

VERNETZT
ERFOLGREICH
BETEILIGT

IFRS-KONZERNABSCHLUSS RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

Angaben in EUR Mio.

	2007	2006
Bilanzsumme	21.502	18.020
Finanzanlagen	3.354	3.016
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.482	2.022
Forderungen an Kreditinstitute	4.117	3.607
Forderungen an Kunden	6.778	6.360
Eigenkapital	2.918	2.372
Eigenmittelquote in %	17 %	18,5 %
Zinsüberschuss	94	99
Jahresüberschuss nach Steuern	624	507
Konzern-Jahresüberschuss	544	388

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien
reg.Gen.m.b.H.

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 · 1020 Wien
Telefon: +43/1/211 36-0
Telefax: +43/1/211 36-22 23
Internet: www.rhnoew.at

BLZ: 32300 · S.W.I.F.T-Code: RLNW AT WW

Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien 

3	Bericht des Obmannes
4	Vorwort der Geschäftsleitung
10	Ein Netzwerk mit sozialer Verantwortung
18	Netzwerke erfolgreicher Beteiligungen
22	Genossenschaftlich bestens vernetzt
24	Beteiligungsstruktur
26	Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG
32	Banknahe Beteiligungen
38	Industriebeteiligungen
62	Medienbeteiligungen
70	Dienstleistungsbeteiligungen
80	Erneuerbare Energie
82	Immobilienbeteiligungen
93	Konzernabschluss 2007 und Konzernlagebericht



STABILITÄT SCHAFFT VERTRAUEN

Turbulente Entwicklungen prägen seit dem Vorjahr die Weltwirtschaft in zunehmendem Maße: Turbulenzen am Kapitalmarkt, an den Rohstoffbörsen und auf den Märkten für landwirtschaftliche Produkte. Die Ursachen liegen in der steigenden Nachfrage aus aufstrebenden Märkten, in der Subprimekrise und in verschiedenen Erscheinungsformen der Globalisierung.



Ök.Rat Dr. Christian Konrad
Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Einmal mehr zeigt sich, wie volatil die aus Angebot und Nachfrage resultierende Bewertung an den Börsen ist. Börsekaptalisierung und Geschäftsentwicklung von Unternehmen zeigen oftmals einen diametralen Verlauf.

Vor diesem Hintergrund tritt die Bedeutung der genossenschaftlichen Struktur deutlich zutage: keine Spekulationsgewinne, keine Panikverkäufe, keine Unberechenbarkeiten kurswertorientierter Kapitalanleger. Die Mitglieder als Eigentümer der genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbanken sind an deren Effizienz, Leistungsfähigkeit und Nachhaltigkeit interessiert. Als Verbundgenossenschaft ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihrem größten Beteiligungsunternehmen, der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien, in diesem kapitalmarktunabhängigen Aufbau fest verankert.

Bewährter und unverzichtbarer Bestandteil ist auch die genossenschaftliche Revision, die umfassender ist und tiefer geht als jede andere Form der Bankprüfung. In der mehr als 120-jährigen Geschichte der Raiffeisenorganisation konnten selbst die schwierigsten Krisenzeiten stets aus eigener Kraft bewältigt werden.

Mit dieser Stärke stellt die Raiffeisen-Bankengruppe mit ihren Beteiligungsunternehmen einen stabilen Grundpfeiler des Geld- und Kreditwesens und der österreichischen Wirtschaft dar. Stabilität und langfristige Kontinuität schaffen gerade im Bereich des so sensiblen Finanzwesens Vertrauen, das in letzter Zeit vielfach beeinträchtigt worden ist.

Mit Kraft und Optimismus nehmen die Funktionäre, Geschäftsleiter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Herausforderungen der Zukunft an. Wir arbeiten „Mit.Einander“ für die Menschen in diesem Land und werden – nicht nur im Jahr der EURO 2008 – weiterhin am Ball bleiben.





(v. r. n. l.) Mag. Erwin Hameseder, Generaldirektor der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit 2001.
Dr. Kurt Johann Miesenböck, Direktor der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit 2001.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir freuen uns, Ihnen von einem erneut sehr erfolgreichen und zufriedenstellenden Geschäftsjahr 2007 mit dem besten Ergebnis seit Bestehen des Unternehmens berichten zu können. Auch wenn das zweite Halbjahr 2007 vor allem für die Banken unvorhergesehene Turbulenzen mit sich brachte, hat die Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wie in den Jahren zuvor ihr Ergebnis deutlich gesteigert. Das war deshalb möglich, weil unsere Beteiligungsgesellschaften auch im vergangenen Jahr überaus erfolgreich gewirtschaftet haben. Der nachhaltige Wachstumskurs in unseren Kerngeschäftsfeldern mit dem Fokus auf Mittel-, Ost- und Südosteuropa hat sich einmal mehr als richtig erwiesen. Die Unternehmen der Raiffeisen-Holding-Gruppe, allen voran die Banken, haben sich nicht nur schon frühzeitig in diesen Märkten engagiert und damit eine gute Position gesichert, sie entwickeln sich dort auch ausgezeichnet weiter.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erstellt ihren Konzernabschluss nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards, im Konzern werden 119 Unternehmen voll konsolidiert.

Der Jahresüberschuss vor Steuern und Fremdanteilen inklusive Sonderfaktoren wuchs im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 26 % von EUR 503 Mio. auf EUR 634 Mio. Bereinigt um außerordentliche Sonderfaktoren, stieg der Jahresüberschuss vor Steuern um rund 9 % auf EUR 404 Mio. (VJ: 372 Mio.).

Erneut gestiegen ist auch der Umsatz unserer Unternehmen im Industrie- und Dienstleistungsbereich, nämlich von EUR 17 Mrd. im Jahr 2006 auf EUR 18 Mrd. im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Leicht erhöht hat sich auch die Zahl unserer Beteiligungsunternehmen in den fünf Geschäftsfeldern Allfinanz, Industrie, Dienstleistungen, Medien und Immobilien. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist aktuell an rund 660 Unternehmen beteiligt.

Was die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aber in besonderem Maße auszeichnet, ist ihre Kapitalstärke. So können wir im Konzern auf einen Solvabilitätskoeffizienten von 17 Prozent verweisen, das ist mehr als doppelt so viel wie laut § 23 BWG erforderlich. Wie schon bisher verfügen wir also weiterhin über eine sehr solide Eigenkapitalbasis für weiteres Wachstum in den nächsten Jahren. Andererseits haben wir erhebliche stille Reserven in unseren Beteiligungen, was zu einer ausgezeichneten Risikotragfähigkeit im Raiffeisen-Holding-Konzern führt.

Unsere bisherige Strategie „Tiefe vor Breite“ – also Vorrang für Investitionen in unsere Kerngeschäftsfelder Allfinanz, Medien, Industrie, Dienstleistungen sowie Immobilien und Erneuerbare Energie – hat sich bisher bestens bewährt. Daher werden wir diese auch in Zukunft weiterverfolgen.

Aufgrund der in vielen Branchen bereits eingetretenen Marktsättigung im Inland nutzen unsere Beteiligungsgesellschaften jetzt und in Zukunft ihre Wachstumschancen stärker außerhalb Österreichs. Mittlerweile kommen rund drei Viertel des Umsatzes unserer Beteiligungen aus dem Ausland. Die Erschließung neuer Märkte ist für fast alle Unternehmen, unabhängig von der Größenordnung, ein zentrales Thema.

Doch auch wenn die Gruppe einen immer größeren Teil ihres Umsatzes im Ausland erwirtschaftet, gilt bei uns der Grundsatz: Die Konzernzentrale unserer Unternehmen bleibt in Österreich, während bei den Standorten in anderen Ländern Management und Mitarbeiter jeweils auch von dort kommen. Die strategischen Entscheidungen fallen in Wien, dies ist für uns und für die Vernetzung der Gruppe ganz wesentlich.

Umgekehrt wecken österreichische Unternehmen im Zuge der Internationalisierung zunehmend auch das Interesse ausländischer Investoren. Damit wird die Zahl von manchmal auch unfreundlichen Übernahmen steigen. Die Bedeutung eines stabilen langfristig orientierten Kernaktionärs nimmt in diesem Umfeld deut-

lich zu. Wir sehen gerade darin die große Stärke der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Wir sind ein stabiler und zuverlässiger Eigentümer und ein langfristiger strategischer Investor. Wir verfolgen eine nachhaltige Strategie, denn wir stehen nicht unter dem Druck der kurzfristigen Gewinnmaximierung.

Wir werden auch in Hinkunft den Wachstumskurs unserer Töchter aktiv unterstützen und das erforderliche Kapital zur Verfügung stellen, sind aber auch für eine gezielte Hereinnahme von strategischen Partnern auf Eigentümerenebene offen.

Wir verstehen uns als Netzwerk und Drehscheibe für unsere Beteiligungen. Nicht zufällig steht unser aktueller Geschäftsbericht unter dem Motto der Vernetzung. Sie ist die große Stärke der Raiffeisen-Holding-Gruppe. Wir erachten es als eine unserer wesentlichsten Aufgaben, im Sektor zu vernetzen, die Zusammenarbeit und den Informationsfluss zu stärken sowie die Wertschöpfung zu erhöhen.

Mit Beginn 2007 haben wir für uns ein neues Geschäftsfeld – Erneuerbare Energie – definiert und uns damit für einen aktiven Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz entschieden.

Unsere 100 %-Tochter RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH hat bereits erste Projekte umgesetzt. Weitere Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehreren 100 Mio. Euro sind derzeit in Prüfung. Wir sind überzeugt, dass es sich bei Erneuerbarer Energie um eine langfristige globale, wirtschaftliche und politische Herausforderung handelt. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als effizientes, international agierendes Netzwerk sieht es als ihre Verpflichtung, die dafür vorhandenen Kräfte in der Gruppe zu bündeln.

Erneuerbare Energie stellt eine langfristige globale, wirtschaftliche und politische Herausforderung dar. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bündelt die dafür vorhandenen Kräfte.

Die Realisierung der Projekte hängt jedoch auch stark von der Verbesserung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen für Ökostrom in Österreich ab. Diese sind noch immer unzureichend und bremsen weitere Investitionstätigkeiten, während es etwa in Deutschland weitaus größere Anreize für derartige Projekte gibt. Wir brauchen hierzulande vor allem höhere Einspeisetarife und längere Förderungs-Laufzeiten, um Schwankungen bei Rohstoffen besser ausgleichen zu können.

Erfreulich ist auch die Entwicklung im Kerngeschäftsfeld Immobilien im vergangenen Jahr. Hier konnten wir besonders am Heimmarkt Niederösterreich und Wien substanziell wachsen und den Buchwert unserer Immobilienbeteiligungen gegenüber 2006 auf rund EUR 200 Mio. verdoppeln. Darunter fallen attraktive Büro-Liegen-

schaften im Zentrum Wiens ebenso wie Infrastrukturprojekte und regionale Beteiligungen in Niederösterreich. Das vergangene Jahr brachte aber auch enorme Herausforderungen mit sich, wie die seit Mitte 2007 evidente Finanzmarktkrise. Hier wurde einmal mehr deutlich, dass effizientes Risikomanagement eine Grundvoraussetzung dafür ist, Bankgeschäfte nachhaltig profitabel zu betreiben und Wachstumsstrategien in verschiedenen Märkten verfolgen zu können.

Die Raiffeisen-Holding-Gruppe hat mittels ihrer risikopolitischen Grundsätze sichergestellt, dass sie nur Geschäfte eingeht, die den nachhaltigen Fortbestand der Gruppe gewährleisten. Die aufbau- und ablauforganisatorische Umsetzung des Risikomanagements sowie die angewendeten Risikomanagementmethoden erfolgen Basel II-konform.

Durch diese Vorkehrungen wurde sichergestellt, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nicht direkt von den Finanzmarkturbulenzen erfasst wurde, sondern lediglich indirekt aufgrund höherer Refinanzierungskosten bzw. durch einzelne Beteiligungen aus dem Konsolidierungskreis betroffen ist. So weist etwa die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) aufgrund des Marktumfeldes stichtagsbedingte Bewertungsdifferenzen in einzelnen Assets auf. Dank des konsequenten Ausbaus der Kerngeschäftsfelder werden diese aber

durch die strategiekonforme Steigerung der operativen RZB-Erträge mehr als kompensiert.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurde von den Turbulenzen auf dem Finanzmarkt lediglich indirekt durch höhere Finanzierungskosten bei einzelnen Beteiligungen erfasst.

Für 2008 empfiehlt es sich vor allem im ersten Halbjahr, die weiteren Entwicklungen an den Finanzmärkten sehr genau zu verfolgen und insbesondere die Auswir-

kungen der Krise auf makroökonomischer Ebene auf die Konjunktur in den USA, Europa und letztlich in Österreich zu analysieren. Davon abhängig gestaltet sich das Marktzinsniveau als wichtiger Parameter auf Ebene der Banken und Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Der wirtschaftliche Erfolg gibt der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Möglichkeit, ihren genossenschaftlichen Aufgaben sowie ihrer Verantwortung gegenüber der Ostregion Österreichs und ihrer Bevölkerung intensiv nachzukommen. Dabei steht für uns die Förderung unserer Mitglieder, allen voran der niederösterreichischen Raiffeisenbanken, an oberster Stelle. Das Projekt Mit.Einander – von der Raiffeisen-Holding und der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien ins Leben gerufen – wird mittlerweile bereits von zahlreichen Raiffeisenbanken umgesetzt. Dieses Projekt zielt im Wesentlichen auf Mitgliederbindung und die Veranschaulichung der Wertewelt der Raiffeisengenossenschaften ab.

Die Bundesländer Niederösterreich und Wien stehen für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Zentrum ihrer

Aktivitäten. Wir verstehen uns als starker und zuverlässiger Partner dieser Länder und ihrer Bevölkerung und stellen dies in zahlreichen gemeinsamen Projekten unter Beweis, ob nun der wirtschaftliche, der kulturelle oder der soziale Aspekt im Vordergrund steht. Wir werden diesen gemeinsamen Weg auch in Zukunft mit dem Ziel fortsetzen, die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen, Arbeitsplätze zu sichern und zusätzliche zu schaffen.

Wir danken unseren Eigentümern für ihr Vertrauen in die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, ebenso den Vertretern in den Organen sowie unseren Partnern innerhalb und außerhalb des Raiffeisensektors. Unser Dank gilt aber auch den Mitarbeitern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie allen Mitarbeitern in unseren Beteiligungsunternehmen. Ohne ihren Einsatz und ihre Leistung wäre es nicht möglich gewesen, erneut ein so gutes Ergebnis zu erwirtschaften.

Wir freuen uns auf ein weiteres gemeinsames erfolgreiches Jahr!



Mag. Erwin Hameseder
Generaldirektor




Dr. Kurt J. Miesenböck
Direktor

**EIN NETZ-
WERK MIT
SOZIALER
VERANT-
WORTUNG.**



„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“ (Brundtland-Report 1987)



Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht unter Nachhaltigkeit – entsprechend ihrem Selbstverständnis als Genossenschaft – die gelebte Verantwortung gegenüber ihren Eigentümern, Mitarbeitern, ihrer Umwelt und ihren Partnern. In ihrer Funktion als Drehscheibe für ihre Beteiligungsunternehmen vernetzt sie soziale, gesellschaftliche und Umwelt-Aktivitäten.

Als Beteiligungsholding ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein zuverlässiger und stabiler Eigentümer und Kernaktionär. Nachhaltige Unternehmenswertsteigerungen ihrer Beteiligungen und langfristige Investitionen stehen im Mittelpunkt ihrer Aktivitäten; mit dem Ziel, Kernbereiche zu vertiefen, anstatt kurzfristige Gewinne zu generieren, um so dauerhaft Erfolge abzusichern.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist ein wichtiger strategischer Partner für jene Unternehmen, die ebenfalls Anteile an Beteiligungen der Gruppe halten. Sie ist aber auch ein verlässlicher Partner für den Bund und die Länder Niederösterreich und Wien. Erfolgreiches Wirtschaften ist für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Basis für nachhaltige Investitionen, auch in regionale Projekte vor allem in der Ostregion Österreichs. Dabei wird besonderes Augenmerk auf regionale Entwicklungen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze gelegt. Allein im vergangenen Jahr hat die Raiffeisen-Holding-Gruppe rund EUR 90 Mio. im Bundesland Niederösterreich und EUR 52 Mio. (Immobilien) in Wien investiert.

ERFOLGSPOTENZIAL MITARBEITER Die Basis für den Erfolg und das wichtigste Kapital der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese zu fördern, ihre berufliche Weiterbildung und -entwicklung voranzutreiben und ein optimales Arbeitsumfeld zu schaffen, sind wesentliche Grundlagen ihrer Unternehmenspolitik.

Die Raiffeisen-Holding-Gruppe ist ein sicherer und stabiler Arbeitgeber. Die Zahl der in den wichtigen Beteiligungsunternehmen beschäftigten Personen steigt stetig. Im Jahr 2007 konnte die Zahl der Mitarbeiter weltweit von 134.000 auf 150.000 erhöht werden.

Im Jahr 2007 wurde für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein eigenes Personalmanagement-Konzept erarbeitet, das von Personalmarketing über Mitarbeiterfindung bis hin zu Personalsteuerung reicht. Das Konzept wird derzeit umgesetzt.

Ein optimales Verhältnis zwischen Familien- und Arbeitsleben zu ermöglichen, gilt als eine wichtige gesellschaftspolitische Herausforderung und als ein wesentlicher Beitrag für nachhaltiges, stabiles Wachstum. Aus diesem Grund legt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besonderen Wert auf eine ausgewogene Work-Life-Balance und setzt dahingehend konkrete Maßnahmen, wie z.B. flexible Arbeitszeitmöglichkeiten sowie Services zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Im Zuge dieser Maßnahmen hat sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dem Prozess des Audits „Familie und Beruf“ – durchgeführt vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen – unterzogen, um Ende 2007 das Endzertifikat „Audit FAMILIE & BERUF“ zu erhalten. In einem vierjährigen Zertifizierungsprozess wurden von einer internen Arbeitsgruppe und einer externen Beraterin eine Reihe von familien- und mitarbeiterfreundlichen Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Die Weiterführung des Prozesses mit dem Ziel einer nochmaligen Zertifizierung in einem Jahr ist geplant.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien legt besonderen Wert auf eine ausgewogene Work-Life-Balance ihrer Mitarbeiter und setzt dahingehend gezielte Maßnahmen.

Darüber hinaus bietet das Unternehmen aktive Gesundheitsförderung durch Workshops zu Themen wie Bewegung und Ernährung, ein umfassendes Sportprogramm durch die Raiffeisen Sportunion sowie gesunde und vitale Küche in der hauseigenen Kantine.

Ein weiteres personalpolitisches Ziel ist die ständige Weiterentwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch das permanente Angebot fachlicher sowie persönlicher Weiterbildungsmaßnahmen sichert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien das Know-how und die Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf hohem Niveau. Die Weiterbildungsmöglichkeiten stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen und werden intensiv genutzt. Im Jahr 2007 widmete sich jeder Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchschnittlich eine Arbeitswoche lang der Aus- und Weiterbildung.

UMWELT: WICHTIGE SÄULE DER NACHHALTIGKEIT Ökologisches Wirtschaften ist in allen unternehmerischen Handlungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein zentraler Aspekt. Dazu gehören der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen ebenso wie die Verringerung des Energie- und Materialverbrauchs. Beim Einkauf von neuen Geräten wird auf Langlebigkeit, Energieeffizienz und verringerten Schadstoffausstoß geachtet. Wo immer dies möglich ist, werden umweltfreundliche, re-

„Erst jetzt beginnen wir zu sehen, dass wir eine Alternative finden müssen zu unserem eingefahrenen Verhalten, zukünftige Generationen zu belasten aufgrund unseres falschen Glaubens, dass es eine Wahl gibt zwischen Wirtschaft und Umwelt. Langfristig wird diese Wahl eine Illusion sein mit schrecklichen Folgen für die Menschheit.“

(Brundtland-Report 1987)

cyclebare Materialien und Produkte eingesetzt. Die Altpapierentsorgung und die gesamte fraktionierte Büromaterialentsorgung ist eine lang bewährte Einrichtung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Über Unterstützung des Betriebsrates erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vergünstigte Bahnkarten

und den Umweltbeitrag zur Nutzung des „Verkehrsverbundes Ostregion“.

Weiters ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Eigentümerin des Forstguts Eugenia bei Schrems. Die dort vorhandene Waldfläche von rund 745 ha produziert bis 14.000 Tonnen Sauerstoff, filtert bis zu 21.000 Tonnen Staub und bindet bis zu 360.000 Tonnen Kohlendioxid.

KLIMASCHUTZ Die Raiffeisen-Organisationen nehmen ihre Verantwortung gegenüber der Umwelt sehr ernst. Sie haben daher schon früh begonnen, verschiedene Aktivitäten zum Klimaschutz zu entwickeln. Um eine breite Öffentlichkeit für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren, wurde im Herbst des vergangenen Jahres die Raiffeisen Klimaschutz Initiative gegründet. Dieser Verein soll eine gemeinsame Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen bilden. Sowohl die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch einige ihrer wesentlichen Beteiligungen sind Mitglieder dieses Vereins. Zu den Klimaschutz-Projekten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zählen die Produktion von Biosprit, die Finanzierung und Errichtung von Biogasanlagen oder die Finanzierung von Maßnahmen zur Wärmedämmung von Bauten.

VERANTWORTUNG FÜR DIE GESELLSCHAFT Engagement und Verantwortung für die Gesellschaft haben bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen hohen Stellenwert. Der geografische Fokus liegt hier auf der Ostregion Österreichs und deren Bevölkerung. Der dauerhafte und kontinuierlich wachsende wirtschaftliche Erfolg gibt dem Unternehmen die Möglichkeit, seine Verantwortung gegenüber der Region und ihren Menschen wahrzunehmen. So verzichtet das Unternehmen seit bereits sieben Jahren auf die Vergabe von Weihnachtsgeschenken und unterstützt alljährlich unverschuldet in Not geratene niederösterreichische Familien. Selbstverständlich engagiert sich das Unternehmen und mit ihm oftmals weite Teile der gesamten Gruppe auch in anderen Regionen, wenn dies notwendig ist, wie etwa in den vergangenen Jahren für die Opfer der Tsunami-Katastrophe in Südostasien.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien lebt und agiert dem Grundsatz „Wer schnell hilft, hilft doppelt“ entsprechend. Ein Beispiel für das Jahr 2007 ist die Unterstützung einer jungen niederösterreichischen Familie, deren Familienvater bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückte. Unverzüglich wurde im Rahmen der

Aktion KURIER AID Austria gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, UNIQA und dem Land Niederösterreich ein Hilfsprogramm für die junge Witwe mit ihren fünf Kindern entwickelt, das den Bau eines neuen Hauses sowie die Patenschaft für alle Kinder umfasst. Die Schlüsselübergabe für das Haus erfolgte im Februar 2008.

Die Investition in Kunst und Kultur ist eine direkte Investition in die Gesellschaft des Landes. Aus diesem Verständnis heraus engagiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einerseits intensiv für die Erhaltung und Restaurierung wertvoller sakraler Bauten und kirchlicher Institutionen. Zudem übernehmen es einzelne Verantwortliche der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, einige dieser Projekte voranzutreiben und die Hilfsangebote im Raiffeisensektor zu vernetzen. Als Beispiele seien hier vor allem die Sanierung der niederösterreichischen Wallfahrtsbasilika Maria Taferl – ein Projekt, das noch bis zum 350-Jahr-Jubiläum im Jahr 2010 andauern wird –, die im vergangenen Geschäftsjahr abgeschlossene Restaurierung der Basilika Mariazell sowie die Aktion „Rettet den Stephansdom“ genannt.

Andererseits fördert und unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dauerhaft gesellschaftlich relevante oder kulturelle Vereine und Institutionen in Niederösterreich und Wien, wie z.B. das niederösterreichische Landesmuseum, die niederösterreichische Volkskultur, das Volksliedwerk, die niederösterreichische Landjugend und die niederösterreichische Volkswirtschaftliche Gesellschaft.

Basierend auf dem Grundgedanken Friedrich Wilhelm Raiffeisens „Hilfe zur Selbsthilfe“, unterstützt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien karitative Aktivitäten, wie etwa das Straßenkinder-Projekt „Concordia“ von Pater Georg Sporschill in Rumänien und Moldawien. Hier hilft die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nicht nur materiell, sondern vor allem durch Beistellung von personellen Ressourcen, wie etwa bei der Unterstützung der kaufmännischen Gestionierung.

Weiters organisiert und koordiniert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien diverse Projekte zur Förderung von Kunst und Künstlern unterschiedlicher Genres. Im Folgenden seien zwei Projekte stellvertretend herausgegriffen.

VINUM ET LITTERAE Der österreichische Preis für Wein und Kunst „Vinum et Litterae“, vergeben von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, hat sich in der künstlerischen Szene Österreichs als begehrter Preis etabliert. Ziel dieses Wettbewerbes ist, die Bedeutung des Weins als Teil der österreichischen Lebenskultur in Österreich und über die heimischen Grenzen hinaus stärker bewusst zu machen sowie Kunst und Künstler zu fördern und zu unterstützen. Der Preis zeichnet sich dadurch aus, dass der Fokus jedes Jahr auf ein anderes künstlerisches Genre gelegt wird. Im Jahr 2004 wurden die besten literarischen Werke, 2005 die



besten Karikaturen, 2006 die besten Kurzfilme, die den österreichischen Rebensaft zum Thema haben, prämiert. Die Sieger des „Vinum et Litterae 2007“ zum Thema „Wein und Lied“ wurden im November 2007 im Kloster UND in Krems geehrt.

BAU & KUNST Zur Förderung moderner Kunst wurde im Jahr 2005 das Projekt „bau & kunst“ ins Leben gerufen. Damit soll die symbiotische Wirkung von Architektur und Interpretation durch bildende Kunst für eine breite Bevölkerungsschicht sichtbar gemacht werden. Gleichzeitig will die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien auf diese Weise Künstler aus Niederösterreich und Wien fördern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gestaltete der niederösterreichische Künstler Prof. Erich Steininger im Auftrag der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine „Spiegelsäule“ für das Gesundheitszentrum St. Pölten, in dem die NÖ Gebietskrankenkasse und die Pensionsversicherungsanstalt angesiedelt sind.

HELFFEN MIT DEN RICHTIGEN PARTNERN Raiffeisen NÖ-Wien arbeitet seit über 30 Jahren mit dem österreichischen Bundesheer zusammen. Seit dem Jahr 2000 besteht die Partnerschaft zwischen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Militärkommando Niederösterreich unter dem Motto „Einig im Dienst an Mensch und Land“. Kern dieser Partnerschaft ist ein Katastrophenhilfsprogramm. Diese Kooperation wurde installiert, um unverschuldet in eine Notsituation geratenen Menschen rasch und effizient helfen zu können.

Das Katastrophenhilfsprogramm dient zur Unterstützung der Leistungsfähigkeit des Militärkommandos NÖ. 2007 wurde es einmal aktiviert und mehrere Male in Bereitschaft gesetzt. Die Praxistauglichkeit dieses gemeinsamen Hilfsprogramms konnte bei der Aktivierung anlässlich des Hochwassers im Sommer 2007 einmal mehr unter Beweis gestellt werden. Bob Cats, Radlader sowie Satellitentelefone, die von der Raiffeisen-Holding-Gruppe zur Verfügung gestellt wurden, kamen zum Einsatz. Die Katastrophen- und Notfallhandys wurden auch beim Papstbesuch im September 2007 verwendet.

Das Kaderpersonal der Pionierkompanie erhielt im Sommer eine umfassende Einschulung auf die ihm zur Verfügung stehenden Baumaschinen. Weiters wurden für die Soldaten der Pionierkompanie 200 Signalwarnwesten bereitgestellt.

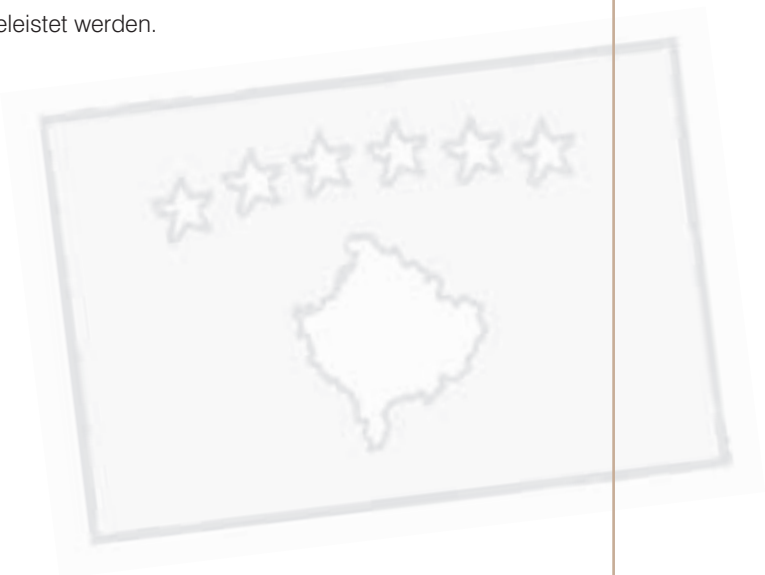
HILFE ZUR SELBSTHILFE IM KOSOVO Ein Lehrbeispiel für die Stärken und Schwächen genossenschaftlicher Entwicklungspfade im Unterschied zu Kapitalgesellschaften stellen die Genossenschaften im Kosovo dar. Auf Initiative und mit großer Unterstützung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurden vor zwei Jahren drei Pilotgenossenschaften gegründet: die Käserei Sharri, die Molkerei Lakto-Theranda und die landwirtschaftliche Genossenschaft Agrobiznesi. Wesentliche Partner sind das

österreichische Bundesheer, das im Kosovo neben militärischen Aufgaben auch Wirtschaftsprojekte mit zivilen Partnern betreut, sowie die Austrian Development Agency, die Entwicklungsagentur des Außenministeriums.

Unter großem Interesse der örtlichen Bevölkerung wurden, nachdem die erforderlichen Schulungen absolviert worden waren, die rechtlichen, organisatorischen und technischen Grundlagen für die jeweilige Genossenschaft geschaffen und der Betrieb wurde erfolgreich aufgenommen. Den österreichischen Fachleuten, die auf Vermittlung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien den Genossenschaften bei Bedarf zur Seite stehen, geht die Geschäftsentwicklung bisher nicht rasch genug. Nach Maßgabe der österreichischen Erfahrungen und Erwartungen werden jeweils hochgesteckte Ziele vorgegeben, die von kosovarischer Seite oftmals nicht erfüllt werden konnten. Die strenge Beachtung der genossenschaftlichen Grundsätze der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung verbietet aber die Einmischung in das operative Geschäft. Die Gratwanderung zwischen notwendigen demokratischen Lernprozessen und einer vernünftigen wirtschaftlichen Geschäftsgebarung erfordert daher Geduld und Einfühlungsvermögen von allen beteiligten Partnern. So mancher Österreicher fühlte sich im Kosovo an die – zum Teil schmerzvollen – Entwicklungsphasen der österreichischen Landwirtschaft in vergangenen Jahrzehnten erinnert.

Das Engagement im Kosovo stellt einen Aspekt nachhaltigen Wirtschaftens dar, das ein übergeordnetes gesellschaftspolitisches Ziel verfolgt.

Für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien stellt dieses Engagement einen Aspekt nachhaltigen Wirtschaftens dar, das über betriebswirtschaftliche Kennzahlen hinaus ein übergeordnetes gesellschaftspolitisches Ziel verfolgt. Die Projektpartner anerkennen diese Haltung, die für erfolgreiche Entwicklungsprojekte in den verschiedensten Kulturkreisen Voraussetzung ist. Möglicherweise kann dadurch ein Beitrag zur politischen Lösung der komplexen Probleme des Kosovo geleistet werden.



NETZWERK

ERFOLG-

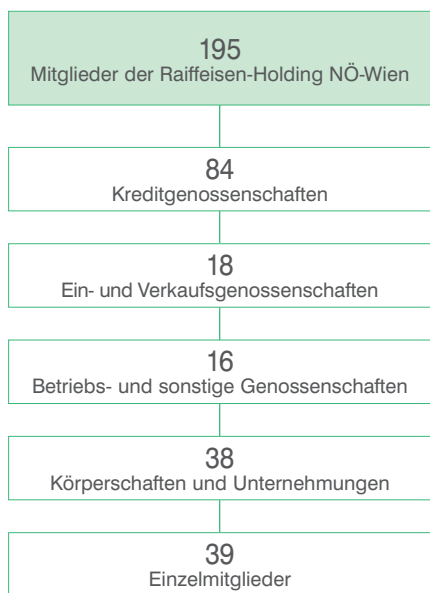
REICHER BE-

TEILIGUNGEN.



Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Beteiligungsbank und als solche an insgesamt rund 660 Unternehmen maßgeblich beteiligt. Ihre zentrale Aufgabe ist es, die Unternehmen, die im In- und Ausland erfolgreich sind, zu managen und für diese gleichermaßen Drehscheibe zu sein.

Gleichzeitig ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine moderne Genossenschaft im Sinne Friedrich Wilhelm Raiffeisens. Ein wesentliches Motto der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien lautet: Wir leben vernetzt Verantwortung – Verantwortung gegenüber unseren Eigentümern/Mitgliedern, unseren Beteiligungsunternehmen, unseren Kunden und Partnern sowie gegenüber unseren Mitarbeitern.



Das Beteiligungsportfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst die Kerngeschäftsfelder Allfinanz, Industrie, Dienstleistungen, Medien und Immobilien. In der Unternehmensgruppe sind – inklusive der RZB-Gruppe – weltweit rund 150.000 Mitarbeiter an 3.900 Standorten beschäftigt. Ein weiteres Geschäftsfeld „Erneuerbare Energien“ wurde im Jahr 2006 neu definiert und ist derzeit in Aufbau.

Die Beteiligungsunternehmen erwirtschaften einen immer größer werdenden Teil ihres Umsatzes und ihres Ergebnisses im Ausland, und hier vor allem in den Ländern Mittel- und Ost- sowie immer stärker auch Südeuropas. Mittlerweile stammen bereits drei Viertel des Umsatzes der Industrie, Dienstleistungs- und Medienbeteiligungen aus dem Ausland. In den neuen EU-Mitgliedsstaaten der beiden jüngsten

Erweiterungsrunden sind die Unternehmen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nicht erst seit deren Beitritt aktiv. Das Engagement reicht, vor allem bei Banken und Industrie, bis in die späten Achtzigerjahre des 20. Jahrhunderts zurück.

Ihre Verantwortung zur Vernetzung innerhalb der Gruppe der Beteiligungen nimmt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit großem Engagement wahr. Synergien in der Gruppe werden genutzt, das Know-how wird gebündelt und gegenseitige Unterstützung angeboten.

WICHTIGSTE BETEILIGUNGEN Die wichtigste Beteiligung ist die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien. Sie ist das Zentralinstitut für die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien.

Im Industrieportfolio liegt der Schwerpunkt auf Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie, die ihrerseits wiederum Partner der Bauern sind. Dazu zählen die AGRANA Beteiligungs-AG und die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt in den Bereichen Zucker, Stärke und Frucht, die LEIPNIK LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG in den Kerngeschäftsfeldern Mehl & Mühle und Vending sowie die NÖM AG mit Milch und Molkereiprodukten. Die vierte Industriebeteiligung ist die STRABAG SE, die zu den führenden Baukonzernen Europas zählt.

Das Dienstleistungsportfolio umfasst das weltweit agierende Gastronomieunternehmen DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft, die NÖ Versicherung, Reisebüros sowie Firmen, die in der Immobilienvermittlung (RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG Ges.m.b.H.) oder in der Steuerberatung tätig sind (LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H.). Aber auch Agenturen wie die MARKANT – Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel und Veranstaltungen Gesm.b.H. und AMI Promarketing Werbe- und Handelsgesellschaft mbH zählen dazu.

Das Dienstleistungsportfolio reicht von DO & CO über Versicherungen bis hin zur Immobilienvermittlung.

Zu den Medienbeteiligungen gehören Unternehmen sowohl aus dem Print- als auch aus dem elektronischen Bereich sowie aus der Plakat- und Außenwerbung. Zum Bereich Print zählen KURIER, Mediaprint, NEWS-Gruppe und Niederösterreichisches Pressehaus. Unter die elektronischen Beteiligungen fallen SAT.1 Österreich und ORS Österreichische Rundfunksender. EPAMEDIA EUROPÄISCHE PLAKAT- UND AUSSENMEDIEN GMBH, der führende Außenmedien-Spezialist im zentral- und osteuropäischen Raum, ergänzt das Medienportfolio.

Eine wesentliche Bedeutung kommt auch den Beteiligungen im Bereich Immobilien zu. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält diese an Bürohäusern, Filialimmobilien und Einkaufszentren bis hin zu Wirtschafts- und Technologieparks. Darüber hinaus ist sie Eigentümerin einer Immobilie, die ein Gesundheitszentrum beherbergt, und engagiert sich bei regionalen (Infrastruktur-)Projekten. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien interessiert sich zudem für stillgelegte Kasernen des österreichischen Bundesheeres und hat bis dato drei davon erworben.



Als Genossenschaft steht für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Förderung

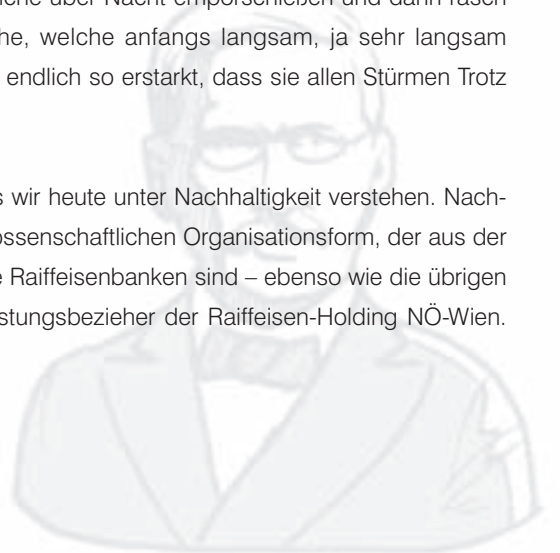
ihrer Mitglieder im Vordergrund.

GENOSSENSCHAFTLICH BESTENS VERNETZT Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht im Eigentum von 195 Mitgliedern. Größte und stärkste Mitgliedergruppe sind die 82 niederösterreichischen Raiffeisenbanken, die – so wie alle anderen genossenschaftlichen Mitglieder auch – über ein gleich hohes Stimmrecht verfügen, unabhängig von ihrer Größe, Bilanzsumme oder anderen wirtschaftlichen Kennzahlen. Diese demokratische Entscheidungsstruktur ist seit dem Gründungsjahr 1898 einer der Grundpfeiler des genossenschaftlichen Selbstverständnisses. Geschäftsleiter, Führungskräfte und Mitarbeiter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sind von der Leistungsfähigkeit der genossenschaftlichen Organisationsstruktur überzeugt und unterstützen aktiv deren Weiterentwicklung. Besonderes Augenmerk gilt den niederösterreichischen Raiffeisenbanken, die in zunehmendem Maße ihre genossenschaftliche Identität als wesentliches Unterscheidungsmerkmal gegenüber anderen Finanzdienstleistern dokumentieren. Bestimmende Elemente sind die Verankerung in der Region, die Verantwortung gegenüber den Mitgliedern und die Selbstständigkeit der Raiffeisenbanken.

Die genossenschaftlichen Werte neu zu interpretieren und lebbar zu machen, ist das Ziel des Projektes Mit.Einander. Die Mitgliedschaft in der Raiffeisenbank soll dabei als etwas Wertvolles und Besonderes verstanden werden. 20 niederösterreichische Raiffeisenbanken haben das Projekt bereits umgesetzt und ein individuelles Programmpaket von Maßnahmen und Angeboten erarbeitet. Die Vorteilskomponenten sind auf die jeweiligen örtlichen Interessen abgestimmt und reichen von der kostenlosen Unfallversicherung bis zum Gutscheinangebot im Internet. Eines ist allen Programmen aber gemeinsam: die Ausgabe der neuen Maestro-Karte als Mitgliederkarte.

Das genossenschaftliche Wertebewusstsein zu stärken und die Modernität der Raiffeisenidee zu unterstreichen, ist das Ziel der internen Kampagne „Wir sind – stolz auf – Raiffeisen“. In 14 Botschaften werden Grundsätze wie Solidarität, Subsidiarität, Regionalität, Sicherheit, Vertrauen und menschliche Nähe veranschaulicht und den Funktionären und Mitarbeitern nähergebracht. Die Beständigkeit der Werte wurde beim Start-up der Kampagne anhand von Zitaten von Friedrich Wilhelm Raiffeisen dokumentiert: „Unser Institut gleicht nicht den Pilzen und Wasserpflanzen, welche über Nacht emporschießen und dann rasch wieder zusammenbrechen; es gleicht mehr einer Eiche, welche anfangs langsam, ja sehr langsam wächst, später aber in progressiver Weise zunimmt und endlich so erstarkt, dass sie allen Stürmen Trotz bietet.“

Mit diesen Worten drückte F. W. Raiffeisen das aus, was wir heute unter Nachhaltigkeit verstehen. Nachhaltiges Wirtschaften ist ein weiterer Grundsatz der genossenschaftlichen Organisationsform, der aus der besonderen Eigentümerrolle der Mitglieder resultiert. Die Raiffeisenbanken sind – ebenso wie die übrigen Mitglieder – nicht nur Miteigentümer, sondern auch Leistungsbezieher der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.



Demzufolge haben sie auch ein hohes Interesse an deren sicherem Bestand und deren Leistungsfähigkeit. Das höchste Entscheidungsgremium der Mitglieder ist die alljährliche Generalversammlung. An der anschließenden Jahrestagung im Wiener Messecenter haben im vergangenen Jahr nahezu 1.000 Personen teilgenommen.

BESTENS QUALIFIZIERTE FUNKTIONÄRE Großes Augenmerk lag auch im vergangenen Jahr wieder auf der Ausbildung der Funktionäre. Die bereits gewohnte Palette reichte vom volkswirtschaftlichen Überblick bis zu bankwirtschaftlichen Themen. Als prominenter Referent stand im Jahr 2007 der frühere EU-Kommissar Dr. Franz Fischler zur Verfügung, der auf die europäische Wirtschaftspolitik und die speziellen Auswirkungen auf Österreich einging. Auf bankspezifischer Seite standen sowohl der Wertpapierbereich als auch die Basisausbildung für neue Funktionäre im Fokus der Aktivitäten. Mit mehr als 1.500 Besuchern erreichte die Teilnehmerzahl einen neuen Höchststand, was insbesondere angesichts der leicht rückläufigen Zahl der Funktionäre beachtenswert ist.

Die Qualifikation der Funktionäre für den Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisenbanken wurde erstmals in einer bundesländerweiten Arbeitsgruppe bearbeitet, in der auch die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen Berücksichtigung findet.

Mit ihrer tiefen Verwurzelung in der niederösterreichischen Bevölkerung und ihrem hohen Anteil an der Wirtschaftsleistung ist die niederösterreichische Raiffeisen-Bankengruppe ein bestimmender Faktor in Wirtschaft und Gesellschaft und stellt einen Gegenpol zur Globalisierung und Anonymisierung der Wirtschaft dar. Diese besondere Rolle wird regelmäßig bei Meinungsbildern, in den Medien, aber auch in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen bewusst gemacht.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine wirtschaftlich erfolgreiche, substanzstarke Unternehmensgruppe. Als Konzernholding managt sie – entsprechend ihrer nachhaltigen Wachstumsstrategie – ihre Beteiligungen an zahlreichen, zum Teil international tätigen Unternehmen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien agiert innovativ und nachhaltig unter Berücksichtigung von Ertrags- und Risikogesichtspunkten und nützt die Synergien innerhalb des Netzwerkes. Für ihre Beteiligungen ist sie ein zuverlässiger und stabiler Eigentümer.

Als Genossenschaft fördert und serviert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Mitglieder, vor allem die niederösterreichischen Raiffeisenbanken, und ist Impulsgeber für Zukunftsthemen. Ebenso vertritt sie die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Verantwortung für Land und Leute wird auf Basis gelebter Werte in Wirtschaft und Gesellschaft, besonders im sozialen und kulturellen Bereich, wahrgenommen.

Die Mitarbeiter arbeiten teamorientiert und eigenverantwortlich – mit entsprechender fachlicher, sozialer sowie emotionaler Kompetenz – und sichern so höchste Zufriedenheit bei Mitgliedern und Partnern innerhalb eines regionalen und globalen Netzwerkes.

195 MITGLIEDER

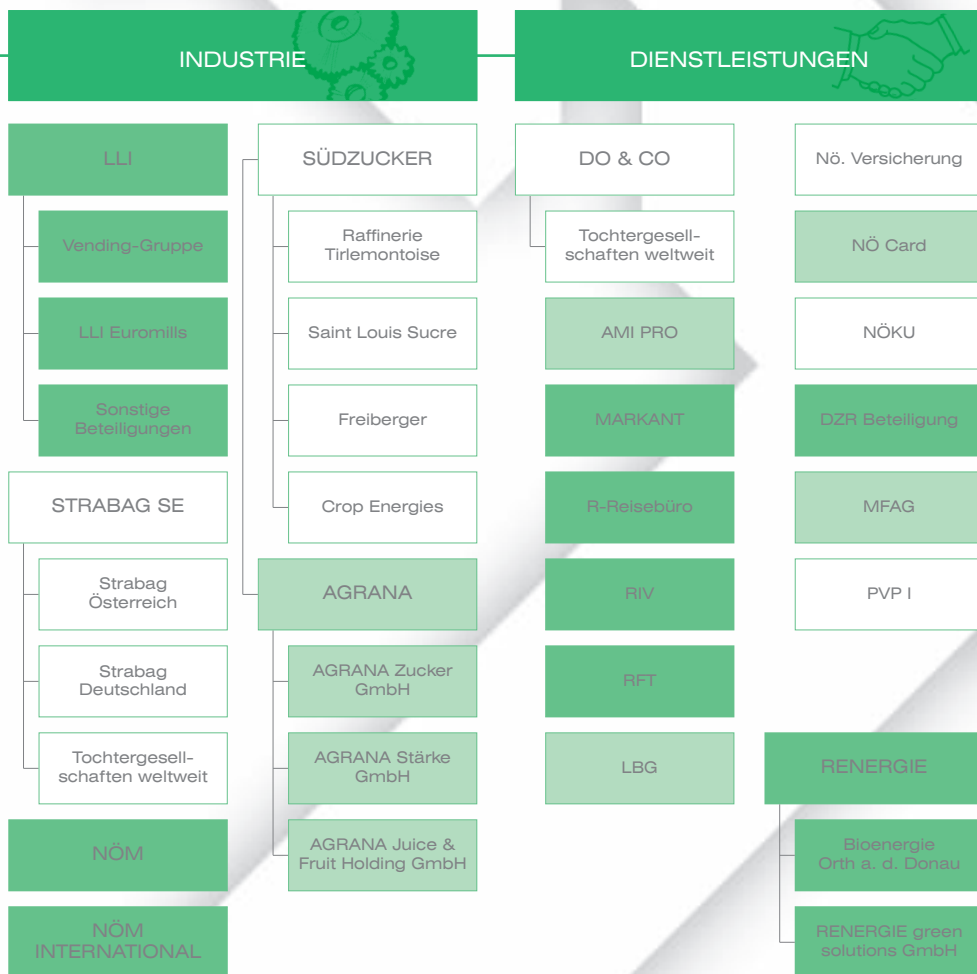
INDUSTRIE

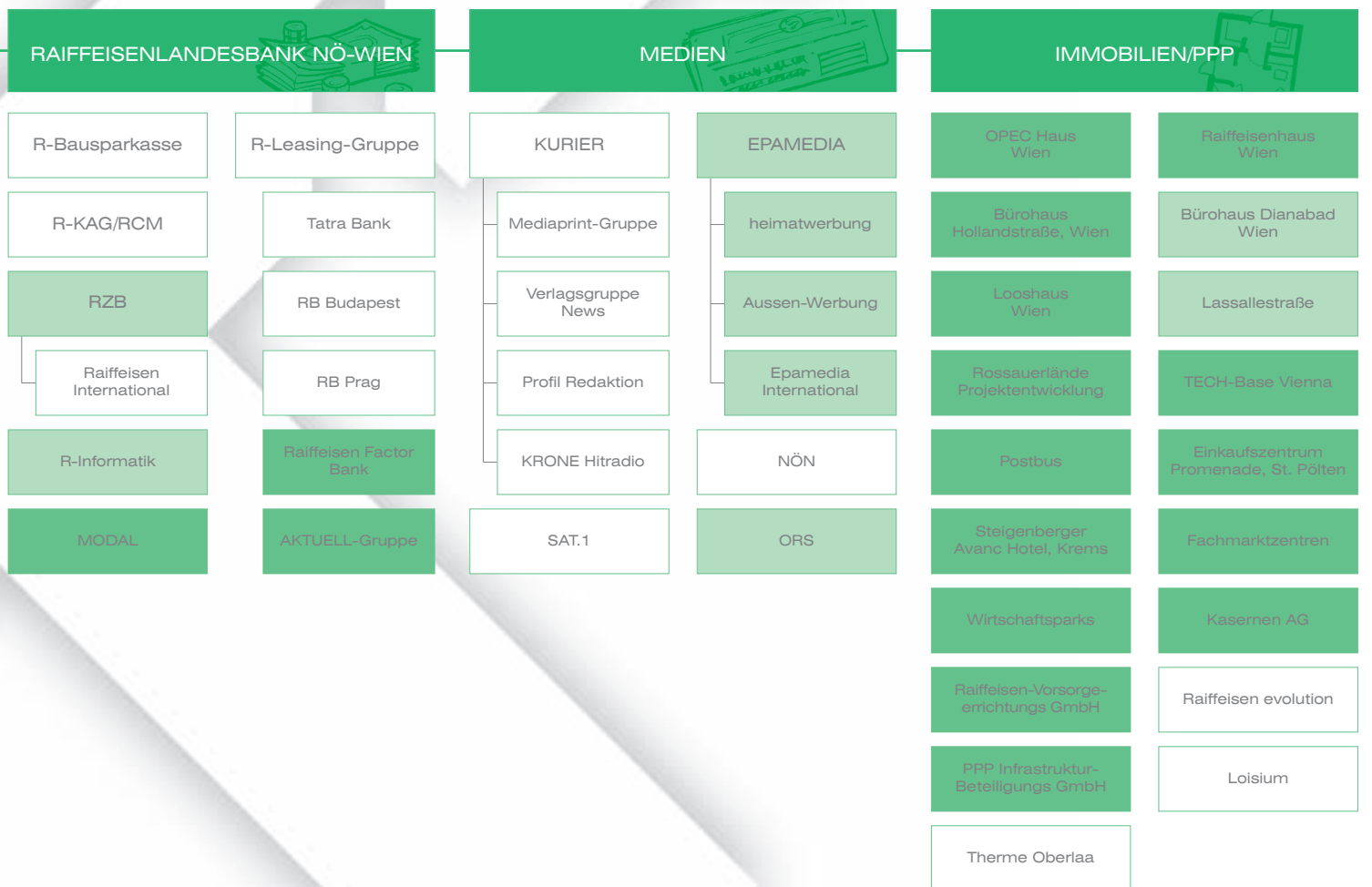
DIENSTLEISTUNGEN

Stand: 31. 12. 2007

Es werden ausgewählte Unternehmen der insgesamt 660 Beteiligungsgesellschaften dargestellt.

- (durchger.) Anteil <25 %
- (durchger.) Anteil 25 % bis 50 %
- (durchger.) Anteil >50 %





VERNETZT ZUM WOHLF DER KUNDEN



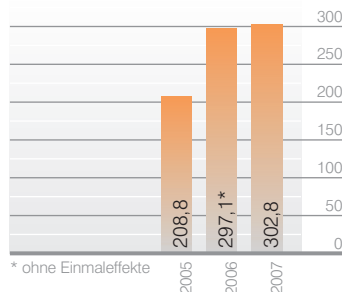
Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

(RLB NÖ-Wien) ist mit ihren Bankbeteiligungen ein wesentlicher Teil des gesamten Raiffeisen-Holding-Konzerns. Ihr Anspruch ist es, die führende Regionalbank in der Centrope-Region zu sein.

Durch ihre Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) und Direktbeteiligungen an Banken in Tschechien, Slowakei und Ungarn profitiert die RLB NÖ-Wien von der äußerst erfolgreichen Präsenz der Raiffeisen-Bankengruppe in Mittel- und Osteuropa. Sie ist eine höchst effiziente Regionalbank, die in ihrem Kerngeschäft mit professioneller Beratung und optimalen Bankprodukten in Wien und

Niederösterreich und in der „Centrope-Region“ tätig ist. Mit ihrer 2007 formulierten Vision unterstreicht die RLB NÖ-Wien ihren Anspruch, die führende Regionalbank der Centrope-Region zu sein. Die hohe Qualität der Beratung und die starke genossenschaftliche Identität sind entscheidende Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg.

KONZERN-JAHRESÜBERSCHUSS
DES RLB NÖ-WIEN-KONZERNS
in EUR Mio. per 31. 12. 2007



Mit einer neuen Unternehmens-Vision hat die RLB NÖ-Wien im Jahr 2007 ihre strategische Ausrichtung für die kommenden Jahre festgelegt: als führende Regionalbank der Centrope-Region und wesentlicher Mitgestalter der Raiffeisen-Bankengruppe-Österreich, begründet in ihrer Funktion als Haupteigentümer des RZB-Konzerns.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält mit 78,58 % die qualifizierte Mehrheit an der RLB NÖ-Wien. Die übrigen Aktien werden von den niederösterreichischen Raiffeisenbanken gehalten, die von der RLB NÖ-Wien als Spitzeninstitut in sämtlichen Belangen des Bankgeschäfts unterstützt werden.

Mit einer Bilanzsumme (31. 12. 2007) von EUR 19,6 Mrd. und einem Konzernjahresüberschuss von EUR 302,8 Mio. ist die RLB NÖ-Wien eine der zehn größten Banken Österreichs.

RLB NÖ-WIEN AUF ERFOLGSKURS In Wien betreibt die RLB NÖ-Wien unter dem Slogan „Raiffeisen in Wien. Meine BeraterBank“ das Bankgeschäft und ist dabei auf das Gewerbe-

kundengeschäft für kleine und mittlere Unternehmen, auf Private Banking sowie das Privatkundengeschäft spezialisiert. Über 200.000 Kunden werden an 70 Standorten in Wien beraten und betreut: Dafür garantieren ein differenziertes Angebot von 48 Privatkundenfilialen, sieben Private Banking Center, sechs Handel- und Gewerbetams und neun Beratungsbüros. Diese neun Beratungsbüros stehen den Kunden ohne die Einschränkung von Öffnungszeiten zur Verfügung und stellen ein kundenorientiertes, innovatives Modell für Bankdienstleistungen dar.

Die RLB NÖ-Wien setzt in ihrer Geschäftsstrategie auf lebensbegleitende Kundenberatung und -betreuung im hochqualitativen Bereich.

Ein wesentlicher Grundpfeiler des Bankgeschäfts der RLB NÖ-Wien ist das Kommerzkundengeschäft. Raiffeisen ist Partner für Firmenkunden, das Land Niederösterreich, die Stadt Wien, Gemeinden und Institutionen – in der Schwerpunktregion Niederösterreich-Wien, aber auch im internationalen Geschäft.

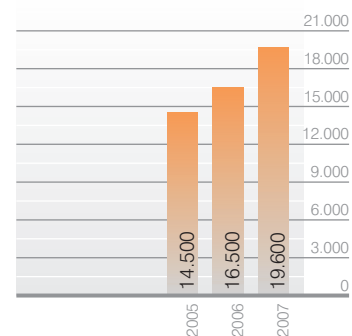
Die Teilnahme an syndizierten Finanzierungen, banknahe Beteiligungen sowie zahlreiche Bankbeteiligungen in den prosperierenden Mittel- und osteuropäischen Ländern ergänzen die Kernstrategie der RLB NÖ-Wien.

Als Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien hat die RLB NÖ-Wien den klaren Auftrag, zum Wohle der Kunden, der Eigentümer, der Region und der Mitarbeiter zu wirken. Zentrales Element in der Kundenbetreuung sind die niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Um die starke Positionierung der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien auszubauen, werden die Raiffeisenbanken von der RLB NÖ-Wien und deren Allfinanzbeteiligungen in sämtlichen bankbezogenen Aktivitäten unterstützt.

BERICHTSJAHR 2007 Die Bilanzsumme von EUR 19,6 Mrd. spiegelt 2007 ein dynamisches Wachstum von 18,7 % oder EUR 3,1 Mrd. gegenüber einer Bilanzsumme von EUR 16,5 Mrd. im Jahr 2006 wider.

Der Konzernjahresüberschuss erreichte einen Wert von EUR 302,8 Mio. gegenüber EUR 427,9 Mio. im Vorjahr. Der Rückgang um EUR 125,1 Mio. ist zum überwiegenden Teil auf den Wegfall des Einmaleffektes des anteiligen Verkaufserlöses von EUR 130,9 Mio. aus dem Verkauf der JSCB Raiffeisenbank Ukraine und eines Minderheitsanteils an der kasachischen JEC Bank TuranAlem durch den RZB-Konzern im Jahr 2006 zurückzuführen.

ENTWICKLUNG DER BILANZSUMME
DES RLB NÖ-WIEN-KONZERNS
in EUR Mio., gerundet, per 31. 12. 2007



Die wichtigsten Ertragspositionen im Kerngeschäft der Bank entwickelten sich zufriedenstellend. So erreichte der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge einen Wert von EUR 116,4 Mio. und lag damit um EUR 11,8 Mio. oder 11,3 % über dem Vorjahr. Auch der Provisionsüberschuss erzielte mit EUR 70,5 Mio. einen Anstieg von EUR 5,6 Mio. oder 8,6 %. Ausgezeichnet war auch das Handelsergebnis mit EUR 13,9 Mio. und einem Anstieg von EUR 4,3 Mio. oder 44,8 %.

Der Rückgang des Konzernjahresüberschusses ergibt sich zum überwiegenden Teil aus dem Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen, in dem die Entwicklung des RZB-Konzerns zum Ausdruck kommt. Dieses reduzierte sich um EUR 122 Mio. auf EUR 243,7 Mio. Auch ohne die Berücksichtigung der Einmal Erlöse 2006 kam es zu einem Anstieg von EUR 8,8 Mio.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Jahr 2007 um EUR 9,3 Mio. oder 6,3 % auf EUR 157,9 Mio. (VJ: 148,6 Mio.).

Die Kernkapitalquote konnte mit 8,7 % auf sehr hohem Niveau gehalten werden.

Die Cost/Income-Ratio – Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu Betriebserträgen – konnte auf einen Wert von 30,7 % verbessert werden (gegenüber 31,2 % im Jahr 2006, exklusive der oben erwähnten Einmaleffekte 2006).

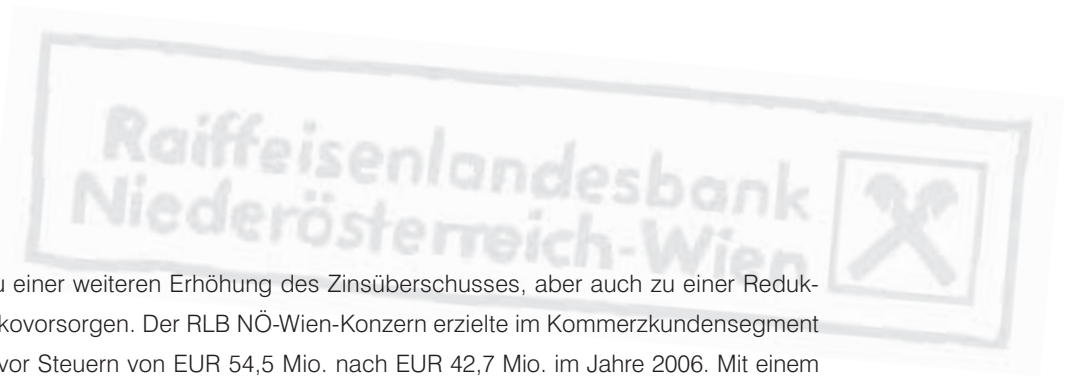
Der Return on Equity nach Steuern – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kernkapital – erreichte im Jahr 2007 mit 17 % wiederum einen hohen Wert, nachdem im Vorjahr im RLB NÖ-Wien-Konzern ein Wert von 21,5 % (ohne Einmaleffekt) erzielt werden konnte.

KOMMERZKUNDEN Die Geschäftsgruppe Kommerzkunden weist auch 2007 eine äußerst erfreuliche Entwicklung in ihren Tätigkeitsbereichen auf. Maßgeschneiderte Produkte und Problemlösungen

Produkte und Problemlösungen sowie die Orientierung auf Kunden der Centrope-Region sind entscheidend für den Erfolg.

sowie intensive Kundenorientierung für die Kommerzkunden der Centrope-Region sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren. Verstärktes Augenmerk wurde 2007 auf die Beratung im Bereich Dokumentengeschäft und Handelsfinanzierungen sowie Exportfinanzierung und Auslandsinvestitionen gelegt. Dadurch konnten Neukunden gewonnen und bestehende Kunden bei der Ausweitung ihrer internationalen Geschäftstätigkeit wesentlich unterstützt werden. Auf diesem Weg wurde die konsequente Akquisitionsstrategie sowie die Vertiefung der langjährigen Kundenbeziehungen weiterverfolgt. Die ertragsorientierte Geschäftspolitik führte 2007 zu einer starken Ge-

Die Geschäftsgruppe Kommerzkunden weist auch 2007 eine äußerst erfreuliche Entwicklung in ihren Tätigkeitsbereichen auf. Maßgeschneiderte Produkte und Problemlösungen sowie intensive Kundenorientierung für die Kommerzkunden der Centrope-Region sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren. Verstärktes Augenmerk wurde 2007 auf die Beratung im Bereich Dokumentengeschäft und Handelsfinanzierungen sowie Exportfinanzierung und Auslandsinvestitionen gelegt. Dadurch konnten Neukunden gewonnen und bestehende Kunden bei der Ausweitung ihrer internationalen Geschäftstätigkeit wesentlich unterstützt werden. Auf diesem Weg wurde die konsequente Akquisitionsstrategie sowie die Vertiefung der langjährigen Kundenbeziehungen weiterverfolgt. Die ertragsorientierte Geschäftspolitik führte 2007 zu einer starken Ge-




schäftsausweitung und zu einer weiteren Erhöhung des Zinsüberschusses, aber auch zu einer Reduktion der notwendigen Risikovorsorgen. Der RLB NÖ-Wien-Konzern erzielte im Kommerzkundensegment einen Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 54,5 Mio. nach EUR 42,7 Mio. im Jahre 2006. Mit einem durchschnittlich eingesetzten Kapital von EUR 455 Mio. konnte ein Return on Equity von 12 % erwirtschaftet werden.

PRIVATKUNDEN Das Segment der Privat- und Gewerbekunden umfasst das Retailgeschäft der Wiener Filialen und deckt damit den Bedarf an Bankdienstleistungen der Privatkunden ab, insbesondere deren Beratung in Fragen der Finanzierungen und Veranlagungen. Die Private-Banking-Teams servieren mit ihrer professionellen Beratung die vermögenden Privatkunden in Wien, die Handel- und Gewerbe-kompetenz-Center unterstützen die Klein- und Mittelbetriebe, die Beratungsbüros stehen unabhängig von Öffnungszeiten den Kunden zur Verfügung. Das Jahr 2007 war für diese Geschäftsgruppe äußerst erfolgreich. Die Expansionsstrategie in Wien wurde erfolgreich fortgesetzt. Neben einer deutlichen Geschäftsausweitung, insbesondere bei den Spareinlagen mit einem Plus von EUR 255,4 Mio., und dem Gewinn von netto 21.500 Neukunden in Wien (bei insgesamt mehr als 200.000 Kunden) konnte vor allem die Margenverbesserung im Einlagengeschäft und die Steigerung bei den Provisionen zu einem entscheidenden Sprung im Ergebnis beitragen. Der Jahresüberschuss vor Steuern erreichte einen Wert von EUR 20,5 Mio. nach EUR 18,0 Mio. im Vorjahr. Damit konnte ein Return on Equity vor Steuern von 19,5 % erzielt werden, auch die Cost/Income-Ratio wurde auf 70,7 % verbessert.

Im Jahr 2007 konnten 21.500 Neukunden in Wien gewonnen werden.

FINANZMÄRKTE Die Geschäftsgruppe der Finanzmärkte konnte trotz der enormen Turbulenzen auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten das Jahr 2007 gut bewältigen. Das Aktiv-/Passiv-Management verfolgte konsequent eine risiko- und ertragsoptimierte Steuerung des Strukturbeitrages des Konzerns und lieferte damit einen wichtigen Beitrag zum Zinsüberschuss und zum Ergebnis aus den Derivatgeschäften, die im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen werden. Neben der erfolgreichen Eigenpositionierung waren auch der Wertpapier- und der Devisenhandel bedeutsame Ertragsbringer für das Handelsergebnis des RLB NÖ-Wien-Konzerns. Das Treasury-Consulting konnte die stark nachgefragten Beratungsaktivitäten bei einem immer größeren Kundenkreis fortsetzen. Das Ergebnis wurde belastet von den erforderlichen Bewertungen der Wertpapiere, die at fair value through profit or loss und held-to-maturity kategorisiert waren. Der Jahresüberschuss vor Steuern erreichte insgesamt mit EUR 8,7 Mio. einen zufriedenstellenden Wert. Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten im zweiten Halbjahr lag das Ergebnis aber unter dem Vorjahr. Dennoch wurde ein Return on Equity vor Steuern von 5,4 % erzielt.



AUSBLICK Die RLB NÖ-Wien wird den eingeschlagenen erfolgreichen Weg der „Besten Beraterbank“ zum Wohle der Kunden fortsetzen. Die Servicierung der Finanzierungs- und Veranlagungswünsche der Privat- und Gewerbekunden in Wien und der Wünsche von betreuten Kommerzkunden in Wien und der Centrope-Region wird weiterhin zentrales Anliegen sein. Der Unterstützung der niederösterreichischen Raiffeisenbanken kommt wie auch schon bisher ein hoher Stellenwert zu.

Im Einklang mit der Mittelfristplanung wird für 2008 eine weitere Steigerung des Geschäftsvolumens erwartet, wobei das Kommerz- und auch das Privatkundengeschäft die Wachstumsträger sein werden. Alle Geschäftsgruppen der RLB NÖ-Wien haben eine kontinuierliche Steigerung der Betriebserträge geplant. Auch die Cost/Income-Ratio wird sich weiter verbessern. Die wichtigen Marktinitiativen „Centrope“ und „Wien erobern“ sowie das erfolgreiche Treasury- und Beteiligungsgeschäft werden konsequent weiterverfolgt. Insgesamt sollen durch diese Aktivitäten das nachhaltige Wachstum der RLB NÖ-Wien und die kontinuierliche positive, wirtschaftliche Weiterentwicklung gesichert sein.

BETEILIGUNGEN Die Beteiligungsunternehmen der RLB NÖ-Wien verfügen über einen hohen Grad an Spezialisierung und setzen damit wichtige Akzente in der gemeinsamen Partnerschaft. Sie verfolgen gleiche Ziele, wie die Optimierung von Erträgen, sie bauen Substanz auf und gestalten das regionale Marktumfeld mit. Dies alles trägt dazu bei, die Marktstellung der Partner zu stärken.

Es gilt, durch die Bündelung der Kräfte – jedoch unter Bewahrung der eigenen Individualität – einen Know-how-Vorsprung zu schaffen. Dadurch entstehen neue Wachstums- und Entwicklungsimpulse. Das Segment Beteiligungen lieferte mit EUR 232,5 Mio. den größten Beitrag zum Jahresüberschuss vor Steuern. Der überwiegende Teil davon entfiel auf das anteilig einfließende Ergebnis des RZB-Konzerns. Beim Vergleich zum Vorjahr müssen die anteiligen Einmalerlöse der RZB in Höhe von EUR 130,9 Mio. aus dem Verkauf der JSCB Raiffeisenbank Ukraine und eines Minderheitsanteils an der kasachischen JSC Bank TuranAlem berücksichtigt werden. Ohne diesen Einmalerlös liegt das Segmentergebnis 2007 knapp unter dem Vorjahr und erreicht einen Return on Equity vor Steuern von 22,5 %.



RAIFFEISEN ZENTRALBANK ÖSTERREICH AG Vor dem Hintergrund eines schwieriger werdenden Marktumfeldes hat die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) sowohl in Österreich als auch in Zentral- und Osteuropa im Jahr 2007 ihre Marktposition weiter verbessert. So lag das Wachstum des Firmenkundengeschäfts mit von Wien aus betreuten Kunden, ein Kerngeschäft der RZB in einem hart umkämpften Markt, deutlich über dem Marktdurchschnitt. Das Bruttoergebnis aus diesem Geschäftsbe-

reich erreichte EUR 264 Mio. und übertraf damit um rund 12 % den Wert des Vorjahres. Gemessen an der aggregierten Bilanzsumme aller in Österreich tätigen Banken hat sich der Anteil der RZB von 14,4 % zum Jahresende 2006 auf 15,3 % zum 31. Dezember 2007 erhöht.

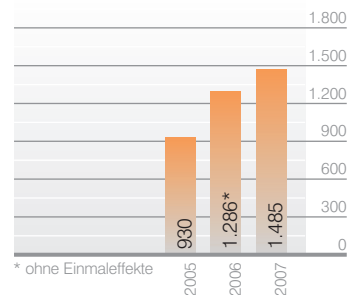
In Zentral- und Osteuropa hat die RZB mit ihrer voll konsolidierten Tochter Raiffeisen International (RI) den eingeschlagenen Wachstumskurs auch im Jahr 2007 fortgesetzt. Besonders dynamisch entwickelte sich die Kundenzahl, die im Laufe des Jahres um über eine Million auf mehr als 13 Millionen Kunden zunahm. Das Vertriebsnetz wurde konsequent weiter ausgebaut und die 3.000ste Filiale eröffnet. Mit Tochterbanken, Leasinggesellschaften, Repräsentanzen und einer Reihe anderer Finanzdienstleistungsunternehmen in 17 Märkten der Wachstumsregion Europas verfügt die RZB über das weitestreichende Bankstellennetz aller westlichen Banken in der Region.

Sowohl die RZB als auch die RI haben sich dank erfolgreich verlaufener Kapitalerhöhungen jeweils komfortable Kapitalpolster für das weitere Wachstum in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa geschaffen. Die RI war nach der Kapitalerhöhung das Unternehmen mit der größten Börsenkapitalisierung im ATX. Allerdings dämpft die stark gestiegene Eigenkapitalbasis die Eigenkapitalrendite: der RoE vor Steuern verringerte sich bei der RZB von 26,7 auf 22,2 %.

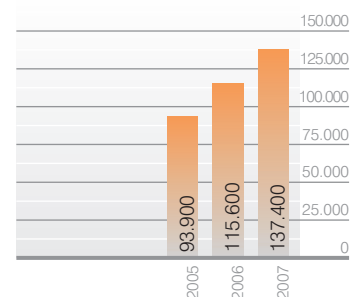
Die Bilanzsumme des RZB-Konzerns stieg um über 18,8 % auf rund EUR 137,4 Mrd. an, wobei dieses Wachstum zur Gänze aus eigener Kraft stammt. Das Ergebnis vor Steuern aus dem laufenden Geschäft ist der achte Rekordwert in Serie und liegt bei rund EUR 1,5 Mrd. Damit wurde der entsprechende Vorjahreswert um 15,5 % übertroffen, obwohl großzügige, wenn auch im internationalen Vergleich klein dimensionierte, Bewertungsdifferenzen im Gefolge der US-Subprime-Krise Berücksichtigung fanden. Da allerdings eine deutlich höhere Steuerlast anfällt und nach der Kapitalerhöhung der RI ein größerer Gewinnanteil auf Minderheitsaktionäre entfällt, ist der Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern und Minderheiten mit EUR 778 Mio. nur um rund 3,5 % höher als im Vorjahr.

Die Anzahl der Mitarbeiter stieg um rund 10,7 % auf rund 61.000 an.

RZB-JAHRESÜBERSCHUSS
VOR STEUERN
nach IFRS, in EUR Mio. per 31. 12. 2007



RZB-KONZERN-BILANZSUMME
nach IFRS, in EUR Mio. per 31. 12. 2007



NETZWERKBANKEN Die RLB NÖ-Wien ist über die RZB indirekt am Bankennetzwerk der Raiffeisen International beteiligt. Zudem bestehen direkte Beteiligungen an der slowakischen Tatra banka a.s., Bratislava, der tschechischen Raiffeisenbank a.s., Prag, und der ungarischen Raiffeisen Bank Zrt., Budapest. Dadurch profitiert die RLB NÖ-Wien vom dynamischen Wachstum in Zentral- und Osteuropa.



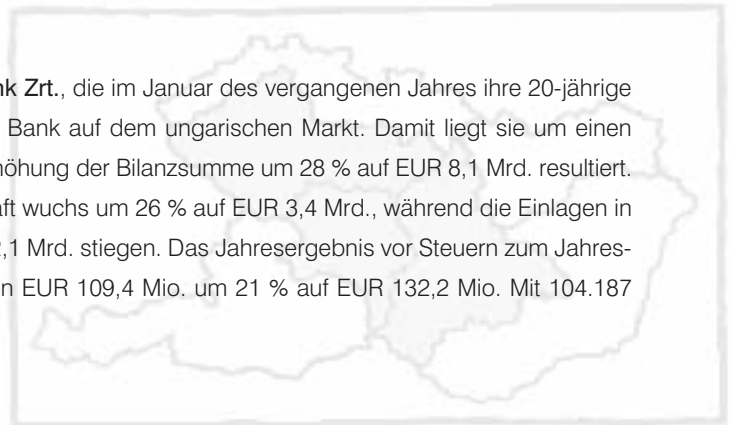
Die 1991 gegründete **Tatra banka** ist – gemessen an der Bilanzsumme – wie schon 2006 die drittgrößte Bank der Slowakei. Gegenüber dem Vorjahr stieg ihre Bilanzsumme von EUR 6,1 Mrd. um 24 % auf EUR 7,5 Mrd. zum Jahresultimo 2007. Mit einem Ergebnis vor Steuern von EUR 121 Mio. Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres erreichte die Bank ein Plus von 26 %. Das Volumen der Einlagen nahm um 20 % auf EUR 5,6 Mrd. zu, während das der Kredite um 36 % auf EUR 4,2 Mrd. stieg. Ende des vergangenen Jahres standen den 685.635 Privatkunden sowie den 3.624 Firmenkunden der Tatra banka 153 Filialen zur Verfügung. Hier wurden sie von 3.488 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut.



Auf dem tschechischen Markt ist die **Raiffeisenbank a.s.** seit 1993 aktiv. Sie steigerte ihr Ergebnis vor Steuern, das zum Jahresende 2006 bei EUR 19,9 Mio. lag, um 42 % auf EUR 28,2 Mio. zum 31. Dezember 2007. Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 34 % auf EUR 4,4 Mrd. Auf der Aktivseite nahmen die Kredite verglichen mit dem Vorjahresende um 47 % auf EUR 3,6 Mrd. zu. Passivseitig erhöhten sich die Kundeneinlagen im vergangenen Jahr um 32 % auf EUR 2,7 Mrd. Die Anfang 2008 eingeleitete rechtliche Fusion mit der eBanka, a.s. wird voraussichtlich im dritten Quartal dieses Jahres behördlich genehmigt. Dadurch ist ein starker Wachstumsschub zu erwarten. Denn durch den Zusammenschluss werden die Ende 2007 130.000 Kunden sowie 42 Geschäftsstellen der eBanka zu den 214.000 Kunden bzw. zu den 57 Filialen der Raiffeisenbank hinzukommen.



Die als Unicbank gegründete **Raiffeisen Bank Zrt.**, die im Januar des vergangenen Jahres ihre 20-jährige Geschäftstätigkeit feierte, ist die fünftgrößte Bank auf dem ungarischen Markt. Damit liegt sie um einen Platz besser als im Vorjahr, was aus einer Erhöhung der Bilanzsumme um 28 % auf EUR 8,1 Mrd. resultiert. Das Kreditvolumen im Firmenkundengeschäft wuchs um 26 % auf EUR 3,4 Mrd., während die Einlagen in diesem Kundensegment um 40 % auf EUR 2,1 Mrd. stiegen. Das Jahresergebnis vor Steuern zum Jahresende 2007 stieg gegenüber dem Vorjahr von EUR 109,4 Mio. um 21 % auf EUR 132,2 Mio. Mit 104.187



Neukunden im Jahr 2007 belief sich die Gesamtkundenzahl zum Jahresende auf 559.828. Diese wurden in 137 Geschäftsstellen von 3.157 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut.



RAIFFEISEN BAUSPARKASSE Auf eine ausgezeichnete Entwicklung kann die Raiffeisen Bausparkasse zurückblicken. Sowohl im Spar- als auch im Finanzierungsbereich war die Nachfrage sehr rege, was sich in kräftigen Zuwachsraten niederschlug. Mit 308.400 neu abgeschlossenen Bausparverträgen (Marktanteil 33 %) und einem Plus von 12 % konnte ein neuer Rekord in der 47-jährigen Geschichte aufgestellt werden. Ein hervorragendes Ergebnis wurde in den Bundesländern Niederösterreich und Wien mit 75.615 neuen Bausparverträgen (+ 12 %) erzielt.

Mit einem Plus von 12 % bei neu abgeschlossenen Verträgen stellte die Bausparkasse einen neuen Rekord auf.

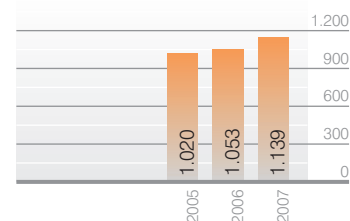
Nach Jahren kräftiger Zuwächse bei der Vergabe von Baugeld konnte auch 2007 die Finanzierungsleistung für den Wohnbau weiter ausgeweitet werden. Mit EUR 1,14 Mrd. (Marktanteil 32 %) wurde 2006 um 8,3 % übertroffen und damit das zweithöchste Ergebnis in der Geschichte des Unternehmens erzielt. Die hohe Beliebtheit des Bausparens als Finanzierungsinstrument zeigt sich auch darin, dass innerhalb von fünf Jahren das Finanzierungsvolumen für den Wohnbau verdoppelt werden konnte. Insgesamt EUR 249 Mio. wurden an Bauherren in Niederösterreich und Wien ausbezahlt und damit das Vorjahresergebnis um 4,1 % gesteigert.

Einen Rückgang musste die Raiffeisen Bausparkasse bei den Bauspareinlagen verzeichnen. Mit EUR 5,5 Mrd. (Marktanteil 31 %) betrug das Minus 5,6 % gegenüber dem 31. Dezember 2006.

Der bundesweite Einlagenüberhang hat sich innerhalb von zwei Jahren auf nahezu ein Zehntel reduziert. Standen 2005 Einlagen in der Höhe von EUR 6 Mrd. Ausleihungen von EUR 4,9 Mrd. gegenüber, lag per Jahresende 2007 die Differenz nur noch bei EUR 167 Mio. In diesen Zahlen spiegelt sich das steigende Zinsniveau bei den Euro-Krediten wider, das die Bausparfinanzierung zunehmend zu einer begehrten Finanzierungsquelle für Wohnwünsche, aber auch für Bildungs- und Pflegemaßnahmen werden lässt.

Seit den Neunzigerjahren ist die Raiffeisen Bausparkasse auch in der Tschechischen Republik, in der Slowakei, in Kroatien und Rumänien vertreten.

FINANZIERUNGSLEISTUNG 2007
FÜR DEN WOHNBAU-ÖSTERREICH
in EUR Mio. per 31. 12. 2007



In all diesen Ländern konnte sich die Bausparidee im Jahr 2007 erfreulicherweise weiter stark verbreiten: Mit 363.000 neu abgeschlossenen Bausparverträgen übertrafen die Auslandsbeteiligungen das Neugeschäft in Österreich. Der gesamte Vertragsbestand von rund zwei Millionen Bausparverträgen in CEE zeigt, dass die Bevölkerung dieser Länder die Vorteile des Bausparens zur Vermögensbildung und Wohnraumfinanzierung rege in Anspruch nimmt.

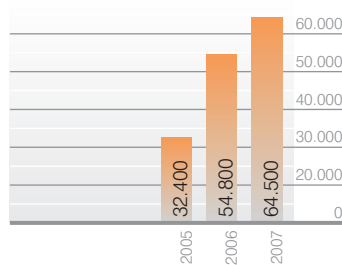


RAIFFEISEN CAPITAL MANAGEMENT Nach zwei Jahren starken Wachstums konnte sich Raiffeisen Capital Management (RCM) dem rückläufigen Trend am nationalen wie internationalen Fondsmarkt nicht ganz entziehen. Dank der produktseitigen wie regionalen Diversifikation gelang es mit einem Volumen von knapp EUR 38 Mrd. und einem Marktanteil von 23,2 % dennoch, den Abstand zur Konkurrenz beinahe unverändert zu halten. Die RCM bleibt 2007 überlegener Marktführer. Im Publikumsfondsbereich verwaltete RCM mit Jahresende ein Fondsvolumen von EUR 16,6 Mrd., bei institutionellen Fonds EUR 21,4 Mrd. Unter Hinzurechnung der Advisory-Mandate beliefen sich die Assets under Management per Ultimo 2007 auf EUR 42 Mrd.

Trotz des schwierigen Umfelds konnte das im Ausland verkaufte Fondsvolumen um beinahe 18 % gesteigert werden. Per Ende 2007 entfielen rund EUR 6,5 Mrd. auf das Auslandsgeschäft – gemessen am RCM-Gesamtvolumen entspricht dies bereits einem Anteil von rund 15 %.

Die Performance der Raiffeisenfonds lag im insgesamt sehr herausfordernden Kapitalmarktjahr 2007 einmal mehr deutlich über dem Durchschnitt österreichischer Investmentfonds. Für die hohe Qualität der Produkt- und Leistungspalette wurde RCM eben erst vom deutschen Wirtschaftsmagazin „Capital“ als beste Fondsgesellschaft 2008 von insgesamt 100 in Deutschland tätigen Investmentgesellschaften ausgezeichnet. 2007 hatte RCM in diesem Ranking Platz 2 erreicht.

DYNAMISCHES INTERNATIONALES GESCHÄFT
in EUR Mio. per 31. 12. 2007



Im Frühjahr des abgelaufenen Jahres wurde der Raiffeisen-Healthcare-Garantiefonds aufgelegt. Mit dem im Juli aufgelegten Raiffeisen-Emerging-Europe-SmallCap steht Fondsanlegern ein Produkt zur Verfügung, das von den hohen Ertragschancen klein- und mittelkapitalisierter Werte in der Region Emerging Europe profitiert. Im Herbst folgte ein weiteres Garantieprodukt, der Raiffeisen-Wachstumsländer-Garantiefonds, sowie der innovative Raiffeisenfonds-Anleihen, dessen Verlustwahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres nahe Null liegt.

Leasing

DIE RAIFFEISEN-LEASING-GRUPPE Die Raiffeisen-Leasing-Gruppe konnte in Europa mit einem Neugeschäftsvolumen von rund 4.860 Mio. Euro das Ergebnis des Jahres 2006, welches das beste seit Bestehen war, um hervorragende 42 % steigern. Mit einem Marktanteil von 21 % ist das Unternehmen wiederum die erfolgreichste österreichische Leasinggesellschaft auf den europäischen Märkten.

Im Inland wurde von der Raiffeisen-Leasing Neugeschäft inklusive Cross-border-Finanzierungen in Höhe von rund EUR 1 Mrd. (- 6 %) bei 13.375 Verträgen erzielt. Auf die Sparte Kfz-Leasing entfallen EUR 304 Mio. (+ 15 %), auf Mobilien-Leasing EUR 322 Mio. (+ 10 %) und auf Immobilien-Leasing inkl. Eigenprojekte EUR 382 Mio. (- 21 %). In Niederösterreich-Wien wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Umsatz in Höhe von EUR 186 Mio. (- 9 %) generiert.

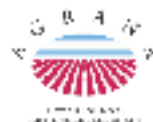
Für das laufende Geschäftsjahr ist geplant, den Markt in Österreich weiterhin effizient und bestmöglich zu bearbeiten. Im Ausland werden die Ökoenergie-Projekte über die im Jahr 2007 gegründete Tochtergesellschaft Raiffeisen Energy & Environment kontinuierlich ausgebaut. Der Bereich der Immobilien-Projektentwicklungen soll sowohl im In- als auch im Ausland weiter forciert werden. Darüber hinaus sind weitere Expansionsschritte in neue Märkte in Vorbereitung.



VERNETZUNG

TRÄGT

FRÜCHTE.





Der AGRANA-Konzern (AGRANA) mit den drei Segmenten Zucker, Stärke und Frucht ist eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentraleuropa, Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen sowie der größte Fruchtsaftkonzentrathersteller Europas.

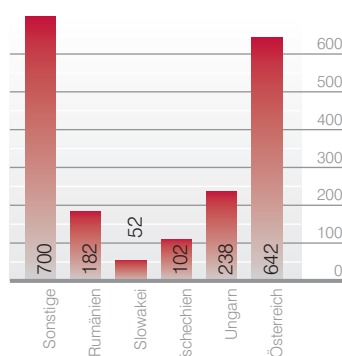
Die Bandbreite von AGRANA-Produkten reicht von Zucker in Lebensmitteln, Stärke in Textilien und Papier über Bioethanol als Beimischung zum Benzin bis hin zu Apfelsaftkonzentrat und Früchten im Joghurt. Im Segment Frucht werden die Produkte hauptsächlich an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie verkauft. AGRANA hat als weltweit tätiges Unternehmen 53 Produktionsstandorte auf fünf Kontinenten.

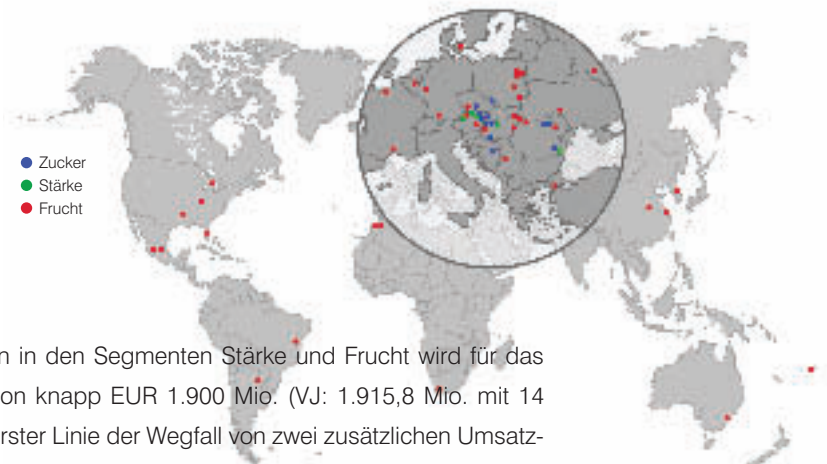
DIE EIGENTÜMER Die österreichischen Eigentümer haben ihre Anteile an der AGRANA in der Holdinggesellschaft Zuckerbeteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) gebündelt, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG als größter Gesellschafter beteiligt ist. Die Raiffeisen-Holding-Gruppe hält an der AGRANA einen Anteil von rund 30 %, die österreichischen Eigentümer halten insgesamt rund 37,8 % an der AGRANA. Mit einem Streubesitz von 24,5 % notiert AGRANA im Prime Market an der Wiener Börse.

GESCHÄFTSVERLAUF Der Konzernumsatz der AGRANA-Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2006/07 (1. März 2006 – 28. Februar 2007) um 27,8 % von EUR 1,5 Mrd. auf rund EUR 1,9 Mrd. an. Ausschlaggebend dafür waren das organische Wachstum bei Stärke und Frucht sowie die Geschäftsjahresanpassung der Fruchtgesellschaften mit der Einbeziehung von zwei zusätzlichen Monaten. Alle drei Geschäftsbereiche der AGRANA konnten deutliche Umsatzzuwächse verzeichnen. Das Segment Frucht wurde mit einem Anteil von 48 % am Konzernumsatz erstmals zum stärksten Umsatzträger.

Das operative Ergebnis erhöhte sich trotz der Belastungen aus der Zuckermarktordnungsreform und der gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten auf EUR 107 Mio. (VJ: 99,5 Mio.). Das Segment Frucht leistete den größten Ergebnisbeitrag und konnte die unter dem Vorjahr liegenden Ergebnisse von Zucker und Stärke überkompensieren.

AGRANA
UMSATZ NACH LÄNDERN
in EUR Mio. 1. 3. 2006–28. 2. 2007





AGRANA ist in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht weltweit an 53 Standorten tätig. (Stand 28. 2. 2007)

Aufgrund der wirksam gewordenen Preiserhöhungen in den Segmenten Stärke und Frucht wird für das Geschäftsjahr 2007/08 mit einem Konzernumsatz von knapp EUR 1.900 Mio. (VJ: 1.915,8 Mio. mit 14 Monaten Frucht) gerechnet. Ursachen dafür sind in erster Linie der Wegfall von zwei zusätzlichen Umsatzmonaten im Segment Frucht sowie die Reduktion der Zuckerquoten im Rahmen der Zuckermarktordnung und der Wegfall des Exports von Überschusszucker (C-Zucker).

SEGMENT ZUCKER Der Anstieg der Umsatzerlöse im Segment Zucker im Jahr 2006/07 um 4 % auf rund EUR 805 Mio. (VJ: rund 770 Mio.) basierte vor allem auf höheren Absatzmengen in Osteuropa.

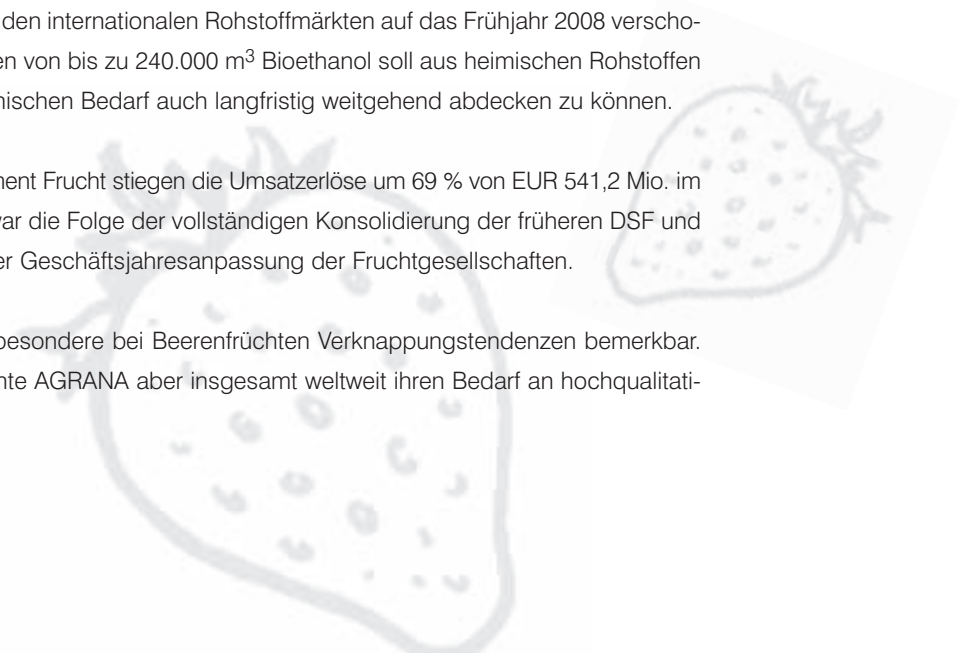
Aufgrund der nur schleppend laufenden Umsetzung der ab 1. Juli 2006 wirksamen Reform der EU-Zuckermarktordnung wurde im September 2007 eine Anpassung der neuen Zuckermarktordnung sowie der Restrukturierungsverordnung vorgenommen. Der Entschädigungsanteil bei Quotenrückgabe wurde fixiert, die Restrukturierungsabgabe auf die präventive Marktrücknahme wurde für das Zuckerwirtschaftsjahr 2007/08 (unter der Voraussetzung der Rückgabe von mindestens der vorgeschriebenen Menge) ausgesetzt. AGRANA wird eine freiwillige Quotenrückgabe im Umfang der temporären Quotenkürzung vom Februar 2007 vornehmen und beabsichtigt, in diesem Zusammenhang die ungarische Zuckerrübenverarbeitung auf den Standort Kaposvár zu konzentrieren.

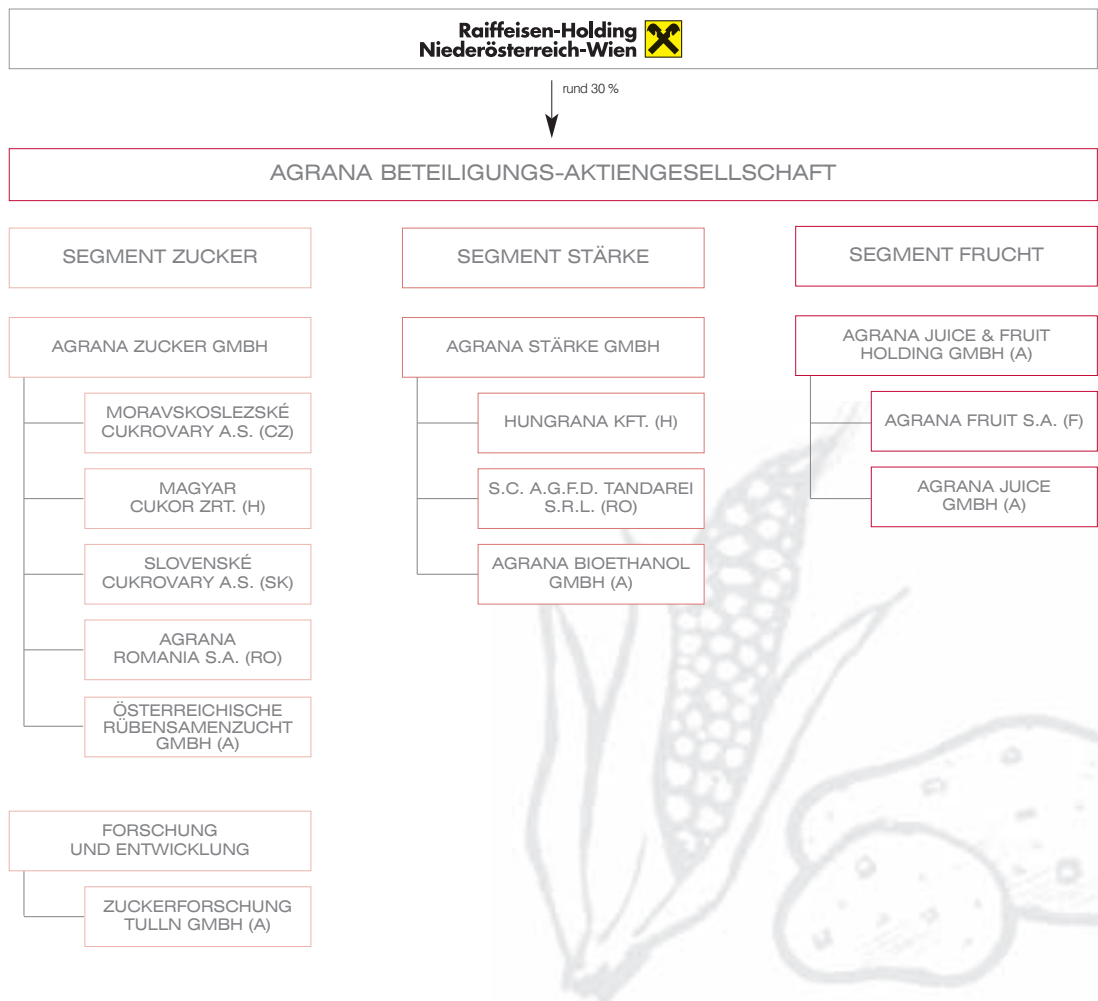
SEGMENT STÄRKE Der Umsatz im Segment Stärke verbesserte sich um 9 % auf rund EUR 253 Mio. (VJ: rund 233 Mio.). Höhere Absatzmengen bei Spezialstärken infolge der Kapazitätserweiterung in der Stärkefabrik Aschach/Österreich und ein anhaltend gutes organisches Wachstum standen niedrigeren Isoglukosepreisen aufgrund der geänderten Zuckermarktordnung gegenüber.

Der Bau der Bioethanolanlage in Pischelsdorf schritt planmäßig voran, so dass der Probetrieb schließlich im Oktober 2007 aufgenommen werden konnte. Die Aufnahme des Vollbetriebes wurde aufgrund der Preishausse bei Weizen und Mais auf den internationalen Rohstoffmärkten auf das Frühjahr 2008 verschoben. Das jährliche Produktionsvolumen von bis zu 240.000 m³ Bioethanol soll aus heimischen Rohstoffen gewonnen werden, um den österreichischen Bedarf auch langfristig weitgehend abdecken zu können.

SEGMENT FRUCHT Im Segment Frucht stiegen die Umsatzerlöse um 69 % von EUR 541,2 Mio. im Vorjahr auf rund EUR 915 Mio. Dies war die Folge der vollständigen Konsolidierung der früheren DSF und der vormaligen Atys-Gruppe sowie der Geschäftsjahresanpassung der Fruchtgesellschaften.

Im Segment Frucht machen sich insbesondere bei Beerenfrüchten Verknappungstendenzen bemerkbar. Trotz teilweise schwacher Ernten konnte AGRANA aber insgesamt weltweit ihren Bedarf an hochqualitati-





ven Früchten zur Herstellung von Fruchtzubereitungen decken. Bei den Fruchtsaftkonzentraten stieg nach einer schlechten Orangenernte und rückläufigen Plantagenflächen in Brasilien vor allem die Nachfrage nach Apfelsaftkonzentraten deutlich an. Die sich abzeichnende Verknappung an Apfelrohware in den Hauptanbauländern Polen und Ungarn aufgrund von Spätfrösten hat zu wesentlichen Preissteigerungen geführt. Die Konzentratspreise werden entsprechend angepasst.

SÜDZUCKER AG Die Südzucker-Gruppe ist das mit Abstand größte europäische Zuckerunternehmen und Marktführer in der Europäischen Union wie auch in den Staaten Mittel- und Osteuropas. Zwischen der deutschen Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) und AGRANA besteht eine strategische Partnerschaft. So hält Südzucker 37,8 % am Grundkapital der AGRANA. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält gemeinsam mit AGRANA über eine Holding-Gesellschaft einen Beteiligungsanteil von rund 11 %. Diese ist zweitgrößter Aktionär bei Südzucker.

Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2006/07 war von massiven Veränderungen im regulatorischen Umfeld und zusätzlich von den Auswirkungen der sich verzögernden Umsetzung der ab 1. 7. 2006 gültigen

Zuckermarktordnung bestimmt. Besonders betroffen von dieser Entwicklung war die französische Tochtergesellschaft Saint Louis Sucre, deren Exporte bislang einen hohen Anteil am Gesamtumsatz hatten. Hieraus ergab sich eine außerordentliche Abschreibung auf Geschäftswerte im Segment Zucker in Höhe von EUR 0,5 Mrd., die die ansonsten stabile Ergebnisentwicklung 2006/07 überlagerte und zu einem Konzernjahresfehlbetrag von EUR 246 Mio. führte. 2006 war aber auch das Jahr der erfolgreichen Börseneinführung der Südzucker-Bioethanolaktivitäten.

Im Geschäftsjahr 2006/07 ist es Südzucker nochmals gelungen, eine Steigerung des Konzernumsatzes zu erreichen; dieser erhöhte sich um rund 8 % auf EUR 5,8 Mrd. (VJ: 5,3 Mrd.). Der Zuwachs erfolgte in den Segmenten Spezialitäten und Frucht, wogegen sich im Segment Zucker bereits die Restriktionen der neuen EU-Zuckermarktordnung auswirkten. Dennoch wurde im Konzern ein operatives Ergebnis von EUR 419 Mio. (VJ: 450 Mio.) erzielt und der Cashflow auf EUR 554 Mio. (VJ: 527 Mio.) gesteigert.

Auf das Segment Zucker entfallen mit EUR 3,5 Mrd. (VJ: 3,7 Mrd.) 61 % des Konzernumsatzes, das operative Ergebnis reduzierte sich auf EUR 259 Mio. (VJ: 313 Mio.).

Der Umsatz im Segment Spezialitäten stieg um 14,8 % auf EUR 1,3 Mrd. (VJ: 1,1 Mrd.) und erreichte damit bereits 23 % des Konzernumsatzes. In der Division Bioethanol konnte die CropEnergies-Gruppe den Umsatz auf EUR 147 Mio. (VJ: 60 Mio.) mehr als verdoppeln. Insgesamt stieg das operative Ergebnis im Segment Spezialitäten auf EUR 115 Mio. (VJ: 109 Mio.).

Südzucker konnte im Geschäftsjahr 2006/07 den Konzernumsatz um 8 % auf EUR 5,8 Mrd. steigern.

Das Segment Frucht trug mit EUR 915 Mio. (VJ: 541 Mio.) rund 16 % zum Konzernumsatz bei. Das operative Ergebnis stieg um EUR 19 Mio. auf EUR 46 Mio. (VJ: 27 Mio.).

Der Südzucker-Konzern erreichte eine operative Marge von 7,3 % (VJ: 8,4 %) und eine Kapitalrendite ROCE von 9 % (VJ: 8,6 %). Die Eigenkapitalquote ist mit 42 % (VJ: 47 %) weiterhin solide. Es wurde eine Dividende in unveränderter Höhe von 0,55 EUR/Aktie ausgeschüttet.

Für das Gesamtjahr 2007/08 wird von einem Umsatz in Höhe von rund EUR 5,5 Mrd. ausgegangen. Der Umsatzrückgang von bis zu EUR 300 Mio. stammt zum überwiegenden Teil aus dem Segment Zucker aufgrund der Umstellungsphase des EU-Zuckermarktes. In diesem Segment wird mit einem nur leicht positiven Ergebnis gerechnet. Im Segment Spezialitäten ist mit einem deutlichen Umsatzzuwachs von über EUR 100 Mio. zu rechnen. Das operative Konzernergebnis wird gegenüber 2006/07 deutlich sinken, es wird in Höhe von mindestens EUR 210 Mio. erwartet.



IM IN- UND
AUSLAND
VERNETZT.



LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST
BETEILIGUNGS AG



Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG (LLI) ist ein traditionsreiches und finanzstarkes mitteleuropäisches Unternehmen. Sie versteht sich als Holdinggesellschaft im Nahrungs- und Genussmittelsektor, die ihre strategischen Beteiligungen aktiv und expansiv im Sinne eines nachhaltigen Wert- und Ertragszuwachses führt.

Die LLI ist mit ihren Unternehmensgruppen in den Segmenten Mehl & Mühle, Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) sowie Sonstige (Zucker/Spezialitäten/Frucht und Casinos) tätig. Der Fokus der Aktivitäten liegt auf den zentral- und osteuropäischen Märkten.

DIE EIGENTÜMER Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit rund 52 % am stimmberechtigten Kapital Hauptaktionär der LLI. Weitere Eigentümer sind die RZB (rund 27,5 %), der Rübenbauernbund für NÖ und Wien (rund 10,5 %) und die UNIQA (10 %).

GESCHÄFTSVERLAUF Die LLI-Gruppe setzte auch im Geschäftsjahr 2006/07 ihren Wachstumskurs fort. Der Konzernumsatz erhöhte sich um 23,3 % auf EUR 836,7 Mio. (VJ: 678,7 Mio.). Diese deutliche Umsatzsteigerung ist in erster Linie auf die stark erhöhten Mehlpreise, verursacht durch die enorme Steigerung der Rohstoffpreise, zurückzuführen. Weiters wurden die drei Tochtergesellschaften in Rumänien, Bulgarien, Polen sowie zwei polnische Mühlen, die im Vorjahr nur mit neun Monaten berücksichtigt waren, ins Ergebnis einbezogen. Ein sehr erfreuliches organisches Umsatzwachstum im Segment Vending trug ebenfalls zu dieser Steigerung bei. Rund 85,6 % des Umsatzes im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in den ausländischen Tochtergesellschaften der Gruppe erzielt.

Das Konzernergebnis des Vorjahres (EUR 45,9 Mio.) konnte im Geschäftsjahr 2006/07 neuerlich deutlich übertroffen werden. Das EBIT betrug EUR 53 Mio.

SEGMENT MEHL & MÜHLE Das abgelaufene Geschäftsjahr 2006/07 war im Segment Mehl & Mühle deutlich von internationalem Wachstum geprägt. Im Juli 2007 schaffte die Mühlengruppe des LLI-Konzerns den geplanten Einstieg in den südosteuropäischen Mühlenmarkt. Von der griechischen Loulis-Gruppe wurden jeweils 60 % der Anteile der rumänischen Titan S.A. sowie der bulgarischen Sofia Mel AD erworben. Zusätzlich wurde eine Minderheitsbeteiligung von 5 % an der griechischen Konzernmutter Loulis Mills S.A. eingegangen. Da sowohl die rumänische als auch die bulgarische Gesellschaft an der Börse



notieren, wurden in beiden Ländern Pflichtangebote gestellt. In Rumänien konnte die Beteiligung auf diesem Weg auf 68 % aufgestockt werden, in Bulgarien liegt die Beteiligungshöhe nach Ablauf des Pflichtangebotes bei rund 61 %.

Um die stetig wachsende Mühlengruppe der LLI effizienter steuern zu können, wurde zeitgleich mit dem Erwerb der neuen südosteuropäischen Beteiligungen eine Mühlenholding eingerichtet. Die LLI EURO-MILLS GmbH ist in den Ländern Österreich, Ungarn, Deutschland, Polen und Tschechien sowie seit Juli 2007 auch in Rumänien, Bulgarien und Griechenland am Mühlenmarkt vertreten. Sie ist europaweit Marktführer und zählt weltweit zu den Top vier der Mühlenbranche.

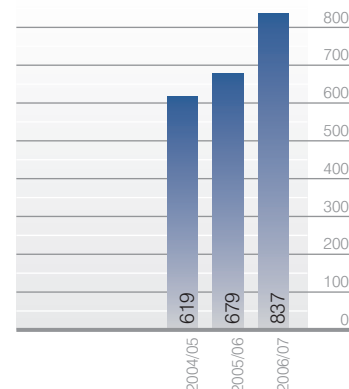
Mit der neu geschaffenen Mühlenholding LLI EURO-MILLS wird die stetig wachsende Mühlengruppe koordiniert und gesteuert. Sie zählt weltweit zu den Top vier der Mühlenbranche.

Das Geschäftsjahr 2006/07 war im Hinblick auf den Rohstoff in der Mühlenbranche eines der schwierigsten Jahre überhaupt. Der Preis für Getreide ist mittlerweile in allen Ländern

vom Weltmarktpreis abhängig, dieser hat sich aufgrund mehrerer Faktoren im Laufe eines einzigen Jahres mehr als verdoppelt. Im abgelaufenen Jahr lag die weltweite Produktion von Getreide deutlich hinter der Nachfrage zurück. Die gewohnten Getreide- und Mehlexportländer konnten den Bedarf der anderen Länder nicht decken, manche mussten sogar erstmals selbst große Mengen importieren. Die Trockenheit in der Wachstumsperiode der Pflanzen und die Überschwemmungen in der Erntezeit hatten in vielen Regionen katastrophale Folgen für das Getreide. Hinzu kommt, dass sich China und Indien aufgrund des Bevölkerungswachstums und der Veränderung der Ernährungsgewohnheiten zu immer größeren Getreideimporteuren entwickeln. Sowohl in China als auch in Indien beziehen die Konsumenten zunehmend ihre Nahrungsmittel am Markt und geben langsam die Versorgung „aus Garten und Stall des Hauses“ auf. Daneben steigt weltweit auch die Nachfrage nach Getreide und ölhaltigen Kernen, die für die Produktion von Biobrennstoffen verwendet werden können.

In allen Ländern waren die Mühlen der LLI-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr gezwungen, die höheren Einstandskosten in den Mehlpreisen weiterzugeben. Da es jedoch nach wie vor auch hohe Überkapazitäten gibt, konnten die Mehlpriiserhöhungen nicht überall wie geplant umgesetzt werden. Insgesamt wurden im Segment Mehl & Mühle im Geschäftsjahr 2006/07 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 729,2 Mio. erzielt. Der Vorjahreswert von EUR 586,9 Mio. konnte damit um 24,2 % übertroffen werden.

LLI
UMSATZ IM JAHRESVERGLEICH
in EUR Mio. per 30. 9. 2007





SEGMENT VENDING Die café+co International Holding GmbH zählt zu den Hauptakteuren in der mitteleuropäischen Vending-Branche (Vertrieb von Heißgetränken und Verpflegung über Automaten). Ihr Angebot umfasst den Betrieb, den Vertrieb und das Service von Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke, Snacks sowie das Management von Betriebsrestaurants. Im Bereich Heißgetränke hat sich die Gruppe mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa als Marktführer etabliert.

Von den Tochtergesellschaften der café+co International Holding GmbH werden international insgesamt rund 40.000 Verpflegungsstationen betrieben und serviert. Über maßgeschneiderte Konzepte werden Automatenysteme für alle Unternehmensgrößen angeboten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die unter der Bezeichnung „café+co bar“ betriebene und im Vorjahr eingeführte Gerätelinie für das Premium-Segment weiter ausgebaut. Neben dem Hauptprodukt Kaffee wurde auch das Angebot mit täglich frischen Snacks deutlich erweitert und das dazu notwendige eigene Frisch-

café+co entwickelte sich in vielen Regionen Zentraleuropas zum ersten Komplettanbieter für vollautomatische Betriebsverpflegung.

logistik-System aufgebaut. café+co entwickelte sich damit in vielen Regionen Zentraleuropas zum ersten Komplettanbieter für vollautomatische Betriebsverpflegung.

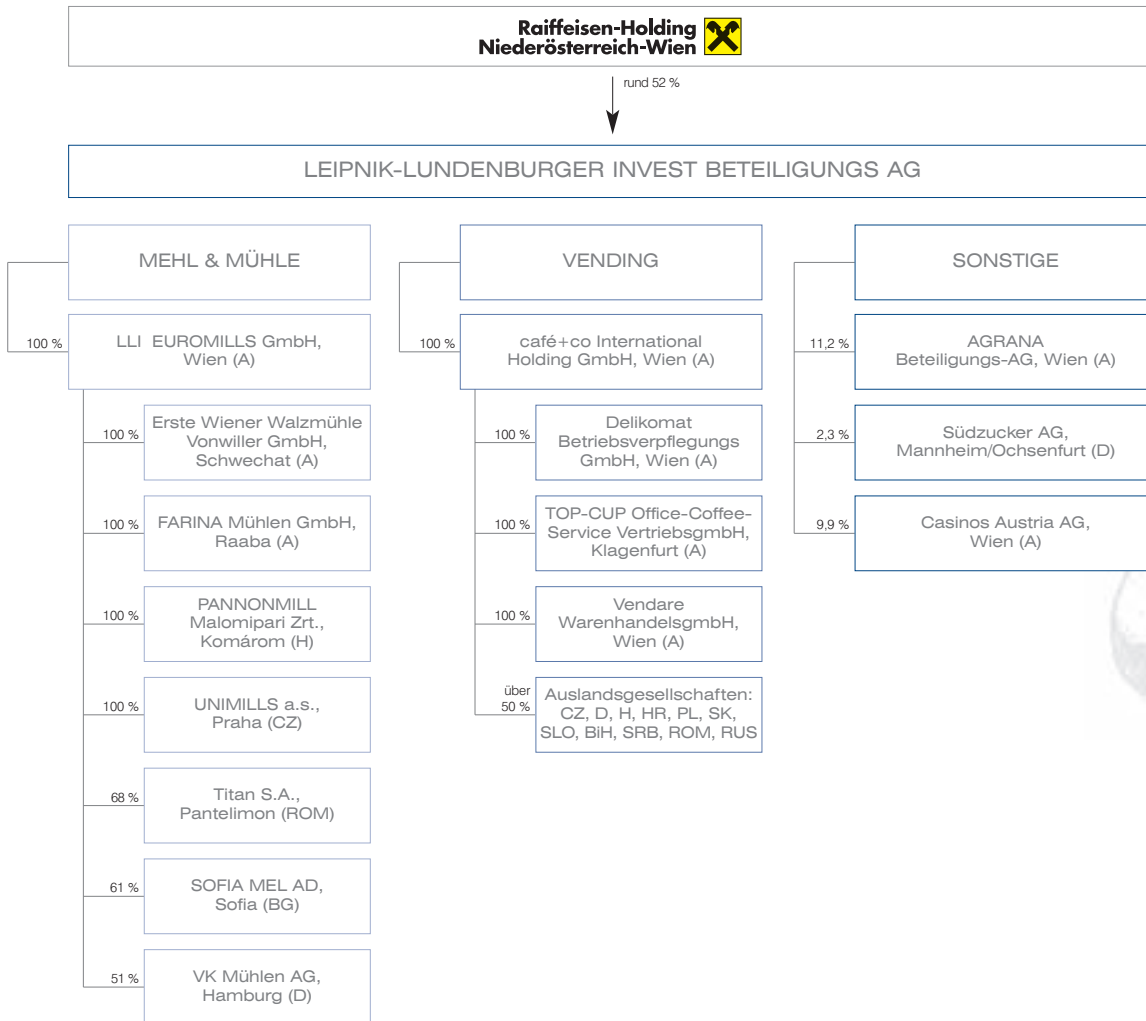
Der geplante Einstieg am russischen Markt wurde im Geschäftsjahr 2006/07 mit dem Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der in Moskau ansässigen Café+Co Rus ZAO verwirklicht. Den Aufbau eigener Firmen in Serbien und Rumänien nahm man mit Neugründungen im Herbst 2007 in Angriff.

Die Umsatzerlöse im Segment Vending beliefen sich im Geschäftsjahr 2006/07 auf EUR 106,8 Mio. und lagen damit um rund 17,2 % über dem Vorjahr (EUR 91,1 Mio.). Unter Hinzurechnung der im LLI-Konzern nicht vollkonsolidierten Gesellschaften liegt der Gesamtumsatz sogar bei EUR 110,4 Mio. Der Umsatzanteil der Auslandsgesellschaften wird für die Gruppe immer wichtiger und beträgt mittlerweile 37,6 %.

SEGMENT SONSTIGE Im dritten Segment des LLI-Konzerns sind die Minderheitsbeteiligungen an AGRANA, Südzucker sowie Casinos Austria zusammengefasst.

Die ursprünglich als Zuckerunternehmen gegründete LLI ist auch heute noch substanziell an der AGRANA beteiligt. Der durchgerechnete Anteil beträgt 11,2 %. Seit der gegenseitigen Verschränkung von AGRANA und Südzucker im Jahr 1989 hält die LLI auch eine Beteiligung an der deutschen Südzucker (durchgerechnet 2,3 %).

Über die Medial Beteiligungs-GesmbH ist die LLI an der Casinos Austria AG beteiligt. Die Medial hält 33,3 %



des Grundkapitals und ist damit größter Aktionär vor der Münze Österreich, die 33,2 % besitzt. Der durchgerechnete Anteil der LLI an der Casinos Austria AG liegt bei 9,9 %.

AUSBLICK Das Wirtschaftsjahr 2007/08 wird wie das Jahr 2006/07 von hohen Rohstoffkosten geprägt sein. Die Rohstoffpreisentwicklung sowie die immer höhere Volatilität der Getreidemärkte lassen mittlerweile auch keine langfristigen Lieferverträge mehr zu. Im Jahr 2007/08 wird es daher darauf ankommen, Mehlpreise nur auf einer gesicherten Versorgungs- und Kalkulationsbasis zu vereinbaren.

Im Segment Vending wird im nächsten Geschäftsjahr das strategische Wachstum vorangetrieben werden. In Süd- und Osteuropa sind kleine Akquisitionen geplant, innerhalb der EU sowie in der Schweiz sind auch große Akquisitionen denkbar.

VERNETZT
AUF STÄRKE
BAUEN.



Als einer der führenden europäischen Baukonzerne erwirtschaftete die STRABAG SE (STRABAG) im Jahr 2007 mit rund 60.000 Mitarbeitern einen Umsatz von EUR 10,7 Mrd. Das Unternehmen ist in allen Sparten des Bauwesens tätig.

Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist der Konzern über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie in Kanada, Chile, China und Indien präsent. Mehr als 80 % der Bauleistung erwirtschaftet die STRABAG in Märkten, in denen sie eine der drei Top-Positionen innehält, darunter Ungarn, Tschechien, Slowakei und Polen.

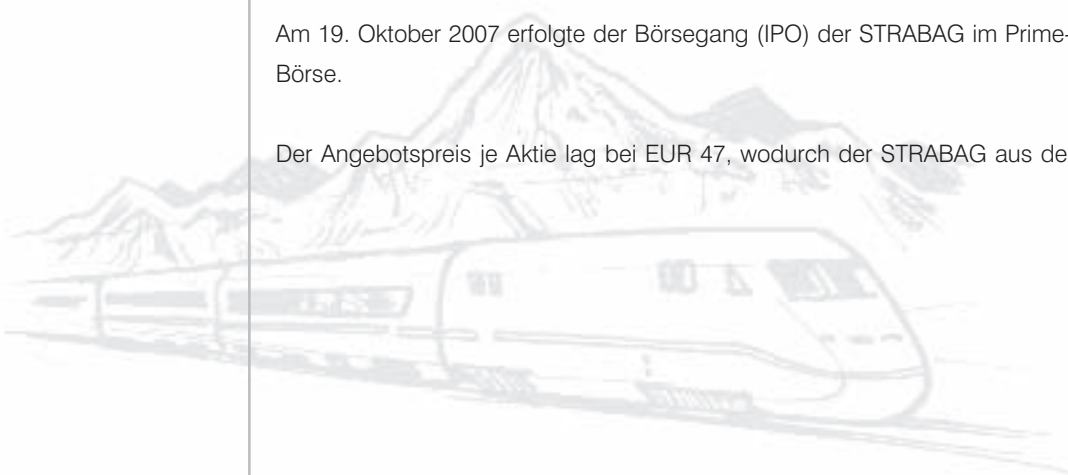
WICHTIGE EREIGNISSE Im Jahr 2007 schuf die STRABAG eine solide Basis für ihr weiteres Wachstum, um ihrem strategischen Ziel, den führenden europäischen Baukonzern zu schaffen, näherzukommen. Das Unternehmen gab im April seinen dritten strategischen Kernaktionär bekannt. Rasperia Trading Ltd. (Rasperia), eine dem russischen Investor Oleg Deripaska nahe stehende Holding-Gesellschaft, beteiligte sich mit 30 % am Aktienkapital der STRABAG. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital der STRABAG von EUR 70 Mio. um EUR 25 Mio. auf EUR 95 Mio. erhöht. In geringem Umfang veräußerten die Kernaktionäre der STRABAG (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, UNIQA-Gruppe und Haselsteiner-Gruppe) Anteile aus ihrem Bestand an Rasperia. Durch die Erhöhung des Grundkapitals flossen der STRABAG EUR 1,05 Mrd. zu.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2007 waren für die STRABAG SE die Hereinnahme eines dritten strategischen Kernaktionärs sowie ein erfolgreicher IPO.

Durch die Kapitalerhöhung verringerte sich der Anteil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an der STRABAG von rund 25 % auf rund 18 %. Mit dem Einstieg der Rasperia bei der STRABAG und den damit verbundenen neuen strategischen Optionen – insbesondere in Russland – ergibt sich für die Anteile ein beträchtliches Wertsteigerungspotenzial.

Am 19. Oktober 2007 erfolgte der Börsengang (IPO) der STRABAG im Prime-Market-Segment der Wiener Börse.

Der Angebotspreis je Aktie lag bei EUR 47, wodurch der STRABAG aus dem Börsengang EUR 893 Mio.



zuflossen. Mit den Mitteln der Kapitalerhöhung sollen folgende strategische Ziele verfolgt werden:

- Selektive Akquisitionen zum Ausbau der Marktführerschaft in CEE, im Straßenbau in Westeuropa und in ausgewählten Wachstumssegmenten wie z.B. Umwelttechnik und Eisenbahnbau
- Der Markt für Infrastruktur in Russland wächst pro Jahr um rund 20 % speziell in jenen Bereichen, in denen die STRABAG ihre Stärken hat: Brücken, Straßen und Tunnel. Gemeinsam mit dem Bausegment des russischen Mischkonzern Basic Element (Eigentümer: Oleg Deripaska) wird der STRABAG eine schnellere Expansion in Russland möglich sein.
- Stärkung der Eigenkapitalbasis zum verstärkten Engagement bei PPP-Infrastrukturprojekten (Public Private Partnership)
- Weiterer Ausbau der Rohstoffbasis
- Expansion in baunahe Dienstleistungen wie etwa das Facility Management

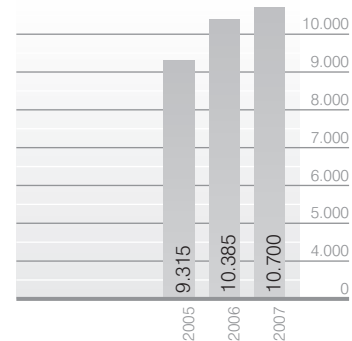
DIE EIGENTÜMER Nach den erfolgten Kapitalmaßnahmen hält die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien per 31. 12. 2007 gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe 25 % +1 Aktie. Weitere Eigentümer sind die Haselsteiner-Gruppe (25 % – 3 Aktien) und Rasperia (25 % + 1 Aktie). Die übrigen 25 % + 1 Aktie sind im Streubesitz an der Wiener Börse.


GESCHÄFTSVERLAUF Die STRABAG konnte im Jahr 2007 sowohl ihre Bauleistung als auch das Ergebnis steigern und verzeichnete damit erneut das erfolgreichste Jahr in der Unternehmensgeschichte. Mit dem Anstieg des Geschäftsvolumens nahm auch die Mitarbeiteranzahl zu. Die Leistung stieg von EUR 10,4 Mrd. auf EUR 10,7 Mrd. Das entspricht einer Steigerung von rund 3 %.

HOCH- UND INGENIEURBAU Das Segment Hoch- und Ingenieurbau ist gemessen am Leistungsanteil das wichtigste Geschäftssegment der STRABAG. In diesem Bereich ist das Unternehmen sowohl für öffentliche als auch für private Kunden unter anderem mit dem Bau von Einkaufszentren oder Bürogebäuden beschäftigt.

Der STRABAG-Konzern konnte im vergangenen Jahr einige große Hoch- und Ingenieurbauprojekte gewinnen: Eine STRABAG-Tochter wurde mit der schlüsselfertigen Erstellung des 44-geschoßigen Hochhauses „Opernturm“ gegenüber der Alten Oper in Frankfurt/Main beauftragt (Auftragswert rund EUR 170 Mio.). Die slowakische STRABAG-Tochter erhielt in Bietergemeinschaft den Zuschlag für die Errichtung

STRABAG BAULEISTUNG
IM JAHRESVERGLEICH
in EUR Mio. per 31. 12. 2007





des EUROVEA International Trade Centers in Bratislava (EUR 230 Mio.). Der Auftrag zählte neben der TU Westside in Bern, Schweiz, und dem Hotel Moskwa in Moskau, Russland, zu den drei größten im Jahr 2007 in Ausführung befindlichen Projekten.

In Russland, einem Markt, den die STRABAG-Gruppe mittelfristig zu einem Kernmarkt entwickeln möchte, wurde das Unternehmen mit einigen Aufträgen betraut, darunter mit der Errichtung von Stahlwerken in Tjumen, Sibirien, (circa EUR 150 Mio.) und Vyksa (circa EUR 334 Mio.) sowie einer Wohnanlage im „Englischen Viertel“ in Moskau (circa EUR 162 Mio.). Dies führte zu einer auffallend hohen Steigerung im Auftragsbestand in Russland.

VERKEHRSWEGEBAU Der Verkehrswegebau beinhaltet unter anderem den Bau von Autobahnen, Wasserstraßen oder Sportstätten. Akquisitionen bestimmten im Jahr 2007 dieses Segment: Neben der im April erfolgten Akquisition der viertgrößten polnischen Straßenbaufirma NCC Poland erwarb die STRABAG im Juli einen Anteil von 74,9 % an der kroatischen Straßenbaufirma Cestar d.o.o. Die STRABAG will ihre Kompetenz unter anderem in diesem Bereich erweitern und beteiligte sich daher im September zu 70 % an der Hamburger Möbius Bau AG, einem Spezialunternehmen für Erd- und Wasserstraßenbau.

Mit der Modernisierung der Eisenbahnlinie E20 Los Lukow – Miedzyrzec Podlaski in Polen lukrierte der STRABAG-Konzern einen Auftrag in Höhe von EUR 51 Mio. Die STRABAG gewann im Berichtszeitraum weiters zwei Großprojekte in Katar mit einem Gesamtauftragsvolumen von über EUR 79 Mio. sowie einen Straßenbauauftrag im Oman in Höhe von rund EUR 75 Mio.

TUNNELBAU UND DIENSTLEISTUNGEN Die STRABAG erhielt 2007 unter anderem den Zuschlag für einen Tunnelbau der U-Bahn Linie U4 in Hamburg. Das Volumen für die STRABAG beträgt rund EUR 92 Mio. Beim zweiten Großprojekt handelt es sich um das Baulos Erstfeld, ein Teilstück der NEAT (Neue Eisenbahn-Alpentransversale) in der Schweiz. Zusammen mit dem Baulos Amsteg, an dem die STRABAG bereits arbeitete, ergibt sich damit ein Gesamtvolumen an der NEAT von über EUR 700 Mio. Im August 2007 wurde der Vertrag für Tunnelbauarbeiten für den Ilisu-Staudamm unterzeichnet, die Auftragssumme beträgt rund EUR 99 Mio. Aktuell bewirbt sich die STRABAG weltweit für die Durchführung einiger PPP-Projekte. Weiters erstellen die STRABAG und ihre Partner ein Angebot für die Ringstraße Western Highspeed Diameter in St. Petersburg. Das Volumen beträgt nach Schätzungen mehr als EUR 8 Mrd.

AUSBLICK Die STRABAG SE sieht in der Entwicklung des Baemarktes in Osteuropa eine vielversprechende Basis für die weitere Geschäftstätigkeit. Die Erhöhung des Anteils der Bauleistung in osteuropäischen Ländern im Vergleich zur gesamten Bauleistung des Konzerns (2007: 30,7 %), die flächendeckende

KONZERNSTRUKTUR 2007



Präsenz und die Steigerung der Marktanteile in diesen Ländern sind daher erklärte Ziele des Unternehmens. Dies möchte die STRABAG SE einerseits durch organisches Wachstum, andererseits durch gezielte Akquisitionen erreichen. Das Unternehmen nahm bereits in der Vergangenheit aktiv an der Marktkonsolidierung teil und wird diese Strategie auch weiterverfolgen. Besonderes Augenmerk legt der STRABAG-Konzern auf den Ausbau der Präsenz in Russland und wird daher neben den Leistungen im Hochbau auch verstärkt jene im Infrastrukturbereich anbieten. Weiters möchte das Unternehmen seine Ressourcen dazu nutzen, den Ausbau seiner Baustoffaktivitäten in Osteuropa voranzutreiben und Nischensegmente wie das Facility Management oder Umwelttechnik im Konzern zu etablieren.

VERNETZTES
WISSEN
BRINGT
INNOVA-
TIONEN.





Die NÖM AG (NÖM) ist der bedeutendste und innovativste Erzeuger von veredelten Milchprodukten in Österreich und baut diese Position kontinuierlich aus. Durch Innovationen bei Produktions- und Abfülltechnologien entwickelte sie sich in den vergangenen Jahren zu einem erfolgreichen europäischen Molkereiunternehmen.

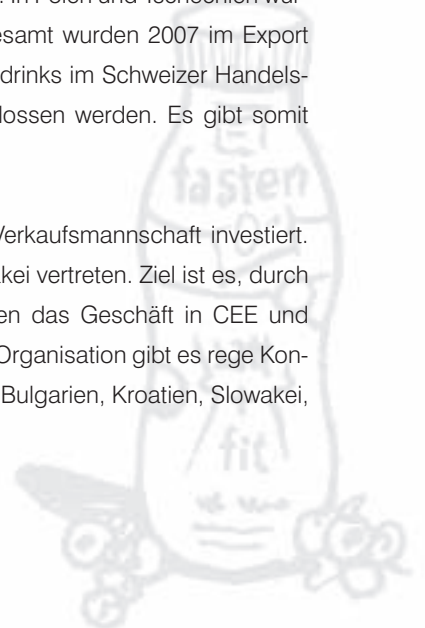
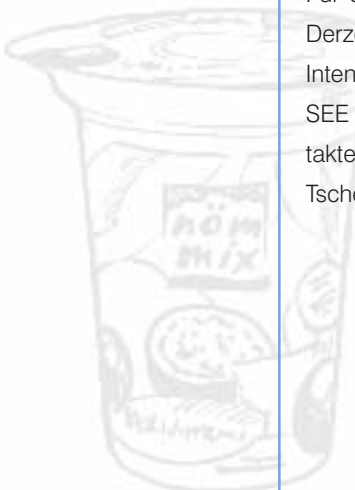
Derzeit veredelt die NÖM rund 300 Mio. kg Milch von circa 4.100 überwiegend niederösterreichischen Milchbetrieben. An drei Standorten (Baden, Zwettl und Hartberg) sind im Konzern rund 760 Mitarbeiter beschäftigt.

DIE EIGENTÜMER Die NÖM hat eine klare Eigentümerstruktur: Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit 84,8 % beteiligt; der Zweitaktionär, die bäuerliche Milchgenossenschaft MGN Milchgenossenschaft Niederösterreich, hält einen 15,2 %igen Aktienanteil.

GESCHÄFTSVERLAUF Im Geschäftsjahr 2007 wurde bei einem Jahresumsatz von rund. EUR 336,6 Mio. (VJ: 308,9 Mio.) ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund. EUR 11 Mio. (VJ: 12,7 Mio.) erzielt. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug rund 30 %.

Der Exportanteil an Fertigprodukten erreichte rund 48 %. Die Hauptmärkte im Export sind vor allem Deutschland, Italien, England, Skandinavien, Benelux, Spanien und Portugal. In Polen und Tschechien wurden die Geschäftsbeziehungen zu den Handelspartnern intensiviert. Insgesamt wurden 2007 im Export mehr als 116.000 Tonnen abgesetzt. Mit der Listung eines Obst & Gemüsedrinks im Schweizer Handelsunternehmen Coop konnte die Expansion Richtung Westeuropa abgeschlossen werden. Es gibt somit keine weißen Flecken mehr auf der europäischen Landkarte.

Für den Bereich CEE und SEE wurde sehr stark in Infrastruktur und die Verkaufsmannschaft investiert. Derzeit ist die NÖM in Polen, Tschechien, Ungarn, Slowenien und der Slowakei vertreten. Ziel ist es, durch Intensivierung der Geschäftsbeziehungen mit internationalen Handelsketten das Geschäft in CEE und SEE zu vervielfachen. Auch mit der in Wiener Neudorf ansässigen Eurobilla-Organisation gibt es rege Kontakte. Es soll eine probiotische Produktrange für sieben Länder (Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Slowakei, Tschechien, Russland, Ukraine) entwickelt werden.



Ab Frühjahr 2007 kam es am Weltmarkt zu einer unerwarteten Preisrallye beim Rohstoff Milch. Ausgelöst wurde sie durch die vorherrschende Dürre in Australien und Neuseeland. Die stark gestiegene Nachfrage aus dem asiatischen Raum sowie Spekulationen brachten einen beträchtlichen Anstieg des Rohmilchpreises.

Der Binnenmarkt und damit der österreichische Milchmarkt wurden von dieser Preiserhöhungswelle voll erfasst. Der Preisanstieg bei den Milchprodukten begann mit dem Anstieg des Milchpulvers. Die Verteuerung der Rohstoffkosten um mehr als 3,5 Cent/kg (EUR 11 Mio. für die NÖM) gegenüber dem Vorjahr verursachten im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahrs 2007 insgesamt vier Preiserhöhungsrunden. Im Inland konnten diese bei Generika umgesetzt werden, während Preisadjustierungen bei den Markenprodukten und im Exportbereich nur eingeschränkt realisiert werden konnten.

Die NÖM war 2007 vor allem in der „Bunten Palette“ sehr erfolgreich.

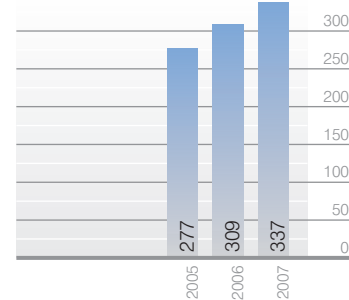
In ganz Europa – mit Ausnahme von Frankreich, wo der Milchpreis nur einmal pro Kalenderjahr festgelegt wird – stieg der Milchpreis in kürzester Zeit dramatisch. Vor allem bei milchfettintensiven Produkten wie Butter erhöhte sich der Preis innerhalb von fünf Monaten um 50 %. Auch in Osteuropa wurde durch diese Entwicklung die Preisschere bei Milch deutlich kleiner. So sind derzeit die Milchpreise in der Slowakei, Ungarn und Tschechien nicht mehr 20 bis 30 %, sondern lediglich 10 % von den österreichischen Preisen entfernt.

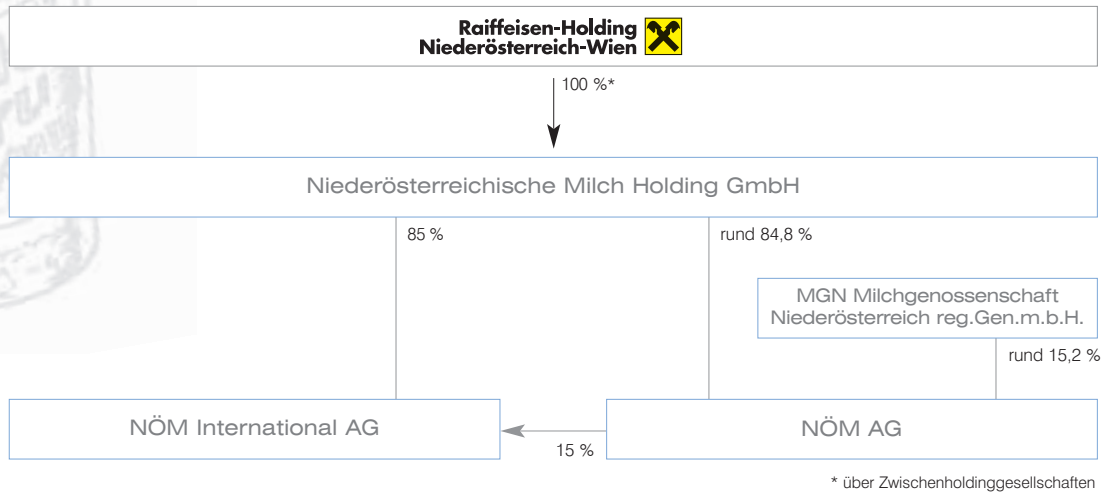
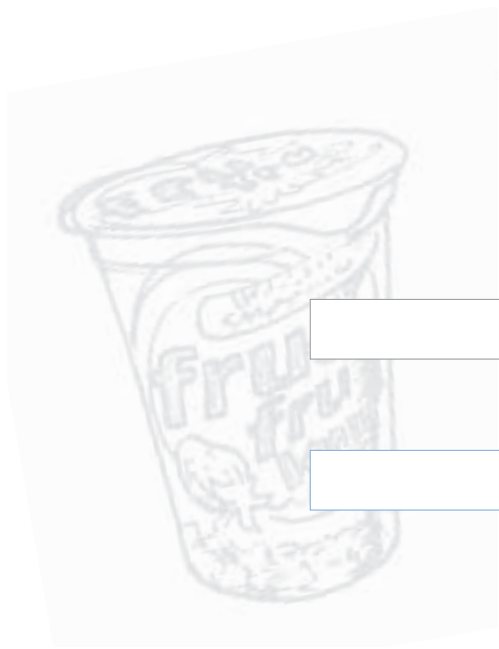
Die NÖM konnte auch 2007 – trotz einer rückläufigen Gesamtmarktentwicklung – weiter wachsen und so den mengenmäßigen Gesamtmarktanteil von 18,9 % auf 19,2 % ausbauen.

Die NÖM war vor allem in der „Bunten Palette“ (Fruchtjoghurts und Joghurt drinks) sehr erfolgreich: So konnte der mengenmäßige Marktanteil von 20,3 % auf 21,8 % gesteigert werden – das entspricht einem Mengenwachstum von über + 5 % trotz einer rückläufigen Gesamtmarktentwicklung von – 2,1 %.

Die drei stärksten NÖM-Marken (NÖM mix, NÖM fasten und frufu) zählen zu den Top-Marken in der gesamten „Bunten Palette“ (österreichweit) und belegen Platz 2 (fasten), Platz 3 (NÖM Mix) und Platz 5 (frufu) der Marken in der „Bunten Palette“ gesamt. In der „Bunten Palette“ entwickeln sich die Marken NÖM fasten und frufu weiterhin

NÖM
UMSATZ IM JAHRESVERGLEICH
in EUR Mio. per 31. 12. 2007





äußerst erfolgreich. Die Marke NÖM fasten verzeichnet ein Mengenwachstum von + 16,4 % gegenüber dem Vorjahr. Die Marke frufu wächst mengenmäßig um fast + 60 % gegenüber dem Vorjahr und ist somit die am stärksten wachsende NÖM-Marke überhaupt.

In der „Weißen Palette frisch“ geht die NÖM konform mit der Marktentwicklung und kann so ihren Marktanteil von 18 % weiter halten.

Weiters ist es der NÖM auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gelungen, Innovationen am Markt zu platzieren. So gewann die NÖM 2007 erneut mehrere Innovationspreise und stand auch bei den Innovationen des Jahres an oberster Stelle.

Die Investitionen 2007 der NÖM AG betragen rund EUR 24 Mio. Damit war 2007 für die NÖM AG das investitionsstärkste Jahr der letzten zehn Jahre.

NÖM INTERNATIONAL AG Im Jahr 2007 gründete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der NÖM die NÖM International AG (NÖM International) mit dem strategischen Ziel, ein Molkereiunternehmen mit mehreren Standorten in Europa aufzubauen. Die NÖM International ist für die Finanzierung, Führung und Beratung der Auslandstöchter des NÖM-Konzerns zuständig.

Die NÖM International hat eine klare Eigentümerstruktur: Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält 85 % und die NÖM 15 %.

Die NÖM International hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die VAT Regionprodukt in Gnidin, Großraum Kiew in der Ukraine, erworben. Dieser Standort wird adaptiert und in den nächsten zwei Jahren zu einer Molkerei nach EU-Qualitätsstandard ausgebaut.

Die NÖM International hat mit dem Kauf von Grundstücken in Großbritannien und in der Ukraine eine Expansionsphase eingeläutet.

Weiters wurde in Großbritannien die NOM Dairy UK Ltd. gegründet und ein Grundstück in Telford, Birmingham, gekauft. Die Planungsarbeiten wurden im Herbst 2007 abgeschlossen und behördlich genehmigt. Mit der Errichtung der Molkerei wurde im Jänner 2008 begonnen, der Produktionsstart am Standort Telford ist für Anfang 2009 geplant.

Die Umsetzung der begonnenen Expansionen in Großbritannien und in der Ukraine sowie ein verstärktes Engagement in Osteuropa sind die unternehmerischen Ziele für 2008 und die Folgejahre.

Insgesamt sind für diese beiden Projekte in den nächsten Jahren Investitionen von rund EUR 120 Mio. vorgesehen.

AUSBLICK Trotz eines deutlich verstärkten Wettbewerbsumfeldes ist die NÖM ein europaweit führender Anbieter und gefragter Partner für Milchprodukte im Flaschen-, Becher- und Kartonbereich. Unternehmerische Ziele für 2008 und die Folgejahre sind der weitere konsequente Ausbau der Marktpositionen in Österreich sowie die Umsetzung der begonnenen Expansionen in Großbritannien und in der Ukraine. Außerdem wird sich die NÖM verstärkt in Osteuropa engagieren.



INFORMATION

VERNETZT

KOMMUNI-

ZIEREN.



Medienbeteiligungen sind ein wichtiges strategisches Geschäftsfeld der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Im Portfolio befinden sich Printmedien ebenso wie Privatfernsehen, Fernsehsender oder Außenwerbung.

KURIER

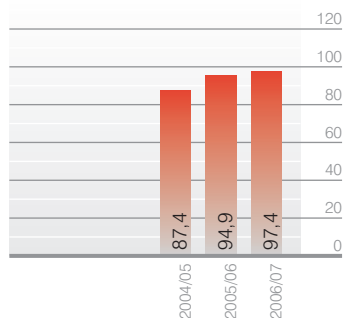
Die KURIER Zeitungsverlag und Druckerei GmbH (KURIER GmbH) ist Medieninhaber der Tageszeitung KURIER sowie deren Online-Auftritts und hält diverse Medien-Beteiligungen. Mehrheitseigentümer ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit der RZB und der UNIQA über mehrere Holdinggesellschaften. Minderheitseigentümer mit knapp unter 50 % ist die Westdeutsche Allgemeine Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost & Funke GmbH & Co KG (WAZ-Gruppe). Die Kompetenz für Blattlinie und Herausgeber-schaft liegt ausschließlich im Bereich des österreichischen Eigentümers.

Die Tageszeitung KURIER ist die auflagenstärkste Qualitätszeitung Österreichs. Die redaktionellen Leistungen wurden im Frühjahr 2007 vom österreichischen Branchenmagazin „Der österreichische Journalist“ mehrfach ausgezeichnet, u.a. als „Redaktion des Jahres“. Um diese Position weiter auszubauen, wurde auch im abgelaufenen Kalenderjahr 2007 eine Reihe von Maßnahmen gesetzt. Das Zusatzangebot „KURIER-Edition“ wurde erweitert, seit September 2007 erscheint das Supplement „TV-Woche“ grafisch verbessert und mit neuen Serviceelementen, der Techno-Kurier wurde einem inhaltlichen und optischen Relaunch unterzogen, und seit Oktober 2007 gibt es jeden Montag eine eigene Wissenschaftsseite. Die

Mediaanalyse weist für das Jahr 2007 eine Reichweite von 8,9 % auf, das entspricht 624.000 Lesern. Die Strategie des KURIER geht klar in die Richtung: Mehrwert schaffen durch mehr Eigenleistung und mehr Aktualität.

Die Telekurier Online Medien GmbH & Co KG (Telekurier) arbeitete auch 2007 kontinuierlich am Ausbau des Internet-Angebots. Die redaktionelle Zusammenarbeit zwischen Print und Online wurde sukzessive verstärkt: So läuft ein großer Teil der Beratung (Family-Coach, KiloCoach, Experten-Chats) bereits über das Internet. Die besten und interessantesten Inhalte werden dann in der Zeitung wiedergegeben.

KURIER
UMSATZ IM JAHRESVERGLEICH
in EUR Mio. per 30. 6. 2007



Die Telekurier-Technik programmierte einen neuen Video-Player. Damit können künftig bewegte Bilder angepasst an die jeweilige Bandbreite des Benutzers in beliebiger Größe am Bildschirm ablaufen.

Die KURIER-Gruppe ist Gesellschafter der Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GmbH, die das gesamte verlagswirtschaftliche Geschäft des KURIER und der Kronen Zeitung abwickelt und darüber hinaus auch für fremde Auftraggeber tätig ist. Der Geschäftsgang dieser Beteiligung ist im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006/07 positiv verlaufen.

Die Beteiligung der KURIER-Gruppe an der Verlagsgruppe NEWS (NEWS) entwickelt sich ebenfalls sehr positiv. Ende September 2007 hat NEWS seine Produktpalette erweitert und mit „FIRST“ ein hochpreisiges Fashion- und Lifestyle-Hochglanzmagazin auf den Markt gebracht.

Die Beteiligungen der KURIER-Gruppe entwickelten sich im Geschäftsjahr 2006/07 durchwegs positiv.

Der Geschäftsgang des Privatradios KRONEHIT, ebenfalls eine Beteiligung der KURIER-Gruppe, verlief auch 2007 äußerst erfolgreich.

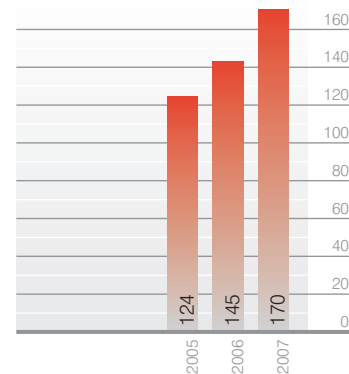
Im Geschäftsjahr 2006/07 erwirtschaftete die KURIER GmbH ein EGT in Höhe von EUR 11,8 Mio. Das Eigenkapital der KURIER GmbH beläuft sich zum Bilanzstichtag 30. 6. 2007 auf EUR 24,2 Mio., die Bilanzsumme auf EUR 65,4 Mio.

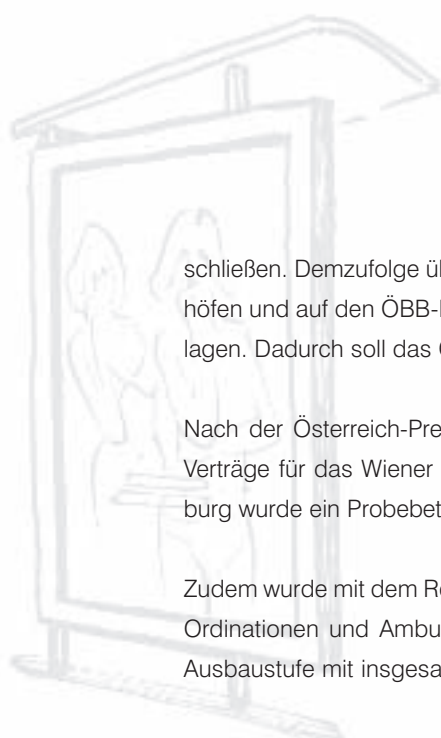


Die EPAMEDIA, EUROPÄISCHE PLAKAT UND AUSSEN MEDIEN GMBH (EPAMEDIA), hat 2007 ihren dynamischen Wachstumskurs fortgesetzt. Die neu geschaffene Zentralmarke hat sich gut bewährt und steht in ihrem Marktumfeld für klare Marktführerschaft, Modernität und Qualität. Die EPAMEDIA, an der die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über die Medicur mit 50 % beteiligt ist (siehe Grafik S. 68), hat Tochtergesellschaften in Tschechien, Ungarn, der Slowakei, Slowenien, Kroatien, Mazedonien, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Moldawien und Polen. Sie ist das größte Außenwerbeunternehmen im CEE-Raum und in sechs Ländern als klarer Marktführer tätig.

In Österreich wurde durch den Erwerb der Dr. Grupe Werbung die Marktführerschaft weiter ausgebaut, wobei mit dieser Akquisition die Position in Wien im Plakatsbereich deutlich verstärkt werden konnte. Weiters gelang es im Berichtsjahr, mit der ÖBB einen Vertrag abzu-

EPAMEDIA
UMSATZ IM JAHRESVERGLEICH
in EUR Mio. per 31. 12. 2007





schließen. Demzufolge übernahm die EPAMEDIA sämtliche City Lights der ÖBB und verfügt in den Bahnhöfen und auf den ÖBB-Liegenschaften über das exklusive Recht zur Errichtung von City Light-Werbeanlagen. Dadurch soll das Gesamt-City Light-Angebot besser vermarktet werden.

Nach der Österreich-Premiere von Mall Signage in der Shopping City Süd bei Wien wurden nunmehr Verträge für das Wiener Donauzentrum und den Südpark Klagenfurt abgeschlossen. Im Europark Salzburg wurde ein Probetrieb installiert.

Zudem wurde mit dem Rollout für das Wartezimmer, VITA TV, begonnen. Im Berichtszeitraum konnten 300 Ordinationen und Ambulatorien mit Screens ausgestattet werden. Bis Jahresmitte 2008 soll die erste Ausbaustufe mit insgesamt 500 Stationen erreicht werden.

In Ungarn erwarb die EPAMEDIA die Multireklam, das zweitgrößte Außenwerbeunternehmen des Landes, und hält damit einen Marktanteil von 50 %. In diesem Zusammenhang wird die Gruppe in Ungarn mit der Gründung der EPAMEDIA HUNGARIA, in der nunmehr alle Aktivitäten zusammengefasst sind, komplett neu organisiert.

In der Slowakei wurde die Firma Megaboard, eine Tochtergesellschaft der Soravia Gruppe, die auf 40 m² Werbeflächen spezialisiert ist, erworben, woraus sich hohe Synergiepotenziale ergeben.

Nach dem Erwerb des zweitgrößten ungarischen Außenwerbeunternehmens wurde die Gruppe in der EPAMEDIA HUNGARIA neu organisiert.

In Tschechien erwarb die EPAMEDIA die BillboCity, ein Spezialunternehmen für Bigboards.

In den Ländern Tschechien, Slowakei und Ungarn konnte ein Fünf-Jahresvertrag mit TESCO abgeschlossen werden, welcher der EPAMEDIA exklusiv sämtliche Außenwerberechte für alle TESCO-Standorte in diesen drei Ländern sichert.

In Moldawien gelang ein erfolgreicher Markteintritt. Im ersten Vertragsjahr wurden 180 der insgesamt 300 zu errichtenden Wartehallen gebaut, so dass der Wartehallenbau 2008 abgeschlossen werden kann.

Die EPAMEDIA erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von insgesamt EUR 169,8 Mio., davon EUR 94,1 Mio. in Österreich und EUR 75,7 Mio. im Ausland (VJ: EUR 145,4 Mio., davon EUR 86,3 Mio. in Österreich und EUR 59,1 Mio. in Zentraleuropa). Der Jahresüberschuss 2007 beträgt EUR 4,5 Mio. (VJ: EUR 8 Mio.), im Geschäftsjahr 2007 wurden Gesamtinvestitionen in der Höhe von EUR 134,4 Mio. getätigt. Die EPAMEDIA beschäftigte im Geschäftsjahr 2007 473 Mitarbeiter (VJ: 403), davon 142 im Inland (VJ: 133).



Österreich

Die **SAT.1 Privatrundfunk und Programmgesellschaft m.b.H. (SAT.1 Österreich)** betreibt seit dem Jahr 2000 ein eigenes Programm- und Werbefenster im Rahmen des deutschen Sat.1-Programms.

Zu den österreichischen Programmen des Senders gehören TV-Magazine wie „GO! Das Motormagazin“, das Multimediama­gazin „connect it“, das Thermenmagazin „Avida“ oder das Lifestylemagazin „Style!“. Seit 2005 strahlt Sat.1 Österreich mit „Café Puls“ das erste Frühstücksfernsehen für Österreich aus.

Eigentümer sind die deutsche SAT.1 Satelliten-Fernsehen GmbH zu 51 % sowie die Raiffeis­entochter Medicur Holding GmbH und die Styria Medien AG zu je 24,5 %.

Sat.1 Österreich konnte auch im Jahr 2007 seinen Bruttoumsatz laut Media Focus Research steigern, und zwar um 21 %. SAT.1 Österreich erzielte 2007 einen Brutto-Werbeumsatz von EUR 36,4 Mio.

Mit einem Marktanteil von 4,2 % bei den Erwachsenen über zwölf Jahren ist SAT.1 Österreich Marktführer unter den Privatsendern in Österreich. Das strategische Ziel für die nächsten Jahre ist der konsequente Ausbau der technischen Reichweite und der damit verbundenen Werbeblockreichweite.

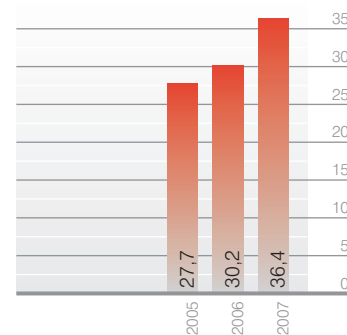
Das EGT betrug im Jahr 2007 EUR 10 Mio. (VJ: EUR 9,5 Mio.), der Jahresüberschuss EUR 7,5 Mio. (VJ: 7,2 Mio.).

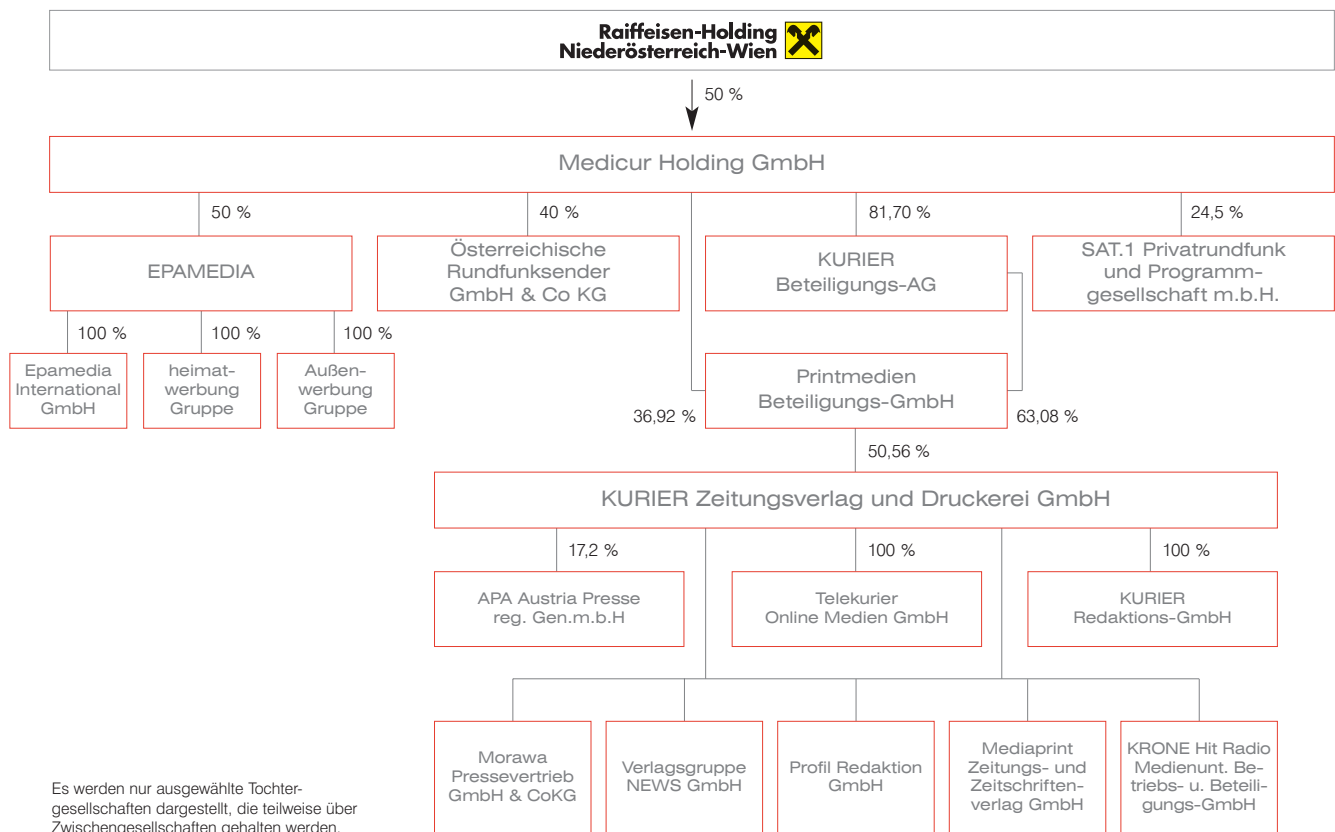


Die **Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG (ORS)** ist Österreichs führendes Serviceunternehmen für analoge und digitale Rundfunkübertragung und zeichnet für den Aufbau und den Betrieb der technischen Infrastruktur für DVB-T in Österreich verantwortlich.

Das Unternehmen entstand Anfang 2005 aus der Sendetechnik des ORF und steht zu 60 % im Eigentum des ORF und zu 40 % im Eigentum der zur Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zählenden Medicur Sendeanlagen GmbH (siehe Grafik S. 68).

SAT.1 ÖSTERREICH BRUTTO-UMSATZ IM JAHRESVERGLEICH
in EUR Mio., lt. Focus Media Research





Es werden nur ausgewählte Tochtergesellschaften dargestellt, die teilweise über Zwischengesellschaften gehalten werden.

Die ORS betreibt für ihre TV- und Radiokunden ein weitläufiges Sendernetz an rund 470 Standorten. Weiters ist die ORS als technisches Satelliten-Dienstleistungsunternehmen auch europaweit – beispielsweise für die deutsche Fußball-Bundesliga – verantwortlich. Die ORS verfügt über Satelliten-Uplinkstationen, Multitext und Verschlüsselungstechnik und versorgt damit TV-Stationen, wie u.a. den ORF, mit der Möglichkeit, ihre Programme verschlüsselt zu senden.

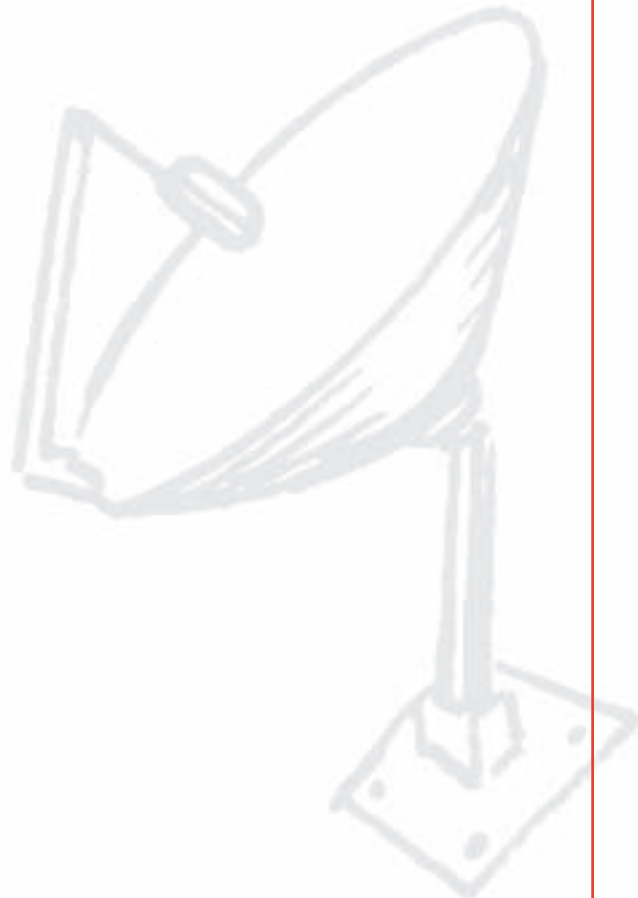
Zu den Kunden der ORS zählen führende Unternehmen aus den Bereichen Fernsehen (z.B. ORF, ATV, gotv, Info-Reisekanäle, Arena-Unity Media), Hörfunk (z.B. Ö1, Ö2, Ö3, Kronehit Radio), Mobilfunk (z.B. mobilkom austria, ONE, tele.ring) oder Energie (z.B. EVN).

Mit dem Zuschlag an die ORS für die „österreichische Digitalisierung“ startete die ORS im Oktober 2006 die Umstellung von analogem Antennen-TV-Empfang auf digitales Antennen-TV – DVB-T. Mit Ende 2007

wurden knapp 90 Prozent aller österreichischen Haushalte durch die ORS auf die neue Digitaltechnologie umgestellt. Portabilität und neuer Teletext – der Multitext – wurden ebenfalls damit möglich gemacht.

Im Geschäftsjahr 2007 stieg der Jahresüberschuss (vor und nach Steuern) um 32,4 % auf 4,9 Mio. (VJ: 3,7 Mio.). Der Umsatz konnte um 13,8 % auf rund EUR 79 Mio. (VJ: 69,4 Mio.) gesteigert werden. Die Bilanzsumme betrug per Bilanzstichtag zum 31. 12. 2007 EUR 78,9 Mio. (– 13,5 %) gegenüber EUR 91,2 Mio. im Vorjahr. Das bilanzielle Eigenkapital der ORS nahm im abgelaufenen Jahr um 3 % auf EUR 40,3 Mio. (VJ: 39,1 Mio) zu. 2007 waren durchschnittlich 25 Mitarbeiter direkt in der ORS beschäftigt. Ein Großteil des Personals wurde allerdings per Arbeitskräfteüberlassung durch den ORF gestellt.

Die ORS betreibt ein weitläufiges Sendernetz an rund 470 Standorten.



VERNETZUNG

MACHT

FLEXIBEL.



Ob erstklassige Gastronomie, Reisen, Immobilienvermittlung, Wirtschaftsberatung oder Werbe- und Eventagenturen: Im Portfolio der Raiffeisen-Holding

NÖ-Wien finden sich Dienstleister für die unterschiedlichsten Bedürfnisse.

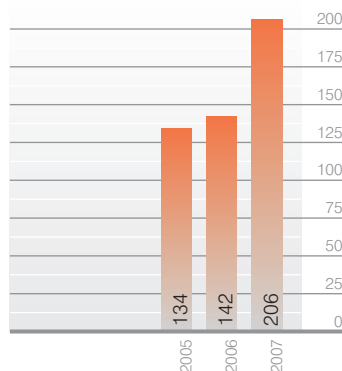


Die DO & CO Restaurants & Catering AG (DO & CO) ist als „Gourmet Entertainment Company“ mit Aktivitäten in mehr als 15 Ländern weltweit tätig. Als „one shop partner“ zeichnet DO & CO in den drei Geschäftsbereichen Airline Catering, International Event Catering und Restaurants, Lounges, Hotels & Bars nicht nur für höchste kulinarische Genüsse, sondern auch für die gesamte Organisation, Vermarktung und Konzeption verantwortlich.

Die Attila Dogudan Privatstiftung ist seit dem Börsengang im Juni 1998 Mehrheitseigentümer von DO & CO und hält derzeit 50,5 % der Aktien. Die DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH (eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) hält einen Anteil von 20,4 % an DO & CO. Die verbleibenden rund 29,1 % befinden sich im Streubesitz.

Das Geschäftsjahr 2006/07 war ein weiteres erfolgreiches Jahr der DO & CO-Gruppe. Es war geprägt vom Wachstum und der Ausweitung der Aktivitäten im Segment Airline Catering sowie der Bestätigung als Premium Event- und Hospitality-Partner im Bereich der weltweit wichtigsten Sportgroßveranstaltungen.

DO & CO
UMSATZ IM JAHRESVERGLEICH
in EUR Mio. per 31. 12. 2007



Mit 59,9 % ist die Division Airline Catering der größte Umsatzbringer des Konzerns. Durch das Joint Venture mit Turkish Airlines sowie die Übernahme der AIREST zählen mittlerweile über 50 namhafte Fluglinien und eine Vielzahl an Cargo Airlines zum Kundenkreis des Unternehmens, darunter Austrian Airlines, Lauda Air, British Airways, Emirates, Cathay Pacific, Turkish Airlines und Qatar Airways. Nicht nur mit seinen Premium-Produkten und seinen „Buy-on-Board“-Modellen setzt das Unternehmen Standards im Onboard-Catering. Mit der Etablierung als Home Carrier

für Austrian Airlines und Turkish Airlines konnte DO & CO seine Reputation als allumfassender Produktpartner für Fluglinien weiter ausweiten. Neben dem Catering und der Produktentwicklung ist DO & CO bei zahlreichen seiner Partnerfluglinien auch für die Erstellung der Cabin Crew Procedures und des Cabin Crew Trainings verantwortlich. Weiterhin betreut das Unternehmen die Lufthansa First Class Lounges am Flughafen Frankfurt sowie die Emirates First und Business Class Lounge am Standort New York.

Auch die Division International Event Catering kann auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen seine Position als einer der führenden Anbieter im Betrieb der VIP-Hospitality bei Sportgroßveranstaltungen gestärkt. Seit 1992 verwöhnt das Unternehmen die Gäste des Formel 1 Paddock Clubs auf mittlerweile 15 Grands Prix weltweit und zeigt somit, wie höchste Qualität global geboten werden kann. Außerdem betreute DO & CO 2007 die VIP-Gäste u.a. beim Hahnenkamm-Rennen in Kitzbühel, dem ATP- und dem WTA-Tennisturnier in Madrid, dem America's Cup in Valencia sowie bei vielen weiteren internationalen Sportveranstaltungen. Neben diesen langjährigen Partnerschaften kann das Unternehmen auch im Segment der Corporate Events sowie der Private Parties auf einen sehr hohen Anteil zufriedener und loyaler Kunden blicken. Zu den Highlights des vergangenen Jahres zählt der Zuschlag für das gesamte Hospitality-Management für die kommende Fußball-Europameisterschaft 2008 in Österreich und der Schweiz.

Die Division Restaurants, Hotel & Bars ist der ursprüngliche Kern des Unternehmens. Die DO & CO-Restaurants werden als Flagship-Stores geführt und zeigen die gesamte Bandbreite des Produktportfolios. Als Herzstück der Gruppe kommt dieser

Division auch hohe Bedeutung als Imageträger und für die Markenbildung zu. Das Geschäftsjahr 2006/07 stand im Zeichen der Etablierung des DO & CO-Hotels am Wiener Stephansplatz sowie der Ausweitung der Aktivitäten im British Museum in London. Darüber hinaus war das Jahr von der Vorbereitung für die Eröffnung von vier DO & CO-Restaurants und dem Eventbereich in der neuen BMW-Welt in München geprägt.

Im Geschäftsjahr 2006/07 (1. April 2006 bis 31. März 2007) erwirtschaftete DO & CO mit über 2.000 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von EUR 206,3 Mio. (+ 45,1 %). Das EBIT belief sich auf EUR 6,1 Mio., die EBIT-Marge auf 3 %. Den größten Umsatzanteil hält die Division Airline Catering mit 59,9 %, vor der Division Restaurant, Lounges & Hotel mit 21,2 % sowie dem International Event Catering mit einem Anteil von 18,9 %.

Im 1. Halbjahr 2007/08 (1. April 2007 bis 30. September 2007) verzeichnete das Unternehmen eine Umsatzsteigerung um 79,3 % auf EUR 188,6 Mio. Das EBIT stieg von EUR 4,9 Mio. auf EUR 10,9 Mio., die EBIT-Marge veränderte sich von 4,7 % auf 5,8 %.

DO & CO ist mit den drei Geschäftsbereichen Airline Catering, International Event Catering und Restaurants, Lounges, Hotels & Bars in 15 Ländern weltweit tätig.





Die **RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H (RIV)** ist ein kompetenter Partner bei der Bewertung und Vermittlung von Immobilien bis hin zur kompletten Abwicklung von Immobiliengeschäften.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit 95 %, die Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband reg.Gen.m.b.H ist mit 5 % an der RIV beteiligt.

Dank des Aufschwungs am Immobilienmarkt und durch die beispielhafte Kooperation mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken konnte die RIV mit ihrer 100 %-Tochter Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH ihr Vertriebsnetz weiter ausbauen. Seit Beginn der Kooperation Ende 2005 wurden innerhalb von nur zwei Jahren die Geschäftsstellen der RIV in den niederösterreichischen Raiffeisenbanken verdreifacht. Ab Jänner 2008 steht die RIV in insgesamt 14 Geschäftsstellen mit ihrer Kompetenz als Immobilientreuhänder den Kunden mit Rat und Tat zur Verfügung. Als oberstes Gebot gilt die professionelle Beratung

Die RIV konnte ihr Vertriebsnetz nicht zuletzt wegen der beispielhaften Kooperation mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken ausbauen.

und eine seriöse Abwicklung von der Erstbesichtigung bis hin zur notariellen Abwicklung.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden rund 270 Immobilien mit einem Verkaufsvolumen von rund EUR 39 Mio. verwertet und 204 Bewertungsgutachten mit einem Bewertungsvolumen von rund EUR 150 Mio. erstellt.

Im Jahr 2008 wird eine großangelegte PR-Kampagne gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken umgesetzt. Damit sollen das Wachstum und der weitere Ausbau des Vertriebsnetzes unterstützt werden. Ein wesentlicher Schritt zur Verstärkung der Immobilienkompetenz der Raiffeisen-Gruppe ist die geplante „Wien Offensive“. Dabei wird die RIV gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien in sämtlichen Wiener Bankstellen in enger Zusammenarbeit die Vernetzung der Kompetenzen weiter ausbauen, um den Kunden eine noch bessere Dienstleistung bieten können.



Die **Raiffeisen Reisebüro GmbH (Raiffeisen Reisen)** ist einer der größten Reiseveranstalter in Österreich und in den drei Geschäftsfeldern Retail (klassischer Verkauf von Reisen und Dienstleistungen), Reiseveranstalter von Rundreisen, Gruppenreisen und Incentive-Anbieter sowie als Incoming-Agentur – durch die 51 %-Beteiligung bei Pegasus Incoming GmbH – tätig.



Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Alleineigentümer von Raiffeisen Reisen.

Die Zusammenarbeit mit den Raiffeisenbanken hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter verstärkt; der Erfolg spiegelt sich auch in der Verdoppelung der Passagierzahl bei den beiden im Jahr 2007 durchgeführten Raiffeisen Aktiv Kundenbindungsreisen wider.

Im Segment Reiseveranstalter gelang es, die Marktstellung für Studienreisen weiter auszubauen, wobei sich der Anteil an Reisen nach China um über 50 % verbesserte.

Seit dem 2. Quartal gibt es das neue Geschäftsfeld Raiffeisen Tourismus Kompetenz-Center. Gestartet wurde mit dem Hotelvertriebsprojekt „Best for Me – Gastgeber meines Vertrauens“. In diesem Projekt werden von den Raiffeisenbanken finanzierte österreichische Hotels sowohl national als auch international über das Netzwerk der Raiffeisen Reisen-Gruppe vermarktet.

Die Mehrheitsbeteiligung an Pegasus Incoming GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2007 mit einer Umsatzsteigerung von über 7 % exzellent entwickelt. Besonders erfreulich war der Umsatzzuwachs aus dem Quellenmarkt Indien, der sich fast verzehnfacht hat.

Im Geschäftsjahr 2008 liegt der strategische Fokus auf der Weiterentwicklung der Kundenbindungsaktionen für den Sektor sowie auf der erfolgreichen Weiterentwicklung des neuen Geschäftsfeldes.

Im Jahr 2007 waren bei Raiffeisen Reisen 110 Mitarbeiter und bei Pegasus Incoming 40 Mitarbeiter beschäftigt, die gemeinsam einen Umsatz von rund EUR 66,2 Mio. erwirtschafteten.



AMI-PROMARKETING Werbe- und Handelsgesellschaft m.b.H (AMI) ist keine laute Agentur in der Szene, hätte aber allen Grund dazu. Betreut werden seit 1991 ausschließlich Premium-Kunden und Premium-Projekte. Die Bandbreite des Leistungsportfolios reicht von der Konzeption und Organisation von sportlichen und kulturellen Großereignissen über Incentives und Promotions bis hin zu umfassenden Kreativ- und Consultingleistungen im Below The Line-Marketing.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist seit 2004 indirekt mit 45 % an AMI beteiligt.



Österreichische Top-Unternehmen und Institutionen vertrauen seit Jahren auf die Handschlagqualität, Kreativität und das Dienstleistungsengagement von AMI. Zu den Premium-Kunden 2007 zählen die Zentrale Raiffeisenwerbung, die Kronen Zeitung, das Land Niederösterreich, die NÖ Werbung, UNIQA sowie das Kulturfestival Grafenegg.

Im Sportsegment zählt AMI zu den drei Topagenturen Österreichs. Ein besonderes Highlight und ein wichtiger Schritt auf das internationale Agenturparkett ist für AMI der Auftrag von Coca-Cola Int. AMI zeichnet damit für die Gesamtorganisation von Österreichs größter Public Viewing-Initiative im Rahmen der UEFA EURO 2008™ verantwortlich – ein Event mit über 120 Schauplätzen und mehr als zwei Millionen erwarteten Fans. Für das Prestigeprojekt Sport.Land.NÖ wurden umfassende Consulting- und Betreuungsleistungen erbracht. Weitere Projekthighlights 2007 im Segment Sport waren der alpine Ski-Weltcup in Österreich, das größte österreichische Damengolfturnier sowie die „Wachauer Radtage“.

Im Segment Kultur brachten die Rahmenevents rund um die NÖ Landesausstellung, die von AMI konzipiert und umgesetzt wurden, mit über 400.000 Besuchern einen überwältigenden Erfolg. Weitere kulturelle Eventschwerpunkte waren die Eröffnungsfeierlichkeiten und die Sponsoringbetreuung im Rahmen des Kulturfestivals Grafenegg sowie die Organisation des Festaktes zum NÖ Landesfeiertag.

2007 konnte vom 14-köpfigen AMI-Team mit EUR 4,4 Mio. der höchste Umsatz und mit einem EGT in Höhe von EUR 410.000 das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erwirtschaftet werden.

markant | werbeagentur

Die **MARKANT – Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel und Veranstaltungen Gesm.b.H. (markant)** bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich der integrierten Marktkommunikation. Das Leistungsportfolio beinhaltet strategische Marketingberatung, klassische Werbung, PR und Eventmanagement.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit 99,6 % Hauptgesellschafter von markant.

Im Jahr 2007 wurden für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Jahrestagung sowie der Wettbewerb für Wein und Kunst „Vinum et Litterae“, diesmal zum Thema Lied, umgesetzt. Für die RLB NÖ-Wien realisierte die Agentur die Kommunikationskampagnen „Kommerzkunden“, „Private Banking“, „Kontopakete“, „Vorsorge“ und „Beratungsbüros“ sowie die Aktivitäten zum Weltspartag. Geschäftsberichte gestaltete markant für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die RLB NÖ-Wien, den Raiffeisen Revisionsverband sowie für die LLI. Zu den

weiteren Highlights zählten Veranstaltungen wie „100 Jahre Postbus“, die Eröffnung der NÖ Gebietskrankenkasse und des Raiffeisen-Kompetenzzentrums Korneuburg sowie Konzerte mit Udo Jürgens bzw. Helmut Lotti in Grafenegg und Nena in Krems. Event-Formate wie „Hydrokultur“, „Kabarett & Comedy“ und „Crazy Crossing“ konnten mit den langjährigen Partnern aus Medien und Wirtschaft äußerst erfolgreich durchgeführt werden. Für die Wien Holding GmbH wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals die „kulttour 07“ veranstaltet.

2007 war für markant bei Auszeichnungen ein erfolgreiches Jahr: Beim diesjährigen Wettbewerb des Direct Marketing Verbandes Österreich (DMVÖ) gewann das Mailing „Trommelfell“ für den Kunden Raiffeisen Club Silber in der Kategorie „Finanzdienstleistungen B2B“ und den Sonderpreis „Erfolgreichstes Direct Mail national“. Mit dem Konzept für „Soul in the Snow“ für die mobilkom austria group services GmbH schaffte es markant unter die Top fünf des Austrian Event Awards in der Kategorie „Incentives“.

markant realisierte im abgelaufenen Jahr zahlreiche Kampagnen und Veranstaltungen, setzte Wettbewerbe um und erhielt dafür entsprechende Auszeichnungen.

markant setzte die dynamische Entwicklung 2007 auch mit neuen Etats fort. Renommierete Unternehmen wie Agrarmarketing Austria (AMA), Panhans, city shopping promenade, Back-it, NÖ Gebietskrankenkasse, Wiener Stadthalle und Wiener Kaufmannschaft wurden in den verschiedensten Kommunikationsdisziplinen unterstützt. Zusätzlich übernahm markant die Vermarktung und Betreuung des Raiffeisen Forums.

markant erwirtschaftete im Jahr 2007 mit 38 Mitarbeitern einen Umsatz von EUR 9,2 Mio.

DZR IMMOBILIEN UND BETEILIGUNGS GMBH

Die DZR Immobilien- und Beteiligungs GmbH (DZR) trägt als 100 %-Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die Verantwortung für die ordnungsgemäße Abwicklung der Immobilienverwaltung von konzerneigenen Liegenschaften. Zusammen mit ihren Tochtergesellschaften fungiert sie als Kontrollorgan gegenüber Hausverwaltung und Betriebsführung und ist für das Zutritts- und Sicherheitssystem im Raiffeisenhaus Wien zuständig. Im Geschäftsjahr 2007 wurden zudem die Vermietungsrechte der unter dem Raiffeisenhaus Wien sowie dem angrenzenden OPEC- und IBM-Gebäude gelegenen Garagenplätze erworben.

Gemeinsam mit der Schweizer SV Group als Mehrheitsgesellschafter mit 75 % hält die DZR eine 25 %ige Beteiligung an der Diana Restaurant und Betriebsküchen Betriebs GmbH (DRBB), welche in den Bereichen Mitarbeiterverpflegung von hoher Qualität, Veranstaltungen bzw. Banketts und Beherbergung tätig ist.



Des Weiteren werden über die DZR strategische Beteiligungen an der DO & CO Restaurants und Catering AG, der Zuckermarkt – Studiengesellschaft m.b.H. sowie an der „BONADEA“ Immobilien GmbH gehalten, wobei die DZR neben der Beteiligungsverwaltung auch die Eigentümerinteressen in Vertretung für ihre Muttergesellschaft wahrnimmt.



Wirtschaftstreuhand
Steuerberater | Wirtschaftsprüfer | Unternehmensberater

LBG Wirtschaftstreuhand Österreich (LBG) berät mit 400 Mitarbeitern an 30 Standorten in acht Bundesländern mittelständische Unternehmen sowie internationale Konzerntöchter in Österreich. Sie zählt mit einem Umsatz von EUR 26,1 Mio. im Geschäftsjahr 2006/07 zu den „Top Ten“ aller in Österreich tätigen Steuerberatungsgesellschaften.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält an der LBG 45 %.

Das Leistungsspektrum der LBG reicht von Steuerberatung, Erstellung von Jahresabschlüssen, betriebswirtschaftlicher Beratung, Personalverrechnung und Buchhaltung über Beratung bei Gründung, Kauf/ Verkauf/ Übergabe von Unternehmen, Wirtschaftsprüfung und Erstellung von Sachverständigengutachten bis hin zu Unternehmensbewertung und IT-Consulting.

Von der Steuerberatung über die Erstellung von Jahresabschlüssen bis hin zur Unternehmensbewertung reicht das Leistungsspektrum der LBG.

Der Klientenkreis kommt aus den Bereichen Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Tourismus, Forst, Wein- und Gartenbau, Apotheken, Ärzte und Freie Berufe.

Ziel ist der konsequente Ausbau dieser Marktposition durch praxisnahe Beratungsleistungen mit Unternehmensnutzen.



Die **PVP I Beteiligungs-Invest AG (PVP I)** ist eine Beteiligungsgesellschaft in der Rechtsform einer Mittelstandsfinanzierungsaktiengesellschaft nach § 6b KStG. Das Management erfolgt durch PONTIS Venture Partners Management GmbH (PONTIS), einer unabhängigen Managementgesellschaft mit einem erfahrenen Investmentteam. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist – neben anderen namhaften institutionellen Investoren – mit 16,45 % an der PVP I beteiligt und somit ein wesentlicher Investor.

Der Investment-Fokus der PVP I liegt auf technologieorientierten, kleineren und mittleren Unternehmen mit



starkem Wachstumspotenzial, die mittelfristig nach entsprechender Wertsteigerung mit Gewinn wieder veräußert werden sollen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2006/07 erwarb die PVP I zwei weitere Beteiligungen, womit das aktuelle Portfolio zum Bilanzstichtag in Summe sechs österreichische Technologieunternehmen umfasst. Eine Beteiligung konnte im vorangegangenen Geschäftsjahr bereits sehr erfolgreich veräußert werden. Bis zum Bilanzstichtag wurden rund 37,15 % des von allen Aktionären zur Verfügung gestellten Kapitals von EUR 30,4 Mio., also EUR 11,3 Mio., für das Eingehen von Beteiligungen abgerufen. Das Geschäftsjahr 2007/08 steht im Zeichen des weiteren Portfolioaufbaus, wobei zwei zusätzliche Investments bis Ende Dezember 2007 bereits erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Weitere Beteiligungsprojekte befinden sich aktuell im Evaluierungsprozess.



Mittelstandsfinanzierungs-Aktiengesellschaft AG

Die **MFAG – Mittelstandsfinanzierungs-Aktiengesellschaft (MFAG)** ist ein von der HANNOVER Finanz Austria verwalteter Private Equity Fonds. Die MFAG investiert in solide mittelständische Unternehmen, die wachsen wollen oder ihre Nachfolge regeln müssen. Sie unterstützt Management-Teams bei der Umsetzung von Buy-Out-Transaktionen und bei dem Schritt zum Unternehmertum.

Im letzten Geschäftsjahr ging die MFAG im Rahmen eines Investorenkonsortiums eine Beteiligung an der Keymile International GmbH ein. Zwei Beteiligungen konnten erfolgreich veräußert werden. Aktuell bestehen Beteiligungen an sieben mittelständischen Unternehmen.

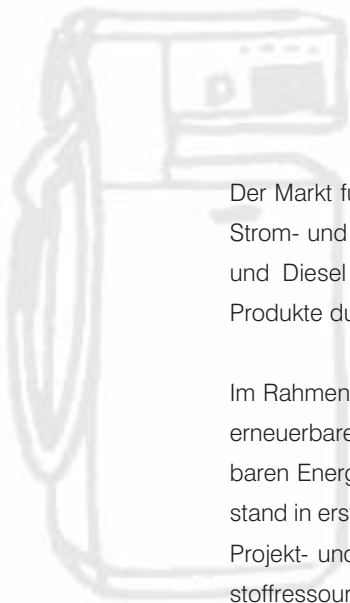
Ziel der MFAG ist es, die Weiterentwicklung der Portfoliounternehmen zu unterstützen, attraktive Veräußerungsmöglichkeiten vorzubereiten und aktiv danach zu suchen sowie attraktive neue Beteiligungen an größeren mittelständischen Unternehmen einzugehen.

Im Wirtschaftsjahr 2006/07 konnte ein Jahresüberschuss vor Steuern in Höhe von rund EUR 3,4 Mio. erzielt werden. Das Eigenkapital betrug rund EUR 24,5 Mio.

Im laufenden Wirtschaftsjahr 2007/08 liegt der Fokus neben der Prüfung neuer Investitionsmöglichkeiten weiterhin auf der Vorbereitung von Exits bei bestehenden Beteiligungen.



Mit dem neuen strategischen Geschäftsfeld „Erneuerbare Energie“ hat sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für einen aktiven Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz entschieden. In der dafür gegründeten RENERGIE werden alle Aktivitäten des Unternehmens gebündelt.



Der Markt für Erneuerbare Energie wächst stark. Mittelfristig soll in Österreich ein signifikanter Anteil des Strom- und Wärmebedarfs aus erneuerbaren Energieträgern produziert sowie Biotreibstoffe dem Benzin und Diesel beigemischt werden. Dabei wird die Wertschöpfungskette land- und forstwirtschaftlicher Produkte durch die Veredelung zu Strom, Gas, Wärme und Treibstoff dauerhaft verlängert und gesichert.

Im Rahmen dieses neuen Geschäftsfeldes wurde die RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE) gegründet, in der künftig alle Aktivitäten im Bereich der Erneuerbaren Energie gebündelt werden. Die RENERGIE nahm Anfang 2007 ihre Arbeit auf. Das Gründungsjahr stand in erster Linie im Zeichen der Marktbearbeitung, dem Aufbau entsprechender Marktpräsenz und der Projekt- und Strategieentwicklung. Besonderes Augenmerk gilt hierbei auch der Verfügbarkeit der Rohstoffressourcen. Im Zuge der Strategieentwicklung im vergangenen Jahr wurden für die RENERGIE drei Hauptgeschäftsfelder definiert:

— Die Realisierung von regionalen Strom- und Wärmeerzeugungs-Projekten

— Die Realisierung von Biotreibstoff-Projekten

— Beteiligungen an Projekten im Bereich erneuerbarer Energie

Im Bereich der Realisierung von regionalen Strom- und Wärmeerzeugungs-Projekten konnte das erste Projekt der RENERGIE Anfang 2007 umgesetzt werden. Gemeinsam mit der Biogasanlage Orth a. d. Donau regGenmbH und der RENERGIE, welche 51 % hält, wurde die Biogasanlage der Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH errichtet. Sie wurde Ende 2007 in Betrieb genommen. Nach dem Erreichen der Vollast im ersten Quartal 2008 und der Fertigstellung der Fernwärmeleitung durch das lokale Energieversorgungsunternehmen wird die Anlage ca. 2.000 Haushalte mit Strom und ca. 250 Haushalte mit Wärme versorgen. Dabei werden in etwa 5.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart. Als Fremdkapitalgeber bei diesem Projekt fungiert

ein Konsortium aus RLB NÖ-Wien und der lokalen Raiffeisenbank in Orth a. d. Donau. Potenzielle Projekte in den Bereichen Biotreibstoff und Erneuerbare Energie werden laufend evaluiert.

Im Zuge des weiteren Wachstums konnte durch die Gründung der RENERGIE green solutions (Anteil RENERGIE 85 %) gemeinsam mit lokalen Partnern der Zugang zum deutschen Markt gesichert werden. Die ersten Projekte befinden sich hier nach Unterfertigung der Rohstoff- und Grundstücksverträge in der Genehmigungsphase und werden im Jahr 2008 umgesetzt. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt einerseits auf der Verstromung von Biogas sowie auf der Einspeisung von aufbereitetem Biogas in das Erdgasnetz, wofür in Deutschland günstige Rahmenbedingungen vorherrschen. Die Projekte werden überwiegend mit großen landwirtschaftlichen Betrieben realisiert. Neben den rein auf nachwachsenden Rohstoffen basierenden Projekten ist für 2008 auch eine Diversifizierung der Rohstoffbasis auf Abfallstoffe vorgesehen. Zusätzlich werden die bestehenden Aktivitäten im Bereich Photovoltaik verstärkt.

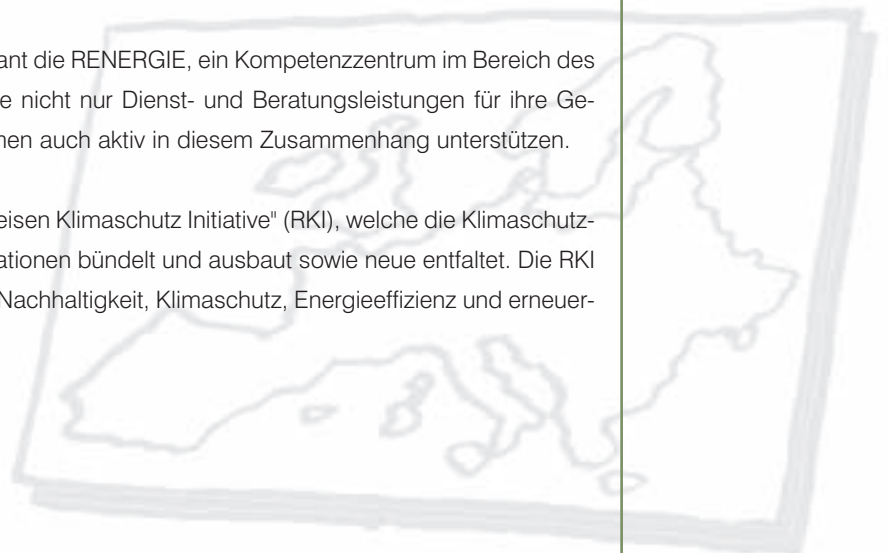
Die RENERGIE ist mehrheitlich an der Biogasanlage Orth a. d. Donau beteiligt, die Ende 2007 in Betrieb genommen wurde.

Für das Jahr 2008 wurde bereits die Expansion in weitere Nachbarländer vorbereitet. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Länder Italien (vor allem Norditalien, gemeinsam mit italienischem Partner) und Tschechien, in weiterer Folge dann Slowakei und Ungarn.

In Österreich selbst ist derzeit eine Umsetzung von Projekten im Bereich Erneuerbarer Energie sehr schwierig, da auch die aktuell in Diskussion stehende Novelle zum Ökostromgesetz wenig Verbesserung für Neuprojekte erwarten lässt. Die Rahmenbedingungen in den Nachbarländern hingegen sind durchwegs als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Aktuelle Gesetzesnovellen in diesen Ländern bringen noch weitere Verbesserungen. Besonders interessant sind jene Länder, in denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bereits aktiv ist.

Zusätzlich zu den drei Hauptgeschäftsfeldern plant die RENERGIE, ein Kompetenzzentrum im Bereich des Emissionshandels zu installieren. Dabei wird sie nicht nur Dienst- und Beratungsleistungen für ihre Geschäftspartner durchführen, sondern Unternehmen auch aktiv in diesem Zusammenhang unterstützen.

Die RENERGIE ist Gründungsmitglied der „Raiffeisen Klimaschutz Initiative“ (RKI), welche die Klimaschutz-Aktivitäten der verschiedenen Raiffeisenorganisationen bündelt und ausbaut sowie neue entfaltet. Die RKI ist die Plattform für alle Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen.



**IN VERNETZ-
TE PROJEKTE
INVESTIEREN.**



Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien versteht sich auch im Bereich der Immobilien

als langfristiger Investor mit einem professionellen Portfoliomanagement.

Sie ist gleichermaßen Partner bei Immobilien – sowohl für private Nutzer als auch für die öffentliche Hand.



Die Raiffeisen-Holding-Gruppe deckt, neben der Finanzierung, die Bereiche Beratung, umfassende Dienstleistungen sowie Projektmanagement ab.

Die für das Jahr 2007 geplante Strategie, im Kerngeschäftsfeld Immobilien substanziell zu wachsen, wurde konsequent umgesetzt. Einerseits wurde das Wachstum am Heimatmarkt Niederösterreich und Wien forciert, andererseits wurde das Portfolio durch eine direkte Finanzinvestition in Rumänien und – über die Raiffeisen evolution project development GmbH – im gesamten CEE-Bereich erweitert.

Insgesamt konnten 13 neue Projekte akquiriert werden, die sich derzeit in der Umsetzungsphase befinden.

Auch im Bereich der Immobilien verfolgt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die klare Strategie: Wert und Rendite der Immobilien sollen gesteigert werden – allerdings unter Berücksichtigung regionaler Entwicklungen und der Schaffung attraktiver Arbeitsplätze. Das Immobilienmanagement gliedert sich somit optimal in das gesamte Wertesystem der Raiffeisen-Gruppe NÖ-Wien ein.

DAS PORTFOLIO Das Immobilien- und PPP-Portfolio der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasste Ende des Jahres 2007 rund 80 Immobilienbeteiligungen. Gemanagt werden diese Immobilienbeteiligungen zumeist über Projektgesellschaften. Das investierte Eigenkapital beträgt derzeit rund EUR 220 Mio. (VJ: EUR 140 Mio.), bei einem Gesamtinvestitionsvolumen im Immobilienbereich von rund EUR 540 Mio.

Das Immobilien- und PPP-Portfolio umfasst aktuell rund 80 Beteiligungen. Der Schwerpunkt der Investitionen liegt auf gewerblichen Immobilien.

(VJ: EUR 240 Mio.). Schwerpunkt der Investitionen bilden gewerbliche Immobilien, vom Bürohaus über Einkaufszentren zu den Fachmarktzentren bis hin zu Hotels und gemischt genutzten Immobilien.

Das Immobilien- und Beteiligungsportfolio ist in die drei Bereiche Finanzinvestitionen, PPP-Beteiligungen und Regionale Projekte gegliedert.



GESCHÄFTSVERLAUF Der Schwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr lag in der Projektakquisition sowie in der Umsetzung und Fertigstellung von bereits in der Vorperiode begonnenen Großprojekten.

FINANZINVESTITIONEN Immobilieninvestitionen werden als Finanzinvestitionen bezeichnet, wenn sie zur Erwirtschaftung eines angemessenen Rendite-Risikoprofiles getätigt werden, wie Bürohäuser, Hotels und Einkaufszentren.

RAIFFEISEN FACHMARKTZENTREN Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat ein Immobilienpaket – bestehend aus sechs Fachmarktzentren mit einer vermietbaren Fläche von insgesamt mehr als 25.000 m² in Niederösterreich, Wien, Steiermark und Kärnten – erworben. Mit dem Ankauf dieses Paketes wird das Immobilienportfolio optimiert und das Geschäftsfeld Einzelhandelsimmobilien weiter ausgebaut. Zudem werden Synergien mit den bestehenden Einkaufszentren in St. Pölten und Stockerau genutzt. Dieser Ausbau macht es möglich, in der Zukunft ein Gesamtpaket mit entsprechendem Wertsteigerungspotenzial zu schaffen.

ROSSAUER LÄNDE 3 Anfang März 2007 konnte die Liegenschaft 1090 Wien, Rossauer Lände 3, von der Pensionsversicherungsanstalt erworben werden. Das Gebäude befindet sich in ausgezeichneter Lage in unmittelbarer Nähe zum 1. Bezirk.

Die Pensionsversicherungsanstalt wird das Gebäude voraussichtlich noch bis 2009 nutzen. Danach sollen erstklassige Büroflächen mit modernstem Standard entstehen und zur Vermietung gebracht werden.

Nicht nur aufgrund der ausgezeichneten Lage und Verkehrsanbindung hat diese Liegenschaft nachhaltig großes Potenzial, sondern auch aufgrund der Knappheit großflächiger Büroräumlichkeiten in Innenstadtnähe. Das Gebäude verfügt derzeit über eine vermietbare Fläche von rund 19.000 m².

OPEC-GEBÄUDE In unmittelbarer Nachbarschaft zum Raiffeisenhaus an der Oberen Donaustraße im 2. Wiener Gemeindebezirk befindet sich der derzeitige Standort der OPEC. Die Liegenschaft wurde einerseits aus strategischen Überlegungen, andererseits aber auch aufgrund des stetigen Wachstums der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie deren Tochtergesellschaften und des damit einhergehenden Platzbedarfs erworben.

Die Grundstücksfläche beträgt mehr als 3.000 m², die derzeitige Nutzfläche rund 5.700 m². Die Liegenschaft verfügt noch über ein nicht unerhebliches Erweiterungspotenzial.

Die OPEC wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2009 an einen neuen Standort übersiedeln, danach steht das Gebäude der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zur Eigennutzung zur Verfügung.

KASERNEN PROJEKTENTWICKLUNGS- UND BETEILIGUNGS AG Im abgelaufenen Geschäftsjahr setzte das Bundesministerium für Landesverteidigung den Verkauf von für militärische Zwecke nicht mehr benötigten Kasernen, Amtsgebäuden und Truppenübungsplätzen fort.

Die gemeinsame Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (75 %) und der NÖ Hypo-Bank (25 %), die KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs AG (KASERNEN AG), konnte im Konsortium mit der BAI Bauräger Austria Immobilien GmbH von der Republik Österreich die „See Kaserne Oggau“ am Neusiedler See erwerben: Die rund 64.000 m² große, teilweise bebaute Liegenschaft befindet sich am öst-

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien kauft und entwickelt ehemalige Kasernenstandorte, um die Wirtschaft in der Region zu beleben.

lichen Rand der Gemeinde Oggau direkt am Westufer des Neusiedler Sees. Bis Ende 2010 werden auf dieser Liegenschaft eine Bebauung für geförderte und frei finanzierte Wohnformen sowie Einrichtungen für Gastronomie, Freizeit und Sport entstehen. Diese wertvolle

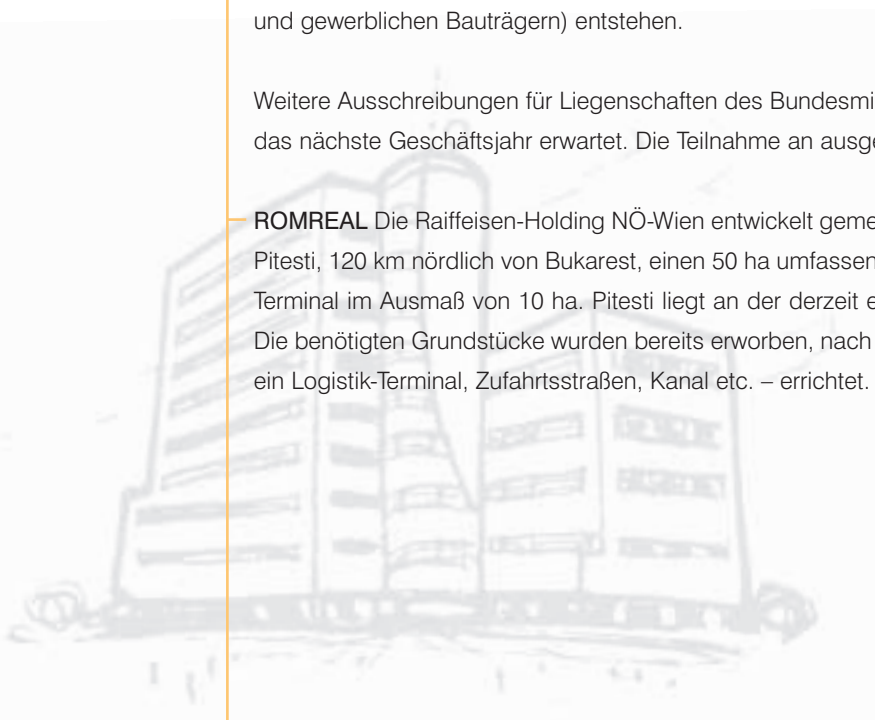
Erweiterung des Wohn- und Freizeitangebotes wird die Attraktivität der bekannten Weinbau- und Tourismusgemeinde Oggau noch mehr verstärken.

Bei den bereits bestehenden Liegenschaften der KASERNEN AG sind die Verwertungsaktivitäten erfolgreich vorangeschritten. Auf dem Areal der Eugen-Kaserne in Innsbruck werden ein Supermarkt sowie Wohnungen errichtet.

Am Gelände der Prinz Eugen-Kaserne in Stockerau sollen geförderte und frei finanzierte Wohnungen sowie Reihen- und Einfamilienhäuser (gemeinsam mit Partnern aus der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft und gewerblichen Baurägern) entstehen.

Weitere Ausschreibungen für Liegenschaften des Bundesministeriums für Landesverteidigung werden für das nächste Geschäftsjahr erwartet. Die Teilnahme an ausgewählten Ausschreibungen ist geplant.

ROMREAL Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien entwickelt gemeinsam mit einem privaten Projektentwickler in Pitesti, 120 km nördlich von Bukarest, einen 50 ha umfassenden Wirtschaftspark sowie ein Bahn-Logistik-Terminal im Ausmaß von 10 ha. Pitesti liegt an der derzeit einzigen Autobahnverbindung nach Bukarest. Die benötigten Grundstücke wurden bereits erworben, nach der Umwidmung wird 2008 die Infrastruktur – ein Logistik-Terminal, Zufahrtsstraßen, Kanal etc. – errichtet.



LASSALLESTRASSE Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat das Projekt Lassallestraße mit dem Projektpartner S + B Plan & Bau GmbH, einem renommierten österreichischen Immobilienentwickler, erworben. Auf der Liegenschaft befinden sich neben einem IBIS-Hotel das ehemalige UCI-Kinocenter sowie diverse Büroflächen.

Das Gebäude wird einer kompletten Revitalisierung, Umplanung und attraktiveren Gestaltung der Bestandsflächen unterzogen. Insbesondere ist geplant, im Bereich der ehemaligen Kinosäle Büroräumlichkeiten und Wohnungen zu errichten. Die bestehenden Büroflächen in den Gebäudetrakten an der Lassallestraße und in der Walcherstraße werden generalsaniert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

POSTBUS Im Zuge einer Standortkonzentration hat sich die ÖBB-Postbus GmbH (ÖBB-Postbus) entschieden, im Süden von Wien eine Postbus-Werkstätte errichten zu lassen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich für ÖBB-Postbus als idealer Partner erwiesen. Diese Werkstätte wird ihren Standort auf einer verkehrstechnisch optimal angebundener Liegenschaft in Vösendorf haben, die von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien angekauft wurde und langfristig an ÖBB-Postbus vermietet ist. Künftig werden dort rund 100 Personen beschäftigt sein.



RAIFFEISEN VORSORGEWOHNUNGEN GMBH Die Nachfrage nach Veranlagung in Form von Vorsorgewohnungsprodukten ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Um eigene Raiffeisen-Vorsorgewohnungen anbieten zu können, wurde gemeinsam mit der Seeste Bau eine Gesellschaft zur Errichtung von Vorsorgewohnungen gegründet. Das erste derzeit in Bau befindliche Projekt in der Seuttergasse im 13. Wiener Gemeindebezirk weist bereits eine hervorragende Vorverwertung auf. Der Großteil der Wohnungen wurde von der Raiffeisen Vorsorgewohnungserichtungs GmbH direkt über die Raiffeisenbanken in Niederösterreich verwertet. Die Projektentwicklung ist vorangeschritten, vor Beginn steht die Errichtung zweier weiterer Objekte in Wien.



RAIFFEISEN EVOLUTION Die Raiffeisen evolution project development GmbH (Raiffeisen evolution) ist einer der führenden Projektentwickler in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit 20 % an der Raiffeisen evolution beteiligt. Die weiteren Eigentümer sind die RZB, UNIQA und die STRABAG.

Die Raiffeisen evolution wird weiter auf den Märkten in den CEE-Staaten wachsen und die Expansion in die GUS-Länder aufgrund des dort vorhandenen Marktpotenzials vorantreiben. Das Projektvolumen soll erstmals die EUR 3 Milliarden-Grenze überschreiten.

Die aktuellen Unternehmenszahlen bestätigen den von Raiffeisen evolution eingeschlagenen Weg: Derzeit bearbeiten 220 Mitarbeiter an 16 Standorten 43 Projekte aus den Geschäftsbereichen Wohn- und Gewerbeimmobilien in allen Zielmärkten. Das Gesamtvolumen dieser in Bau bzw. in Entwicklung befindlichen Projekte beträgt mehr als 1,6 Milliarden Euro, bei einer Gesamtfläche von über 1.000.000 m². Etwa 10 % dieser Projekte werden als Dienstleistungsaufträge für namhafte Kunden und Partner abgewickelt.

85 % der Gesamtinvestitionskosten entfallen auf die CEE-Region. Rund 950.000 m² Nettonutzfläche werden dort entwickelt und errichtet, darunter fallen innovative Wohnbau-Projekte genauso wie hochmoderne Bürogebäude und multifunktionale Zentren.


GESUNDHEITZENTRUM ST. PÖLTEN Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien errichtete in St. Pölten ein Gebäude, in dem ein Gesundheitszentrum untergebracht ist. Die Immobilie wurde zur Gänze an die Pensionsversicherungsanstalt und die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse vermietet.

Die Bauarbeiten konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr plangemäß abgeschlossen werden. Nach der Übergabe des ersten Gebäudeteils im September 2006 an die Pensionsversicherung wurde 2007 auch der zweite Teil, der zur Gänze an die Niederösterreichische Gebietskrankenkasse vermietet ist, übergeben. Die Gesamtinvestitionskosten betragen rund EUR 50 Mio.

STEIGENBERGER
AVANCE HOTEL
KREMS

STEIGENBERGER AVANCE HOTEL KREMS Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist 100 %-Eigentümerin des Avance Hotels in Krems, das von Steigenberger betrieben wird. Im Geschäftsjahr 2007 wurde das Hotel um 16 weitere Zimmer, topausgestattete Seminarräumlichkeiten und einen modernen Wellnessbereich erweitert. Damit wurden das Wellness- und Gesundheitsangebot sowie die Seminarkapazität vergrößert und das Haus auf den letzten Stand der Technik gebracht. Die seit dem Umbau zur Verfügung stehenden 143 Zimmer werden von den Gästen sehr gut angenommen.





THERME OBERLAA Mit der Therme Oberlaa „Neu“ entsteht in den Jahren 2007 bis 2010 eine einzigartige Wellness-Oase, wie es sie in kaum einer anderen Millionenstadt in Europa gibt. Die Gesamtinvestitionskosten für den Aus- und Neubau der bestehenden Thermenanlage belaufen sich auf EUR 130 Mio. Die Stadt Wien, die Vamed, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und weitere Partner aus dem Finanzbereich sind an diesem Projekt beteiligt. Alleine in der Errichtungsphase werden damit über 1.000 Arbeitsplätze gesichert, mit der Eröffnung entstehen weitere 400 Arbeitsplätze. Das gesamte Bauvorhaben erfolgt in mehreren Etappen, um den laufenden Betrieb nicht mehr als nötig zu stören. Nach der Errichtung dieser innovativen und zukunftsweisenden Therme inmitten einer Großstadt werden die Wasserflächen mehr als doppelt so groß sein wie die der bestehenden Therme. Der 90 ha große Kurpark – einer der schönsten öffentlichen Parkanlagen in Österreich – hat auch im neuen Thermenkonzept seinen fest verankerten Platz.

PPP-BETEILIGUNGEN PPP-Projekte sind Kooperationen privater Firmen mit der öffentlichen Hand, um die Planung, den Bau, die Finanzierung und den Betrieb insbesondere großvolumiger Infrastruktur-Finanzierungs- und Bauprojekte gemeinsam zum beiderseitigen Nutzen durchzuführen. Diese PPP-Projekte befinden sich in Österreich noch in einem sehr frühen Stadium. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sieht hier noch viel Potenzial.

Derzeit ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über die NOAG GmbH an dem PPP-Projekt Ostregion beteiligt, das insgesamt vier Teilstücke mit Autobahnen und Schnellstraßen mit einer Länge von 113 km umfasst. Die geschätzten Herstellungskosten belaufen sich auf EUR 3,2 Mrd. Als erstes Paket wurde im Jahr 2006 von der Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (ASFINAG) die Konzession für ein Teilstück in der Länge von 51 km (A5 Süd, S1 Ost, S1 West und S2 Umfahrung) vergeben.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Hauptaktionär an der speziell für die Teilnahme am PPP-Projekt Ostregion gegründeten NOAG GmbH (NOAG) beteiligt, weitere Aktionäre sind die RZB, die RLB Oberösterreich sowie die STRABAG. Die NOAG ihrerseits hat sich als Konsortialführer mit anderen namhaften österreichischen Baufirmen und Banken unter dem Dach des AKOR-Konsortiums an der Ausschreibung zu Paket 1 beteiligt. Der Zuschlag wurde dem Bonaventura-Konsortium erteilt. Dieses hat in Folge das AKOR-Konsortium zu einer partnerschaftlichen Teilnahme am Projekt bzw. dem Erwerb eines signifikanten Anteils eingeladen.

Über die mittlerweile gegründete AKOR GmbH, an der die NOAG mehrheitlich beteiligt ist, wird der Beitritt zur Konzessionsgesellschaft gerade vollzogen.

In Österreich befinden sich PPP-Projekte noch in einem sehr frühen Stadium. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sieht hier noch viel Potenzial.



Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist somit über ihre Tochtergesellschaft an der Realisierung dieses Projektes mit Gesamtinvestitionskosten in der Höhe von EUR 978 Mio. beteiligt.

REGIONALE BETEILIGUNGEN Gemäß ihrem genossenschaftlichen Auftrag engagiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei regionalen Projekten in Niederösterreich und Wien, die vorrangig der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Förderung der Wirtschaft in der Region dienen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund EUR 2 Mio. in Immobilien in der Region Niederösterreich – Wien investiert. Um eine größtmögliche Wertschöpfung in der Region zu belassen, wird auf den Einsatz lokaler Professionisten besonderer Wert gelegt.



MOSTBIRNHAUS ARDAGGER Das „Erlebnis- und Gesundheitszentrum MostBirnHaus“ in Stift Ardagger steht seit Frühling 2007 den Besuchern des Mostviertels bzw. am Most interessierten Gästen als Informationszentrum zum Thema Most zur Verfügung. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist neben der Marktgemeinde Ardagger und dem Tourismusverband Moststraße mit rund 33 % an der Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH beteiligt. Die Gesamtinvestitionskosten betragen rund EUR 1,5 Mio.

MUSEUMSZENTRUM MISTELBACH Im Mai 2007 wurde das Museumszentrum Mistelbach mit einer Ausstellungsfläche von rund 2.500 m² eröffnet. Auf dem Areal einer ehemaligen Pflugfabrik, einer innerstädtischen Liegenschaft mit rund 6.000 m², wurde der zum überwiegenden Teil vom Land Niederösterreich finanzierte Umbau realisiert. Ein zentraler Ausstellungsteil des Museumszentrums ist die „Lebenswelt Weinviertel“. Den Besuchern wird dabei die vielfältige Kulturgeschichte des Weinviertels präsentiert.



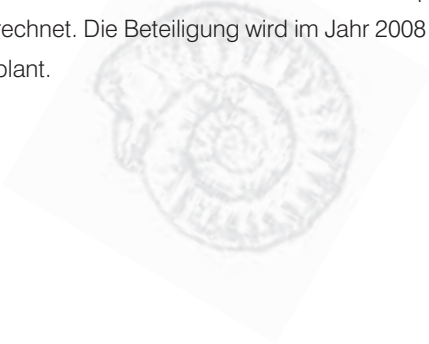
NOSTALGIEWELT EGGENBURG Mit Unterstützung der ecoplus hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien seit Herbst 2006 zwei historische Gebäude im Stadtzentrum von Eggenburg mit dem Ziel, attraktive Ausstellungsräumlichkeiten für die NostalgieWelt Eggenburg zu schaffen, saniert. Ab März 2008 wird darin ein Themenmuseum mit dem Schwerpunkt der facettenreichen Kleinmotorisierung der Nachkriegszeit beherbergt werden. Dargestellt wird unter anderem der Übergang vom Fahrrad mit Hilfsmotor auf das Motorrad, den Beiwagen, den Motorroller, bis schließlich zum vollwertigen Automobil.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat sich im vergangenen Jahr auch von zwei Immobilien getrennt: dem

Kloster UND in Krems und dem Bürohaus „Rumbach Center“ in Budapest.

AUSBLICK FOSSILIENWELT STETTEN Auf dem Teiritzberg im Gemeindegebiet von Stetten, mitten im Korneuburger Becken, wurde im Jahr 2007 mit der Errichtung einer „Fossilienwelt“ begonnen. Das Projekt wird vom Land Niederösterreich gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Raiffeisenbank Korneuburg, den umliegenden Gemeinden im Verband „10 vor Wien“ sowie dem Naturhistorischen Museum entwickelt. Erklärtes Ziel ist, eines der interessantesten Fossilienvorkommen Europas einer breiten Öffentlichkeit mit modernen didaktischen Methoden zugänglich zu machen und zu einer touristischen Attraktion im unmittelbaren Nahbereich von Wien aufzubauen. Die Gesamtinvestitionskosten belaufen sich auf EUR 4 Mio. Mit der Fossilienwelt entstehen 25 neue Arbeitsplätze in der Region. Jährlich wird mit rund 40.000 Besuchern gerechnet. Die Beteiligung wird im Jahr 2008 realisiert. Die Fertigstellung des Projekts ist für das Jahr 2009 geplant.

In der Fossilienwelt Stetten wird den Besuchern eines der interessantesten Fossilienvorkommen Europas zugänglich gemacht. Die Fertigstellung des Projektes ist für das Jahr 2009 geplant.



KONZERNLAGEBERICHT UND IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2007

Raiffeisen-Holding
Niederösterreich-Wien



INHALTSVERZEICHNIS

KONZERNLAGEBERICHT 2007	97
WIRTSCHAFTSBERICHT	97
Rahmenbedingungen	97
Geschäftsverlauf	99
Ertragslage Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	104
Vermögenslage	105
Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel	105
Nicht Finanzielle Leistungsindikatoren	106
NACHTRAGSBERICHT	108
PROGNOSEBERICHT	109
IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2007	112
ERFOLGSRECHNUNG	112
BILANZ	113
EIGENKAPITALENTWICKLUNG	114
KAPITALFLUSSRECHNUNG	115
ANHANG	117
Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS	118
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	123
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	135
Erläuterungen zur Bilanz	145
Zusätzliche IFRS-Informationen	164
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	171
Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen	193
Beteiligungsübersicht (gem. § 265 Abs. 2 UGB)	204

KONZERNLAGEBERICHT

WIRTSCHAFTSBERICHT

RAHMENBEDINGUNGEN

Die österreichische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2007 ein außerordentlich kräftiges Wachstum. Die heimische Volkswirtschaft wuchs real um mehr als 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr und erzielte damit die höchste Zuwachsrate seit sieben Jahren.

Die wichtigste Stütze der österreichischen Konjunktur bildete die Exportindustrie, die von der starken Expansion der Weltwirtschaft in den ersten drei Quartalen 2007 profitierte. Im ersten Halbjahr 2007 war die österreichische Bauwirtschaft ein starker Konjunkturmotor. Dagegen hat sich der Konsum der privaten Haushalte weiterhin nur verhalten entwickelt. Der private Verbrauch stieg neuerlich viel schwächer als im langfristigen Vergleich, da sich die nominellen Einkommen nur schwach erhöhten. Zuletzt dämpfte auch der Preisauftrieb die Realeinkommen und die Konsumnachfrage.

Im Dezember 2007 erreichte die Inflationsrate mit 3,6 Prozent einen Wert, der zuletzt im Juni 1993 aufgezeichnet wurde. Die Teuerungsrate wurde dabei in erster Linie von der kräftigen Verteuerung der Treibstoffe und Nahrungsmittel getrieben. Aufgrund der Hochkonjunktur verbesserte sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter. Die Zahl der Beschäftigten wuchs auch im Herbst, die Arbeitslosenzahlen gingen leicht zurück. Die Verlangsamung der Zunahme der offenen Stellen kündigte aber zuletzt eine Abschwächung der Arbeitsmarktdynamik an.

Das Wirtschaftswachstum im Euro-Raum hat zum Jahreswechsel gegenüber der im dritten Quartal 2007 verzeichneten Zuwachsrate von 0,8 Prozent an Tempo verloren. Diese Einschätzung steht im Einklang mit den Indikatoren des Unternehmer- und Verbrauchervertrauens, die nach

wie vor auf Wachstum hindeuten, in den letzten Monaten jedoch rückläufig waren. Die Fundamentaldaten des europäischen Wirtschaftsraumes sind solide, die Ertragslage entwickelte sich gut, das Beschäftigungswachstum war robust und die Arbeitslosenquoten so niedrig wie seit 25 Jahren nicht mehr.

Die Hochkonjunktur in der Industrie im Euro-Raum steht aber im Gegensatz zur verhaltenen Konsumnachfrage. Die gute Konjunktur im Euro-Raum bestimmte auch entscheidend die Entwicklung der zentraleuropäischen EU-Länder. In unseren mitteleuropäischen Nachbarländern setzte sich die fundamental positive Entwicklung fort, der ökonomische Aufholprozess hält weiter an. Das Wirtschaftswachstum erreichte in diesen Ländern 2007 mit knapp 5 Prozent wiederum das hohe Niveau der letzten Jahre.

Der Wachstumspfad der Weltwirtschaft verlief 2007 äußerst dynamisch. Die globalen Auswirkungen der konjunkturellen Abschwächung in den Vereinigten Staaten wurden durch das überdurchschnittliche Wachstum in den Schwellenländern abgemildert. Gestützt von den aufstrebenden Volkswirtschaften Chinas und Indiens war das Wachstum der Weltwirtschaft mit rund 5 Prozent sehr robust. Die Erhöhung der Rohölpreise hat allerdings die Inflationsraten weltweit drastisch ansteigen lassen.

Die Subprime-Krise (Immobilienkrise) in den USA und ihre Folgen haben zusätzlich dazu beigetragen, dass die Konjunkturentwicklung in den Industrieländern gegen Ende des Jahres deutlich gedämpft wurde. Erhebliche Auswirkungen auf den Finanzsektor waren die Folge.

Die internationalen Geld- und Kapitalmärkte erlebten 2007 eine krisenhafte Entwicklung. Der Hypothekenmarkt der USA war dabei der Ausgangspunkt für Turbulenzen im gesamten internationalen Finanzsystem. Die Schwierigkeiten, die in der ersten Hälfte 2007 auf dem US-Subprime-Hypothekenmarkt erkennbar wurden, übertrugen sich Ende Juli auch auf die globalen Märkte. Nicht nur amerikanische Hypothekenbanken und Immobilienfinanzierer kamen in Schwierigkeiten, sondern auch das europäische Bankensystem wurde in Mitleidenschaft gezogen. In der Folge entwickelte sich eine weltweite Vertrauens- und Liquiditätskrise auf den Finanzmärkten. Zur Vermeidung extremer Liquiditätsengpässe haben die großen Zentralbanken den Finanzmärkten in nennenswertem Ausmaß Liquidität zur Verfügung gestellt.

Gegen Ende des Jahres lag der kurzfristige Zinssatz auf dem Interbankenmarkt im Euro-Raum mit 4,8 Prozent um $\frac{3}{4}$ -Prozentpunkte über dem Referenzzinssatz der EZB. Die großen Notenbanken intervenierten weltweit und stützten mit Milliardenbeträgen den Geldmarkt, um den internationalen Banken mit ihrer Liquidität über den Jahresultimo auszuhelfen. Die Banken waren einerseits mit der Vergabe neuer Kredite sehr zurückhaltend, andererseits wurde die

Refinanzierung gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 deutlich teurer. Darüber hinaus kam es zu substantiellen Bewertungsverlusten der Wertpapier-Portfolios, auch bei Positionen mit hohem Kreditrating.

Auf den Devisenmärkten waren die Auswirkungen der Subprime-Krise ebenfalls gravierend. Der Euro hatte gegenüber dem Dollar seit Jahresbeginn 2007 um 13 Prozent an Wert gewonnen.

Auch die Wiener Börse erlebte ein turbulentes Jahr. Der ATX beendete das Börsenjahr 2007 mit rund 4.500 Punkten auf nahezu demselben Niveau wie zu Jahresbeginn. Unterjährig erreichte der ATX Mitte des Jahres beinahe die 5.000-Punkte-Marke. Die Aktien der Finanzinstitute gerieten im zweiten Halbjahr weltweit unter starken Druck und verloren oft substantiell. Auch die Raiffeisen International Bank-Holding AG-Aktie konnte sich dieser Entwicklung nicht ganz entziehen und schloss mit einem Kurs von EUR 103,6, was ein Minus von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Unternehmensgruppe der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) hat im vergangenen Geschäftsjahr 2007 – unter den vorgenannten durchaus nicht immer positiven

Rahmenbedingungen – ihre Ziele erreicht und zum Teil wesentlich übertroffen. Dies gilt sowohl für den Einzelabschluss nach UGB als auch für den Konzernabschluss nach IFRS.

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) erzielte im Geschäftsjahr 2007 trotz turbulenter Geld- und Kapitalmarktbedingungen ein ausgezeichnetes Ergebnis. Damit konnte die kontinuierliche Verbesserung der letzten Jahre fortgesetzt werden:

Das Geschäftsvolumen von EUR 18,3 Mrd. spiegelt 2007 ein dynamisches Wachstum von 17,1 Prozent oder EUR 2,7 Mrd. gegenüber einem Geschäftsvolumen von EUR 15,6 Mrd. im Jahr 2006 wider. Die Betriebserträge erreichten im Jahr 2007 EUR 349,7 Mio. (VJ: 255,8 Mio.) und lagen damit um 36,7 Prozent oder EUR 93,9 Mio. über 2006, dabei stammen EUR 60 Mio. aus einer Sonderausschüttung. Die Betriebsaufwendungen stiegen im selben Zeitraum um EUR 7,9 Mio. oder 5,2 Prozent auf EUR 158,6 Mio. (VJ: 150,7 Mio.). Das Betriebsergebnis verbesserte sich im Jahr 2007 um EUR 86,0 Mio. oder 81,8 Prozent von EUR 105,1 Mio. auf EUR 191,1 Mio. Ohne die Sonderausschüttung belief sich die Verbesserung auf EUR 26,0 Mio. oder 24,8 Prozent. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte EUR 138,5 Mio.

und war damit fast doppelt so hoch wie im Vorjahr mit EUR 70,2 Mio. Der Jahresüberschuss nach Steuern 2007 wurde ebenfalls mehr als verdoppelt und belief sich auf EUR 135,8 Mio. nach EUR 67,2 Mio. im Vorjahr. Auch unter Außerachtlassung der Sonderausschüttung erhöhte sich der Jahresüberschuss nach Steuern um EUR 8,6 Mio. oder 12,8 Prozent auf EUR 75,8 Mio. Die Kernkapitalquote konnte mit 8,6 Prozent auf sehr hohem Niveau gehalten werden.

Der Konzernjahresüberschuss der RLB NÖ-Wien betrug im Geschäftsjahr 2007 EUR 302,8 Mio. (VJ: 427,9 Mio.). Darin enthalten ist der Konzernergebnisbeitrag des RZB-Konzerns mit EUR 243,7 Mio. (VJ: 365,7 Mio.). Beim Vergleich mit dem Vorjahr müssen allerdings die anteiligen Einmaleffekte 2006 aus dem Verkauf der JSCB Raiffeisenbank Ukraine und eines Minderheitenanteiles an der kasachischen JSC Bank TuranAlem in Höhe von EUR 130,9 Mio. berücksichtigt werden.

NÖM AG

Zum Bilanzstichtag ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Mehrheitseigentümer mit 84,8 Prozent an der NÖM AG (NÖM) beteiligt. Die NÖM zählt zu den bedeutendsten und innovativsten Erzeugern von veredelten Milchprodukten in Österreich und baut diese Position kontinuierlich aus. Durch Investitionen in neue Produktions- und Abfülltechnologien entwickelte sie sich in den vergangenen Jahren zu einem erfolgreichen europäischen Molkereiunternehmen. Derzeit veredelt die NÖM jährlich rund 300 Mio. kg Milch von circa 4.100 überwiegend niederösterreichischen Milchbetrieben. An den drei Standorten Baden, Zwettl und Hartberg sind rund 760 Mitarbeiter beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2007 erzielte die NÖM bei einem Jahresumsatz von rd. EUR 335 Mio. (VJ: 309 Mio.) ein EGT von rd. EUR 10,5 Mio. (VJ: 12,7 Mio.). Der Exportanteil an Fertigprodukten erreichte rd. 48 Prozent.

NÖM INTERNATIONAL AG

2007 gründete die NÖM gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die NÖM International AG. Strategisches Ziel ist der Aufbau eines europaweit tätigen Molkereiunternehmens. In der Ukraine wurde die VAT Regionprodukt in Gnidin im Großraum Kiew erworben. Dieser Standort wird adaptiert und in den nächsten zwei Jahren zu einer Molke-

Die Hauptmärkte im Export sind vor allem Deutschland, Italien, England und Skandinavien. 2007 wurde die Expansion der NÖM in Westeuropa durch den Einstieg in den Schweizer Markt abgeschlossen.

Im Frühjahr 2007 begann – ausgelöst durch die vorherrschende Dürre in Australien und Neuseeland – beim Rohstoff Milch ein unerwarteter Preisanstieg am Weltmarkt. Die stark gestiegene Nachfrage aus dem asiatischen Raum sowie Spekulationen ließen den Rohmilchpreis weltweit steigen. Trotzdem baute die NÖM in Österreich ihren Gesamtmarktanteil von 18,9 Prozent auf 19,2 Prozent aus.

2007 investierte die NÖM rund EUR 24 Mio. Damit war 2007 für die NÖM das investitionsstärkste Jahr der letzten zehn Jahre.

rei nach EU-Qualitätsstandard ausgebaut. In Großbritannien wurde die NOM Dairy UK Limited gegründet. Mit dem Bau der Molkerei nahe Birmingham wurde bereits begonnen. Der Produktionsstart an letztgenanntem Standort ist für Anfang 2009 geplant.

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG

Die LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) als traditionsreiches und finanzstarkes mitteleuropäisches Unternehmen ist mit ihren Unternehmensgruppen in den beiden Segmenten Mehl & Mühle sowie Vending (Automatencatering für Heißgetränke und Verpflegung) tätig. Weiters hält die LLI Beteiligungen an AGRANA, Südzucker, sowie den Casinos Austria. Der Fokus der Aktivitäten liegt auf zentral- und osteuropäischen Märkten. Im Geschäftsjahr 2006/07 wurden Gesellschaften in Rumänien und Bulgarien erworben.

Die LLI-Gruppe setzte im Geschäftsjahr 2006/07 ihren Wachstumskurs fort. Der Konzernumsatz erhöhte sich um 23,0 Prozent auf EUR 836,7 Mio. (VJ: 678,7 Mio.). Rund 85,6 Prozent des Umsatzes erzielten die ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Umsatzsteigerung ist in erster Linie auf die stark erhöhten Mehlpreise, verursacht durch enorme Steigerungen der Rohstoffpreise, zurückzuführen. Weiters wurden drei

zusätzliche Tochtergesellschaften in Rumänien, Bulgarien und Polen, sowie zwei polnische Mühlen (im Vorjahr nur mit dem Ergebnis von neun Monaten berücksichtigt) erstmals in das Konzernergebnis einbezogen. Das organische Umsatzwachstum im Segment Vending trug ebenfalls zu dieser Steigerung bei. Im Bereich der Heißgetränke etablierte sich die Vending-Gruppe als Marktführer in Österreich, sowie in Zentral- und Osteuropa. Trotz der äußerst schwierigen Bedingungen im Segment Mehl & Mühle, verursacht durch den Anstieg der Getreidepreise, wurde das Konzern-EBIT des Vorjahres (EUR 45,9 Mio.) mit EUR 53 Mio. im Geschäftsjahr 2006/07 übertroffen. Die Ergebniseinbußen durch geringere Spannen der Mühlen konnten innerhalb des Länderportfolios und durch die Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften in Rumänien und Bulgarien ab 1. Juli 2007 ausgeglichen werden. Im Segment Vending trugen vor allem das erfreuliche Wachstum der Auslandsgesellschaften sowie die Erstkonsolidierung eines polnischen Unternehmens ab 1. Oktober 2006 zur neuerlichen Ergebnissteigerung bei.

STRABAG SE

Im Jahr 2007 schuf die STRABAG SE (STRABAG) eine solide Basis für ihr weiteres Wachstum und verfolgt weiterhin das strategisch langfristige Ziel, der führende europäische Baukonzern zu werden. Das Unternehmen gab im April 2007 seinen dritten strategischen Kernaktionär bekannt. Rasperia Trading Ltd., eine dem russischen Investor Oleg Deripaska nahestehende Holding-Gesellschaft, beteiligte sich an der STRABAG im Wege einer Kapitalerhöhung, womit der STRABAG EUR 1.050 Mio. an zusätzlichem Kapital zuflossen. Am 19. Oktober 2007 erfolgte der Börsengang der STRABAG im

Prime Market Segment der Wiener Börse. Der Angebotspreis je Aktie lag bei EUR 47,00, wodurch der STRABAG aus dem Börsengang weitere EUR 893 Mio. zuflossen. Mit den Mitteln der Kapitalerhöhung sollen selektive Akquisitionen zum Ausbau der Marktführerschaft in CEE erfolgen und die Eigenkapitalbasis zum verstärkten Engagement bei PPP Infrastrukturprojekten gestärkt werden. Als einer der führenden europäischen Baukonzerne erwirtschaftete die STRABAG 2007 einen Umsatz von knapp EUR 11 Mrd. Das Unternehmen konnte 2007 sowohl Bauleistung als auch Ergebnis steigern.

Die STRABAG ist in allen Sparten des Bauwesens tätig und in drei Bereiche organisiert: Straßenbau, Hoch- und Ingenieurbau sowie Dienstleistungen. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist der Konzern über zahlreiche Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie in Kanada, Chile, China und Indien präsent.

Das Segment Hoch- und Ingenieurbau ist gemessen am Leistungsanteil das wichtigste Geschäftssegment der STRABAG. Neue große Hoch- und Ingenieurbauprojekte

konnten im vergangenen Jahr gewonnen werden. Eine STRABAG-Tochter wurde mit der schlüsselfertigen Erstellung des 44-geschossigen Hochhauses Opernturm in Frankfurt am Main beauftragt. In Russland, einem Markt, den die STRABAG-Gruppe mittelfristig zu einem Kernmarkt entwickeln möchte, wurde das Unternehmen mit einigen Aufträgen betraut, darunter mit der Errichtung von Stahlwerken in Tjumen und Vyksa, sowie einer Wohnanlage im "Englischen Viertel" in Moskau. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung des Auftragsbestandes in Russland.

AGRANA BETEILIGUNGS-AG

Die AGRANA-Gruppe ist in den drei Segmenten Zucker, Stärke sowie Frucht tätig. Sie ist eines der führenden Zucker- und Stärkeunternehmen in Zentraleuropa, Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen, sowie Europas größter Fruchtsaftkonzentrathersteller. Insgesamt verfügt die AGRANA-Gruppe über 53 Produktionsstandorte auf fünf Kontinenten.

Der Konzernumsatz der ersten drei Quartale 2007/08 (1. März 2007 bis 30. November 2007) stieg um rd. 3 Prozent auf EUR 1,4 Mrd. an. Während die Segmente Stärke und Frucht Umsatzsteigerungen von 25 Prozent bzw. 10 Prozent aufwiesen, verzeichnete Zucker aufgrund

der schwierigen Rahmenbedingungen am europäischen Zuckermarkt einen Umsatzrückgang von 9 Prozent. Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 49,7 Mio. lag unter jenem des Vorjahres.

Ende September wurde die Investitionsphase der neuen Bioethanolanlage in Pischelsdorf abgeschlossen. In Reaktion auf den weltweit massiven Preisanstieg bei Weizen und Mais wurde die Aufnahme des Vollbetriebes verschoben. Damit die AGRANA-Gruppe ihren Lieferverpflichtungen nachkommen kann, wurden die entsprechenden Mengen zur Überbrückung von anderen Konzernunternehmen zur Verfügung gestellt.

SÜDZUCKER AG

Der Südzucker-Konzern ist der mit Abstand größte europäische Zuckerkonzern und Marktführer in der Europäischen Union wie auch in den Staaten Mittel- und Osteuropas. In den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres 2007/08 (1. März 2007 bis

30. November 2007) lag der Konzernumsatz mit EUR 4,4 Mrd. auf Vorjahresniveau. Der exportbedingte Rückgang im Segment Zucker wurde durch den Anstieg in den Segmenten Spezialitäten und Frucht kompensiert. Im Segment Spezialitäten ist der Anstieg größtenteils auf die

Divisionen Bioethanol und Stärke zurückzuführen. Negativ auf das Ergebnis wirkten sich die Rahmenbedingungen am Zuckermarkt aus. Die positive Entwicklung in den Segmenten Spezialitäten und Frucht wurde durch

steigende Rohstoffpreise belastet. In Folge dessen sank der Konzernjahresüberschuss auf EUR 66 Mio. (VJ: 256 Mio.).

FACHMARKTZENTREN

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erwarb in Niederösterreich, Wien, Steiermark und Kärnten ein Immobilienpaket bestehend aus sechs Fachmarktzentren mit einer vermietbaren Fläche von insgesamt mehr als 25.000 m². Durch den Ankauf dieses Paketes wird das

Immobilienportfolio optimiert, das Geschäftsfeld Einzelhandelsimmobilien weiter ausgebaut und Synergien mit den bestehenden Einkaufszentren in St. Pölten und Stockerau genutzt.

ROSSAUER LÄNDE 3

Anfang März 2007 konnte die Liegenschaft 1090 Wien, Rossauer Lände 3, von der Pensionsversicherungsanstalt erworben werden. Das Gebäude befindet sich in ausgezeichneter Lage in unmittelbarer Nähe zum ersten Bezirk. Nicht nur aufgrund der Lage und

Verkehrsanbindung hat diese Liegenschaft nachhaltig großes Potenzial, sondern auch aufgrund der Knappheit großflächiger Büroräumlichkeiten in Innenstadtnähe. Das Gebäude verfügt derzeit über eine vermietbare Fläche von rd. 19.000 m².

KASERNEN PROJEKTENTWICKLUNGS- UND BETEILIGUNGS AG

Die KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs AG (KASERNEN AG) konnte im Konsortium mit der Bauträger Austria Immobilien GmbH (BAI) von der Republik Österreich die See Kaserne Oggau am Neusiedlersee erwerben. Die rd. 64.000 m² große Liegenschaft befindet

sich am östlichen Rand der Gemeinde Oggau direkt am Westufer des Neusiedlersees. Bis Ende 2010 werden auf dieser Liegenschaft eine Bebauung für geförderte und frei finanzierte Wohnformen sowie Einrichtungen für Gastronomie, Freizeit und Sport entstehen.

LASSALLESTRASSE

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erwarb gemeinsam mit dem Projektpartner S + B Plan & Bau GmbH, einem renommierten österreichischen Immobilienentwickler, das Projekt Lassallestraße. Auf der Liegenschaft befindet sich neben einem IBIS Hotel das ehemalige UCI Kinocenter sowie diverse Büroflächen. Das Gebäude wurde erworben, um es einer kompletten Revitalisierung, Umplanung und attraktiveren Gestaltung der Bestandsflächen zu

unterziehen. Insbesondere ist geplant, im Bereich der ehemaligen Kinosäle Büroräumlichkeiten und Wohnungen zu errichten. Die bestehenden Büroflächen in den Gebäudetrakten an der Lassallestraße und in der Walcherstraße werden generalsaniert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

ÖBB-POSTBUS

Im Zuge einer Standortkonzentration hat sich die ÖBB-Postbus GmbH (ÖBB-Postbus) entschieden, im Süden von Wien eine Postbus-Werkstätte zu errichten. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erwies sich für ÖBB-Postbus als idealer Partner. Im Zuge dieses Projekts erwarb die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine verkehrstechnisch

optimal angebundene Liegenschaft in Vösendorf und vermietet diese langfristig an ÖBB-Postbus. Künftig werden an diesem Standort rund 100 Arbeitnehmer beschäftigt sein.

ERTRAGSLAGE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

Die Zinsaufwendungen saldiert mit den Zinserträgen ergeben einen Zinsüberschuss von EUR 93,7 Mio. (VJ: 99,0 Mio.). Nach Abzug der Kreditrisikovorsorge von EUR -29,8 Mio. (VJ: -30,3 Mio.) wird ein Zinsüberschuss nach Risikovorsorge in Höhe von EUR 64,0 Mio. (VJ: 68,7 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der Provisionserträge in Höhe von EUR 102,9 Mio. (VJ: 96,4 Mio.) und der Provisionsaufwendungen in Höhe von EUR -32,4 Mio. (VJ: -31,7 Mio.) zeigt den Provisionsüberschuss in Höhe von EUR 70,4 Mio. (VJ: 64,7 Mio.).

Nach Berücksichtigung der Positionen **Handelsergebnis** in Höhe von EUR 26,3 Mio. (VJ: 6,2 Mio.), **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** in Höhe von EUR 240,1 Mio.

(VJ: EUR 4,8 Mio.), **Ergebnis assoziierter Unternehmen** in Höhe von EUR 331,1 Mio. (VJ: 426,1 Mio.), **Verwaltungsaufwendungen** in Höhe von EUR -362,8 Mio. (VJ: -323,1 Mio.) und **Sonstiges betriebliches Ergebnis** in Höhe von EUR 265,3 Mio. (VJ: 256,1 Mio.) wird ein **Jahresüberschuss vor Steuern** in Höhe von EUR 634,5 Mio. (VJ: 503,4 Mio.) ausgewiesen.

Der **Jahresüberschuss nach Steuern** in Höhe von EUR 623,6 Mio. (VJ: 507,0 Mio.) enthält die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von EUR -10,9 Mio. (VJ: 3,6 Mio.).

Nach Abzug der **Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 80,0 Mio. (VJ: 119,1 Mio.) wird ein **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 543,6 Mio. (VJ: 387,9 Mio.) ausgewiesen.

VERMÖGENSLAGE

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz sind als größte Bilanzpositionen die **Forderungen an Kreditinstitute** mit EUR 4.116,5 Mio. (VJ: 3.607,4), die **Forderungen an Kunden** mit EUR 6.777,7 Mio. (VJ: 6.360,0 Mio.), das **Sonstige Finanzumlaufvermögen** in Höhe von EUR 2.001,5 Mio. (VJ: 1.068,4 Mio.), die **Finanzanlagen** in Höhe von EUR 3.354,0 Mio. (VJ: 3.015,7 Mio.), die **Anteile an assoziierten Unternehmen** in Höhe von EUR 2.481,6 Mio. (VJ: 2.022,3 Mio.) und **Sonstige Aktiva** in Höhe von EUR 1.056,5 Mio. (VJ: 788,4 Mio.) anzuführen.

Demgegenüber zeigt die Passivseite der Konzernbilanz die Finanzierung des Konzerns über das **Eigenkapital** in Höhe von EUR 2.375,0 Mio. (VJ: 1.983,7 Mio.) und den **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 543,6 Mio. (VJ: 387,9 Mio.) sowie als größte Passivpositionen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von EUR 7.763,9 Mio. (VJ: 6.353,3 Mio.), die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von EUR 5.278,6 Mio. (VJ: 4.462,0 Mio.) und die **Verbrieften Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 2.745,7 Mio. (VJ: 2.592,4 Mio.).

BANKAUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** entsprechen den **anrechenbaren Eigenmitteln** gemäß § 24 iVm § 30 BWG für das **Solvabilitätserfordernis** und betragen EUR 1.916,3 Mio. (VJ: 1.754,4 Mio.). Mit 17,0 Prozent (VJ: 18,5 Prozent) liegt die **Eigenmittelquote** erheblich über den Mindesteigenmittelerfordernissen des BWG in Höhe von 8 Prozent.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum **Kernkapital** zählen neben dem Kernkapital des übergeordneten Kreditinstitutes mit EUR 117,6 Mio. (VJ: 117,6 Mio.) die offenen Rücklagen des übergeordneten Kreditinstitutes mit EUR 624,7 Mio. (VJ: 598,3 Mio.), die Anteile anderer Gesellschafter mit EUR 326,1 Mio. (VJ: 292,3 Mio.), davon hybrides Kapital mit EUR 150,7 Mio. (VJ: 135,0 Mio.), die Unterschiedsbeträge aus der Zusammenfassung von Eigenkapital und Beteiligungen mit EUR 49,5 Mio. (VJ: -7,8 Mio.), aus der Equity-Bewertung von Kredit- und Finanzinstituten EUR 5,1 Mio. (VJ: 4,0 Mio.) sowie aus dem Fonds für

allgemeine Bankrisiken EUR 36,6 Mio. (VJ: 32,8 Mio.) und abzüglich dem Abzugsposten für immaterielle Vermögensgegenstände EUR 4,2 Mio. (VJ: 2,3 Mio.). Somit ergibt sich ein Kernkapital in Höhe von EUR 1.155,4 Mio. (VJ: 1.034,9 Mio.).

Die **ergänzenden anrechenbaren Eigenmittel** von EUR 985,0 Mio. (VJ: 887,5 Mio.) resultieren aus den Stillen Reserven mit EUR 25,0 Mio. (VJ: 10,0 Mio.), dem Ergänzungskapital mit EUR 592,0 Mio. (VJ: 480,5 Mio.), dem Nachrangigen Kapital mit EUR 212,7 Mio. (VJ: 241,6 Mio.) und dem Haftsummenzuschlag mit EUR 155,3 Mio. (VJ: 155,3 Mio.).

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln für das Solvabilitätserfordernis beträgt 60,3 Prozent (VJ: 59,0 Prozent).

Die Kernkapitalquote liegt bei 10,3 Prozent (VJ: 10,9 Prozent).

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

MITARBEITER

Im Jahr 2007 wurde für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Personalmanagement-Konzept erarbeitet, das von Personalmarketing über Mitarbeiterfindung bis hin zu Personalsteuerung reicht.

Um das genossenschaftliche Wertebewusstsein zu stärken und die Aktualität der Raiffeisenidee zu unterstreichen wurde die interne Kampagne "Wir sind – stolz auf – Raiffeisen" gestartet. Die genossenschaftlichen Grundsätze wie Solidarität, Subsidiarität, Regionalität, Sicherheit, Vertrauen und menschliche Nähe werden veranschaulicht und den Geschäftsleitern, Mitarbeitern und Funktionären näher gebracht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien will ihren Mitarbeitern ein optimales Verhältnis zwischen Familien- und Arbeitsleben ermöglichen und setzt dahingehend konkrete Maßnahmen. Unter anderem hat sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien dem Prozess des Audits "Familie und Beruf" – durchgeführt vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen – unterzogen und Ende 2007 das Endzertifikat "Audit FAMILIE & BERUF" erhalten. Die Weiterführung des Prozesses mit dem Ziel einer nochmaligen Zertifizierung in einem Jahr ist geplant.

GENOSSENSCHAFTLICHER FÖRDERAUFTRAG

Über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wird von der Geschäftsleitung bei den Regionaltagungen und bei der Jahrestagung ausführlich berichtet. Darunter fallen konkrete materielle und finanzielle Förderungen, wie z.B. die Verzinsung der Geschäftsanteile und Partizipationsscheine. Daneben erbrachte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für ihre Mitglieder zahlreiche immaterielle Leistungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Schwerpunkt auf dem Projekt "Mit.Einander". Dessen Ziel ist es, die genossenschaftlichen Werte neu zu interpretieren und lebbar zu machen. Die weitaus überwiegende Zahl der Raiffeisenbanken hat das Projekt bereits gestartet und ein individuelles Programmpaket von Maßnahmen und Angeboten erarbeitet. Gemeinsam ist den verschiedenen Programmen die Ausgabe der neuen Maestro-Karte als Mitgliederkarte;

andere Lösungen sind auf die jeweiligen örtlichen Interessen abgestimmt und reichen von der kostenlosen Unfallversicherung bis zum Gutscheinangebot im Internet.

Großes Augenmerk lag auch im vergangenen Jahr wieder auf der Ausbildung der Funktionäre. Die bereits gewohnte Palette reichte wieder vom volkswirtschaftlichen Überblick bis zu bankwirtschaftlichen Themen. Mit mehr als 1.500 Besuchern erreichte die Teilnehmerzahl einen neuen Höchststand, was insbesondere angesichts der leicht rückläufigen Zahl der Funktionäre Beachtung verdient.

Das Thema der Qualifikation der Funktionäre in den Vorständen und Aufsichtsräten der Raiffeisenbanken wurde erstmals in einer bundesländerweiten Arbeitsgruppe bearbeitet, in der auch die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen Berücksichtigung findet.

UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden seit Jahren die gängigen Umweltschutzmaßnahmen vom und im Unternehmen gelebt. Vorrangig werden recyclebare Materialien und Produkte eingesetzt, ebenso wird auf Energieeffizienz und verringerten Schadstoffausstoß geachtet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten zudem Zuschüsse für Fahrtkosten mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Um eine breite Öffentlichkeit für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren wurde im Herbst des vergangenen Jah-

res vom Österreichischen Raiffeisenverband die Raiffeisen Klimaschutz Initiative (RKI) gegründet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und einige ihrer wesentlichen Beteiligungen sind Mitglieder dieser gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Ressourcen. Zu den Klimaschutz-Projekten der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zählen die Produktion von Biodiesel und Biosprit, die Finanzierung und Errichtung von Biogasanlagen oder die Finanzierung von Maßnahmen zur Wärmedämmung von Gebäuden.

ÖFFENTLICHES ENGAGEMENT

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien leistete im Jahr 2007 wesentliche wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Beiträge, nicht nur in Niederösterreich, dem Kernland des Unternehmens, sondern auch darüber hinaus.

So verzichtet das Unternehmen seit bereits sieben Jahren auf die Gabe von Weihnachtsgeschenken und unterstützt alljährlich unverschuldet in Not geratene niederösterreichische Familien.

Nach dem Grundsatz "Wer schnell hilft, hilft doppelt" unterstützte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien rasch und unbürokratisch eine junge niederösterreichische Familie, deren Familienvater bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückte. Unverzüglich wurde im Rahmen der Aktion KURIER AID Austria gemeinsam mit der UNIQA und dem Land Niederösterreich ein Hilfsprogramm für die junge Witwe mit ihren fünf Kindern entwickelt, das den Bau eines neuen Hauses sowie die Patenschaft für alle Kinder

umfasst. Die Schlüsselübergabe für das Haus erfolgt im Februar 2008.

Die Investition in Kunst und Kultur ist eine direkte Investition in die Gesellschaft des Landes. Aus diesem Verständnis heraus engagiert sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einerseits intensiv für die Erhaltung und Restaurierung wertvoller sakraler und kirchlicher Institutionen, wie z.B. dem Stift Klosterneuburg. Zudem übernehmen es einzelne Verantwortliche der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien persönlich, einige dieser Projekte voranzutreiben und die Hilfsangebote im Raiffeisensektor zu vernetzen, wie etwa die Sanierung der niederösterreichischen Wallfahrtsbasilika Maria Taferl, die Basilika Mariazell sowie die Aktion "Rettet den Stephansdom".

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unterstützt auch karitative Aktivitäten wie das Straßenkinder-Projekt "Concordia" von Pater Georg Sporschill in Rumänien und Moldawien. Hier

hilft die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nicht nur materiell, sondern vor allem durch Beistellung von human resources.

Weiters organisiert und koordiniert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien diverse Projekte zur Förderung von Kunst und Künstlern unterschiedlicher Genres. Bereits zum vierten Mal wurde der österreichische Preis für Wein und Kunst "Vinum et Litterae" vergeben, im Rahmen des Projektes "bau & kunst" gestaltete der niederösterreichische Künstler Prof. Erich Steininger im Auftrag der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im abgelaufenen Jahr eine "Spiegelsäule" für das Gesundheitszentrum St. Pölten.

Das Katastrophenhilfsprogramm der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemeinsam mit dem Militärkommando Niederösterreich wurde 2007 in einem Fall aktiviert und mehrere Male in Bereitschaft gesetzt. Dessen Praxistauglichkeit konnte anlässlich des Hochwassers im Sommer 2007 einmal mehr unter Beweis gestellt werden. Bob Cats, Radlader sowie Satellitentelefone, die von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe zur Verfügung gestellt wurden, kamen zum Einsatz. Die Katastrophen- und Notfallhandys wurden auch beim Papstbesuch im September 2007 verwendet.

NACHTRAGSBERICHT

Es gab bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffent-

lichen Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2007 auswirken würden.

PROGNOSEBERICHT

Die österreichische Wirtschaft wird sich der internationalen Entwicklung im Jahr 2008 nicht entziehen können. Im Zuge der Immobilienkrise in den USA meldeten zahlreiche Großbanken in den vergangenen Monaten Verluste. Die damit verbundenen Unsicherheiten auf den Finanzmärkten sowie Anzeichen für eine Abkühlung der Konjunktur in den USA resultierten in starken Turbulenzen an den internationalen Börsen. Neben der Korrektur auf den Immobilienmärkten bewirken nun auch Kursverluste auf den Aktienmärkten Vermögensausfälle und können dadurch die Konsumnachfrage beeinflussen. Das Ausmaß der Auswirkungen auf die Realwirtschaft ist bislang schwierig einzuschätzen.

Durch Österreichs günstige Ausgangsposition werden negative Effekte aber abgeschwächte Auswirkungen haben. Besonders der Außenhandel mit unseren europäischen Nachbarländern wird nachhaltig positiv wirken. Die bevorzugte Lage Österreichs in der Mitte der europäischen Union sowie die Nähe zu den dynamischen Wirtschaften der mittel- und osteuropäischen EU-Länder – insbesondere der zusammenwachsende Markt der Centroe Region – bieten gute Chancen für die weitere Aufwärtsentwicklung.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch im Jahr 2008 die bisher erfolgreich verfolgte Strategie des aktiven Beteiligungsmanagements mit einem klar abgegrenzten und genau definierten Portfolio beibehalten. Aktiv gemanagte Beteiligungs-Portfolios umfassen sowohl den Allfinanz-, Immobilien-, Dienstleistungs- und Medien- als auch den Industriebereich in der Ostregion Österreichs sowie den Bereich der Erneuerbaren Energie. Sie ermöglichen die Partizipation an den Wachstumsmärkten in Mittel- und

Osteuropa mit allen aus der EU-Erweiterung resultierenden Chancen.

Die RLB NÖ-Wien wird den eingeschlagenen erfolgreichen Weg der "Besten Beraterbank" zum Wohle der Kunden fortsetzen. Die Servicierung der Finanzierungs- und Veranlagungswünsche der Privat- und Gewerbekunden in Wien sowie der Kommerzkunden in Wien und der Centroe Region wird weiterhin zentrales Anliegen sein. Darüber hinaus wird die Unterstützung der niederösterreichischen Raiffeisenbanken nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert haben. Im Einklang mit der Mittelfristplanung wird für 2008 eine weitere Steigerung des Geschäftsvolumens erwartet, wobei das Kommerz- und auch das Privatkundengeschäft die Wachstumsträger sein werden. Alle Geschäftsgruppen der RLB NÖ-Wien haben eine kontinuierliche Steigerung der Betriebserträge nach Risiko geplant, die höher als der Kostenanstieg ausfallen soll, sodass sich auch die Cost/Income-Ratio weiter verbessern wird. Die wichtigen Marktinitiativen "Centroe" und "Wien erobern" sowie das erfolgreiche Treasury- und Beteiligungsgeschäft werden konsequent weiter verfolgt. Insgesamt sollen durch diese Aktivitäten ein nachhaltiges Wachstum der RLB NÖ-Wien und eine kontinuierliche positive, wirtschaftliche Weiterentwicklung gesichert sein.

In der LLI wird das Geschäftsjahr 2007/08 wie im vorangegangenen Geschäftsjahr von hohen Rohstoffkosten geprägt sein. Der Einfluss des Weltmarktes auf die lokalen Getreidemärkte wird deutlich stärker. Die Notierungen an den internationalen Warenterminbörsen sind für die regionalen Preise von immer größerer Bedeutung. Der massive Anstieg der Rohstoffkosten der neuen Ernte 2007 machte

schon zu Beginn des neuen Geschäftsjahres neuerlich eine deutliche Erhöhung der Mehlpreise unumgänglich. Die Rohstoffpreisentwicklung sowie die immer höhere Volatilität der Getreidemärkte lassen mittlerweile auch keine langfristigen Lieferverträge mehr zu. Im Jahr 2007/08 wird es daher darauf ankommen, Mehlpreise nur aus einer gesicherten Versorgungs- und Kalkulationsbasis zu vereinbaren. Verkaufskontrakte können künftig nur mehr über entsprechend kürzere Laufzeiten abgeschlossen werden.

Trotz eines deutlich verstärkten Wettbewerbsumfeldes ist die NÖM ein europaweit führender Anbieter und gefragter Partner für Milchprodukte im Flaschen-, Becher- und Kartonbereich. Unternehmerische Ziele für 2008 und die Folgejahre sind der weitere konsequente Ausbau der Marktpositionen in Österreich sowie die Umsetzung der begonnenen Expansionen in Großbritannien und in der Ukraine. Außerdem wird sich die NÖM verstärkt in Osteuropa engagieren.

Bei der AGRANA-Gruppe werden rohstoffbedingte Preiserhöhungen in den Segmenten Stärke und Frucht sowie Umsatzrückgänge im Segment Zucker erwartet. Die Restrukturierungsmaßnahmen infolge der neuen EU-Zuckermarktordnung werden im vierten Quartal fortgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2007/08 wird mit einem Konzernumsatz von knapp EUR 1.900 Mio. (VJ: 1.916 Mio.) gerechnet. Die AGRANA-Gruppe ist bestrebt, im laufenden Geschäftsjahr an das operative Ergebnis des Vorjahres anzuschließen. Aufwendungen für den Bereich Bioethanol, Schließungskosten für die ungarische Zuckerfabrik Petőhaza sowie den tschechischen Frucht-Standort Kaplice, werden das Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Restrukturierung allerdings belasten, sodass es daher etwas unter dem Vorjahreswert zu liegen kommen wird.

Für das Geschäftsjahr 2007/08 geht die Südzucker-Gruppe von einem Umsatzrückgang um rd. 5 Prozent auf rd. EUR 5,5 Mrd. aus. Der Umsatzrückgang aus dem Segment Zucker wird durch die Umsatzzunahme in den

Segmenten Spezialitäten und Frucht nicht ausgeglichen werden. In Folge dieser Entwicklung wird damit gerechnet, dass das Konzernergebnis deutlich unter jenem des Vorjahres liegen wird. Im Segment Zucker wird ein leicht positives operatives Ergebnis erwartet. Im Segment Spezialitäten rechnet die Südzucker-Gruppe, dass das operative Ergebnis des Vorjahres übertroffen wird. Die Belastungen aus den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Rohstoffpreisen, insbesondere Weizen und Mais, sowie der Wegfall des Inulinfruktosegeschäfts werden vom organischen Wachstum der BENEIO Gruppe (ORAFIT, Remy, Palatinit) mehr als ausgeglichen. Im Segment Frucht wird trotz gestiegener Rohwarenpreise ebenfalls mit einer Verbesserung des operativen Ergebnisses gerechnet.

Die STRABAG legte im Geschäftsjahr 2007 eine solide Basis für weiteres Wachstum. Die Mittel aus dem Börsengang sollen unter anderem für den Ausbau der Marktpräsenz in Zentral- und Osteuropa, sowie für die Stärkung der eigenen Rohstoffbasis verwendet werden. Ein Fokus liegt auf dem russischen Markt, wobei die Schwerpunkte auf Projekte in Moskau, St. Petersburg, Jekaterinburg und mittelfristig auch Sotschi, der Olympia-Stadt 2014, gelegt werden. Im Markt Ungarn erwartet die STRABAG eine Erholung der Geschäfte durch den Zuschlag für den Bau der Autobahn M6. Die STRABAG rechnet aus heutiger Sicht damit, dass 2008 die Bauleistung auf knapp EUR 12,4 Mrd. gesteigert werden kann und das Ergebnis über jenem des Vorjahres liegen wird.

Bereits im Jahr 2006 entschied sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit dem neuen strategischen Geschäftsfeld Erneuerbare Energie einen aktiven Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu leisten. Anfang 2007 nahm die RENERGIE Raiffeisen Management für erneuerbare Energie GmbH (RENERGIE) ihre Geschäftstätigkeit auf. In Österreich liegt der Projektschwerpunkt auf Biogas und

Biomasse, im Ausland neben der Erzeugung von Biogas auch auf der Herstellung von Biotreibstoffen. Die RENERGIE zählt auch zu den Gründungsmitgliedern der Raiffeisen Klimaschutz Initiative (RKI), welche die Klimaschutz-Aktivitäten der verschiedenen Raiffeisenorganisationen bündelt und ausbaut, sowie neue entfaltet.

Mit der Therme Oberlaa "Neu" entsteht in den Jahren 2007 bis 2010 eine einzigartige Wellnessoase, wie es sie in kaum einer anderen Millionenstadt Europas gibt. Gemeinsam mit der Stadt Wien, der Vamed und weiteren Partnern aus dem Finanzbereich investiert die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien über EUR 130 Mio. in den Aus- und Neubau der bestehenden Thermenanlage. Alleine in der Errichtungsphase werden damit über 1.000 Arbeitsplätze gesichert; mit der Eröffnung werden 400 weitere Arbeitsplätze entstehen. Das gesamte Bauvorhaben erfolgt in mehreren Etappen, dadurch ist trotz der Umbauarbeiten ein, wenn auch eingeschränktes, Weiterführen des laufenden Betriebes möglich. Nach der Errichtung dieser innova-

tiven und zukunftsweisenden Therme inmitten einer Großstadt werden die Wasserflächen mehr als doppelt so groß wie die der bestehenden Therme sein. Der 90 Hektar große Kurpark – eine der schönsten frei zugänglichen Parkanlagen Österreichs – hat auch im neuen Thermenkonzept wie bisher seinen fest verankerten Platz.

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Raiffeisenhaus an der Oberen Donaustraße im 2. Wiener Gemeindebezirk befindet sich der derzeitige Standort der OPEC. Einerseits aus strategischen Überlegungen, andererseits aber auch aufgrund des stetigen Wachstums der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie deren Tochtergesellschaften und des damit einhergehenden Platzbedarfs, wurde die Liegenschaft erworben. Die OPEC wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 2009 an einen neuen Standort übersiedeln, danach steht diese Liegenschaft zur Eigennutzung zur Verfügung.

Wien, am 4. April 2008

Die Geschäftsleitung

Generaldirektor
Mag. Erwin HAMESEDER e.h.

Direktor
Dr. Kurt J. MIESENBÖCK e.h.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

IFRS-KONZERNABSCHLUSS 2007

ERFOLGSRECHNUNG

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007 zeigt folgende Ertrags- und Aufwandspositionen:

in EUR Tsd.	NOTES	1.1. - 31.12.2007	1.1. - 31.12.2006
Zinserträge	(1)	698.613	531.617
Zinsaufwendungen	(1)	-604.884	-432.614
Zinsüberschuss	(1)	93.729	99.003
Kreditrisikovorsorgen	(2)	-29.767	-30.262
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		63.962	68.741
Provisionserträge	(3)	102.882	96.408
Provisionsaufwendungen	(3)	-32.438	-31.722
Provisionsüberschuss	(3)	70.444	64.686
Handelsergebnis	(4)	26.319	6.183
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(5)	240.074	4.804
Ergebnis assoziierter Unternehmen		331.117	426.054
Verwaltungsaufwendungen	(6)	-362.761	-323.120
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(7)	265.330	256.053
Jahresüberschuss vor Steuern		634.485	503.401
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(9)	-10.934	3.612
Jahresüberschuss nach Steuern		623.551	507.013
Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss		-79.971	-119.071
Konzern-Jahresüberschuss		543.580	387.942

Die Ertrags- und Aufwandspositionen des Nichtbankbereichs wurden, sofern nicht der Ausweis in einer anderen Position geboten war, in den Positionen "Verwaltungsaufwendungen" und "Sonstiges betriebliches Ergebnis" erfasst.

Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden aufgrund der Anwendung von IFRS 7 ab 1. Jänner 2007 im Zinsergebnis erfasst. Davor wurden diese Zinserträge und -aufwendungen im Handelsergebnis gezeigt. Die Vergleichszahlen 2006 wurden entsprechend adaptiert.

BILANZ

Die **Aktivseite** der Konzernbilanz zum 31.12.2007 zeigt folgende Aktivposten:

in EUR Tsd.	NOTES	31.12.2007	31.12.2006
Barreserve	(11,30)	49.633	45.715
Forderungen an Kreditinstitute	(12,30,31)	4.116.548	3.607.414
Forderungen an Kunden	(13,30,31)	6.777.695	6.359.990
Kreditrisikovorsorgen	(14)	-242.605	-251.361
Handelsaktiva	(15,30,31)	1.143.467	760.898
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	(16,30,31)	2.001.474	1.068.389
Finanzanlagen	(17,30)	3.354.026	3.015.665
Anteile an assoziierten Unternehmen	(30)	2.481.589	2.022.338
Immaterielle Vermögensgegenstände	(18)	204.445	187.840
Sachanlagen	(19)	559.588	414.721
Sonstige Aktiva	(20)	1.056.466	788.434
Aktiva gesamt		21.502.326	18.020.043

Die **Passivseite** der Konzernbilanz zum 31.12.2007 zeigt folgende Passivposten:

in EUR Tsd.	NOTES	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(21,30,31)	7.763.870	6.353.330
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(22,30,31)	5.278.595	4.461.993
Verbriefte Verbindlichkeiten	(23,30)	2.745.653	2.592.420
Handelspassiva	(24,30)	655.562	473.133
Sonstige Passiva	(25)	734.899	541.618
Rückstellungen	(26)	232.964	192.509
Nachrangkapital	(27,30)	1.068.059	929.300
Geschäftsanteile	(28)	104.132	104.132
Eigenkapital	(29)	2.375.012	1.983.666
Konzern-Jahresüberschuss	(29)	543.580	387.942
Passiva gesamt		21.502.326	18.020.043

Die Aktiv- und Passivposten des Nichtbankbereichs wurden, sofern nicht der Ausweis in einer anderen Position geboten war, in den Positionen "Sonstige Aktiva" und "Sonstige Passiva" erfasst.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das Konzerneigenkapital entwickelte sich wie folgt:

In EUR Tsd.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN	ANDERE ANTEILE	KONZERN- JAHRES- ÜBERSCHUSS	EIGENE ANTEILE	2007
Eigenkapital 1.1.2007	14.369	215.473	1.027.204	752.953	387.942	-26.333	2.371.608
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	-4.886	-18.478	0	0	-23.364
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	387.942	0	-387.942	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	543.580	0	543.580
Anteile Anderer am Jahresüberschuss	0	0	0	79.971	0	0	79.971
Veränderung							
Konsolidierungskreis	0	0	3.269	10.719	0	0	13.988
Neubewertungsrücklage	0	0	-51.287	-10.953	0	0	-62.240
Anteilige Kapitalveränderung assoziiertes Unternehmen	0	0	-13.807	6.483	0	0	-7.324
Cash-Flow Hedge	0	0	-837	2.626	0	0	1.789
Übrige Veränderungen	0	0	34.325	-33.728	0	-13	584
Eigenkapital 31.12.2007	14.369	215.473	1.381.923	789.593	543.580	-26.346	2.918.592

in EUR Tsd.	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN	ANDERE ANTEILE	KONZERN- JAHRES- ÜBERSCHUSS	EIGENE ANTEILE	2006
Eigenkapital 1.1.2006	14.369	215.473	798.594	638.018	211.183	-26.333	1.851.304
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	-6.819	-14.469	0	0	-21.288
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	211.183	0	-211.183	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	0	387.942	0	387.942
Anteile Anderer am Jahresüberschuss	0	0	0	119.071	0	0	119.071
Veränderung							
Konsolidierungskreis	0	0	0	4.386	0	0	4.386
Neubewertungsrücklage	0	0	9.938	4.126	0	0	14.064
Anteilige Kapitalveränderung assoziiertes Unternehmen	0	0	18.768	-2.467	0	0	16.301
Cash-Flow Hedge	0	0	2.575	1.022	0	0	3.597
Übrige Veränderungen	0	0	-7.035	3.266	0	0	-3.769
Eigenkapital 31.12.2006	14.369	215.473	1.027.204	752.953	387.942	-26.333	2.371.608

Zusätzliche Angaben gemäß IFRS 7 sind unter (29) Eigenkapital angeführt.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Die Kapitalflussrechnung zeigt folgende Veränderungen des Bestandes an liquiden Mitteln:

in EUR Tsd.	2007	2006
Jahresüberschuss nach Steuern	623.551	507.013
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sach- und Finanzanlagen	95.787	19.190
Bewertungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	-331.117	-342.874
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	69.135	24.038
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-308.049	-4.516
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-303.752	-153.843
Zwischensumme	-154.445	49.008
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-926.839	-1.030.926
Handelsaktiva	-382.569	-276.239
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	-932.564	-140.648
Sonstige Aktiva	-241.734	-157.851
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	2.227.142	837.692
Verbriefte Verbindlichkeiten	153.233	480.808
Handelspassiva	182.429	131.227
Sonstige Passiva	126.605	89.624
Erhaltene Zinsen und Dividenden	633.971	527.663
Gezahlte Zinsen	-540.600	-428.289
Ertragsteuerzahlungen	-4.619	-6.957
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	140.010	75.112
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	307.243	60.604
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	35.058	48.282
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	-507.563	-406.439
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-86.225	-21.746
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-251.487	-319.299
Einzahlungen aus Kapitalzufuhr	0	0
Ein-/Auszahlungen aus nachrangigem Kapital	138.759	266.239
Ausschüttungen	-23.364	-19.355
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	115.395	246.884

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

in EUR Tsd.	2007	2006
Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode	45.715	43.018
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	140.010	75.112
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-251.487	-319.299
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	115.395	246.884
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	49.633	45.715

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungszu- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Handelsaktiva, sonstigem Finanzumlaufvermögen und sonstigen Aktiva ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva werden ebenfalls der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind auch im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungszu- und -abflüsse für Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Unternehmensanteilen.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft die Einzahlungen aus Kapitalzufuhr und die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen sowie die Ein- und Auszahlungen für nachrangiges Kapital.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die Bilanzposition "Barreserve", die sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

ANHANG

Unternehmen

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) ist eine dynamische Unternehmensgruppe, die unter risiko- und ertragsorientierten Aspekten gemanagt wird. Gleichzeitig ist sie eine moderne Genossenschaft, die in erster Linie die Interessen ihrer 195 Mitglieder vertritt. Der Schwerpunkt ihrer Aktivitäten liegt in der Ostregion Österreichs und in immer stärkerem Ausmaß auch in den neuen EU-Staaten sowie in EU-Kandidatenländern in Südosteuropa.

Wichtigste Mitgliedergruppe sind die niederösterreichischen Raiffeisenbanken mit ihren Funktionären, Geschäftsleitern und Mitarbeitern. Mehr als 600 Geschäftsstellen garantieren die größte räumliche und menschliche Nähe zur Bevölkerung in der Ostregion Österreichs.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien blickt auf eine mehr als 100-jährige Geschichte zurück, in der derzeitigen Form besteht sie seit 2001. Am 27. April 2001 wurde die rückwirkende Einbringung des bankgeschäftlichen Teilbetriebes gemäß § 92 Bankwesengesetz (BWG) in die RAIFFEISEN-LANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) und damit die Ausgliederung des Bankkernbetriebes beschlossen. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist eine Spezialbank, deren Unternehmensschwerpunkt im Halten von Beteiligungen – vorwiegend in Mittel- und Osteuropa – besteht.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist beim Handelsgericht Wien (Österreich) unter der FN 95970 h registriert und in der Rechtsform einer Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft tätig. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Internationale Rechnungslegungsvorschriften

Der nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen erstellte Konzernabschluss ist ein befreiender Abschluss gemäß § 59a BWG iVm § 245a UGB. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung sowie im Internet veröffentlicht.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 mit den Vergleichszahlen 2006 wurde gemäß EU-Verordnung Nr. 1606/2002 der Kommission vom 19. Juli 2002 iVm § 245a UGB und § 59a BWG in der jeweils gültigen Fassung erstellt. Es wurden alle für den Konzernabschluss bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Der Konsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien richtet sich nach den Regelungen der IAS 27 und SIC 12 und umfasst alle wesentlichen durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mittelbar oder unmittelbar beherrschten Tochterunternehmen, unabhängig davon, ob es sich um Kreditinstitute, Finanzinstitute, Wertpapierfirmen oder bankgeschäftliche Hilfsdienste handelt. Der Konsolidierungskreis entspricht daher nicht dem UGB/BWG-Konsolidierungskreis gemäß § 59 BWG iVm § 30 BWG und ist erheblich umfangreicher.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist oberstes Mutterunternehmen im Sinne von IAS 27.4 für den Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Dieser Konzernabschluss ist unter den in IAS 27.10 genannten Voraussetzungen befreiend für die Konzerntochterunternehmen und enthebt diese von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses (allerdings unter Beachtung der Bestimmung des § 245 Abs. 5 UGB).

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

GRUNDLAGEN DER KONZERN-RECHNUNGSLEGUNG NACH IFRS

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 wurde in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der bereits anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (International Financial Reporting Interpretations Committee - IFRIC) aufgestellt. Der vorliegende Konzernabschluss erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG für befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne des Rahmenkonzeptes der IAS/IFRS F.29 die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme als auch des Anteils am Gesamtergebnis des (Teil-)Konzerns. Der Einfluss der unwesentlichen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31.12.

Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind grundsätzlich auf volle EUR Tsd. kaufmännisch gerundet.

Angewendete IFRS und IFRIC-Interpretationen

Es wurden alle für den Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern relevanten, bereits verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und IFRIC-Interpretationen, die zwecks Anwendung in der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Unterschiede zwischen IFRS-Ausweis und Ausweis nach österreichischen Rechnungslegungsgrundsätzen werden im Kapitel "Wesentliche Unterschiede des IFRS-Konzernabschlusses zu einem nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Konzernabschluss" beschrieben.

Erstanwendung IFRS

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien war hinsichtlich der Erstellung der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz ein Erstanwender im Sinne des IFRS 1.3, da die bisher veröffentlichten Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nach abweichenden nationalen Vorschriften (UGB/BWG) aufgestellt wurden. Es wurden die im IFRS 1.13 vorgesehenen Erleichterungsbestimmungen für die erstmalige Anwendung und den Übergang auf IFRS in Anspruch genommen.

Übergangszeitpunkt für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS im Sinne des IFRS 1.6 war der 01.01.2004, dies ist der Zeitpunkt der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wendet die Vorschriften des IFRS 3 nicht rückwirkend auf Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangsstichtag stattgefunden haben, an. Es werden hingegen die folgenden Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 für Erstanwender in Anspruch genommen:

Die in dem letzten, vor dem Übergangsstichtag nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Konzernabschluss (UGB/BWG-Konzernabschluss) und im Hinblick auf die Ermittlung und Behandlung von Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden in der Konzernöffnungsbilanz nach IFRS im Wesentlichen beibehalten IFRS 1 (B2 a - i).

Die Kapitalkonsolidierung bzw. Equity-Bewertung von Unternehmen, die in den UGB/BWG-Konzernabschluss nicht einbezogen waren, wurde auf Grundlage der Kapitalverhältnisse zum Übergangsstichtag 01.01.2004 vorgenommen IFRS 1 (B2 j).

Die in der Vergangenheit aufgelaufenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betreffend Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wurden in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 zur Gänze erfasst. Für spätere versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wird der Korridor-Ansatz angewendet.

Gemäß IFRS 1.25A konnte die Einstufung von Finanzinstrumenten in die Bewertungskategorien at fair value through profit and loss und available-for-sale zum Zeitpunkt des Wechsels auf IFRS, ungeachtet der Bestimmung des IAS 39, wonach diese Kategorisierung bereits beim erstmaligen Ansatz durchgeführt werden muss, vorgenommen werden. Diese Erleichterungsbestimmung wurde für die Bewertungskategorie at fair value through profit and loss in Anspruch genommen. Eine Kategorisierung available-for-sale wurde in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004, abgesehen von Eigenkapitalinstrumenten, nicht vorgenommen.

Konsolidierungsmethoden

Die im Rahmen der Vollkonsolidierung durchgeführten Konsolidierungsschritte umfassen die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Zwischengewinneliminierung sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die erstmalige Kapitalkonsolidierung zum Übergangszeitpunkt 01.01.2004 erfolgte gemäß den Erleichterungsbestimmungen des IFRS 1 und wird unter "Erstanwendung IFRS" beschrieben.

Entsprechend IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse", der für den Konzern als Erstanwender ab 01.01.2004 gültig ist, wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe ab 01.01.2004 nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbstiteltag mit den zu diesem Stichtag beizulegenden Werten angesetzt.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem erworbenen mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird bei aktiven Unterschiedsbeträgen als Firmenwert ausgewiesen. Gemäß IFRS 3 unterliegen Firmenwerte keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einem jährlichen Impairment-Test unterzogen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam als Abschreibung erfasst. Eine spätere Wertaufholung (Zuschreibung) ist nicht möglich. Passivische Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity bewertet und in der Bilanzposition "Anteile an assoziierten Unternehmen" ausgewiesen. Die anteiligen Jahresüberschüsse aus assoziierten Unternehmen werden in der Position "Ergebnis assoziierter Unternehmen" gezeigt. Bei der at equity Bewertung werden die gleichen Regeln (Erstkonsolidierungszeitpunkt, Aufrech-

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

nung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital) wie bei der Vollkonsolidierung angewendet. Als Basis dienen die jeweiligen lokalen Abschlüsse der assoziierten Unternehmen. Wenn at equity bewertete Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzernerheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen sind, sowie Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity erfasst werden, sind in den Finanzanlagen ausgewiesen und mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet.

Anteile an sonstigen Unternehmen werden mit dem Marktwert angesetzt. Kann der Marktwert nicht verlässlich ermittelt werden oder ist er nicht verfügbar, erfolgt der Ansatz mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende, unwesentliche Differenzen aus unterschiedlichen Bilanzstichtagen werden in der Konzernbilanz als Abgrenzungsposten unter den "Sonstigen Aktiva" bzw. "Sonstigen Passiva" ausgewiesen.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie für die Positionen der Erfolgsrechnung nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Transaktionen, die zwischen den einzel-

nen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen üblicherweise zu Marktkonditionen.

Die aus Transaktionen mit Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises resultierenden Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Soweit aus der Vollkonsolidierung resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen werden, ist der für den Impairment-Test ermittelte Vergleichswert (Nutzungswert) für die signifikanten Geschäfts- oder Firmenwerte nach dem Fachgutachten des Fachsenates für Betriebswirtschaft und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder KFS BW 1 ermittelt, der den Anforderungen der Bestimmungen IAS 36.30 bis 36.32 entspricht.

Konsolidierungskreis

Im Vollkonsolidierungskreis des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, an denen die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, das sind Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt, werden at equity einbezogen.

Die Anzahl der einbezogenen sowie der at equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

ANZAHL EINHEITEN	VOLLKONSOLIDIERUNG		EQUITY-METHODE	
	2007	2006	2007	2006
Stand 1.1.	113	107	7	9
im Berichtsjahr erstmals einbezogen (inkl. Umgliederungen)	11	9	0	0
im Berichtsjahr ausgeschieden (inkl. Umgründungen und Umgliederungen)	-5	-3	0	-2
Stand 31.12.	119	113	7	7

Von den 119 Konzerneinheiten haben 75 (VJ: 73) ihren Sitz in Österreich und 44 (VJ: 40) ihren Sitz im Ausland.

Die Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2007	2006
Vermögen	151.246	44.123
Verbindlichkeiten	61.233	37.005
Jahresüberschuss vor Steuern und Fremdanteilen	-196	4.658

Im Berichtsjahr 2007 wurden folgende Unternehmen erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Name	ANTEIL AM KAPITAL	STICHTAG	GRUND
"TALIS" Holding GmbH	100,0%	01.01.07	Wesentlichkeit
Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH	100,0%	01.01.07	Wesentlichkeit
NÖM International AG	100,0%	15.02.07	Gründung
NOM Dairy UK Limited	100,0%	28.08.07	Gründung
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH	100,0%	01.01.07	Wesentlichkeit
RH Büroimmobilien Holding GmbH	100,0%	01.01.07	Wesentlichkeit
VAT Regionprodukt	100,0%	12.12.07	Erwerb
4 Tochterunternehmen des Teilkonzerns LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft		01.10.06 01.10.07	Erwerb bzw. Wesentlichkeit

2007 gründete die NÖM AG gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien die NÖM International AG. Strategisches Ziel ist der Aufbau eines europaweit tätigen Molkereiunternehmens. In der Ukraine wurde die VAT Regionprodukt in Gnidin im Großraum Kiew erworben. Dieser Standort wird adaptiert und in den nächsten zwei Jahren zu einer Molkerei nach EU-Qualitätsstandard ausgebaut. In Großbritannien wurde die NOM Dairy UK Limited gegründet. Mit dem Bau der Molkerei nahe Birmingham wurde bereits begonnen. Der Produktionsstart an letztgenanntem Standort ist für Anfang 2009 geplant. Diese Unternehmen wurden im Teilkonzern Niederösterreichische Milch Holding GmbH erstkonsolidiert.

Die bereits im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern bestehenden Töchter "TALIS" Holding GmbH, RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH und RH Büroimmobilien Holding GmbH wurden aufgrund Wesentlichkeit erstkonsolidiert.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Im Rahmen der Umstrukturierung bei der STRABAG SE wurden die beiden vollkonsolidierten Unternehmen RH Beteiligungs- und Treuhandverwaltungsgesellschaft m.b.H. in die BLR-Baubeteiligungs GmbH und die BENEVENTURA Beteiligungs GmbH in die "Octavia" Holding GmbH verschmolzen und endkonsolidiert.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises LLI-Teilkonzern im Geschäftsjahr 2006/07 ergaben sich insbesondere durch die Übernahme der Kontrolle über die Loulis Group Gesellschaften TITAN S.A. und Sofia Mel AD in Rumänien und Bulgarien und die damit verbundene Vollkonsolidierung dieser Gesellschaften mit 01.07.2007 sowie die Erstkonsolidierung der polnischen café + co Tochtergesellschaft Delikomat Polska Sp. z o.o. (Bielsko-Biala) per 01.10.2006. Weiters wurde die tschechische Mühlengesellschaft BEATA, spol. s r.o. erstkonsolidiert.

Die Delikomat-Super Drink Italautomata Kft. wurde mit der Spengler Élemiszerautomata Kereskedelmi Kft. verschmolzen, wobei die übernehmende Gesellschaft in café+co Ital- és Ételaautomata Kft. umbenannt wurde.

In Tschechien wurde im Geschäftsjahr die DELICafé s.r.o. mit der Delikomat s.r.o., Brünn verschmolzen. Die Drück- und Trink- Verpflegungsautomaten Betriebsgesellschaft mbH wurde mit 01.10.2007 liquidiert.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung (Rahmenkonzept F.29) für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 120 (VJ: 103) Tochterunternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen als Anteile an verbundenen Unternehmen unter den Finanzanlagen erfasst. Die Bilanzsumme der nicht einbezogenen Unternehmen beträgt weniger als 1% der Bilanzsumme aller Tochterunternehmen des Konzerns.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung (Rahmenkonzept F.29) für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die at equity Bewertung von 43 (VJ: 39) assoziierten Unternehmen verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen unter den Finanzanlagen erfasst.

Die unwesentlichen assoziierten Unternehmen würden in zusammengefasster Betrachtung quotal um rund 3% das Konzerneigenkapital, um rund 1% die Konzernbilanzsumme und mit rund 2% das Konzernergebnis verändern.

Abschlussstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen und at equity bewerteten Unternehmen ist – mit Ausnahme von den Unternehmen, die branchenbedingt einen um weniger als drei Monate abweichenden Bilanzstichtag haben – der 31.12.2007. Für die Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle und anderer Ereignisse, die zwischen dem Stichtag des Tochterunternehmens und dem 31.12.2007 eingetreten sind, wurden Berichtigungen vorgenommen.

Börsenkurs von Anteilen an assoziierten Unternehmen:

in EUR pro Anteil	2007	2006
DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft	20,20	61,99
STRABAG SE	48,72	–
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft	70,69	73,80

Finanzinformationen über at equity bewertete Unternehmen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Umsatzerlöse Nichtbankbereich	11.459.702	8.905.341
Zinsüberschuss Bankbereich	2.942.219	2.186.493
Jahresüberschuss nach Steuern	938.801	1.325.843

in EUR Tsd.	2007	2006
Vermögen	146.295.255	122.887.204
Verbindlichkeiten	134.789.686	114.510.837

Die RLB NÖ-Wien ist an der Raiffeisenbank a.s. mit Sitz in Prag (CZ) und an der eBanka, a.s. mit Sitz in Prag (CZ) mit 24% beteiligt. Es liegt kein maßgeblicher Einfluss vor, da weder eine personelle noch eine sachliche Verflechtung in ausreichendem Maße gegeben ist.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, at equity bewerteten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist der Anlage zu diesem Bericht zu entnehmen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente, das sind gemäß IAS 32.11 Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen, werden gemäß IAS 39 in folgenden Kategorien erfasst und bewertet:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden – held for trading
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen – held-to-maturity
- Kredite und Forderungen – loans and receivables
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – available-for-sale
- Freiwillig der Marktbewertung unterzogene finanzielle Vermögenswerte – at fair value through profit and loss

Die kategorisierten Finanzinstrumente werden in den folgenden Bilanzpositionen ausgewiesen.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Forderungen

Forderungen werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten ohne Abzug von Wertberichtigungen angesetzt. Abgegrenzte Zinsen werden in der jeweiligen Bestandsposition ausgewiesen. Agio- und Disagiobeträge werden auf die Laufzeit verteilt und abgegrenzt. Zugekaufte Forderungen werden ebenfalls als loans and receivables kategorisiert.

Bei Forderungen, die Grundgeschäfte eines Fair Value Hedges sind, wird das Bewertungsergebnis des abgesicherten Risikos einbezogen und der Buchwert der Forderung entsprechend angepasst (basis adjustment). Forderungen, die nicht auf eine originär bankgeschäftliche Beziehung zurückzuführen sind, werden in die Bewertungskategorie loans and receivables eingestuft und unter den sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Kreditrisikovorsorgen

Den Risiken des Kreditgeschäftes wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Diese werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet bzw. aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kundenforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde. Eine Ausfallsgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegen.

Kredite an ausländische Kreditnehmer werden einzeln bewertet, wobei das Risiko des jeweiligen Landes berücksichtigt wird (Länderrisiko).

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikovorsorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird als eigene Position auf der Aktivseite nach den Forderungen offen ausgewiesen. Vorsorgen für außerbilanzielle Geschäfte werden unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Handelsaktiva

Handelsaktiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen.

Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere und derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse oder marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenfalls unter dem Handelsbestand ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte (clean price) bestehen, werden diese den "Handelsaktiva" zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten (clean price) sind diese unter der Position "Handelspassiva" ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen.

Die Forderungen aus Zinsabgrenzungen der für Handelszwecke dienenden Derivate werden ebenso in der Position "Handelsaktiva" gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse von Handelsaktiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen. Zins- und Dividenden-erträge sowie Refinanzierungszinsen aus Wertpapieren des Handelsbestandes werden aufgrund der Anwendung von IFRS 7 im Zinsergebnis erfasst.

Die Vergleichszahlen für das Geschäftsjahr 2006 wurden entsprechend adaptiert.

Sonstiges Finanzumlaufvermögen

Diese Position umfasst im Wesentlichen Finanzinstrumente, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden. Es sind dies Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Abgegrenzte Zinsen derartiger Finanzinstrumente werden ebenfalls in dieser Bestandsposition ausgewiesen.

Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinvestitionen bzw. laufende Erträge im Zinsergebnis erfasst.

Finanzanlagen

Die Position "Finanzanlagen" umfasst alle festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie held-to-maturity, nicht dieser Kategorie zugeordnete festverzinsliche Wertpapiere, nicht

festverzinsliche Wertpapiere, wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Unternehmensanteile und sonstige Beteiligungen.

Der Bilanzansatz des held-to-maturity Portfolio erfolgt mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Die nicht held-to-maturity kategorisierten Wertpapiere, Unternehmensanteile und Beteiligungen werden der Kategorie available-for-sale zugeordnet. Diese finanziellen Vermögenswerte werden – sofern sie börsennotiert sind – mit dem jeweiligen Börsenkurs zum Bilanzstichtag bzw. mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar, dann erfolgt der Bilanzansatz at cost. Erfolgt eine available-for-sale Kategorisierung, werden die Bewertungsergebnisse erfolgsneutral in einer Rücklage im Eigenkapital erfasst. Veräußerungsergebnisse werden im Ergebnis aus Finanzinvestitionen ausgewiesen. Bei Abgängen von finanziellen Vermögenswerten werden die auf den Vermögenswert entfallenden Rücklagen erfolgswirksam aufgelöst. Wertminderungen im Sinn von IAS 39 (Impairment) werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Anteile an assoziierten Unternehmen werden aufgrund ihrer Wesentlichkeit für den vorliegenden Konzernabschluss in einer gesonderten Position dargestellt. Diese Anteile werden nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bewertet. Die Ergebnisse der assoziierten Unternehmen werden ebenfalls gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bilanziert. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden zumindest an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	JAHRE	% SATZ
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 - 50	2,0% - 33,3%

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Bei Firmenwerten ist eine Wertaufholung nicht zulässig.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	JAHRE	% SATZ
Gebäude	2 - 65	1,5% - 50,0%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 25	4,0% - 50,0%

Einbauten in gemietete Räume werden linear über die Mietdauer oder die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Einbauten abgeschrieben, je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist – in der Regel 10 Jahre.

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes. Wenn in folgenden Berichtsperioden ein An-

haltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Sonstige Aktiva

In der Position "Sonstige Aktiva" werden die Forderungen ausgewiesen, die aus nicht originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren. Die Position beinhaltet im We-

sentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerforderungen, aktive Steuerlatenzen, Münzen und Vorräte, positive Marktwerte von Derivaten, die nicht zu Handelszwecken dienen, und die Zinsabgrenzungen dieser Derivate sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – sofern sie nicht als at fair value through profit and loss bzw. held for trading kategorisiert sind – mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert. Abgegrenzte Zinsen werden in der Regel in der jeweiligen Bilanzposition ausgewiesen. Agio- und Disagjobeträge werden auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei verbrieften Verbindlichkeiten wird eine Differenz zwischen Ausgabe- und Tilgungsbetrag als Zu- oder Abschreibung über die Laufzeit verteilt. Nullkuponanleihen und ähnliche Verpflichtungen werden mit dem Barwert bilanziert. Der bilanzierte Wert der verbrieften Verbindlichkeiten wird um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst.

Handelspassiva

Handelspassiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden derivativen Instrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für die Ermittlung des Fair Value werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse oder marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen oder bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Wenn positive Marktwerte (clean price) bestehen, werden diese den "Handelsaktiva" zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten (clean price) sind diese unter der Position "Handelspassiva" ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen der Handelszwecken dienenden Derivate werden ebenso in der Position "Handelspassiva" gezeigt. Die Wertänderungen des clean price werden erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt.

Veräußerungs- sowie Bewertungsergebnisse von Handelspassiva sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

Sonstige Passiva

In der Position "Sonstige Passiva" werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus bankfremden Tätigkeiten, Steuerverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten. Weiters werden negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sowie die Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen, die diese Derivate betreffen, unter dieser Position ausgewiesen.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung zum Bilanzstichtag gegenüber Dritten besteht.

Die Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 "Leistungen an Arbeitnehmer" nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für die Sozialkapitalrückstellungen die "AVÖ 1999-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler" in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Aufwendungen für Personalrückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Verwaltungsaufwendungen" ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Eine Abzinsung von Rückstellungen wird nicht vorgenommen, da einerseits eine zuverlässige Schätzung der Zahlungsinanspruchnahme in der Regel nicht möglich ist und andererseits der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss erwarten lässt.

Nachrangkapital

Es handelt sich um nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst. Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in dieser Position ausgewiesen.

Wenn die Wertentwicklung und der Rückzahlungsbetrag von nachrangigen Verbindlichkeiten von der Wertentwicklung eines bestimmten Portfolios von Vermögenswerten abhängt, wird durch eine einheitliche at fair value through profit and loss Kategorisierung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten eine Bewertungsinkongruenz (accounting mismatch) vermieden. Diese Verbindlichkeiten sind nachrangig im Sinne des § 45 Abs. 4 BWG.

Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem eingezahlten Kapital, das ist das dem Unternehmen von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital in den Positionen "Gezeichnetes Kapital" und "Kapitalrücklagen" und aus dem erwirtschafteten Kapital in den Positionen "Gewinnrücklagen" und "Konzern-Jahresüberschuss" zusammen. Weiters werden im Eigenkapital die Anteile anderer Gesellschafter und deren Anteil am Jahresüberschuss sowie als Abzugsposten die am Konzernmutterunternehmen gehaltenen eigenen Anteile ausgewiesen.

Die Geschäftsanteile werden gemäß IFRIC 2 "Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente" in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im "Zinsüberschuss" werden neben Zinsen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden in dieser Position alle Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, sowie die Erträge aus nicht

konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen ausgewiesen.

In der Position "Kreditrisikovorsorgen" werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, dargestellt.

Der "Provisionsüberschuss" umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen.

Im "Handelsergebnis" werden alle realisierten Ergebnisse und alle Bewertungsergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen von finanziellen Vermögenswerten des Handelsbestandes werden ab 2007 aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 7 im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend adaptiert, weil im Konzernabschluss 2006 diese Erträge und Aufwendungen im Handelsergebnis dargestellt wurden.

Aufgrund der Bedeutung für das Konzernergebnis werden die "Ergebnisse assoziierter Unternehmen" gesondert in einer eigenen Position gezeigt.

Im "Ergebnis aus Finanzinvestitionen" werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus den Finanzanlagen und dem sonstigen Finanzumlaufvermögen bilanziert. Bewertungsergebnisse aus Derivaten, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden, sind zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) ebenfalls in der Position ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse, die aus Gründen einer Wertminderung (Impairment) oder deren Entfall resultieren, werden ebenfalls in dieser Position dargestellt.

Die "Verwaltungsaufwendungen" betreffen den Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Im "Sonstigen betrieblichen Ergebnis" werden alle Ergebnisse aus der Bewertung von sonstigen Derivaten des Bankbuches sowie die übrigen betrieblichen Ergebnisse des Konzerns erfasst.

Die Position "Steuern vom Einkommen und Ertrag" erfasst die ergebniswirksamen Steueraufwendungen, latente Steuern und Steuerumlagen.

In der Position "Anteile anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss" werden die erfolgswirksamen Anteile der Minderheitsgesellschafter ausgewiesen.

Der "Konzern-Jahresüberschuss" zeigt den auf die Anteilseigner entfallenden Jahresgewinn.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf alle temporären Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der Steuersätze berechnet, die nach geltendem Recht in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe beim selben Steuersubjekt zu rechnen ist. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Positionen "Sonstige Aktiva" bzw. "Rückstellungen"

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

ausgewiesen. Ertragsabhängige Steuern werden in der Position "Steuern vom Einkommen und Ertrag", nicht ertragsabhängige Steuern in der Position "Sonstiges betriebliches Ergebnis" bilanziert.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) werden vom Konzern Vermögensgegenstände an einen Vertragspartner verkauft und gleichzeitig vereinbart, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögensgegenstände verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden Vermögensgegenstände mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt in den Bilanzpositionen "Forderungen an Kreditinstitute" bzw. "Forderungen an Kunden". Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden linear über die Laufzeit abgezinst und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurückzuübertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbun-

denen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden und das Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht-marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die verpensionierten Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Zur Zeit ist kein aktives Leasinggeschäft als Leasinggeber zu bilanzieren. Leasingverhältnisse bestehen nur dahingehend, dass der Konzern als Leasingnehmer auftritt. Die im Konzern wesentlichen Leasingvereinbarungen betreffen KFZ-Leasing und sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing zu beurteilen. Die aus diesen Leasingverträgen resultierenden Leasingraten werden laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position "Verwaltungsaufwendungen" erfolgswirksam erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen ausgewiesen. Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem "Sonstigen betrieblichen Ergebnis" bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den "Verwaltungsaufwendungen" dargestellt.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte im Nichtbankbereich erfolgt gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten beziehungsweise Nettoveräußerungswert. Im Nichtbankbereich werden angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten berücksichtigt. Es kommen gemäß IAS 2 FIFO (First-in-First-out-Verfahren) und gewichtete Durchschnittsverfahren zur Anwendung.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung in den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften erfolgt nach IAS 21. Die nicht auf Euro lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden werden mit den marktkonformen Kursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet wurden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Posten der Erfolgsrechnung werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung Euro umgerechnet.

Konzerngesellschaften, die ihre lokalen Abschlüsse nicht in der Konzernwährung Euro erstellen, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung der Vermögenswerte und der Schulden erfolgt zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen konsolidierten Unternehmen werden zu Durchschnittskursen der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

LAND	WÄHRUNG	STICHTAGSKURSE		DURCHSCHNITTSKURSE	
		31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,96	1,96	1,96	1,96
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
Kroatien	HRK	7,33	7,35	7,33	7,32
Polen	PLN	3,59	3,83	3,77	3,90
Rumänien	RON	3,61	3,38	3,34	3,51
Russische Föderation	RUB	35,99	34,68	35,11	34,17
Serbien und Montenegro	RSD	79,24	81,45	81,83	86,87
Slowakische Republik	SKK	33,58	34,44	33,77	37,09
Slowenien*	SIT	X	239,64	X	239,60
Tschechische Republik	CZK	26,63	27,49	27,73	28,27
Ukraine	UAH	7,42	6,92	7,12	6,58
Ungarn	HUF	253,73	251,77	251,37	264,11
Vereinigtes Königreich	GBP	0,73	0,67	0,69	0,68

*) ab 01.01. 2007 Umstellung auf EURO

Schätzungen

Im vorliegenden Konzernabschluss werden – wenn keine exakt ermittelbaren Werte mit einem vertretbaren finanziellen und zeitlichen Aufwand zu erheben waren – zum Teil Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements unter Beachtung der Zielsetzung des Jahresab-

schlusses, aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu geben.

Annahmen und Schätzungen betreffen im Wesentlichen die Bestimmung des Fair Value bei einigen Finanzinstrumenten, die Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe, die Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen, die Ermittlung abgezinster Cash-Flows im Rahmen von Impairment-Tests und die Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den durch Schätzung ermittelten Werten abweichen.

Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die zum 31.12.2007 enden, anzuwenden:

NEUE REGELUNGEN		ANZUWENDEN FÜR GESCHÄFTSJAHRE AB	BEREITS VON DER EU ÜBERNOMMEN
Neue Standards			
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	01.01.2007	ja
Änderungen von Standards			
IAS 1	Zusätzliche Angaben zum Kapital	01.01.2007	ja
Neue Interpretationen			
IFRIC 7	Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern	01.03.2006	ja
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	01.05.2006	ja
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate	01.06.2006	ja
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	01.11.2006	ja
IFRIC 11	Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	01.03.2007	ja

IFRS 7 regelt sämtliche Angabevorschriften zu Finanzinstrumenten zusammengefasst in einem Standard. Die Angabevorschriften von IAS 30 Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen und von IAS 32 "Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung" wurden durch diesen Standard ersetzt. IAS 32 regelt nunmehr lediglich die Darstellung von Finanzinstrumenten. Die Notes wurden um die zusätzlichen Angabevorschriften des IFRS 7 ergänzt. Aufgrund der Anwendung von IFRS 7 werden die Zins- und Dividendenenerträge sowie Refinanzierungsaufwendungen aus Wertpapieren, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, im Zinsergebnis erfasst. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend adaptiert, weil im Konzernabschluss 2006 diese Erträge und Aufwendungen im Handelsergebnis dargestellt wurden.

Im Zusammenhang mit IFRS 7 wurde IAS 1 um Angabepflichten bezüglich des Unternehmenskapitals ergänzt. Die Notes wurden um die neuen Angabevorschriften ergänzt.

Gemäß IFRIC 9 muss eine Beurteilung dahingehend, ob ein eingebettetes Derivat vom Trägervertrag abzuspalten und getrennt wie ein Derivat zu bilanzieren ist, nur zu dem Zeitpunkt vorgenommen werden, zu dem das Unternehmen Vertragspartei wird. Eine erneute Beurteilung zu einem späteren Zeitpunkt ist verboten, es sei denn, es kommt zu Änderungen in den Vertragsbedingungen.

In IFRIC 10 wird festgehalten, dass Wertminderungen in Bezug auf Firmenwerte und in Bezug auf bestimmte finanzielle Vermögenswerte, für die gemäß IAS 36 bzw. IAS 39 ein Wertaufholungsverbot gilt und die in einem Zwischen-

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

abschluss erfasst wurden, in folgenden Zwischen- oder Jahresabschlüssen nicht rückgängig gemacht werden dürfen. Die anderen angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften haben branchenbedingt bzw. mangels entsprechender Geschäftsfälle keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Standards und Interpretationen, die vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet und die noch nicht in Kraft getreten sind, wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet:

NEUE REGELUNGEN		ANZUWENDEN FÜR GESCHÄFTSJAHRE AB	BEREITS VON DER EU ÜBERNOMMEN
Neue Standards			
IFRS 8	Geschäftssegmente	01.01.2009	ja
Änderungen von Standards			
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	nein
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen: Ausübungsbedingungen und Annullierungen	01.01.2009	nein
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (2008)	01.07.2009	nein
IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	nein
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse (2008)	01.07.2009	nein
IAS 32	Änderungen bezüglich kündbarer Instrumente und bei Liquidation entstehender Verpflichtungen	01.01.2009	nein
Neue Interpretationen			
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.01.2008	nein
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	01.07.2008	nein
IFRIC 14	Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung (IAS 19)	01.01.2008	nein

Die IFRS 8 Geschäftssegmente (von EU bereits übernommen), IAS 1 Darstellung des Abschlusses (von EU noch nicht übernommen), IAS 32 Änderungen bezüglich kündbarer Instrumente und bei Liquidation entstehender Verpflichtungen (von EU noch nicht übernommen) werden im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ab folgen-

dem Geschäftsjahr berücksichtigt werden. Die anderen angeführten geänderten Rechnungslegungsvorschriften werden branchenbedingt bzw. mangels entsprechender Geschäftsfälle voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

(1) Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss setzt sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2007	2006
Zinserträge	642.470	480.936
aus Forderungen an Kreditinstitute	193.841	125.127
aus Forderungen an Kunden	261.219	207.323
aus Handelsbestand	10.810	3.806
aus sonstigem Finanzumlaufvermögen	55.138	29.636
aus Finanzanlagen	80.478	64.558
aus derivativen Finanzinstrumenten (non-trading)	40.984	50.486
Laufende Erträge	55.604	50.638
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	33.853	33.011
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	2.671	1.109
aus sonstigen Beteiligungen	19.080	16.518
Sonstige zinsähnliche Erträge	539	43
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	698.613	531.617
Zinsaufwendungen	593.780	410.746
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	261.859	177.381
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	144.029	101.935
für verbriefte Verbindlichkeiten	120.927	83.083
für Nachrangkapital	50.442	33.470
aus derivativen Finanzinstrumenten (non-trading)	16.523	14.877
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	11.104	21.868
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	604.884	432.614
Zinsüberschuss	93.729	99.003

Zinsen und zinsähnliche Erträge und Aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst und periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Abschreibung des Agios der Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesen.

Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht at fair value through profit and loss kategorisiert und nach der Effektivverzinsungsmethode zu berechnen sind:

in EUR Tsd.	2007	2006
Zinserträge	536.077	397.051
Zinsaufwendungen	588.361	417.737

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden aufgrund der Anwendung von IFRS 7 ab 1. Jänner 2007 im Zinsergebnis erfasst. Die Vergleichszahlen 2006 wurden entsprechend adaptiert.

(2) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2007	2006
Zuführung zur Kreditrisikovorsorge	-67.249	-68.710
Auflösung von Kreditrisikovorsorgen	37.222	37.452
Direktabschreibungen	-838	-688
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1.098	1.684
Gesamt	-29.767	-30.262

(3) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrifft:

in EUR Tsd.	2007	2006
Zahlungsverkehr	12.851	10.775
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	5.006	4.604
Wertpapiergeschäft	37.752	35.523
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	5.273	3.769
Sonstige Bankdienstleistungen	9.562	10.015
Gesamt	70.444	64.686

Die Provisionserträge betragen EUR 102.882 Tsd. (VJ: EUR 96.408 Tsd.), die Provisionsaufwendungen ergeben EUR 32.438 Tsd. (VJ: EUR 31.722 Tsd.). Es sind keine Provisionszahlungen aus Treuhandtätigkeiten enthalten.

(4) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen aus Handelsderivaten sowie realisierte und unrealisierte Wertänderungen des Handelsbestandes aufgrund der Fair Value Bewertung ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge sowie Refinanzierungszinsen, die auf Wertpapiere, die dem Handelsbestand zugeordnet sind, entfallen, werden aufgrund der Anwendung von IFRS 7 im Zinsergebnis erfasst. Die Vergleichszahlen für 2006 wurden entsprechend adaptiert.

in EUR Tsd.	2007	2006
Zinsbezogene Geschäfte	13.425	-1.579
hievon aus Wertpapieren	-2.450	-4.504
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	15.875	2.925
Währungsbezogene Geschäfte	7.588	3.091
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	3.847	4.011
hievon aus Wertpapieren	3.794	3.954
hievon aus derivativen Handelsgeschäften	53	57
Sonstige Geschäfte	1.459	660
Gesamt	26.319	6.183

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(5) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in EUR Tsd.	2007	2006
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert held-to-maturity	-13.994	-109
hievon Bewertungsergebnis	-14.003	180
hievon Veräußerungsergebnis	9	-289
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	-17.898	-338
hievon Bewertungsergebnis	-17.987	0
hievon Veräußerungsergebnis	89	-338
Ergebnis aus Finanzanlagen, kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	-9.260	577
hievon Bewertungsergebnis	-9.884	-4.258
hievon Veräußerungsergebnis	624	4.835
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	307.327	0
hievon Veräußerungsergebnis	307.327	0
Ergebnis aus sonstigem Finanzumlaufvermögen, kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	521	0
hievon Bewertungsergebnis	521	0
Ergebnis aus nicht börsennotierten Wertpapieren, die als Forderungen ausgewiesen sind, kategorisiert loans and receivables	-461	-85
hievon Bewertungsergebnis	-463	0
hievon Veräußerungsergebnis	2	-85
Ergebnis aus at fair value through profit and loss kategorisierten Finanzinstrumenten	-24.106	5.468
hievon Bewertungsergebnis	-33.798	4.941
hievon Veräußerungsergebnis	9.692	527
Realisiertes Ergebnis aus Verbindlichkeiten, bewertet at cost	-2.055	-133
Ergebnis aus Finanzanlagen, sonstiges	0	-576
Gesamt	240.074	4.804

Das Ergebnis aus at fair value through profit and loss kategorisierten Finanzinstrumenten umfasst das Ergebnis aus Wertpapieren des Finanzumlaufvermögens dieser Bewertungskategorie und das Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten, die im Rahmen der Fair Value Option in die Kategorie at fair value through profit and loss eingestuft werden. Daher sind Bewertungsergebnisse aus Derivaten sowie von at fair value through profit and loss kategorisierten nachrangigen Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden, zur Vermeidung einer Ausweisinkongruenz (accounting mismatch) in dieser G&V-Position ausgewiesen.

(6) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern umfassen den Personalaufwand, den Sachaufwand und die Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände:

in EUR Tsd.	2007	2006
Personalaufwand	220.838	197.155
hievon Löhne und Gehälter	168.484	149.676
hievon soziale Abgaben	40.712	35.982
hievon freiwilliger Sozialaufwand	2.560	2.360
hievon Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen	9.082	9.137
Sachaufwand	87.528	77.619
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	54.395	48.346
hievon Sachanlagen	50.727	44.494
hievon immaterielle Vermögensgegenstände	3.668	3.852
Gesamt	362.761	323.120

Von den Abschreibungen auf Sachanlagen entfallen EUR 734 Tsd. (VJ: EUR 150 Tsd.) auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

(7) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Erträge und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten, die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten.

Erfolgswirksam zu buchende Wertänderungen von Derivaten, die im Zuge des Hedge Accountings bilanziert werden, sind in dieser Position saldiert ausgewiesen. Weiters sind in dieser Position die Bewertungsänderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die weder zu Handelszwecken gehalten werden, noch ein Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 darstellen, enthalten.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

in EUR Tsd.	2007	2006
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	1.902	4
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Sicherungsinstrumente	-32.749	-62.473
hievon Bewertung der Fair Value Hedge Grundgeschäfte	34.651	62.477
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	25.255	19.188
hievon aus Zinssatzgeschäften	21.337	13.567
hievon aus Wechselkursgeschäften	-1.186	816
hievon aus aktien-/indexbezogenen Geschäften	5.039	4.816
hievon aus Kreditderivaten	65	-11
Sonstige betriebliche Erträge	1.223.446	1.040.887
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-985.273	-804.026
Gesamt	265.330	256.053

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Umsatzerlöse aus dem Nichtbankbereich in Höhe von EUR 1.173.792 Tsd. (VJ: EUR 987.566 Tsd.) enthalten, davon entfallen EUR 2.012 Tsd. (VJ: EUR 356 Tsd.) auf Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Wareneinsätze aus dem Nichtbankbereich in Höhe von EUR -811.145 Tsd. (VJ: EUR -659.664 Tsd.) enthalten, davon entfallen EUR -334 Tsd. (VJ: EUR -84 Tsd.) auf Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

(8) Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

in EUR Tsd.	2007	2006
Nettoergebnis aus at fair value through profit and loss Finanzinstrumenten	140.855	105.179
hievon held for trading	92.259	63.672
hievon at fair value through profit and loss kategorisiert	48.596	41.507
Nettoergebnis aus available-for-sale Finanzinstrumenten	32.886	43.807
hievon Betrag der dem Eigenkapital entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	31.412	215
hievon Betrag der im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht wurde	1.474	43.592
Nettoergebnis aus held-to-maturity Finanzinstrumenten	45.526	57.155
Nettoergebnis aus loans and receivables Finanzinstrumenten	425.371	302.146
Nettoergebnis aus Verbindlichkeiten, die at cost bewertet werden	-590.416	-417.870
Gesamt	54.222	90.417

Das Nettoergebnis je Bewertungskategorie setzt sich aus Bewertungs- und Veräußerungsergebnissen, Zinserträgen, Zinsaufwendungen, Dividenden und sonstigen Ausschüttungen zusammen.

(9) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.919	-6.957
hievon Inland	-1.421	-1.251
hievon Ausland	-6.498	-5.706
Latente Steuern	-3.015	10.569
Gesamt	-10.934	3.612

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist Gruppenträger einer steuerlichen Gruppe, die im Jahr 2007 78 (VJ: 70) Gruppenmitglieder umfasst. Davon sind 44 (VJ: 45) Gesellschaften als vollkonsolidierte Tochterunternehmen im Konzernabschluss enthalten.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

in EUR Tsd.	2007	2006
Jahresüberschuss vor Steuern	634.485	503.401
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	-158.621	-125.850
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen sowie steuerlichen Zusatzaufwendungen	151.288	124.199
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	-3.904	-5.310
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-8.736	-12.147
Verbrauch Verlustvorträge und Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern	901	16.768
Sonstiges	8.138	5.952
Effektive Steuerbelastung	-10.934	3.612

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(10) Segmentberichterstattung

Basis der Segmentberichterstattung nach IAS 14 ist die Kostenstellenrechnung MER des Bankbereichs, erweitert und angepasst aufgrund des größeren Konsolidierungskreises aus oberster Konzernsicht, die auch den Nichtbankbereich umfasst.

Geschäftsjahr 2007

in EUR Tsd.	BANKING	TREASURY	BETEILIGUNGEN BANK	BETEILIGUNGEN NICHTBANK	SONSTIGES UND KONSOLIDIERUNG	2007 GESAMT
Zinsüberschuss	144.212	21.598	-22.452	-31.109	-18.520	93.729
Kreditrisikovorsorgen	-27.446	0	1	-2.322	0	-29.767
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	116.766	21.598	-22.451	-33.431	-18.520	63.962
Provisionsüberschuss	54.531	2.705	-1.376	0	14.584	70.444
Handelsergebnis	6.574	6.290	-25	0	13.480	26.319
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-1.451	-27.286	14.890	254.745	-824	240.074
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	0	243.669	87.448	0	331.117
Verwaltungsaufwendungen	-111.411	-9.258	-2.025	-189.243	-50.824	-362.761
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9.988	19.349	-190	219.900	16.283	265.330
Jahresüberschuss vor Steuern	74.997	13.398	232.492	339.419	-25.821	634.485

Geschäftsjahr 2006

in EUR Tsd.	BANKING	TREASURY	BETEILIGUNGEN BANK	BETEILIGUNGEN NICHTBANK	SONSTIGES UND KONSOLIDIERUNG	2006 GESAMT
Zinsüberschuss	135.681	11.706	-18.536	-24.971	-4.877	99.003
Kreditrisikovorsorgen	-30.214	0	3	0	-51	-30.262
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	105.467	11.706	-18.533	-24.971	-4.928	68.741
Provisionsüberschuss	49.217	3.363	-1.075	0	13.181	64.686
Handelsergebnis	4.800	2.998	-148	0	-1.467	6.183
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-505	4.810	-702	1.201	0	4.804
Ergebnis assoziierter Unternehmen	0	0	365.726	60.327	1	426.054
Verwaltungsaufwendungen	-104.695	-8.828	-2.114	-161.919	-45.564	-323.120
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.449	14.764	95	222.200	12.545	256.053
Jahresüberschuss vor Steuern	60.733	28.813	343.249	96.838	-26.232	503.401

Die Segmentberichterstattung des Konzerns unterscheidet folgende Geschäftsbereiche:

- Segment Banking
- Segment Treasury
- Segment Beteiligungen Bank
- Segment Beteiligungen Nichtbank
- Segment Sonstiges und Konsolidierung

Das Segment "**Banking**" erfasst den Bankbereich und bündelt die Geschäftsgruppen "Privat- und Gewerbekunden" und "Firmenkunden" des Teilkonzerns der RLB NÖ-Wien.

Zur Zielgruppe des Geschäftsbereichs "Privat- und Gewerbekunden" gehören alle Privatpersonen sowie Kleinbetriebe und selbständig Erwerbstätige. Angeboten werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Sparbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen, Giro- bzw. Gehaltskonten, Konsumentenkredite, Überziehungsrahmen, Hypothekarkredite und andere "zweckgebundene" Kredite. In diesem Segment ist die RLB NÖ-Wien als einziges Institut der Raiffeisengruppe im Wiener Raum tätig und unterstützt durch ihr Filialnetz die Aktivitäten der anderen Sektorinstitute.

Die Geschäftsgruppe "Firmenkunden" umfasst den öffentlichen Sektor, institutionelle Kunden und Kommerzkunden der Vienna Region. Sie beinhaltet das klassische Kreditgeschäft für Kommerzkunden, Corporate Finance (Projekt- und Investitionsfinanzierung, Akquisitionsfinanzierung, Immobilienfinanzierung), Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie die Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten und umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, wobei die unterschiedlichsten Finanzierungsinstrumente zur Anwendung kommen (z.B. Kontokorrentkredite, Fixvorlagen, Direktkredite, Forderungsankauf, Risikobeteiligungen).

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

In dieser Geschäftsgruppe wickelt die Abteilung "Ausland" die von der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) geförderten Exportfinanzierungen ab (z.B. gebundene Finanzkredite für Abnehmer, begünstigte Finanzierungen für Exporteure). Weitere Aufgabengebiete sind die Erstellung von Garantien und Akkreditiven für österreichische und internationale Kunden. Corporate Finance umfasst Projekt- und Investitionsfinanzierungen im Kernmarkt sowie alle geförderten Kreditprodukte. Darüber hinaus werden Geschäfte mit dem ERP-Fonds und der Europäischen Investitionsbank (EIB) abgewickelt.

Das Segment "**Treasury**" umfasst die Treasuryaktivitäten des Konzerns, insbesondere das Ergebnis aus der Steuerung des Bankbuchs (Strukturbeitrag) und das Ergebnis des Handelsbuches des Teilkonzerns RLB NÖ-Wien und das Ergebnis des Treasury der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.

Das Segment "**Beteiligungen Bank**" beinhaltet vor allem das bank- bzw. finanzinstitutsorientierte Beteiligungsportfolio. Darin enthalten sind auch die assoziierten Unternehmen, die at equity bewertet sind.

Dem Segment "**Beteiligungen Nichtbank**" sind u.a. die Ergebnisbeiträge der vollkonsolidierten Tochterunternehmen NÖM AG und LLI AG zugeordnet. Dieses Segment erfasst aber auch die Ergebnisse der mittels der Equity-Methode bewerteten Beteiligungsportfolios an assoziierten Unternehmen und beinhaltet vor allem die Industriebeteiligungen an der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft und an der STRABAG SE. Unter den sonstigen Beteiligungen sind als wesentlichste Beteiligung des Nichtbankbereichs die Anteile an der Südzucker AG ausgewiesen.

Das Segment "**Sonstiges und Konsolidierung**" umfasst alle Bereiche, die die anderen Geschäftsgruppen bei ihren Marktaktivitäten unterstützen. Dies erfolgt insbesondere durch entsprechende Marketingmaßnahmen. Ebenso werden sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit den Raiffeisenkassen in diesem Segment abgebildet. Weiters werden hier alle Erträge und Aufwendungen dargestellt, die inhaltlich keiner anderen Geschäftsgruppe zugerechnet werden können. In diesem Segment werden auch die sich aus der Konsolidierung ergebenden Restgrößen erfasst.

Die sekundäre Segmentberichterstattung nach regionalen Gesichtspunkten entfällt, da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihre Geschäftstätigkeit zum weitaus größten Teil in einem einzelnen, homogenen Wirtschaftsraum – vor allem Mitteleuropa – ausübt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(11) Barreserve

Die Barreserve betrifft den Kassenbestand:

in EUR Tsd.	2007	2006
Kassenbestand	49.633	45.715
Gesamt	49.633	45.715

(12) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich zusammen aus:

in EUR Tsd.	2007	2006
Täglich fällige Gelder	434.152	390.540
Termingelder	2.790.037	2.601.858
Kredite und Darlehen	817.934	546.108
Sonstige	42.406	68.407
Festverzinsliche Wertpapiere	32.019	501
Gesamt	4.116.548	3.607.414

Die Forderungen an Kreditinstitute teilen sich nach regionalen Aspekten wie folgt auf:

in EUR Tsd.	2007	2006
Inland	3.378.739	3.133.241
Ausland	737.809	474.173
Gesamt	4.116.548	3.607.414

Mit Ausnahme von Forderungen, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Forderungen als loans and receivables kategorisiert.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(13) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2007	2006
Barvorlagen	737.877	910.117
Giro- und Kontokorrentgeschäfte	1.061.352	934.505
Kredite	4.937.078	4.444.769
Sonstige	41.388	70.599
Gesamt	6.777.695	6.359.990

Die Forderungen an Kunden gliedern sich auf folgende Sektoren:

in EUR Tsd.	2007	2006
Öffentlicher Sektor	351.723	603.037
Privatkunden	966.282	914.257
Unternehmen	4.893.771	4.200.104
Finanzintermediäre	565.919	642.592
Gesamt	6.777.695	6.359.990

Die Forderungen an Kunden entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in EUR Tsd.	2007	2006
Inland	5.948.802	5.822.539
Ausland	828.893	537.451
Gesamt	6.777.695	6.359.990

Mit Ausnahme von Forderungen, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, sind die hier bilanzierten Forderungen als loans and receivables kategorisiert.

(14) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen für den Bankbereich werden nach konzerneinheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Der nachfolgend abgebildete Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung im Geschäftsjahr sowie die der Kreditrisikovorsorge zugrunde liegenden Bilanzposten.

Die Kreditrisikovorsorgen aus dem Bankgeschäft werden in der Bilanzposition "Kreditrisikovorsorgen" ausgewiesen, die Kreditrisikovorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen werden in der Position "Sonstige Rückstellungen" erfasst.

Die Kreditrisikovorsorge entwickelte sich wie folgt:

in EUR Tsd.	STAND 01.01.2007	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	VERBRAUCH	UM- BUCHUNGEN	STAND 31.12.2007
Bonitätsrisiken	251.361	65.555	-34.852	-39.459	0	242.605
Forderungen an Kunden	251.361	65.555	-34.852	-39.459	0	242.605
hievon Inland	243.098	64.094	-33.151	-39.458	0	234.583
hievon Ausland	8.263	1.461	-1.701	-1	0	8.022
Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft	251.361	65.555	-34.852	-39.459	0	242.605
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	10.773	1.695	-2.370	0	0	10.098
Gesamt	262.134	67.250	-37.222	-39.459	0	252.703

in EUR Tsd.	STAND 01.01.2006	ZUFÜHRUNG	AUFLÖSUNG	VERBRAUCH	UM- BUCHUNGEN	STAND 31.12.2006
Bonitätsrisiken	248.206	61.665	-34.104	-24.406	0	251.361
Forderungen an Kreditinstitute	4.300	0	-4.300	0	0	0
hievon Inland	4.300	0	-4.300	0	0	0
Forderungen an Kunden	243.906	61.665	-29.804	-24.406	0	251.361
hievon Inland	230.930	61.010	-26.329	-22.513	0	243.098
hievon Ausland	12.976	655	-3.475	-1.893	0	8.263
Risikovorsorge aus dem Kreditgeschäft	248.206	61.665	-34.104	-24.406	0	251.361
Risiken außerbilanzieller Verpflichtungen	11.154	7.044	-4.700	-2.725	0	10.773
Gesamt	259.360	68.709	-38.804	-27.131	0	262.134

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(15) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

in EUR Tsd.	2007	2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	463.970	161.509
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	5.780	0
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	458.190	161.509
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.692	122.401
hievon Aktien und sonstige Wertpapiere	610	1.039
hievon Investmentfondsanteile	30.082	121.362
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	253.761	120.026
hievon Zinssatzgeschäfte	175.575	68.149
hievon Wechselkursgeschäfte	77.481	51.849
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	701	28
hievon Kreditderivate	4	0
Abgrenzung von Derivaten	395.044	356.962
hievon Zinssatzgeschäfte	395.044	356.962
Gesamt	1.143.467	760.898

(16) Sonstiges Finanzumlaufvermögen

Das sonstige Finanzumlaufvermögen beinhaltet folgende zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere:

in EUR Tsd.	2007	2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.651.064	713.189
Kategorisiert at fair value through profit and loss	1.651.064	713.189
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	29.367	64.565
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	34.107	41.797
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.587.590	606.827
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	350.410	355.200
Kategorisiert at fair value through profit and loss	345.200	354.870
hievon Aktien	47.728	36.945
hievon Investmentfondsanteile	181.196	169.494
hievon andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	116.276	148.431
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	4.995	0
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	215	330
Gesamt	2.001.474	1.068.389

(17) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie held-to-maturity und available-for-sale sowie langfristig gehaltene, strategische Unternehmensanteile der Kategorie available-for-sale:

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

in EUR Tsd.	2007	2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.104.932	2.014.937
Kategorisiert held-to-maturity	1.693.144	1.693.298
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	583.023	593.052
hievon sonstige Schuldtitel öffentlicher Stellen	23.979	23.975
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	1.086.142	1.076.271
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	411.788	321.639
hievon refinanzierungsfähige Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.315	2.612
hievon Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	409.473	319.027
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	346.812	251.132
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	272.839	173.791
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	73.973	77.341
Unternehmensanteile	902.282	749.596
Kategorisiert available-for-sale, bewertet zum fair value	377.829	423.277
hievon sonstige Beteiligungen	377.829	423.277
Kategorisiert available-for-sale, bewertet at cost	524.453	326.319
hievon Anteile an verbundenen Unternehmen (nicht vollkonsolidiert)	176.106	114.126
hievon Anteile an assoziierten Unternehmen (nicht at equity bewertet)	51.395	16.560
hievon sonstige Beteiligungen	296.952	195.633
Gesamt	3.354.026	3.015.665

Im Jahr 2007 erfolgte innerhalb der Finanzanlagen eine Umgliederung in einem, bezogen auf die Bilanzposition, verhältnismäßig geringfügigen Umfang. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

(18) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Firmenwerte	159.606	131.580
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	44.839	56.260
Gesamt	204.445	187.840

Entwicklung:

in EUR Tsd.	FIRMENWERTE		SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
	2007	2006	2007	2006
Anschaffungskosten Stand 01.01.	138.696	134.214	105.970	85.093
Anpassungen	28.026	4.482	-14.844	20.502
Zugänge	85	0	12.718	958
Abgänge	0	0	-6.548	-147
Umbuchungen	0	0	0	-436
Anschaffungskosten Stand 31.12.	166.807	138.696	97.296	105.970
Abschreibungen Stand 01.01.	7.116	6.063	49.710	48.268
Anpassungen	0	0	-754	316
Abschreibungen	85	1.053	3.583	1.126
Zuschreibungen	0	0	-31	0
Abgänge	0	0	-51	0
Umbuchungen	0	0	0	0
Abschreibungen Stand 31.12.	7.201	7.116	52.457	49.710
Buchwerte Stand 01.01.	131.580	128.151	56.260	36.825
Buchwerte Stand 31.12.	159.606	131.580	44.839	56.260

Die Anpassungen im Jahr 2007 betreffen im Wesentlichen die Umstellung der aktivierten Kundenbeziehungen auf Firmenwerte aus dem Unternehmenserwerb der tschechischen Unimills-Gruppe im Jahr 2006 nach den Vorschriften des IFRS 3.72f.

(19) Sachanlagen

Die Sachanlagen gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2007	2006
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	280.832	210.758
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen)	38.302	9.506
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	240.454	194.457
Gesamt	559.588	414.721

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Der Marktwert der sonstigen Grundstücke und Gebäude (Finanzinvestitionen) beträgt EUR 43.321 Tsd. (VJ: EUR 12.071 Tsd.).

Die Ermittlung des Marktwertes erfolgte unter Zugrundelegung eines marktüblichen Zinssatzes mittels einer Barwertberechnung auf Basis aktueller Marktdaten. Eine gutachterliche Stellungnahme erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Entwicklung:

in EUR Tsd.	BETRIEBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE		SONSTIGE GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE (FINANZINVESTITIONEN)		SONSTIGE SACHANLAGEN, BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Anschaffungskosten Stand 01.01.	336.771	235.255	57.080	109.233	467.562	434.780
Anpassungen	67.711	95.548	36.637	-52.171	47.209	25.711
Zugänge	14.457	6.304	0	18	58.965	14.466
Abgänge	-2.170	-336	0	0	-30.061	-7.831
Umbuchungen	5.343	0	-51.709	0	46.366	436
Anschaffungskosten Stand 31.12.	422.112	336.771	42.008	57.080	590.041	467.562
Abschreibungen Stand 01.01.	126.013	77.715	47.574	46.699	273.105	264.751
Anpassungen	5.031	40.869	147	855	18.801	-2.072
Abschreibungen	11.210	7.429	763	20	38.754	10.426
Zuschreibungen	-8	0	0	0	0	0
Abgänge	-963	0	0	0	-25.854	0
Umbuchungen	-3	0	-44.778	0	44.781	0
Abschreibungen Stand 31.12.	141.280	126.013	3.706	47.574	349.587	273.105
Buchwerte Stand 01.01.	210.758	157.540	9.506	62.534	194.457	170.029
Buchwerte Stand 31.12.	280.832	210.758	38.302	9.506	240.454	194.457

Die Anpassungen betreffen die Auswirkungen der Veränderungen des Konsolidierungskreises und Währungsdifferenzen.

(20) Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva betreffen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Steuerforderungen	70.952	69.675
hievon laufende Steuerforderungen	42.592	35.751
hievon latente Steuerforderungen	28.360	33.924
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	169.799	121.472
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm fair value hedge	17.984	26.452
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	15.299	26.452
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	2.685	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm cash flow hedge	22.579	30.647
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	22.579	30.647
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit and loss	14.023	9.535
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	14.002	9.520
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	19	0
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	0	15
hievon aus Kreditderivaten	2	0
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	153.512	79.058
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	123.103	56.099
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	22.834	17.007
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	7.524	5.952
hievon aus Kreditderivaten	51	0
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	232.787	168.145
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	227.774	167.444
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	3.300	701
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	1.713	0
Rechnungsabgrenzungsposten	13.532	23.979
Sonstige Aktiva	361.298	259.471
hievon Vorräte des Nichtbankbereiches	168.430	88.368
Gesamt	1.056.466	788.434

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente mit ihrem Marktwert (clean price) in der Funktion von Sicherungsinstrumenten ausgewiesen.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen.

Bei den at fair value through profit and loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden und aufgrund einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie auf Basis von Portfolios gesteuert werden.

Die latenten Steuern stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2007	2006
Latente Steuerforderungen	28.360	33.924
abzgl. Rückstellungen für latente Steuern	25.246	26.695
Saldo latenter Steuern	3.114	7.229

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Bilanzposten:

in EUR Tsd.	2007	2006
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	5.322	6.316
Sonstige Passiva	123.118	58.094
Rückstellungen	5.006	8.897
Steuerliche Verlustvorträge	27.353	39.057
Übrige Bilanzposten	2.562	2.872
Latente Steueransprüche	163.361	115.236

in EUR Tsd.	2007	2006
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	26.614	26.905
Finanzanlagen	14.223	10.294
Handelsaktiva	64.334	27.402
Sonstige Aktiva	33.997	26.939
Übrige Bilanzposten	21.079	16.467
abzgl. latente Steuerverpflichtungen	160.247	108.007
Saldo latenter Steuern	3.114	7.229

Im Konzernabschluss sind aktivierte Vorteile in Höhe von EUR 27.353 Tsd. (VJ: EUR 39.057 Tsd.) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die Verlustvorträge sind zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Weitere Ansprüche in Höhe von rd. EUR 47.849 Tsd. (VJ: EUR 45.944 Tsd.) wurden nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint.

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2007	2006
Täglich fällig	2.814.644	3.207.330
Termineinlagen	4.191.606	2.599.218
Aufgenommene Gelder	757.620	546.782
Gesamt	7.763.870	6.353.330

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen nach regionalen Aspekten auf:

in EUR Tsd.	2007	2006
Inland	6.605.967	5.641.154
Ausland	1.157.903	712.176
Gesamt	7.763.870	6.353.330

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Nach Produktgruppen gliedern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wie folgt:

in EUR Tsd.	2007	2006
Sichteinlagen	2.011.108	1.756.709
Termineinlagen	1.489.534	1.182.779
Spareinlagen	1.777.953	1.522.505
Gesamt	5.278.595	4.461.993

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich auf folgende Sektoren auf:

in EUR Tsd.	2007	2006
Öffentlicher Sektor	441.709	396.866
Privatkunden	2.666.319	2.257.659
Unternehmen	1.904.795	1.454.527
Finanzintermediäre	265.772	352.941
Gesamt	5.278.595	4.461.993

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten wie folgt dar:

in EUR Tsd.	2007	2006
Inland	4.901.240	4.108.623
Ausland	377.355	353.370
Gesamt	5.278.595	4.461.993

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(23) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2007	2006
Begebene Schuldverschreibungen	2.189.803	1.974.966
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	555.850	617.454
Gesamt	2.745.653	2.592.420

Die ausgewiesenen verbrieften Verbindlichkeiten sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind.

(24) Handelspassiva

Die Handelspassiva umfassen folgende, für Handelszwecke dienende, derivative Finanzinstrumente:

in EUR Tsd.	2007	2006
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	257.666	119.416
hievon Zinssatzgeschäfte	189.667	76.620
hievon wechselkursbezogene Geschäfte	67.295	42.768
hievon aktien-/indexbezogene Geschäfte	700	28
hievon Kreditderivate	4	0
Abgrenzung von Derivaten	397.896	353.717
hievon Zinssatzgeschäfte	397.896	353.717
Gesamt	655.562	473.133

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(25) Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva betreffen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Steuerverbindlichkeiten	14.479	12.087
hievon laufende Steuerverbindlichkeiten	14.479	12.087
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremde Tätigkeiten)	101.805	67.205
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm fair value hedge	88.184	64.202
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	77.974	64.202
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	10.210	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsgeschäfte iZm cash flow hedge	19.955	29.614
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	19.955	29.614
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, kategorisiert at fair value through profit and loss	6.189	8.671
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	6.096	8.460
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	0	6
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	93	205
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	142.243	65.186
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	111.879	47.939
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	22.655	15.051
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	7.709	2.196
Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten	203.413	139.129
hievon aus zinssatzbezogenen Derivaten	195.936	136.478
hievon aus währungsbezogenen Derivaten	6.459	2.651
hievon aus aktien-/indexbezogenen Derivaten	1.016	0
hievon aus Kreditderivaten	2	0
Rechnungsabgrenzungsposten	4.190	2.643
Sonstige Passiva	154.441	152.881
Gesamt	734.899	541.618

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Sicherungsinstrumente mit ihrem Marktwert (clean price) in der Funktion von Sicherungsinstrumenten ausgewiesen.

Gemäß IAS 39 werden in dieser Position auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge oder einen Cash-Flow Hedge gemäß IAS 39 darstellen.

Bei den at fair value through profit and loss kategorisierten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um jene Derivate, die im Rahmen der Fair Value Option eine betriebswirtschaftliche Bewertungseinheit mit Wertpapieren des sonstigen Finanzumlaufvermögens bilden und aufgrund einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie auf Basis von Portfolios gesteuert werden.

(26) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich in:

in EUR Tsd.	2007	2006
Abfertigungsrückstellungen	27.925	26.085
Pensionsrückstellungen	93.720	95.764
Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit	6.921	6.168
Steuerrückstellungen	36.238	34.053
hievon für laufende	10.992	7.358
hievon für latente	25.246	26.695
Faktische Außenverpflichtungen	32.938	0
Sonstige	35.222	30.439
Gesamt	232.964	192.509

Die Rückstellungen für Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen zeigen folgende Entwicklung:

in EUR Tsd.	2007	2006
Abfertigungsrückstellung zum 01.01.	26.085	24.780
Anpassungen	1.021	-270
Dienstzeitaufwand (service cost)	1.834	2.098
Zinsaufwand (interest cost)	1.264	794
Zahlungen	-2.274	-1.311
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-5	-6
Abfertigungsrückstellung zum 31.12.	27.925	26.085

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2007	2006
Pensionsrückstellung zum 01.01.	95.764	97.673
Anpassungen	-650	4.400
Dienstzeitaufwand (service cost)	2.176	2.567
Zinsaufwand (interest cost)	6.466	2.981
Zahlungen	-8.854	-8.159
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	163	-2.407
Veränderung des Planvermögens	-1.345	-1.291
Pensionsrückstellung zum 31.12.	93.720	95.764

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2007	2006
Rückstellung für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zum 01.01.	6.168	4.949
Anpassungen	428	378
Dienstzeitaufwand (service cost)	507	481
Zinsaufwand (interest cost)	266	160
Zahlungen	-810	-732
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	362	932
Rückstellung für Jubiläumsgelder und Altersteilzeit zum 31.12.	6.921	6.168

Die laufenden Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2007	2006
Laufende Steuerrückstellung 01.01.	7.358	7.211
Anpassungen	78	-1.750
Zuführungen	5.649	8.310
Verbrauch	-1.192	-6.221
Auflösungen	-901	-192
Laufende Steuerrückstellung zum 31.12.	10.992	7.358

Die latenten Steuerrückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2007	2006
Latente Steuerrückstellung 01.01.	26.695	25.441
Anpassungen	1.762	353
Zuführungen	4.093	4.134
Verbrauch	-6.590	-1.359
Auflösungen	-714	-1.874
Latente Steuerrückstellung zum 31.12.	25.246	26.695

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in EUR Tsd.	2007	2006
Sonstige Rückstellungen 01.01.	30.439	40.363
Anpassungen	710	237
Zuführungen	19.088	8.569
Verbrauch	-10.423	-11.260
Auflösungen	-4.592	-7.470
Sonstige Rückstellungen zum 31.12.	35.222	30.439

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(27) Nachrangkapital

Das Nachrangkapital betrifft:

in EUR Tsd.	2007	2006
Kategorisiert at amortised cost	1.008.385	897.049
Nachrangige Verbindlichkeiten	199.300	214.098
Ergänzungskapital	809.085	682.951
Kategorisiert at fair value through profit and loss	59.674	32.251
Nachrangige Verbindlichkeiten	59.674	32.251
Gesamt	1.068.059	929.300

Das ausgewiesene Nachrangkapital ist mit den fortgeführten Anschaffungskosten, mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit einem Fair Value Hedge Accounting gegen Zinssatzänderungsrisiken abgesichert sind, angesetzt.

(28) Geschäftsanteile

Die Geschäftsanteile betreffen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Gezeichnetes Kapital - Geschäftsanteile	104.132	104.132
Gesamt	104.132	104.132

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hatte zum 31.12.2007 195 Mitglieder, welche 1.418.159 Geschäftsanteile halten. Die Geschäftsanteile werden gemäß IFRIC 2 "Mitgliedsanteile an Genossenschaften und ähnliche Instrumente" in einer eigenen Position als Fremdkapital ausgewiesen, da die in IFRIC 2 angeführten Kriterien aufgrund der Kündbarkeit der Geschäftsanteile den Ausweis im Eigenkapital nicht ermöglichen.

(29) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

in EUR Tsd.	2007	2006
Gezeichnetes Kapital - Partizipationsscheine	14.369	14.369
Kapitalrücklagen	215.473	215.473
Gewinnrücklagen	1.381.923	1.027.204
Konzern-Jahresüberschuss	543.580	387.942
Eigene Anteile	-26.346	-26.333
Anteile anderer Gesellschafter	789.593	752.953
Gesamt	2.918.592	2.371.608

Im Jahr 2002 wurden 127.744 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 4 und Abs. 3 Z 8 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Im Jahr 2005 wurden 15.950 auf Namen lautende Partizipationsscheine iSd § 23 Abs. 4 und Abs. 3 Z 8 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Das Ergebnis je Partizipationsschein beträgt EUR 3.788,90 (VJ: EUR 2.699,78).

Unter den Gewinnrücklagen wurden der Cash-Flow Hedge Rücklage der Betrag von EUR -3.872 Tsd. (VJ: EUR -3.255 Tsd.) sowie der Neubewertungsrücklage der Betrag von EUR -31.412 Tsd. (VJ: EUR 215 Tsd.) entnommen und im Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

(30) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2007:

in EUR Tsd.	TÄGLICH FÄLLIG ODER OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE
Barreserve	49.633	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	795.878	1.403.023	1.090.414	654.397	172.836
Forderungen an Kunden	196.348	1.576.609	718.125	1.959.706	2.326.907
Handelsaktiva	30.147	219.943	329.050	256.950	307.377
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	243.638	31.591	153.069	885.862	687.314
Finanzanlagen	1.539.207	5.001	168.316	978.190	663.312
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.481.589	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.840.550	3.014.458	544.609	543.857	820.396
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.323.390	845.527	1.396.564	251.844	461.270
Verbriefte Verbindlichkeiten	2	215.924	185.763	1.532.299	811.665
Handelspassiva	655.562	0	0	0	0
Nachrangkapital	62.711	21.655	0	157.220	826.473

Restlaufzeitengliederung zum 31.12.2006:

in EUR Tsd.	TÄGLICH FÄLLIG ODER OHNE LAUFZEIT	BIS 3 MONATE	3 MONATE BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	MEHR ALS 5 JAHRE
Barreserve	45.715	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	395.466	1.818.444	665.310	623.864	104.330
Forderungen an Kunden	169.977	1.632.671	646.684	1.830.994	2.079.664
Handelsaktiva	598.469	1.966	0	54.332	106.131
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	211.109	22.446	68.060	385.764	381.010
Finanzanlagen	938.122	69.305	46.360	973.157	988.721
Anteile an assoziierten Unternehmen	2.022.338	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.229.645	1.901.374	272.507	384.981	564.823
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.706.766	984.359	913.824	399.365	457.679
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	118.210	395.999	1.404.070	674.141
Handelspassiva	473.133	0	0	0	0
Nachrangkapital	35.441	28.476	43.875	131.732	689.776

(31) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen

Aktivposten:

in EUR Tsd.	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute	1.676.189	1.496.849
Assoziierte Unternehmen	1.649.361	1.477.336
Sonstige Beteiligungen	26.828	19.513
Forderungen an Kunden	97.398	87.824
Verbundene Unternehmen	29.308	36.345
Assoziierte Unternehmen	5.642	7.343
Sonstige Beteiligungen	62.448	44.136
Handelsaktiva	149.884	123.290
Assoziierte Unternehmen	111.363	6.536
Sonstige Beteiligungen	38.521	116.754
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	178.333	190.660
Assoziierte Unternehmen	19.913	33.024
Sonstige Beteiligungen	158.420	157.636

Passivposten:

in EUR Tsd.	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.816.698	2.389.624
Assoziierte Unternehmen	108.418	1.070.337
Sonstige Beteiligungen	2.708.280	1.319.287
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	89.968	29.247
Verbundene Unternehmen	43.632	12.222
Assoziierte Unternehmen	1.304	2.699
Sonstige Beteiligungen	45.032	14.326

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung. Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 24 gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und deren Angehörigen werden aufgrund der unwesentlichen Beträge nicht angegeben, da diese Geschäftsbeziehungen keine relevanten Auswirkungen auf den Konzernjahresabschluss haben.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(32) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

in EUR Tsd.	2007	2006
Aktiva	2.568.975	2.672.540
Passiva	843.379	836.816

(33) Auslandsaktiva/Auslandspassiva

Die Vermögensgegenstände mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR Tsd.	2007	2006
Aktiva	4.384.774	2.484.703
Passiva	1.880.192	1.502.490

(34) Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Aktiva sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in EUR Tsd.	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute	30.871	28.817
Forderungen an Kunden	6.764	4.403
Handelsaktiva	4.486	4.123
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	147.175	177.395
Finanzanlagen	495.843	67.938
Gesamt	685.139	282.676

(35) Nachrangige Kreditaufnahme gem. § 64 Abs. 1 Z 5 u. 6 BWG

Nachrangkapital

Im Geschäftsjahr 2007 wurden 215.000 Stück obligatorische "Raiffeisen Centropa Regional Fund" Genussrechte im Nominale von je EUR 100,00 emittiert, die im amtlichen Handel der Wiener Börse notieren. Der Emissionserlös wird in einen eigenen Rechnungskreis eingebracht. Die Bewertung der Genussrechte erfolgt monatlich, wobei sich aus der Differenz der Aktiva und der Passiva des Rechnungskreises der anteilige Wert des Genussrechtes errechnet. Die Genussrechte gewähren weder einen laufenden Anspruch auf Verzinsung noch einen Anspruch auf eine Beteiligung am Liquidationserlös der Emittentin, der Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG.

Bei diesen Genussrechten handelt es sich um ungesicherte Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die gegenüber den Forderungen anderer Gläubiger nachrangig zu befriedigen sind. Das Genussrechtskapital wird vom Genussrechtsinhaber auf unbeschränkte Zeit zur Verfügung gestellt. Eine Kündigung durch den Genussrechtsinhaber kann, unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Wochen, jeweils monatlich zum Bewertungsstichtag mittels eingeschrieben Briefes an die Gesellschaft erfolgen. Der Emittentin steht das gleiche Kündigungsrecht wie dem Genussrechtsinhaber zu.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Ergänzungskapital

Nachstehendes Ergänzungskapital wurde im Bilanzierungsjahr aufgenommen:

in EUR Tsd.	WÄHRUNG	BETRAG	ZINSSATZ	FÄLLIG AM	A.O. KÜNDIGUNGS- RECHT
Nicht-nachzahlbare Hybridkapital-Anleihe fix/variabel 2007 Privatplatzierung ohne feste Laufzeit	EUR	100.000	1)	unbegrenzt	Emittenten- kündigungsrecht
Variable Raiffeisen Ergänzungskapital-Obligation 2007-2017/25	EUR	30.500	2)	29.06.2017	Emittenten- kündigungsrecht

1) Der festzusetzende Nominalzinssatz für die Periode vom 24.01.2007 bis einschließlich 29.12.2016 ergibt sich am Tag der Zinssatzfestsetzung (17.01.2007) aus dem auf der Reuters-Seite "ISDAFIX2" unter Euribor Basis genannten 10-jährigen EUR-Swap-Satz, wobei 110 Basispunkte aufgeschlagen werden. Für die Periode ab dem 30.12.2016 (variable Periode) richtet sich der festzusetzende Nominalzinssatz nach dem zwei Bankarbeitstage (Zinsfestsetzungstag) vor Beginn der jeweiligen Zinsperiode (30.12.) auf der Reuters-Seite "EURIBOR=" genannten Satz für Euroeinlagen für 12 Monate, wobei jeweils 210 Basispunkte aufgeschlagen werden. Zinsen dürfen nur ausgeschüttet werden, wenn der Betrag sowohl im Jahresüberschuss als auch im Bilanzgewinn der Emittentin gedeckt ist.

2) Der festzulegende Zinssatz wird für die erste Laufzeitperiode (29.06.2007-28.06.2009) vierteljährlich jeweils 30 Basispunkte über dem 3-Monats-EURIBOR und für die zweite Laufzeitperiode (29.06.2009-28.06.2017) vierteljährlich jeweils 85 Basispunkte über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt. Die Zinssatzfestsetzung erfolgt jeweils zwei Bankarbeitstage vor Beginn der betreffenden Zinsperiode.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG.

Die Schuldverschreibungen wurden als Daueremissionen begeben.

(36) Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	30.000	0
Gesamt	30.000	0

Die in Pension gegebenen Wertpapiere beliefen sich im Berichtsjahr auf EUR 30.000 Tsd. (VJ: EUR 0 Tsd.). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

(37) Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen EUR 25.980 Tsd. (VJ: EUR 21.435 Tsd.).

(38) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Jahresende bestanden nicht bilanzielle Verpflichtungen in Höhe von EUR 6.348.823 Tsd. (VJ: EUR 5.842.289 Tsd.).

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien". Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert.

Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien" ist ihrerseits Mitglied des Vereins "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich", deren Mitglieder die RZB und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der "Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien" bezogen auf die RZB und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(39) Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögensgegenstände besichert:

in EUR Tsd.	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.913.374	1.401.749
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.709	2.593
Verbriefte Verbindlichkeiten	569.967	397.812
Sonstige Passiva	204.370	106.200
Gesamt	2.690.420	1.908.354

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögensgegenstände wurden als Sicherheiten für oben genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in EUR Tsd.	2007	2006
Forderungen an Kreditinstitute	204.370	106.200
Forderungen an Kunden	496.776	431.358
Sonstiges Finanzumlaufvermögen	38.796	19.200
Finanzanlagen	2.179.170	1.671.857
Gesamt	2.919.112	2.228.615

(40) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in EUR Tsd.	2007	2006
Forderungen an Kunden	7.189	3.809
Treuhandvermögen	7.189	3.809
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.189	3.809
Treuhandverbindlichkeiten	7.189	3.809

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

(41) Risiken von Finanzinstrumenten

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe umfasst die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Konzernspitze, die RLB NÖ-Wien, den LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe.

Aufgrund der heterogenen Geschäftsschwerpunkte der Unternehmen innerhalb der Gruppe, sind ebenso die einzelnen Risikokategorien von unterschiedlicher Bedeutung für die jeweiligen Unternehmen.

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden großteils in den nun folgenden Erläuterungen der Finanzinstrumente vorgenommen. Weitere Angaben sind auch den anderen Kapiteln des vorgelegten Geschäftsberichtes zu entnehmen.

Risikopolitik und Risikomanagement

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Genehmigung der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Das professionelle Management der Risiken zählt somit zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Hierbei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen, diese zeitnahe zu überwachen und zu steuern, im Vordergrund. In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe wird daher Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt

primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) – "Management von Chancen und Risiken" – und nicht ausschließlich im "Management des Risikos". Die Risikopolitik und -strategie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist, unter Beachtung der Anforderungen aus einem kunden- und förderorientierten Bankbetrieb im Sinne der Eigentümerrolle der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie des Beraterbankgedankens der RLB NÖ-Wien einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

Risikomanagement und -controlling

Die Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe gewährleistet durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Gruppe im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements der Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Konzernsteuerung, d.h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft.

Die **Konzernrisikorunde**, bestehend aus der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien, trifft sämtliche risikorelevanten Entscheidungen auf Ebene der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben wird die Konzernrisikorunde durch von den Markteinheiten unabhängige Risikocontrolling- und Risikomanagement-

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

einheiten, spezifische Komitees und Vertreter des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe unterstützt.

Die "Abteilung Controlling und Risikomanagement (CRM)" der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Stabstelle direkt der Geschäftsleitung unterstellt und für alle relevanten Risikoanalysen, wie Beteiligungs-, Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationelles Risiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verantwortlich.

Die "Abteilung Risikocontrolling Gesamtbank (RCG)" der RLB NÖ-Wien ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation eingegliedert und untersteht der Hauptabteilung Rechnungswesen und Controlling. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung RCG unabhängig von den Marktbereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen der RLB NÖ-Wien, wie Kredit-, Markt-, Liquiditätsrisiko, Beteiligungs- und operationelle Risiken, zusammen. Im Rahmen des Risikocontrollingprozesses zählen die tägliche Berechnung, die Analyse und das Reporting und die kontinuierliche Überwachung der Risiken zu den Kernaufgaben dieser Abteilung.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorischen Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich vom Controlling/Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Risikocontrolling Gesamtbank der RLB NÖ-Wien gemeinsam mit dem Kreditrisikomanagement der RLB NÖ-Wien aktualisiert und von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

Die "Konzernrevision" der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und die "Innenrevision" der RLB NÖ-Wien prüfen als integrale Bestandteile des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die "Innen- und Konzernrevision (IKR)" arbeiten weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken), die nach gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risiken der Gruppe werden in drei Szenarien (Normalfall, Problemfall und Extremfall) dargestellt. Die Deckungsmassen sind in vier Szenarien aufgeteilt, wobei Deckungsmassen eins bis drei zur Abdeckung der eingegangenen Risiken in den drei Risiko-Szenarien bestimmt sind. Die unantastbare Deckungsmasse 4 ist für den Fortbestand der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe im extremen Krisenfall vorbehalten. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter den angenommenen Prämissen auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Gruppe angemessenes Niveau. Das Ziel ist, den problemlosen Fortbestand zu sichern und das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen. In der Risiko-

tragfähigkeitsanalyse werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko betrachtet.

Bei den strategischen Risikoentscheidungen handelt es sich unter anderem um die Limitsysteme für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche. Weiters gehört dazu die Festlegung der Risikopolitik, die Einführung neuer Risikomesssysteme sowie die inhaltliche und wertmäßige Bestimmung der Standardrisikokosten für das Kreditgeschäft.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein Verlust entsteht, wenn ein Kunde oder Kontrahent den vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Kreditrisiko entsteht einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements durch die Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel mit Marktrisikoinstrumenten (Ausfallrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten). Weiters sind der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe mit dem Debitorenausfallrisiko konfrontiert.

Die RLB NÖ-Wien versteht sich als Financier in der Centrepe Region und hat hier einen ihrer Geschäftsschwerpunkte gesetzt. Sie bietet ihren Kunden alle gängigen Kreditprodukte an. Im strategischen Kreditmanagement-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen in Form einer Kreditrisikostategie festgelegt. Diese ist integrierender Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und steht im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten und mit welchen Produkten Kredite vergeben werden.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gewährt ausschließlich an Beteiligungsunternehmen Kredite. Die Anzahl dieser Kredite ist deshalb beschränkt und das Kreditvolumen nicht mit jenem einer Universalbank vergleichbar.

Die Debitorenbestände des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe sind aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung und werden überdies unter Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten teilweise durch Kreditversicherungen abgesichert.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der Raiffeisen Holding NÖ-Wien-Gruppe dar.

Daher ist in der RLB NÖ-Wien den Vertriebsseinheiten eine "**Hauptabteilung Kreditrisikomanagement (KRM)**" zur Seite gestellt, deren Aufgabe einerseits die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und andererseits die Übernahme der Betreuung von Problemengagements darstellt.

Das Kreditrisiko wird von der Hauptabteilung Kreditrisikomanagement von der Prüfung des Engagements vor Antragstellung über die Sanierung von Krisenfällen bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut, wodurch die Bedeutung dieses Risikos für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ersichtlich wird. Die Weiterentwicklung des Raiffeisen-Rating-Systems und des Scoringmodells liegt ebenfalls im Aufgabenbereich dieser Hauptabteilung.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich in der Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement dokumentiert, wobei insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Mindestanforderungen an Ertrag und Risiko darin getroffen werden.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Im Jahr 2007 hat die RLB NÖ-Wien ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden eingeführt, um die nachhaltige Marktpräsenz der RLB NÖ-Wien sicherzustellen. Bei den Einzelengagements wird daher darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Institutes geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Damit wird eine höhere Risikostreuung im Kreditgeschäft erreicht. In den Segmentstrategien wird die qualitative Entwicklung (z.B. Erreichung eines Haupt- bzw. Hausbankenstatus, Intensivierung des Dienstleistungsgeschäftes, etc.) den qualitativen Entwicklungen im Kreditgeschäft gleichgestellt. Aufgrund der regionalen Ausrichtung des Institutes wurden für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limits eingeführt.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden das bundesweit entwickelte Raiffeisen-Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell für Privatkunden zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallrisikos eingesetzt. Die Ratingmodelle bestehen aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitenstufen und entsprechen somit den Erfordernissen von Basel II.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus den Hauptabteilungen Kreditrisikomanagement und "Kredit Backoffice" umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses sind vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die "Abteilung Materielle Kreditkontrolle" und zusätzlich bei Firmenkunden die "Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse" zur Engagementprüfung eingebunden.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch Werte von Sicherheiten

einer Kontrolle unterzogen, die sich an einem vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalog mit definierten Risikoabschlägen orientiert. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden mit ihren entsprechenden Bewertungen in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend neu angepasst. Im risikorelevanten Bereich werden diese Bewertungen im Rahmen der Antragstellung einer institutionalisierten Plausibilitätskontrolle unterzogen. Sowohl die Aktualisierung des internen Ratings, wie auch die Ermittlung der Risikoposition sind in tourlichen Abständen vorzunehmen.

Im Rahmen der Einstufung im Risikoklassenmodell ist auch die Frage einer eventuell notwendigen Risikovorsorge zu behandeln. Forderungen und Eventualforderungen, die sich aus heutiger Sicht mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, sind unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertzuberichtigen bzw. sind dafür Rückstellungen zu bilden. In der RLB NÖ-Wien ist seit Anfang 2007 eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die der RLB NÖ-Wien die Möglichkeit gibt, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen. Ein Kredit gilt gemäß Basel II als überfällig, wenn eine Rückzahlung (srate) über 90 Tage ausständig ist.

Der seitens der Hauptabteilung Kreditrisikomanagement erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch die Bewegungen innerhalb des Portfolios (Migrationsanalyse) und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der Risikotragfähigkeitsanalyse die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Auf Grund der regionalen Ausrichtung des Institutes sind für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limite im Einsatz. Darüber hinaus werden in der RLB NÖ-Wien schon Obligos größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hiezu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt. Dieses System ge-

währleistet somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RLB NÖ-Wien.

Das Ausfallrisiko und die Besicherungssituation finden ihren Niederschlag in den Standardrisikokosten, die in Verbindung mit Liquiditäts-, Haftkapital- und Stückkosten wesentliche Parameter in der Managementerfolgsrechnung darstellen, welche nach der Marktzinsmethode konzipiert ist. Durch Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren wird der Risiko/Ertrags-Relation entsprechendes Augenmerk geschenkt. Von dieser Regelung sind Finanzinstitute ausgenommen.

Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar. In den Kalkulationen wird dem unterschiedlichen Risikogehalt der Kreditaktivitäten des Hauses differenziert Rechnung getragen.

Die Übernahme der Betreuung von Problemengagements erfolgt über eine eigene Organisationseinheit Sonder-

Die nachstehende Tabelle stellt die Kreditstruktur (Kreditexposure inklusive Haftungen und positiven Marktwerten der Kreditderivate) nach dem internen Rating in EUR Tsd. für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar:

INTERNES RATING	2007	in %	2006	in %
0,5 Risikolos	513.993	2,9	533.772	3,7
1 Ausgezeichnete Bonität	4.621.820	26,5	2.729.299	18,7
1,5 Sehr gute Bonität	6.679.082	38,3	5.908.814	40,5
2 Gute Bonität	1.969.045	11,3	1.555.655	10,7
2,5 Durchschnittliche Bonität	1.012.407	5,8	845.787	5,8
3 Mäßige Bonität	1.101.163	6,3	1.000.072	6,9
3,5 Schwache Bonität	489.754	2,8	459.030	3,1
4 Sehr schwache Bonität	411.356	2,4	352.892	2,4
4,5 Ausfallsgefährdet	159.244	0,9	183.161	1,3
5 Ausfall	166.260	1,0	158.568	1,1
Nicht geratet	314.580	1,8	859.390	5,8
Gesamt	17.438.704	100,0	14.586.440	100,0

gestion. Die Abwicklung der Liquidationsfälle übernimmt die "Abteilung Risikoverwaltung", die somit die Verantwortung für die Realisierung von Sicherheiten übernimmt.

Das aggregierte Kreditrisiko auf Gesamtportfolioebene wird mittels eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value at Risk ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe unter Verwendung der Methode der Monte-Carlo-Simulation. Diese Aufgabe wird in der Abteilung Risikocontrolling Gesamtbank der RLB NÖ-Wien wahrgenommen. Dieser Credit Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) fließt dann in die Risikotragfähigkeitsanalyse für den Problemfall ein. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe legt ihren Berechnungen des Credit VaR den international üblichen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde, d.h. dass für den Problemfall ein 95% VaR angesetzt wird. Im Extremfall kommt eine Expertenschätzung zum Ansatz.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Die zu obiger Tabelle gebildeten Einzelwertberichtigungen verteilen sich folgendermaßen: im Bereich 0,5 - 3,0 (risikolos bis mäßige Bonität) wird für 2007 ein Wert EUR 20.622 Tsd. dargestellt, der entsprechende Vergleichswert für 2006 lag bei EUR 9.242 Tsd. Bei Bonitäten 3,5; 4,0; 4,5 und 5,0 betragen die Einzelwertberichtigungen für das Jahr 2007 EUR 17.083 Tsd., EUR 42.317 Tsd., EUR 43.358 Tsd. und EUR 117.467 Tsd. Der Vergleich für das Jahr 2006 beträgt für diese Bonitäten EUR 20.254 Tsd., EUR 57.339 Tsd., EUR 47.418 Tsd. und EUR 116.520 Tsd. Nicht geratete Kunden zeigen 2007 keinen Einzelwertberichtigungsbedarf (VJ: EUR 588 Tsd.).

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe abzüglich der wertberichtigten und überfälligen Kunden in EUR Tsd. dargestellt:

INTERNES RATING		2007	IN %	2006	IN %
0,5	Risikolos	513.992	3,0	533.772	3,8
1	Ausgezeichnete Bonität	4.619.566	27,2	2.726.844	19,2
1,5	Sehr gute Bonität	6.673.282	39,3	5.905.310	41,6
2	Gute Bonität	1.930.199	11,4	1.527.097	10,8
2,5	Durchschnittliche Bonität	991.274	5,8	836.657	5,9
3	Mäßige Bonität	1.038.799	6,1	970.808	6,8
3,5	Schwache Bonität	440.364	2,6	415.078	2,9
4	Sehr schwache Bonität	337.850	2,0	274.011	1,9
4,5	Ausfallsgefährdet	105.227	0,6	127.533	0,9
5	Ausfall	22.615	0,1	19.161	0,1
	Nicht geratet	313.015	1,9	857.705	6,1
	Gesamt	16.986.183	100,0	14.193.976	100,0

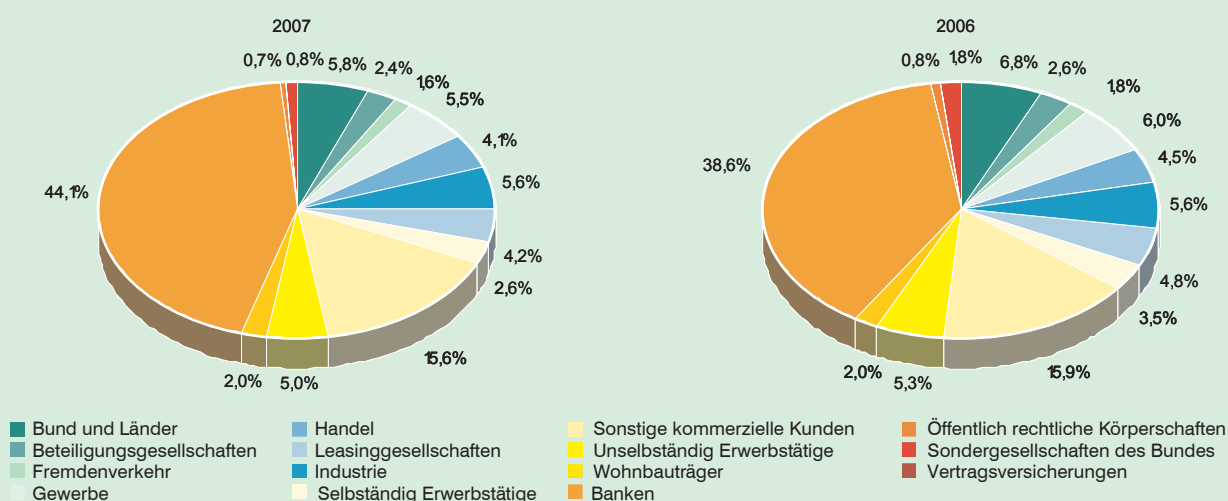
Die Tabelle zeigt die Kredite, Forderungen und Finanzanlagen in EUR Tsd., die weder wertberichtigt noch überfällig sind:

	KREDITE UND FORDERUNGEN AN KUNDEN		KREDITE UND FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE		FINANZANLAGEN	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Kreditexposure	6.777.695	6.359.990	4.116.548	3.607.414	2.451.744	2.356.014

Die folgende Darstellung zeigt die überfälligen Kundenobligos der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in EUR Tsd.:

INTERNES RATING	2007	IN %	2006	IN %
0,5 Risikolos	-	-	-	-
1 Ausgezeichnete Bonität	2.255	0,7	2.455	1,0
1,5 Sehr gute Bonität	4.668	1,4	2.582	1,1
2 Gute Bonität	38.644	11,4	27.914	11,4
2,5 Durchschnittliche Bonität	19.770	5,8	7.786	3,2
3 Mäßige Bonität	49.475	14,6	23.554	9,6
3,5 Schwache Bonität	37.974	11,2	26.428	10,8
4 Sehr schwache Bonität	39.063	11,5	26.390	10,8
4,5 Ausfallsgefährdet	22.058	6,5	13.335	5,4
5 Ausfall	124.458	36,7	113.994	46,4
Nicht geratet	972	0,2	934	0,3
Gesamt	339.337	100,0	245.372	100,0

Die nachstehende Grafik zeigt das Kreditexposure der Bank aufgeteilt nach Branchengruppen in Prozent:



Für die Bewertung der Länder- und Bankenrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, bedient sich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe unter anderem der professionellen Unterstützung der "Abteilung Country- and Bankriskmanagement" der RZB.

Diese Länderratings bilden unter anderem die Grundlage für das RLB NÖ-Wien-eigene Länderlimitsystem. Das Maximallimitsystem der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe basiert ebenfalls auf den RZB Länderratings und hat Gültigkeit für alle Organisationseinheiten des Unternehmens.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat Sicherheiten in Form von Garantien und anderen Vermögensgegenständen. Bei der Bewertung der Sicherheiten trägt die Bank der Art, Qualität, Verwertbarkeit sowie Dauer der

Verwertung über entsprechende Sicherheitenabschläge Rechnung.

Die folgende Darstellung zeigt die Sicherheitenstruktur der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in EUR Tsd.:

SICHERHEITENKATEGORIE	2007	IN %	2006	IN %
Grundbücherliche Sicherstellung	1.729.331	35,0	1.977.140	39,1
Wertpapiere	403.977	8,2	257.164	5,1
Finanzprodukte	251.346	5,1	416.603	8,2
Versicherungen	137.578	2,8	91.293	1,8
Sonstige Rechte/Forderungen	308.194	6,2	596.780	11,8
Haftungen	2.109.267	42,7	1.718.077	34,0
Gesamt	4.939.693	100,0	5.057.057	100,0

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden grundsätzlich nur solche Kreditengagements im Rahmen einer Neustrukturierung und damit verbundener Neukonditionenfestlegung statistisch erfasst, bei denen bereits ein Vorsorgebedarf erfolgt ist. Daher sind diese Engagements in der Tabelle Vorsorgebedarf (EWB) enthalten, sofern das Ausfallrisiko größer Null ist.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe kauft keine von Kunden gegebene Sicherheiten direkt an. Für den Fall,

dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko resultiert aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe betrachtet als Marktrisiko die Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist mit Marktrisiken aus dem Bankbuch in Form des Zinsänderungs- und Aktienpreisrisikos konfrontiert.

Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das im kurzfristigen Bereich Zins- und Währungsgeschäfte erfolgen. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe sind sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig mit Preisrisiken konfrontiert, die einerseits branchenbedingt sind, wie z.B. durch Wettbewerbsintensität oder Lieferanten- bzw. Kun-

denmacht, andererseits aber auch immer mehr durch globale Faktoren, wie etwa weltweite Angebots- und Nachfragekonstellationen an Rohstoffmärkten oder klimatische Veränderungen, hervorgerufen werden. Die Analyse und Begrenzung dieser Marktrisiken erfolgen dezentral in den betreffenden Unternehmen im Zuge des Strategieentwicklungs- und des Planungs- und Kontrollprozesses, da es sich aus Konzernsicht um unwesentliche Risiken handelt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl VaR berechnet.

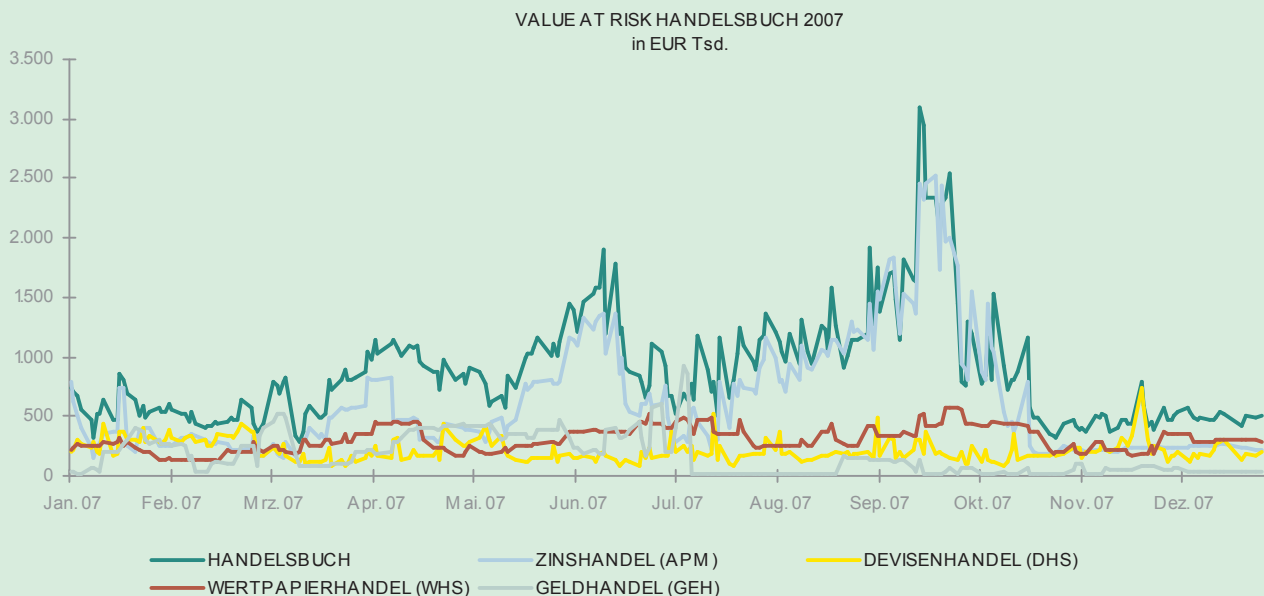
In der RLB NÖ-Wien gilt für das Handels- und Bankbuch ein umfangreiches Linien- und Limitsystem (Treasury Limitsystem), das sowohl pro Geschäftsart als auch pro Organisationseinheit das Marktrisiko begrenzt. Es ist in dieser Risikoart einerseits ein VaR-Limit zur Risikobegrenzung definiert, andererseits auch ein Profit-/Loss-Limit zur Begrenzung von Verlustrisiken im Einsatz.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Marktrisiko im Handelsbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie der Bestandteile Zinshandel, Devisenhandel, Wertpapierhandel und Geldhandel, berechnet als 99% VaR mit einer Haltedauer von einem Tag. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt und wie hoch im Jahresverlauf 2007 das Risiko von Verlusten im Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel war. Ein VaR-Wert von EUR 200 Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als

EUR 200 Tsd. verlieren konnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war.

Seit acht Jahren wird die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft und laufend verbessert. Das Backtesting-Ergebnis steht 2007 genauso, wie in den vorangegangenen Jahren, im Einklang mit dem ausgewiesenen VaR.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR zum 31.12.2007 (99% VaR 1d – Haltedauer 1 Tag) mit den Vergleichswerten zum 31.12.2006, die oben graphisch dargestellt sind:

in EUR Tsd.	VaR per 31.12.2007	VaR per 31.12.2006
Handelsbuch	480	756
Zinshandel	217	786
Devisenhandel	167	224
Wertpapierhandel	302	231
Geldhandel	30	28

Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste unter normalen Marktbedingungen und enthalten keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stresstests, die die

größten täglichen Marktbewegungen der letzten sechs Jahre reflektieren. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden.

Die nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahl (99 % VaR 10d – Haltedauer 10 Tage) für das Marktrisiko des Handelsbuches dar.

in EUR Tsd.	VAR PER 31.12.2007	DURCHSCHNITTS-VAR	MINIMUM-VAR	MAXIMUM-VAR
Zinsrisiko	1.546	2.589	938	10.036
Währungsrisiko	219	531	150	1.766
Preisrisiko	60	194	30	519

in EUR Tsd.	VAR PER 31.12.2006	DURCHSCHNITTS-VAR	MINIMUM-VAR	MAXIMUM-VAR
Zinsrisiko	2.742	2.023	669	4.259
Währungsrisiko	340	354	68	1.888
Preisrisiko	46	215	46	466

Marktrisiko im Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral von der "Hauptabteilung Treasury" der RLB NÖ-Wien und der Abteilung Finanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert. Die Erfassung erfolgt durch interne Kontrakte. Diese werden bei Großpositionen zwischen

Kundenbetreuer und Treasury explizit vereinbart. Das Mengengeschäft wird über die internen Systeme erfasst.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf die GAP-Analyse aufbauend werden VaR- und Szenarioanalysen erstellt.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Einmal monatlich findet die Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositio-

nierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe beschlossen werden.

Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte als Ausfluss der im Aktiv/Passiv-Komitee gefundenen Zinsmeinung für die RLB NÖ-Wien wider. (Positive Zahlen bedeuten, dass die RLB NÖ-Wien Fixzinssätze empfängt und negative Werte sagen aus, dass das Institut Fixzinssätze zahlt.) Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Spezialbank mit Fokus auf das nicht zinssensitive Beteiligungsgeschäft ist, wird auf eine Darstellung der Gapstruktur verzichtet.

Zinsbindungsgap der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2007:

in EUR Tsd.	6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	-653.011	-75.004	-21.127	151.076
USD	10.034	-2.567	30.044	5.792
JPY	2.876	-50	-1.292	0
CHF	13.579	-1.551	-5.934	0
Sonstige	-611	-253	-759	0

Zinsbindungsgap der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2006:

in EUR Tsd.	6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	-605.338	263.450	-200.356	26.444
USD	51.700	3.281	-6.270	-1.897
JPY	4.690	283	-658	-118
CHF	162.974	71.955	-5.036	-2.028
Sonstige	-22.308	-293	-106	-141

Die Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total Return Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung der Bankbücher der RLB NÖ-Wien betrachtet werden, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwertrisi-

kos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko anhand eines VaR Modells berechnet.

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2007 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht; ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt):

in EUR Tsd.	6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	51,08	14,05	6,57	-133,58
USD	-0,70	0,49	-7,72	-4,48
JPY	-0,27	0,01	0,39	0,00
CHF	-1,16	0,30	2,19	0,00
Sonstige	2,54	0,05	0,27	0,00

Barwertveränderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2006 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt:

in EUR Tsd.	6-12 MONATE	1-2 JAHRE	2-5 JAHRE	>5 JAHRE
EUR	46,95	-49,65	86,42	-35,46
USD	-4,24	-0,61	2,31	0,80
JPY	-0,36	-0,06	0,29	0,07
CHF	-12,32	-13,84	1,97	1,11
Sonstige	1,61	0,05	0,06	0,07

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen die Derivatepositionen der RLB NÖ-Wien dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand der RLB NÖ-Wien ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Punkt (42) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Die Fremdwährungspositionen werden zentral von der "Hauptabteilung Treasury" in der "Abteilung Devisenhandel & Sales" gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko betrifft vorwiegend die RLB NÖ-Wien und wird durch ein detailliertes Limitsystem begrenzt, das auf Vorschlag des Risikocontrollings Gesamtbank vom Vorstand jährlich aktualisiert beschlossen wird. Die Einhaltung dieses Limitsystems wird täglich durch das Risikocontrolling Ge-

samtbank kontrolliert und damit deren Einhaltung sichergestellt.

Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann.

Das Liquiditätsrisiko kann in verschiedenen Formen schlagend werden. Als wichtigste Einflussgrößen im Rahmen der Liquiditätssteuerung sind die externen Marktfaktoren zu nennen, wie die Verknappung der Liquidität im Interbankengeschäft sowie starke Spreadausweitung. Die Mehrkosten für die Refinanzierung durch die Inanspruch-

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

nahme zusätzlicher Finanzierungsquellen oder Kreditlinien unter Zeitdruck sind ein weiterer Risikoauslöser. Das Liquiditätskostenrisiko wird in der Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA – seit 2007) auch für den Fall von aufsichtsrechtlichen Sanktionen bzw. Strafzuschlägen infolge der Nichteinhaltung von gesetzlichen Mindestanforderungen, wie beispielsweise das Halten der Mindestreserve, angesetzt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat das Bestreben, zu jedem Zeitpunkt zahlungsfähig zu sein. Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral in der Hauptabteilung Treasury der RLB NÖ-Wien für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die RLB NÖ-Wien und die niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Zur Liquiditätssicherung hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich im Jahr 2007 ein entsprechendes Limitsystem ausgearbeitet. Die RLB NÖ-Wien hat für die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien – Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken) das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufende Liquiditätsprofile. Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) in Krisenfällen veranlasst wird. Zu diesem Zweck werden periodisch jene Aktiva analysiert, die binnen 1 Woche oder kürzer liquidierbar sind.

Unter Punkt (30) ist die Restlaufzeitengliederung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien dargestellt, die einen Überblick über die Liquiditätsstruktur der beiden Institute gibt. Auf eine Darstellung der Restlaufzeiten des LLI-Teilkonzerns und der NÖM-Gruppe wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die Risikomessung dieser Risikoart wird auf Basis der aggregierten Daten der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien ermittelt und in der Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe angesetzt.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird durch zwei quartalsweise errechnete Modelle dargestellt. Die **"Operationelle Liquidität"** beschreibt die Liquiditätssituation im Laufzeitenbereich 1 bis 24 Monate. Dieses Modell wird nur für die RLB NÖ-Wien dargestellt, da hier die kurzfristige Refinanzierung der RBG NÖ-Wien erfolgt. Das daraus resultierende kurzfristige Liquiditätsrisiko wird durch die direkte Teilnahme der RBG NÖ-Wien an den Tenderoperationen der Europäischen Zentralbank und das potenzielle hohe Tendervolumen minimiert.

Das zweite Modell der **"Strukturellen Liquidität"** stellt die langfristige Liquiditätssituation für alle Teilnehmer der RBG NÖ-Wien ab 2 Jahren bis zum Laufzeitenbereich >15 Jahre auf Einzelbasis und in aggregierter Form dar.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Strukturelle Liquidität der RBG NÖ-Wien des Jahres 2007:

Normalfall 2007 in EUR Tsd.	1/3 der Aktiva	Zielmonitor P > 1/3 der Aktiva
>=2Y	6.909.155	0,77
>=3Y	5.938.982	0,73
>=4Y	5.019.684	0,70
>=5Y	4.047.388	0,70
>=6Y	3.528.942	0,70
>=7Y	3.133.259	0,70
>=8Y	2.781.139	0,66
>=9Y	2.424.528	0,56
>=10Y	1.587.702	0,62
>=15Y	897.778	0,74

In beiden Modellen wird darüber hinaus nach "**Normal-**" und "**Problemfall**" unterschieden. Der Normalfall definiert die Kapitalbindungen der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen der RBG NÖ-Wien gemäß dem Kapitalbindungshandbuch unter Berücksichtigung von Zinsbindungen und statistischen Sockeleffekten. Der Problemfall definiert die Kapitalbindungen gemäß dem Kapitalbindungshandbuch im Krisenszenario unter Berücksichtigung der juristischen Bindungsdauer.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko betrifft die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

Das Immobilienrisiko bezieht sich ausschließlich auf fremd genutzte Immobilien und umfasst das Mietausfalls- (Dividenden-) und Fixkosten-, Teilwertabschreibungs-, Veräußerungsverlust- und das Investitionsrisiko sowie das Risiko aus der Reduktion von stillen Reserven. Es betrifft ausschließlich die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, da die RLB NÖ-Wien keine Immobilien hält.

Da die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien großteils Immobilien via Tochterunternehmen hält, gelten methodisch, bezüglich aufsichtsrechtlicher Limite und des Risikomanagementprozesses, die Ausführungen zum Beteiligungsrisiko analog.

Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel durch externe Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird vom Riskocontrolling der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei volumenmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Marktanteile eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe in die Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/ Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besitzt jedoch ein deutlich breiter diversifiziertes Beteiligungsportfolio und ist somit im wesentlichen eine Beteiligungsbank, für deren Beteiligungen interne Beteiligungsratings vergeben und die Risiko-Ertragsposition im jährlich erstellten Risikobericht dargestellt werden. Für die Bankbeteiligungen der RLB NÖ-Wien wird deren externes Rating herangezogen. Das Beteiligungsportfolio der LLI und der NÖM besteht jeweils fast zur Gänze aus operativen Tochtergesellschaften.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen (inkl. Immobilienbeteiligungen) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und deren Rating per 31.12.2007 und 31.12.2006:

in EUR Tsd.	BUCHWERT			BUCHWERT		
	31.12.2007	%-ANTEIL	RATING	31.12.2006	%-ANTEIL	RATING
Bankbeteiligungen	1.958,9	57,6%	1,5	1.628,9	57,8%	1,5
Nicht-Bankbeteiligungen	1.441,7	42,4%	2,0	1.188,5	42,2%	2,0
Beteiligungen gesamt	3.400,6	100,0%	1,5	2.817,4	100,0%	1,5

Per 31.12.2007 weisen die Bankbeteiligungen ein durchschnittliches Rating von 1,5 und die Nicht-Bankbeteiligungen ein Rating von 2,0 auf. Das durchschnittliche Gesamtrating aller Beteiligungen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe beträgt demnach 1,5.

Das Beteiligungsrating besteht analog dem Kreditrating aus 10 Ratingstufen. Halbjährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus

Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

Die von unabhängigen Wirtschaftsprüfern und dem Österreichischen Raiffeisenverband jährlich durchgeführte Unternehmensbewertung ist dafür ein wesentlicher Inputfaktor und kann somit als weiteres Instrument des Risikomanagements angesehen werden.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder externe Risiken entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen.

In der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Zur Reduktion von operationellen Risiken tragen laufende Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Begrenzung ist der Kosten-/Nutzenaspekt zu berücksichtigen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien betreibt kein Massengeschäft wie eine Universalbank und damit treten Frequenzschäden mit geringem Schaden nicht auf. Von Bedeutung sind hingegen Schäden von geringer Anzahl, jedoch von großem Ausmaß, die im Zuge von Beteiligungs- und Immobilientransaktionen auftreten können. Um diese Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. Bedeutende Projekte werden grundsätzlich nur von mehreren Abteilungen gemeinsam abgewickelt, Due-Diligence-Prüfungen werden unter Hinzuziehung von externen Experten durchgeführt.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und alle laufenden Fälle ab 2001. Damit wurde die Basisvoraussetzung für einen, über den Basisindikatoransatz hinausgehenden

Ansatz geschaffen. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren führt die RLB NÖ-Wien Self-Assessments flächendeckend auf Bereichs- und Abteilungsebene durch. Durch die bewusste Auseinandersetzung mit den Schadensfällen kann auch eine Risikoreduktion durch Lerneffekte erzielt werden.

Bei der Kategorisierung wird sowohl beim Self-Assessment als auch bei der Schadensfallsammlung auf die Unterteilung von "Risk Business" zurückgegriffen. Damit ist die RLB NÖ-Wien auf ein Benchmarking mit diversen Datenpools gerüstet.

Der LLI-Teilkonzern und die NÖM-Gruppe führen als produktionsorientierte Unternehmensgruppen einerseits Produktions- und Qualitätssicherungsprogramme durch und wälzen andererseits operationelle Risiken mittels Versicherungen gegen Elementarschäden und Produkthaftung über.

Die Risikomessung erfolgt im Zuge der periodischen Risikotragfähigkeitsanalyse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe nach dem Basisindikatoransatz.

Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RZB garantiert gegenseitig alle Kunden-

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

einlagen und die eigenen Wertpapieremissionen, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert, einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RZB ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen- und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

Einlagensicherungseinrichtungen des Raiffeisensektors

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH. Diese Einlagensicherungsge-

nossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar. Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien zusätzlich sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung im Bundesland erfahren. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inkl. aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen. mbH und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die österreichische Raiffeisen-Bankengruppe ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 570 lokal tätige Raiffeisenbanken, 8 regional tätige Landeszentralen und die RZB in Wien bilden mit insgesamt 1.695 Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Millionen ÖsterreicherInnen sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

(42) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich gegliedert nach Restlaufzeiten wie folgt dar:

BANKBUCH

Angaben für 2007:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE NACH RESTLAUFZEIT				MARKTWERTE	
	BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT	POSITIVE	NEGATIVE
a) Zinsverträge	5.653.665	5.994.591	6.112.493	17.760.749	202.423	-217.870
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	9.100	0	0	9.100	12	-48
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	4.837.510	4.865.159	5.719.829	15.422.498	194.677	-208.384
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	344.852	0	0	344.852	0	-457
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	252.631	0	0	252.631	272	0
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	137.539	477.945	146.232	761.716	7.462	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	72.033	651.487	246.432	969.952	0	-8.981
b) Wechselkursverträge	2.209.293	173.254	114.715	2.497.262	24.738	-25.848
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	72.805	0	0	72.805	746	-943
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	1.954.928	123.082	111.781	2.189.791	22.821	-23.734
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	92.280	25.086	1.467	118.833	1.171	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	89.280	25.086	1.467	115.833	0	-1.171
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	172.661	42.001	125.176	339.838	12.222	-21.375
(Börsenkontrakte)						
Aktienindexkontrakte (Futures)	18.267	0	0	18.267	0	-625
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	64.198	0	4.400	68.598	9.687	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	90.196	0	4.401	94.597	0	-9.662
sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	42.001	116.375	158.376	2.535	-11.088
d) Kreditderivate	0	10.000	6.500	16.500	53	0
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	10.000	6.500	16.500	53	0
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	0	0	0	0	0	0
Gesamt	8.035.619	6.219.846	6.358.884	20.614.349	239.436	-265.093

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Angaben für 2006:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE NACH RESTLAUFZEIT				MARKTWERTE	
	BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT	POSITIVE	NEGATIVE
a) Zinsverträge	8.841.711	6.385.496	4.585.276	19.812.483	177.370	-166.116
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	2.700	0	0	2.700	0	-51
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	8.293.621	5.385.161	4.401.173	18.079.955	168.548	-157.955
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	0	3.950	0	3.950	33	0
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	124.945	486.967	77.800	689.712	8.789	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	420.445	509.418	106.303	1.036.166	0	-8.110
b) Wechselkursverträge	2.333.825	398.795	130.026	2.862.646	31.186	-18.161
(OTC-Produkte)						
Devisentermingeschäfte	101.152	0	0	101.152	1.121	-590
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	2.129.891	183.759	130.026	2.443.676	29.021	-16.531
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	51.391	109.017	0	160.408	1.044	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	51.391	106.019	0	157.410	0	-1.040
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	115.239	0	8.800	124.039	1.651	-2.647
(Börsenkontrakte)						
Aktienindexkontrakte (Futures)	8.769	0	0	8.769	0	-201
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	250	0	0	250	0	-3
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	15	0	0	15	15	0
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	49.823	0	4.399	54.222	1.636	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	56.382	0	4.401	60.783	0	-2.443
Gesamt	11.290.775	6.784.291	4.724.102	22.799.168	210.207	-186.924

HANDELSBUCH

Angaben für 2007:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE NACH RESTLAUFZEIT				MARKTWERTE	
	BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT	POSITIVE	NEGATIVE
a) Zinsverträge	17.684.617	8.388.984	14.180.395	40.253.996	227.673	-233.902
(Börsenkontrakte)						
Zinsterminkontrakte (Futures)	251.368	0	0	251.368	1.539	-65
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	9.163.110	7.693.542	14.048.137	30.904.789	215.099	-220.678
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	3.910.070	271.721	0	4.181.791	73	-10.363
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	3.910.069	321.721	0	4.231.790	9.775	-75
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	225.000	51.000	56.129	332.129	1.187	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	225.000	51.000	76.129	352.129	0	-2.721
b) Wechselkursverträge	3.927.435	31.736	0	3.959.171	77.481	-67.295
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.853.106	16.391	0	1.869.497	77.481	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	2.074.329	15.345	0	2.089.674	0	-67.295
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	11.216	0	0	11.216	700	-700
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	5.608	0	0	5.608	700	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	5.608	0	0	5.608	0	-700
d) Kreditderivate	0	10.000	0	10.000	4	-4
(OTC-Produkte)						
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	5.000	0	5.000	4	0
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	0	5.000	0	5.000	0	-4
Gesamt	21.623.268	8.430.720	14.180.395	44.234.383	305.858	-301.901

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Angaben für 2006:

in EUR Tsd.	NOMINALBETRÄGE NACH RESTLAUFZEIT				MARKTWERTE	
	BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	GESAMT	POSITIVE	NEGATIVE
a) Zinsverträge	24.010.372	4.119.285	2.685.202	30.814.859	110.275	-111.911
(Börsenkontrakte)						
Zinstermingeschäfte (Futures)	90.900	0	0	90.900	990	-1.719
(OTC-Produkte)						
Zinsswaps	23.193.556	3.807.285	2.463.692	29.464.533	108.408	-104.289
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	311.158	0	0	311.158	76	0
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	311.158	0	0	311.158	0	-31
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	50.000	101.000	60.007	211.007	801	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	53.600	211.000	161.503	426.103	0	-5.872
b) Wechselkursverträge	2.105.288	257.830	0	2.363.118	51.849	-42.768
(OTC-Produkte)						
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.110.576	127.415	0	1.237.991	51.849	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	994.712	130.415	0	1.125.127	0	-42.768
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	5.998	0	0	5.998	28	-28
(OTC-Produkte)						
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	2.999	0	0	2.999	28	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	2.999	0	0	2.999	0	-28
Gesamt	26.121.658	4.377.115	2.685.202	33.183.975	162.152	-154.707

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem "dirty price" (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Alle angeführten Finanzinstrumente werden sowohl im Eigenhandel als auch im Kundengeschäft eingesetzt.

(43) Marktwerte von Finanzinstrumenten

Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Soweit Marktpreise (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten) verfügbar sind, werden diese herangezogen.

Alle übrigen Finanzinstrumente werden nach internen Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden wird nur dann ein vom Bilanzwert abweichender Marktwert ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbe-

zogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Nur in diesen Fällen ist der Effekt aus der Diskontierung unter Anwendung eines kalkulatorischen, marktkonformen Zinsfußes nicht unwesentlich.

in EUR Tsd.	FAIR VALUE	2007 BUCHWERT	DIFFERENZ	FAIR VALUE	2006 BUCHWERT	DIFFERENZ
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	4.117.393	4.116.548	845	3.609.429	3.607.414	2.015
Forderungen an Kunden	6.523.658	6.535.090	-11.432	6.112.086	6.108.629	3.457
Finanzanlagen	3.302.554	3.354.026	-51.472	3.058.273	3.015.665	42.608
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.781.554	7.763.870	17.684	6.378.253	6.353.330	24.923
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.290.002	5.278.595	11.407	4.473.990	4.461.993	11.997
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.725.940	2.745.653	-19.713	2.598.248	2.592.420	5.828
Nachrangkapital	1.064.232	1.068.059	-3.827	935.128	929.300	5.828

ANGABEN AUFGRUND ÖSTERREICHISCHER RECHTSNORMEN

(44) Wesentliche Unterschiede des IFRS-Konzernabschlusses zu einem nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Konzernabschluss

Der Zweck eines nach IFRS aufgestellten Abschlusses besteht darin, Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Cash-Flows eines Unternehmens zu geben, um gegenwärtigen und potenziellen Investoren entscheidungsrelevante Informationen für Anlageentscheidungen zur Verfügung zu stellen.

Aufgrund der unterschiedlichen Zielsetzung zwischen IFRS und UGB (bzw. BWG) ergeben sich teilweise wesentliche Abweichungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie in den erweiterten Berichtspflichten.

Ein nach IFRS erstellter Abschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung, einer Kapitalflussrechnung sowie den Notes.

IFRS gibt keine zwingende Form der Bilanzgliederung sowie der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung vor, die komprimierte Darstellung im Interesse der Übersichtlichkeit führt durch entsprechende und umfangreiche Anhangangaben zu einem besseren Informationsgehalt für die Adressaten.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Bewertungsgrundsätze wie das Vorsichtsprinzip, insbesondere das imparitätische Realisationsprinzip, oder die umgekehrte Maßgeblichkeit der Steuerbilanz sind Spezifika der österreichischen Rechtsnorm und nach IFRS nur bedingt anwendbar.

Der Konsolidierungskreis nach IFRS ist weitergehend als der nach UGB/BWG, weil auch Nichtfinanzbeteiligungen in den Konsolidierungskreis einzubeziehen sind, bei denen ein Beherrschungstatbestand gegeben ist. Dagegen reduziert sich die Anzahl der at equity einbezogenen Unternehmen im Vergleich zum UGB/BWG, weil diese nach UGB/BWG at equity zu bewertenden Unternehmen nunmehr vollkonsolidiert werden.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden gemäß IFRS brutto dargestellt, und die Wertberichtigungen als eigene Position "Kreditrisikoversorgen" auf der Aktivseite ausgewiesen. Wertpapiere, die gemäß BWG den Forderungspositionen zugeordnet waren, werden nach IFRS in den jeweiligen Bilanzpositionen bilanziert.

Nach IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte in folgenden Kategorien unterteilt:

- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen - held-to-maturity
- Kredite und Forderungen - loans and receivables
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte - available-for-sale
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Schulden - held for trading
- freiwillig der Marktbewertung unterzogene finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit and loss

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere werden mit dem fortgeschriebenen Anschaffungswert bilanziert und sind unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Diese entsprechen weitgehend den Wertpapieren des Anlagevermögens nach UGB/BWG.

Bei Wertpapieren, die direkt im Zuge einer Emission übernommen werden ("Kredite und Forderungen"), erfolgt der Ausweis und die Bewertung analog zu den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapieren.

Wertpapiere, die weder Handelsbestand noch Finanzanlagen darstellen – available-for-sale – werden unter dem sonstigen Finanzumlaufvermögen ausgewiesen und mit dem Fair Value (Marktwert) angesetzt. Die Bewertung erfolgt erfolgsneutral gegen das Eigenkapital und wird nur im Impairment- bzw. Veräußerungsfall erfolgswirksam.

Die Bewertung der Handelsbestände erfolgt nach IFRS zum Fair Value (Marktwert), während nach Handelsrecht auch das strenge Niederstwertprinzip zulässig ist. Handelsbestände werden in den Positionen "Handelsaktiva" bzw. "Handelspassiva" dargestellt.

Die derivativen Geschäfte werden gemäß den Bestimmungen des IAS 39 im maximal möglichen Ausmaß nach der Hedge Accounting Methode bilanziert. Sofern eine Micro Hedge Beziehung nachgewiesen werden kann, werden Bewertungsänderungen nach der Fair Value Methode direkt auf die gesicherten Grundgeschäfte gebucht bzw. werden die Sicherungsinstrumente mit ihren Fair Value Werten im "Sonstigen Finanzumlaufvermögen" bzw. unter den "Sonstigen Passiva" ausgewiesen.

Die G&V-Auswirkungen der Bewertung der Grundgeschäfte bzw. der Sicherungsgeschäfte werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst und gleichen sich aus, sofern sich keine Ineffektivitäten daraus ergeben. Bei einem Cash-Flow Hedge werden die Bewertungsänderungen der Sicherungsgeschäfte nicht über die G&V, sondern gegen das Eigenkapital gebucht. Derivate des Handelsbuchs werden mit ihrem Fair Value bilanziert. Insofern gibt es keine Bewertungsunterschiede zwischen IFRS und UGB.

In der UGB/BWG-Bilanz sind die derivativen Geschäfte, soweit sie eine Bewertungseinheit mit Grundgeschäften bilden und die Sicherungswirkung gegeben ist, nicht bilanziert. Soweit sie nicht zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden, werden sie einer Portfoliobewertung unterzogen, wobei gleiche Finanzinstrumente in Portfolios zusammengefasst werden. Für jedes Einzelgeschäft eines Portfolios wird der aktuelle Marktwert ermittelt. Die sich daraus ergebenden positiven und negativen Marktwerte werden saldiert. Ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert, dann wird in Höhe des negativen Marktwertes des Portfolios eine Rückstellung in die Bilanz eingestellt.

Die dem Handelsbuch gewidmeten derivativen Finanzinstrumente sind mit ihren Marktwerten bewertet.

Der wesentliche Unterschied zwischen UGB/BWG und IFRS besteht darin, dass derivative Geschäfte im IFRS-Abschluss jedenfalls in die Bilanz einzustellen sind. Damit

sind auch bei Hedge Accounting Beziehungen die Marktveränderungen der Sicherungsinstrumente in der Bilanz erfasst, es ergeben sich aber per Saldo keine G&V-Auswirkungen.

Für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte besteht nach IFRS bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen eine Aktivierungspflicht, während nach UGB ein Aktivierungsverbot besteht. Entgeltlich erworbene Firmenwerte sind nach IFRS verpflichtend zu aktivieren und sind verpflichtend jährlich einem Impairment-Test zu unterziehen, eine nach UGB zulässige Verrechnung mit Gewinnrücklagen ist nach IFRS nicht möglich.

Die Rückstellungen für Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen sind nach IAS 19 zwingend auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens zu ermitteln, während nach UGB das statische Ansammlungsverfahren zur Anwendung kommt. Bei der Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen werden zukünftige Gehaltssteigerungen aufgrund von Karrieretrends berücksichtigt. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich am langfristigen Zinssatz von Industrie- und Staatsanleihen.

Gemäß IFRS sind temporäre Unterschiede zwischen IFRS-konformen und steuerlichen Bilanzansätzen sowie Verlustvorträgen als aktive bzw. passive Steuerabgrenzung anzusetzen. Nach UGB besteht für temporäre Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerlichem Ergebnis bei daraus resultierenden passiven latenten Steuern eine Bilanzierungspflicht, hingegen bei sich ergebenden aktiven latenten Steuern ein Bilanzierungswahlrecht.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(45) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen gemäß § 64 Abs. 1 Z 7 BWG

Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	385.016	115.750
Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	277.371	340.103

(46) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 BWG

in EUR Tsd.	2007		2006	
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.530.685	0	1.894.653	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	520.915	0	214.549	0
Beteiligungen	22.204	0	51.432	6.557

(47) Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z 11 BWG

Aufgliederung der in den Posten "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" sowie "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.073.945	1.072.379
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	357.178	272.722
Gesamt	1.431.123	1.345.101

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien.

(48) (Nominal-) Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 22 BWG

in EUR Tsd.	2007	2006
festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	470.409	161.570
Ergänzungskapitalanleihen (Nominalbeträge)	550	948
Aktien, Investmentzertifikate, Genussrechte (Kurswerte)	30.147	121.446
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	44.234.383	33.183.975
Gesamt	44.735.489	33.467.939

(49) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemäß österreichischem Bankwesengesetz setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Tier I - Kapital (Kernkapital)	1.155.350	1.034.894
Tier II - Kapital (ergänzende Eigenmittel)	984.978	887.462
Abzugsposten Beteiligungen Kredit-/Finanzinstitute	-224.003	-167.928
Anrechenbare Eigenmittel	1.916.325	1.754.428
Tier III - Kapital (kurzfristige nachrangige Eigenmittel)	60.823	31.578
Gesamte Eigenmittel	1.977.148	1.786.006
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	960.993	788.676
Eigenmittelüberschuss	1.016.155	997.330
Überdeckungsquote in Prozent	105,74	126,46
Kernkapitalquote in Prozent	10,27	10,94
Eigenmittelquote in Prozent	17,03	18,54

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	11.252.121	9.463.731
davon 8% Mindesteigenmittelerfordernis	900.170	757.098
Eigenmittelerfordernis für die qualifizierten Beteiligungen gemäß § 29 Abs. 4 BWG	0	0
Eigenmittelerfordernis für das Wertpapier-Handelsbuch gemäß § 22b Abs. 1 BWG	56.535	31.578
Eigenmittelerfordernis für die offene Devisenposition gemäß § 26 BWG	4.288	0
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	960.993	788.676

(50) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinne von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

	2007	2006
Angestellte	3.429	2.687
Arbeiter	2.007	1.418
Gesamt	5.436	4.105

(51) Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag haften von verbundenen Unternehmen an Mitglieder des Vorstandes gewährte Kredite in Höhe von EUR 0 Tsd. (VJ: EUR 13 Tsd.) aus. Die Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates, die von verbundenen Unternehmen gewährt wurden, beliefen sich auf EUR 148 Tsd. (VJ: EUR 167 Tsd.). Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden EUR 13 Tsd. (VJ: EUR 0 Tsd.) von den Vorstandsmitgliedern und EUR 19 Tsd. (VJ: EUR 28 Tsd.) von den Aufsichtsratsmitgliedern zurückgezahlt.

Sofern Organmitglieder bei einem verbundenen Unternehmen eine Vorstands- bzw. Aufsichtsratsfunktion ausüben oder ein Angestelltenverhältnis besteht, sind an diese Personengruppe gewährte Vorschüsse, Kredite und Haftungen beim jeweiligen verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Direkt von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an Aufsichtsratsmitglieder gewährte Vorschüsse waren zum Bilanzierungszeitpunkt in Höhe von EUR 8 Tsd. (VJ: EUR 7 Tsd.) aushaftend. An Rückzahlungen wurden während des Geschäftsjahres EUR 2 Tsd. (VJ: EUR 2 Tsd.) geleistet.

(52) Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

in EUR Tsd.	2007	2006
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	876	752

(53) Bezüge der Organe

Für die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ergaben sich folgende Aufwendungen:

in EUR Tsd.	2007	2006
Aufwendungen für:		
laufende Bezüge	1.171	1.075
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.278	579
andere langfristig fällige Leistungen	89	9

Im Berichtsjahr wurden an den Vorstand und an die Aufsichtsorgane folgende Bezüge bezahlt:

in EUR Tsd.	2007	2006
Vorstand	221	215
Aufsichtsrat	63	63

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

(54) Organe

GESCHÄFTSLEITUNG

Generaldirektor Mag. Erwin HAMESEDER

Direktor Dr. Kurt J. MIESENBÖCK

VORSTAND

Obmann

Generalanwalt Ök.Rat Dr. Christian KONRAD

Obmannstellvertreter

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER

Landtagspräsident a.D. Mag. Franz ROMEDER

Mitglieder

Ök.Rat Wilhelm ABERHAM

Dir. Dr. Leopold DANZER

Ök.Rat Karl FENTH

Bgm. KR Dr. Karl FUCHS

Ing. Karl GEMEINBÖCK (seit 27.04.2007)

Dir. Mag. Günther GEYRHOFER

Kammerdir. Univ.Prof. Dr. Gottfried HOLZER

(bis 27.04.2007)

Ök.Rat Michael HÜLMBAUER

Komm.Rat Karl KLOUCEK

Dir. Rudolf MÜLLNER

Generaldirektor Dkfm. Peter PÜSPÖK (bis 27.04.2007)

Ök.Rat Johann SCHELLENBACHER

Abg.z.NR Präs. Ing. Hermann SCHULTES (seit 27.04.2007)

Bgm. Ök.Rat Alfred SCHUSTER

Ök.Rat Rudolf SCHWARZBÖCK (seit 27.04.2007)

Ök.Rat Adolf STEINER

Ök.Rat Franz TRÖSTER (bis 27.04.2007)

OSR Dir. Karl WANKO

Dir. Dr. Alois ZACH

Präsident BR KR Sonja ZWAZL

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

Abg. z. Nat.Rat Ök.Rat Karl DONABAUER

Stellvertreter des Vorsitzenden

Generalsekretär Mag. Markus BEYRER

Mitglieder

Abg. z. Nat.Rat Ök.Rat Anna HÖLLERER

Dir. Adolf KOWAR

Dir. Johann RÖDLER

Komm.Rat Franz THERNER

Vom Betriebsrat delegiert

HBV Mag. Peter TOMANEK

Prokurist Erich BRUNNER

HBV Ing. Mag. Bernhard LOCHMANN

Staatskommissäre

Min.Rat Mag. Johann KINAST

Min.Rat Dr. Karl-Heinz KOCH, MBA

Der Konzernabschluss zum 31.12.2007 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Accounting Standards (IAS), den vom International Financial Reporting Standards Committee (IFRSC) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit diese durch Art. 3 der Verordnung (EG) Nr.1606/2002 über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards von der Europäischen Union übernommen wurden, aufgestellt.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2007 erfüllt die Voraussetzungen des § 245a UGB und des § 59a BWG über befreiende Konzernabschlüsse nach international anerkannten Rechnungslegungsvorschriften.

Dieser Konzernabschluss wurde am 4. April 2008 in der Geschäftsleitersitzung erstellt.

DIE GESCHÄFTSLEITUNG

Mag. Erwin HAMESEDER e.h.
Generaldirektor

Dr. Kurt J. MIESENBÖCK e.h.
Direktor

Dieser Konzernabschluss wurde in der Vorstandssitzung am 17. April 2008 vom Vorstand im Sinne der Satzung aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben.

FÜR DEN VORSTAND

Generalanwalt

ÖK.Rat Dr. Christian KONRAD e.h.

Obmann

Generaldirektor

Mag. Klaus BUCHLEITNER e.h.

Obmann-Stellvertreter

Landtagspräsident a.D.

Mag. Franz ROMEDER e.h.

Obmann-Stellvertreter

Dieser Konzernabschluss wurde in der Aufsichtsratssitzung am 17. April 2008 vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Abg. zum Nat.Rat Ök.Rat

Karl DONABAUER e.h.

Vorsitzender

Generalsekretär

Mag. Markus BEYRER e.h.

Stellvertreter des Vorsitzenden

In der Generalversammlung am 30. April 2008 zur Kenntnis genommen.

DER VORSITZENDE

Generalanwalt

Ök.Rat Dr. Christian KONRAD e.h.

Obmann

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND

BESTÄTIGUNGSVERMERK

"Ich habe den beigelegten Konzernabschluss der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, mit Sitz in 1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2007 bis 31.12.2007 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31.12.2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31.12.2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Meine Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage meiner Prüfung. Ich habe meine Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass ich die Standesregeln einhalte und die Prüfung so plane und durchführe, dass ich mir mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungshinweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Ich bin der Auffassung, dass ich ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt habe, sodass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für mein Prüfungsurteil darstellt.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach meiner Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für

das Geschäftsjahr vom 01.01.2007 bis 31.12.2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Dem ungekürzten deutschsprachigen Konzernabschluss wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach meiner Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss."

Wien, am 4. April 2008

Mag. Olaf FUCHS e.h.
Verbandsrevisor

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

BETEILIGUNGSÜBERSICHT (GEM. § 265 ABS. 2 UGB)

In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL IN WÄHRUNG		ANTEIL IN %	TYP ¹
"ADELANTE" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	140.000	EUR	100,00%	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"BELLAGIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BORTA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"CRIOLLA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"CYGNA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"DEBINA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"DICUNIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"DIMALO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"EMERIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ERCOM" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"EXEDRA" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"FIBULA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"FILIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"GAVIAL" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"HELIX" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"KORMUS" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"Küche & Kantine" Betrieb GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
"LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"MARMARIS" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"MORUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"Octavia" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"OLIGO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PROCAS" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"PROKAP" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"RUMOR" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	BH
"TALIS" Holding GmbH, Wien (A)	65.000	EUR	100,00%	SU
"TERRA NOE" LiegenschaftsverwaltungsgmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Alois Ernst Gesellschaft m.b.H., Hartberg (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
AMPA s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Pardubice (CZ)	1.200.000	CZK	100,00%	SU
AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	103.000	EUR	100,00%	SU
AURORA POLSKA Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Kutno (PL)	17.000.000	PLN	70,59%	SU

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL IN WÄHRUNG		ANTEIL IN %	TYP ¹
BEATA, spol. s r.o., (Teilkonzern LLI AG), Netolice (CZ)	8.750.000	CZK	100,00%	SU
BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien (A)	5.633.000	EUR	100,00%	SU
BM Bäckermühlen Aktiengesellschaft, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	7.020.000	EUR	100,00%	SU
Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)	5.088.000	EUR	100,00%	SU
Braunschweiger Mühlenwerke GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	1.022.584	EUR	100,00%	SU
cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
cafe+co Ital- és Ételaautomata Kft., (Teilkonzern LLI AG), Alsónémedi (H)	115.140.000	HUF	97,00%	SU
Delikomát Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	726.728	EUR	100,00%	SU
Delikomát Deutschland Automaten Catering GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Regensburg (D)	813.600	EUR	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Marburg (SLO)	2.100.000	SIT	96,00%	SU
Delikomát Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Bielsko-Biala (PL)	160.000	PLN	95,00%	SU
Delikomát s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Brünn (CZ)	200.000	CZK	75,00%	SU
Delikomát West Betriebsverpflegung Ges.m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Zirl (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
DELTA MLYNY s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Kyjov (CZ)	150.000.000	CZK	53,20%	SU
DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs- Gesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	291.000	EUR	100,00%	SU
DEVON GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNGS-GESELLSCHAFT MBH & Co. Mühlenobjekte KG, (Teilkonzern LLI AG), Eschborn (D)	2.556	EUR	44,00%	SU
Diamant International Malom Kft., (Teilkonzern LLI AG), Baja (H)	516.000.000	HUF	100,00%	SU
Diamant International Polska Mlyny Stanislaw a Grygiera Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Poznan (PL)	16.360.000	PLN	64,00%	SU
Diamant Mühle Hamburg GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	5.112.900	EUR	95,00%	SU
DIAMANT STRADUNIA Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Stradunia (PL)	12.000.000	PLN	100,00%	SU
DULCIS Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	1.817.000	EUR	100,00%	SU
Eidermühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Friedrichstadt (D)	102.258	EUR	100,00%	SU
Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Schwechat (A)	363.364	EUR	100,00%	SU
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	9.447.468	EUR	100,00%	SU
FARINA Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Raaba (A)	1.000.000	EUR	100,00%	SU

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL		ANTEIL IN %	TYP ¹
	IN WÄHRUNG			
Fetzermühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Sontheim a.d. Brenz (D)	25.565	EUR	100,00%	SU
FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	0,00%	SU
Frischlogistik und Handel GmbH, Baden bei Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Fritsch Mühlenbetriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Schwechat (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
Gloria Mühlenwerke GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	511.292	EUR	100,00%	SU
HOLSATIAMÜHLE GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	25.600	EUR	100,00%	SU
KAMPFFMEYER Food Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	200.000	EUR	70,00%	SU
Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	20.451.675	EUR	100,00%	SU
Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
LBD Lebensmittel Beratungsdienst GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Mannheim (D)	2.556.459	EUR	100,00%	SU
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)	24.247.333	EUR	46,48%	SU
LLI EUROMILLS GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	2.325.531	EUR	100,00%	SU
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	8.721.000	EUR	100,00%	SU
MAZ Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Parchim (D)	260.000	EUR	100,00%	SU
Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Gelsenkirchen (D)	7.531.329	EUR	100,00%	SU
NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)	30.602.254	EUR	100,00%	SU
NOBE Grundstücksverwaltung GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	255.646	EUR	100,00%	SU
NÖM AG, Baden bei Wien (A)	7.558.638	EUR	84,83%	SU
NOM Dairy UK Limited, London (GB)	10.000	GBP	100,00%	SU
NÖM International AG, Baden bei Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Nordland Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Jarmen (D)	383.469	EUR	74,90%	SU
PANNONMILL Malomipari Zrt., (Teilkonzern LLI AG), Komárom (H)	2.775.000.000	HUF	99,96%	SU
PANNONMILL -TAKARMANY Takarmanyipari Kft., (Teilkonzern LLI AG), Komárom (H)	3.000.000	HUF	100,00%	SU
PROFORG Kereskedelmi és Gabonaipari Zrt., (Teilkonzern LLI AG), Kisvarda (H)	122.500.000	HUF	100,00%	SU
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG, Wien (A)	250.000	EUR	80,00%	SU
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL		ANTEIL IN %	TYP ¹
	IN WÄHRUNG			
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien (A)	199.197.300	EUR	78,58%	KI
RARITAS Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RFT Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RH Anteilsverwaltungs GmbH, Wien (A)	727.000	EUR	100,00%	SU
RH Büroimmobilien Holding GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RH Versicherungsholding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RIBHA Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB Ostbankenholding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Ergolding (D)	3.834.689	EUR	100,00%	SU
Schmid-Mühle Betriebs GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Schwechat (A)	40.000	EUR	100,00%	SU
Schüttmühle Berlin GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Berlin (D)	3.579.043	EUR	100,00%	SU
Sofia Mel AD, (Teilkonzern LLI AG), Sofia (BG)	672.822	BGN	61,27%	SU
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
Tatra Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
TITAN S.A., (Teilkonzern LLI AG), Pantelimon (RO)	40.848.301	RON	67,95%	SU
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Klagenfurt (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
UNIMILLS a.s., (Teilkonzern LLI AG), Prag (CZ)	200.000.000	CZK	100,00%	SU
UNIMILLS - MIX s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Prag (CZ)	8.200.000	CZK	100,00%	SU
UNIMILLS - TRANS s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Prag (CZ)	9.000.000	CZK	100,00%	SU
VAT Regionprodukt, Gnidin (UA)	10.130.500	UAH	100,00%	SU
Vendare Warenhandelsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
VK "Polen" GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	1.000.000	EUR	100,00%	SU
VK MÜHLEN POLSKA Sp.z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Grodzisk Wielkopolski (PL)	100.000	PLN	100,00%	SU
VK Mühlen Aktiengesellschaft, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	44.592.392	EUR	51,00%	SU
ZSG Deutschland Vermögensverwaltung GmbH, Mannheim (D)	250.000	EUR	67,32%	SU
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	281.000	EUR	78,31%	SU
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)	360.931	EUR	93,88%	SU
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Assoziierte Unternehmen - at equity bewertete Unternehmen

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL IN WÄHRUNG		ANTEIL IN %	TYP ¹
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	103.210.250	EUR	37,75%	SU
DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft, Wien (A)	15.590.400	EUR	20,42%	SU
Fritsch & Rauch Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Salzburg (A) *	726.728	EUR	50,00%	SU
Holsteinische Mühlenwerke Rusch GmbH & Co. KG, (Teilkonzern LLI AG), Itzehoe (D)	527.139	EUR	50,00%	SU
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	3.750.000	EUR	29,63%	SU
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien (A)	423.721.620	EUR	31,34%	KI
STRABAG SE, Villach (A)	114.000.000	EUR	12,50%	SU
VITA-Sütö Kft., (Teilkonzern LLI AG), Komárom (H)	117.890.000	HUF	37,58%	SU

* quotenkonsolidiert im Teilkonzern LLI AG

Sonstige nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL IN WÄHRUNG		ANTEIL IN %	TYP ¹
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"ARAGOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BANUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BASCO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00%	SU
"BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"BONADEA" Immobilien GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"CREMBS" Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H., Krems (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
"ELIGIUS" Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"ESTELEC" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"EUSEBIO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"GINAWE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"MAURA" Immobilien GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
"NESSOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PERUNI" Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"PRONEPOS" Immobilienentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL		ANTEIL IN %	TYP ¹
	IN WÄHRUNG			
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	146.000	EUR	100,00%	SU
"SANSARA" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
"TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
"URUBU" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
ABC Reiseservice GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Acceptia Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
B&E Projektmanagement GmbH, Wien (A)	41.176	EUR	85,00%	SU
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	51.129	EUR	94,00%	SU
Big Push Vertrieb GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	100.000	EUR	51,00%	SU
Bioenergie Orth a. d. Donau GmbH, Wien (A)	500.000	EUR	51,00%	SU
Café+co Rus, ZAO, (Teilkonzern LLI AG), Moskau (RU)	10.000	RUB	51,00%	SU
CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI AG), Timisoara (RO)	7.000	RON	90,00%	SU
C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI AG), Modrice (CZ)	8.400.000	CZK	100,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Zagreb (HR)	20.000	HRK	96,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Tomislavgrad (BiH)	2.000	KM	96,00%	SU
DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Beograd (RS)	500	EUR	85,00%	SU
Delikomat Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI AG), Warschau (PL)	44.000	PLN	100,00%	SU
Delikomat Slovensko, spol. s r.o., (Teilkonzern LLI AG), Bratislava (SK)	200.000	SKK	100,00%	SU
Diana Slovakia, spol. s r.o., Bratislava (SK)	6.625.000	SKK	100,00%	SU
Dr.Sieber & Co. Versicherungsmaklergesellschaft m.b.H., Wien (A)	40.188	EUR	90,42%	SU
Drück- und Trink-Verpflegungsautomaten Betriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
DUO Grundstückverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Mannheim- Hafen KG, (Teilkonzern LLI AG), Eschborn (D)	2.556	EUR	95,00%	SU
Echion Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
EFS Espresso Full Service GmbH, (Teilkonzern LLI AG), München (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
EOD - Obere Donaustraße Immobilienprojektentwicklung GmbH & Co KG, Wien (A)	1.000	EUR	100,00%	SU
Epsilon Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Eudamonia Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI AG), Laibach (SLO)	2.356.000	SIT	80,00%	SU

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL		ANTEIL IN %	TYP ¹
	IN WÄHRUNG			
Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Intech Vertriebsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI AG), Hamburg (D)	306.775	EUR	100,00%	SU
Internationales Reisebüro Primus-GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	100,00%	SU
Kasernen Immobilienerichtungsgesellschaft mbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs AG, Wien (A)	70.000	EUR	75,00%	SU
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	95,00%	SU
LENTIA Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
MARKANT-Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel und Veranstaltungen Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	99,60%	SU
MID 5 Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien (A)	400.000	EUR	75,00%	SU
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI AG), Frankfurt (D)	204.517	EUR	100,00%	SU
Neue Marktgasse Einkaufspassage Stockerau GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Obere Donaustraße Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	100,00%	SU
PBS Immobilienholding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Pegasus Incoming Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	36.336	EUR	51,00%	SU
Raiffeisen-Einlagensicherung Nieder- österreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	41.952	EUR	98,36%	SU
Raiffeisen-Fachmarktzentrum ZWEI GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Factor Bank AG, Wien (A)	10.000.000	EUR	60,00%	KI
Raiffeisen Factoring Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien (A)	580.000	EUR	94,83%	SU
Raiffeisen MEDKF Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	90,00%	SU
Raiffeisen PPP Infrastruktur Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	970.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	60,00%	SU
Raiffeisen Wohnbauprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	60,00%	SU
RALV Holding GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL		ANTEIL IN %	TYP ¹
	IN WÄHRUNG			
RBZ Holding GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Carbex Trade GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE Carbon GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RENERGIE green solutions GmbH, Wetterzeube OT Trebnitz (D)	50.000	EUR	85,00%	SU
RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
R-FMZ Immobilienholding GmbH, Wien (A)	36.000	EUR	100,00%	SU
RH WEL Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
RM 9739 Vermögensverwaltungs GmbH, München (D)	25.565	EUR	100,00%	SU
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
Schöpferstrasse Projektentwicklung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
snack+co GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Wien (A)	300.000	EUR	100,00%	SU
St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH, Wien (A)	72.670	EUR	100,00%	SU
Steinmetzmehl-Vertriebsgesellschaft Süd GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Aalen (D)	50.000	EUR	70,00%	SU
Ströh & Kottmann Steinmetzmehl-Vertriebsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI AG), Grevenbroich (D)	51.129	EUR	75,00%	SU
TAZ Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zwei KG, (Teilkonzern LLI AG), München (D)	10.226	EUR	95,00%	SU
TECHBASE Science Park Vienna, Wien (A)	36.000	EUR	55,00%	SU
Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)	36.000	EUR	51,00%	SU
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Gelsenkirchen (D)	26.000	EUR	100,00%	SU
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	865.001	EUR	100,00%	SU
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
TOP CUP Deutschland office-coffee Service GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Regensburg (D)	25.000	EUR	100,00%	SU
TSC Telefon Info-Service Center GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	BH
VAKS - Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H., Wien (A)	37.000	EUR	100,00%	SU
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Fernitz bei Graz (A)	50.000	EUR	100,00%	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00%	SU
wertCorn GmbH Getreidespezialitäten, (Teilkonzern LLI AG), Hameln (D)	25.565	EUR	100,00%	SU
Wirtschaftspark Eibesbrunn GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00%	SU
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	246.341	EUR	100,00%	SU
Zucker Invest GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	67,32%	SU

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at equity bewertet wurden

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL IN WÄHRUNG		ANTEIL IN %	TYP ¹
"EUGEN PARK" Immobilienerrichtungsgesellschaft mbH, Innsbruck (A)	36.000	EUR	33,33%	SU
"Health Care Company" KRANKENHAUS BETRIEBSFÜHRUNGS- AKTIENGESELLSCHAFT, Wien (A)	12.000.000	EUR	24,00%	SU
"SALUTANS" Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	SU
"Travel Consultant" Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	60.000	EUR	50,00%	SU
AMI - PROMARKETING Werbe- und Handelsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	37.000	EUR	45,00%	SU
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien (A)	200.000	EUR	50,00%	SU
ecoplus International GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	30,00%	SU
DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	34,00%	SU
Diana Restaurants und Betriebsküchen Betriebs GmbH, Wien (A)	73.000	EUR	25,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	36.400	EUR	40,00%	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien (A)	72.673	EUR	60,00%	FI
e-force Internet-Entwicklungen für e-business GmbH, Linz (A)	39.375	EUR	20,28%	SU
GIP - Projektrealisierungs GmbH, Strasshof (A)	100.000	EUR	25,50%	SU
International Vending Alliance GmbH, (Teilkonzern LLI AG), Regensburg (D)	25.000	EUR	50,00%	SU
Krems Tourismus GmbH, Krems/Stein (A)	36.336	EUR	49,00%	SU
LBG Wirtschaftstreuhand und Beratungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)	1.000.000	EUR	45,00%	SU
LOISIUM Hotel Betriebs GmbH, Langenlois (A)	36.000	EUR	20,00%	SU
LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH, Langenlois (A)	36.000	EUR	20,00%	SU
LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH & Co.KG., Langenlois (A)	125.000	EUR	20,00%	SU
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	4.360.500	EUR	50,00%	SU
MFAG-Mittelstandsfinanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)	21.810.000	EUR	25,00%	SU
Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH, Ardagger (A)	36.000	EUR	33,33%	SU
MOZARTHAUS VIENNA Errichtungs- und Betriebs GmbH, Wien (A)	50.000	EUR	25,00%	SU
Niederösterreich-Card GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	26,00%	SU
Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten (A)	2.036.795	EUR	20,00%	SU
NOAG GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	33,00%	SU
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien (A)	1.816.821	EUR	29,00%	KI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	50.000	EUR	74,00%	FI

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	GEZEICHNETES KAPITAL		ANTEIL IN %	TYP ¹
	IN WÄHRUNG			
Raiffeisen evolution project development GmbH, Wien (A)	43.750	EUR	20,00%	SU
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien (A)	1.460.000	EUR	46,35%	SU
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien (A)	773.000	EUR	37,83%	SU
RSC Raiffeisen Daten Service Center GmbH, Wien (A)	2.000.000	EUR	25,01%	SU
RomReal Immobilienprojektentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	SU
RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft m.b.H., Korneuburg (A)	291.000	EUR	25,00%	SU
S + B Gamma Immobilienentwicklung GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	50,00%	SU
See Park Oggau Projektentwicklung GmbH & Co OG, Wien (A)	800.000	EUR	50,00%	SU
SHW Liegenschaftsvermietungs GmbH & Co.KEG, Waidhofen an der Ybbs (A)	500.000	EUR	20,00%	SU
STRATEGIE TEAM Strategieberatung GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	39,71%	SU
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH, Wien (A)	36.336	EUR	34,20%	SU
Wirtschaftspark Schrems GmbH, Schrems (A)	36.000	EUR	45,00%	SU
Wohnen mit Service GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	50,00%	SU

Angabe gem. § 265 Abs. 2 Z 4 UGB in EUR Tsd.

UNTERNEHMEN, SITZ (LAND)	KONZERNANTEIL IN %	EIGENKAPITAL	JAHRESERGEBNIS	JAHRES-
				ABSCHLUSS AUS
Raiffeisenbank a.s., Prag (CZ)	24,00%	165.415	21.114	2006
eBanka, a.s., Prag (CZ)	24,00%	41.332	-3.478	2006

LEGENDE:

¹ Unternehmenskategorie

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

WP Wertpapierfirma, anerkannte Börse

BH Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten

VV Versicherung

SU sonstiges Unternehmen

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

GLOSSAR

Assoziierte Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Ausfallsrisiko – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Backtesting – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

Bankbuch – Alle Positionen, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

Bemessungsgrundlage – Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (siehe risikogewichtete Aktiva).

BWG – [Österreichisches] Bundesgesetz über das Bankwesen (Bankwesengesetz).

Cash-Flow – Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Clean Price – Preis eines Zinsinstruments ohne Stückzinsen (Zinsabgrenzung).

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden.

Dirty price – Preis eines Zinsinstruments inklusive Stückzinsen (Zinsabgrenzung).

Eigenmittel nach BWG – Bestehen aus Kernkapital (Tier I), dem Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier II), dem kurzfristigen Nachrangkapital und dem umgewidmeten Tier II-Kapital (Tier III).

Eigenmittelquote – Die Quote beinhaltet im Zähler die anrechenbaren Eigenmittel nach BWG und im Nenner die Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG.

Fair Value – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Finanzintermediäre – Finanzielle Unternehmen, deren Hauptfunktion darin besteht, finanzielle Mittler-tätigkeiten auszuüben, die allerdings nicht der Definition eines Kreditinstitutes entsprechen z.B. Versicherungen und Pensionskassen.

Futures – Standardisierte, börsengehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem im vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein dem Geld- und Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Handelsbuch – Bankaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Hedging – Sicherungsgeschäfte zur Absicherung bestehender oder künftiger Positionen gegen Risiken (z.B. Kurs- und Zinsänderungsrisiken).

Held for trading – Finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die der Erzielung von Gewinnen aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises oder aus der Händlermarge dienen.

Held-to-maturity – Finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann.

IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee – Interpretationen der International Financial Reporting Standards, früher auch SIC – Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

IFRS, IAS – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom IASB (International Accounting Standards Board) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

Kapitalflussrechnung – Ermittlung und Darstellung des Cash-Flow, der im Geschäftsjahr aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet und verbraucht wurde, sowie Abstimmung des Zahlungsmittelbestands zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

Kernkapital – Eingezahltes Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Vermögenswerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr.

Kernkapitalquote – Die Quote beinhaltet im Zähler das Kernkapital (Tier I) und im Nenner die Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG.

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen (Forderungen, Schuldverschreibungen) und außerbilanziellen (Garantien, Kreditlinien) Obligi.

Latente Steuerschulden – Beträge an Ertragsteuern, die in zukünftigen Perioden resultierend aus zu versteuernden temporären Unterschieden zahlbar sind (ausgewiesen in den Steuerrückstellungen).

Liquiditätsrisiko – Risiko, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch dadurch entstehen, dass ein finanzieller Vermögenswert nicht jederzeit innerhalb kurzer Frist zu seinem beizulegenden Zeitwert (fair value) verkauft werden kann.

Marktrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen der Marktpreise verändert. Dabei können solche Fluktuationen sowohl auf Faktoren zurückzuführen sein, die für ein individuelles Wertpapier oder seinen Emittenten charakteristisch sind, als auch auf solche, die alle im Markt gehandelten Wertpapiere betreffen.

Operationelles Risiko – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder Externe entstehen.

Optionen – Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand von einem Vertragspartner zu einem im Vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt oder in einem bestimmten Zeitraum zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option).

FINANCIAL STATEMENTS

(Konzernabschluss nach IFRS)

OTC-Instrumente – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (over-the-counter) gehandelt werden.

Risikogewichtete Aktiva – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßigen und besonderen außerbilanzmäßigen Positionen des Bankbuches, berechnet nach dem österreichischen Bankwesengesetz.

Risk/Earnings Ratio – Risikovorsorge in Relation zum Zinsüberschuss.

Segmentberichterstattung – Offenlegung von Ertrags- und Vermögensinformationen nach Tätigkeitsbereichen (primär) und geografischen Gesichtspunkten (sekundär).

Stresstest – Mittels Stresstest wird versucht, extreme Schwankungen der Marktparameter zu simulieren, weil diese in der Regel über VaR-Modelle nicht adäquat berücksichtigt werden (VaR-Werte prognostizieren maximale Verluste unter normalen Marktbedingungen).

Swap – Tausch von fixen und/oder variablen Zinsverpflichtungen (Zinsswap) und/oder Währungspositionen (Währungsswap).

VaR – Der Value-at-Risk entspricht dem potenziellen Verlust, der mit einer definierten Wahrscheinlichkeit innerhalb der definierten Haltedauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

UGB – Unternehmensgesetzbuch, seit 1. Jänner 2007 in Geltung.

Währungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

Zinsänderungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

ADRESSEN

AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Donau-City-Straße 9, 1220 Wien
Tel. 01/211 37-0
Internet: www.agrana.com
VS: DI Johann Marihart, Mag. Walter Grausam,
Dkfm. Thomas Kölbl

AMI-PROMARKETING Werbe- und Handelsgesellschaft m.b.H.

Landhausboulevard Top 21, 3100 St. Pölten
Tel. 02742/25 80 60
Internet: www.amipro.at
GF: Johann Holzer

café+co International Holding GmbH

Börsegasse 9, 1010 Wien
Tel. 01/680 85-267
Internet: www.cafeco.com
GF: Mag. Gerald Steger, Mag. Michael Nossek

CREMBS Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H.

Am Goldberg 2, 3500 Krems an der Donau
Tel. 02732/710 10-0
Internet: www.krems.steigenberger.at
GF: Gerhard Graf, Ing. Michael Holzer
Direktion: Adelheid De Durand

DO & CO Restaurants & Catering Aktiengesellschaft

Stephansplatz 12, 1010 Wien
Tel. 01/740 00-0
Internet: www.doco.com
VS: Attila Dogudan, Michaela Dobersberger

DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. 01/211 36-0
Internet: www.raiffeisen.at
GF: Mag. Friederike Petznek-Stadlbauer,
Mag. Wolfgang Pundy

EPAMEDIA – EUROPÄISCHE PLAKAT- UND AUSSEN MEDIEN GMBH

Hoher Markt 12, 1010 Wien
Tel. 01/534 07-0
Internet: www.epamedia.at
GF: Dr. Heinrich Schuster, Dr. Ferdinand Maier

Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H.

Schmidgasse 3-7, 2320 Schwechat
Tel. 01/707 76 91-0
Internet: www.vonwiller.at
GF: DI Josef Dietrich, Mag. Heinz Klaus Kaltenbäck,
Andreas Jirkowsky

Gesundheitszentrum St. Pölten

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. 01/211 36-2470
GF: Mag. Gerald Liebscher, Ing. Mag. (FH) Peter Weinberger

GIP Projektrealisierungs GmbH

Schönkirchnerstraße 1, 2231 Strasshof an der Nordbahn
Tel. 02287/208 02
Internet: www.gip.at
GF: Mag. Stefan Hödl, Hans Asamer

Holz- und Energiepark Vitis GmbH

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. 01/533 26 30-15
Internet: www.holz-energiepark.at
GF: Ing. Norbert Pfundner, Ing. Mag. (FH) Peter Weinberger

Kasernen Projektentwicklungs- und Beteiligungs AG

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
1020 Wien
VS: Ing. Günter Hofmann, Mag. Peter Klingenstein

KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Gesellschaft m.b.H.

Lindengasse 52, 1072 Wien
Tel. 01/521 00-0
Internet: www.kurier.at
GF: Mag. Thomas Krallinger

LBG Wirtschaftstreuhand- und Beratungsgesellschaft m.b.H.

Boerhaavegasse 6, 1030 Wien
Tel. 01/531 05-0
Internet: www.lbg.at
GF: Mag. Heinz Harb, Mag. Erhard Lausegger

ADRESSEN

LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft

Börsegasse 9, 1010 Wien
Tel. 01/535 11 24-0
Internet: www.lli.at
VS: Dr. Kurt J. Miesenböck, Mag. Christian Teufl

LOISIUM Kellerwelt Betriebs GmbH & Co KG

Loisium Allee 1, 3550 Langenlois
Tel. 02734/322 40
Internet: www.loisium.at
GF: Mag. Susanne Kraus-Winkler, Tuula Nidetzky

LOISIUM Hotel Betriebs GmbH & Co KG

Loisium Allee 2, 3550 Langenlois
Tel. 02734/771 00-0
Internet: www.loisiumhotel.at
GF: Mag. Susanne Kraus-Winkler, Tuula Nidetzky

Maissauer Amethyst GmbH

Franz-Gilly-Gasse 7, 3712 Maissau
Tel. 02958/848 40-0
Internet: www.amethystwelt.at
GF: Dkfm. (FH) Josef Piller

MARKANT Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel und Veranstaltungen Gesellschaft m.b.H.

Leonard-Bernstein-Straße 10, 1220 Wien
Tel. 01/533 13 35-0
Internet: www.markant.at
GF: Wolfgang Übl, Mag. Elfriede Palkovits

MFAG-Mittelstandsfinanzierungs-Aktiengesellschaft

Günthergasse 3, 1090 Wien
Tel. 01/505 80 00-0
Internet: www.mfag.at
VS: DI Andreas Schober, Mag. Martin Walka,
Ing. Mag. Harald Parapatits

Mostinformationszentrum Ardagger Betriebs- und Errichtungs GmbH

Markt Ardagger 58
3321 Ardagger, Niederösterreich
GF: Peter Brandstetter

Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.

Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Tel. 02742/802-0
Internet: www.noen.at
GF: Harald Knabl, Ing. Alfred Mayer,
Ing. Gerhard Schmidrathner

Niederösterreichische Versicherung AG

Neue Herrngasse 10, 3100 St. Pölten
Tel. 02742/802-0
Internet: www.noen.at
GF: Johannes Coreth, Dr. Herbert Fichta,
Dr. Hubert Schultes

NOAG GmbH

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. 01/211 36-5983
VS: Dr. Helmut Urban, DI Erich Anmasser

NÖM AG

Vöslauer Straße 109, 2500 Baden
Tel. 02252/895 81-0
Internet: www.noem.at
VS: Mag. Alfred Berger, Ing. Josef Simon

Österreichische Rundfunksender GmbH & Co KG

Würzburggasse 30, 1136 Wien
Tel. 01/870 40-0
Internet: www.ors.at
GF: DI Norbert Grill, Mag. Michael Wagenhofer

PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
1020 Wien
GF: Ing. Manfred Oberwinkler, Ing. Norbert Pfundner

PVP I Beteiligungs-Invest AG

Bahnhofplatz 10, 3100 St. Pölten
Tel. 01/533 32 33
Internet: www.pontisventure.at
VS: Mag. Gerhard Fiala, Dr. Thomas Moser

Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H.

Wiedner Hauptstraße 94, 1051 Wien
Tel. 01/546 46-0
Internet: www.wohnbausparen.at
GF: Dr. Erich Rainbacher, Mag. Johann Ertl

Raiffeisen evolution project development GmbH

Ernst-Melchior-Gasse 22, 1020 Wien
Tel. 01/717 06-0
Internet: www.raiffeisenevolution.at
GF: Mag. Markus Neurauder, DI Gerald Beck,
Mag. Andreas Rosenberger

RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H

Franz-Josefs-Kai 13, 1010 Wien
Tel. 01/533 26 30-0
Internet: www.riv.at
GF: Dr. Robert Segal, Ing. Mag. (FH) Peter Weinberger

**Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit
beschränkter Haftung (Raiffeisen Capital Management)**

Schwarzenbergplatz 3, 1010 Wien
Tel. 01/717 07-0
Internet: www.rcm.at
GF: Dr. Mathias Bauer, Mag. Gerhard Aigner,
Mag. Andreas Zakostelsky

Raiffeisenlandesbank**Niederösterreich-Wien AG**

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel. 05/1700-0
Internet: www.rlbnoew.at
VS: Mag. Erwin Hameseder, Mag. Dr. Robert Gruber,
Dr. Georg Kraft-Kinz, Mag. Dr. Gerhard Rehor,
Mag. Michael Rab

Raiffeisen-Leasing Gesellschaft m.b.H.

Hollandstraße 11-13, 1020 Wien
Tel. 01/716 01-0
Internet: www.raiffeisen-leasing.at
GF: Mag. Peter Engert, Mag. Michael Ohner,
Mag. Karlheinz Sandler

Raiffeisen PPP Infrastruktur Beteiligungs GmbH

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
1020 Wien
GF: Dr. Helmut M. Urban

Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H.

Modecenterstraße 16, 1030 Wien
Tel. 01/313 75-0
Internet: www.raiffeisen-reisen.at
GF: Fred Wellenhofer

Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH

Franz-Josefs-Kai 13, 1010 Wien
Tel. 01/533 30 00
Internet: www.rvw.at
GF: Dr. Georg Aichelburg-Rumerskirch,
Ing. Michael Möstl, Dr. Christian Ohswald

Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft

Am Stadtpark 9, 1030 Wien
Tel. 01/717 07-0
Internet: www.rzb.at
VS: Dr. Walter Rothensteiner, Dkfm. Dr. Herbert Stepic,
Patrick Butler M.A., Dr. Karl Sevelda,
Dr. Johann Strobl, Mag. Manfred Url

SAT.1 Privatrundfunk und**Programmgesellschaft m.b.H.**

Schönbrunner Straße 7b/1, 1040 Wien
Tel. 01/58112 11-0
Internet: www.sat1.at
GF: Dkffr. Corinna Drumm

STRABAG SE

Triglavstr. 9, 9500 Villach
Tel. 04242/30 33
Internet: www.strabag.at
VS: Dr. Hans Peter Haselsteiner, Ing. Fritz Oberlerchner,
Dr. Thomas Birtel, DI Nematollah Farrokhnia,
DI Roland Jurecka, Mag. Wolfgang Merkingner,
Mag. Hannes Truntschnig

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

Maximilianstraße 10, D-68165 Mannheim
Tel. 0049/621/421-0
Internet: www.suedzucker.de
VS: Dr. Theo Spettmann, Dr. Thomas Kirchberg,
DI Johann Marihart, Dr. Rudolf Müller,
Dr. Markwart Kunz, Dkfm. Thomas Kölbl

Technopark Tulln GmbH

IZ NÖ-Süd, Straße 3, 2355 Wiener Neudorf
Tel. 02236/616 26-33, 01/211 36-2470
Internet: www.technopark-tulln.at
GF: Mag. Petra Patzelt, Ing. Norbert Pfundner

ADRESSEN

Therme Laa an der Thaya Betriebs GmbH
Thermenplatz 1, 2136 Laa/Thaya
Tel. 02522/847 00-0
Internet: www.therme-laa.at
GF: Klaus M. Hofmann, Ing. Raimund Kveton

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21, 1029 Wien
Tel.: 01/211 75-0
Internet: www.uniq.at
VS: Dr. Konstantin Klien, Mag. Hannes Bogner,
Dr. Andreas Brandstetter, Karl Unger,
Dr. Gottfried Wanitschek

VK Mühlen AG
Haulander Hauptdeich 2, D-21107 Hamburg
Tel. 0049/40/751 09 51
Internet: www.vkmuehlen.de
VS: Rolf Brack, Rigobert Schneider

Wirtschaftspark Schrems GmbH
Hauptplatz 19, 3943 Schrems
Tel. 01/513 78 50-0, 01/211 36-2470
GF: Mag. Gerhard Schmid, Ing. Norbert Pfundner

IMPRESSUM

KONZEPT/HERSTELLUNG

markant werbeagentur gmbh
1220 Wien
www.markant.at

REDAKTION UND KOORDINATION

Dr. Michaela Stefan-Jandl,
Katharina Fuchs

LAYOUT/GRAFIK

franke&hagen graphic design
1170 und 1190 Wien
www.franke-hagen.com

DRUCK/BINDUNG

AV+Astoria Druckzentrum
1030 Wien

ILLUSTRATIONEN

Mag. Raphael O. Gepp
3002 Purkersdorf

BILDNACHWEIS

Alfred Arzt
1180 Wien
www.pbase.com/artalf

Harald Eisenberger
1160 Wien
www.eisenberger.co.at

Getty Images
80469 München
www.gettyimages.com

Kurier Fotoredaktion
1072 Wien
www.kurier.at

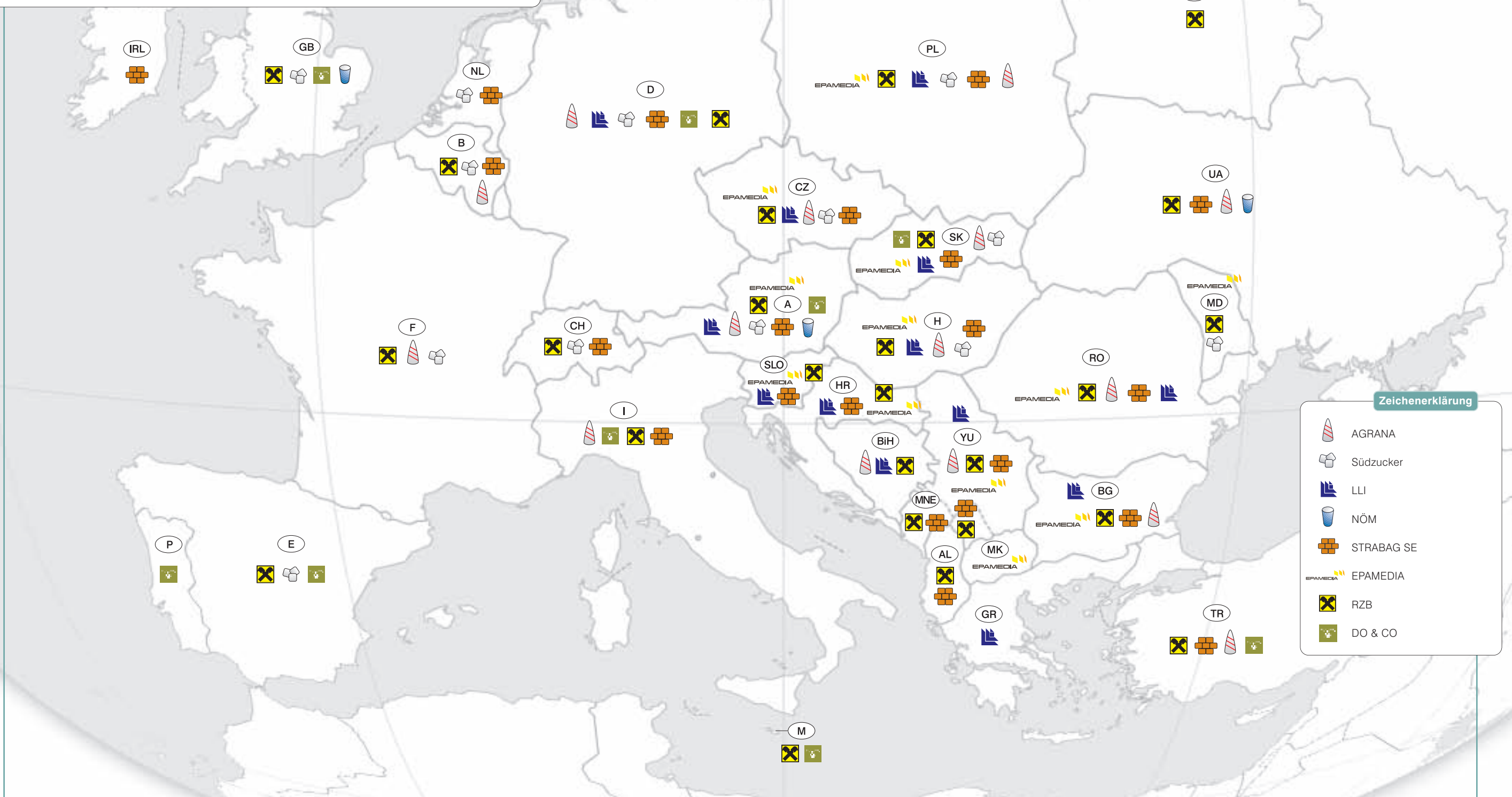
Aleksandra Pawloff
1090 Wien
www.pawloff.at
www.agrarfoto.com

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem Papier.













Unternehmen	Standorte	Mitarbeiter	Investitionen in EUR Mio.	Umsatz in EUR Mio.
Südzucker-Konzern	139	19.580	378	5.765
davon AGRANA-Gruppe	53	8.230	157	1.916
LLI-Konzern	55	3.600	38	837
NÖM AG-Konzern	3	500	24	337
STRABAG SE	500	60.000	316	10.700 (Bauleistung)
EPAMEDIA-Konzern	33	480	21	170
DO & CO-Konzern	8	2.020	6	206
RZB-Konzern	3.030	61.400	-	137.400 (Bilanzsumme)
RLB NÖ-Wien	70	1.300	-	19.600 (Bilanzsumme)

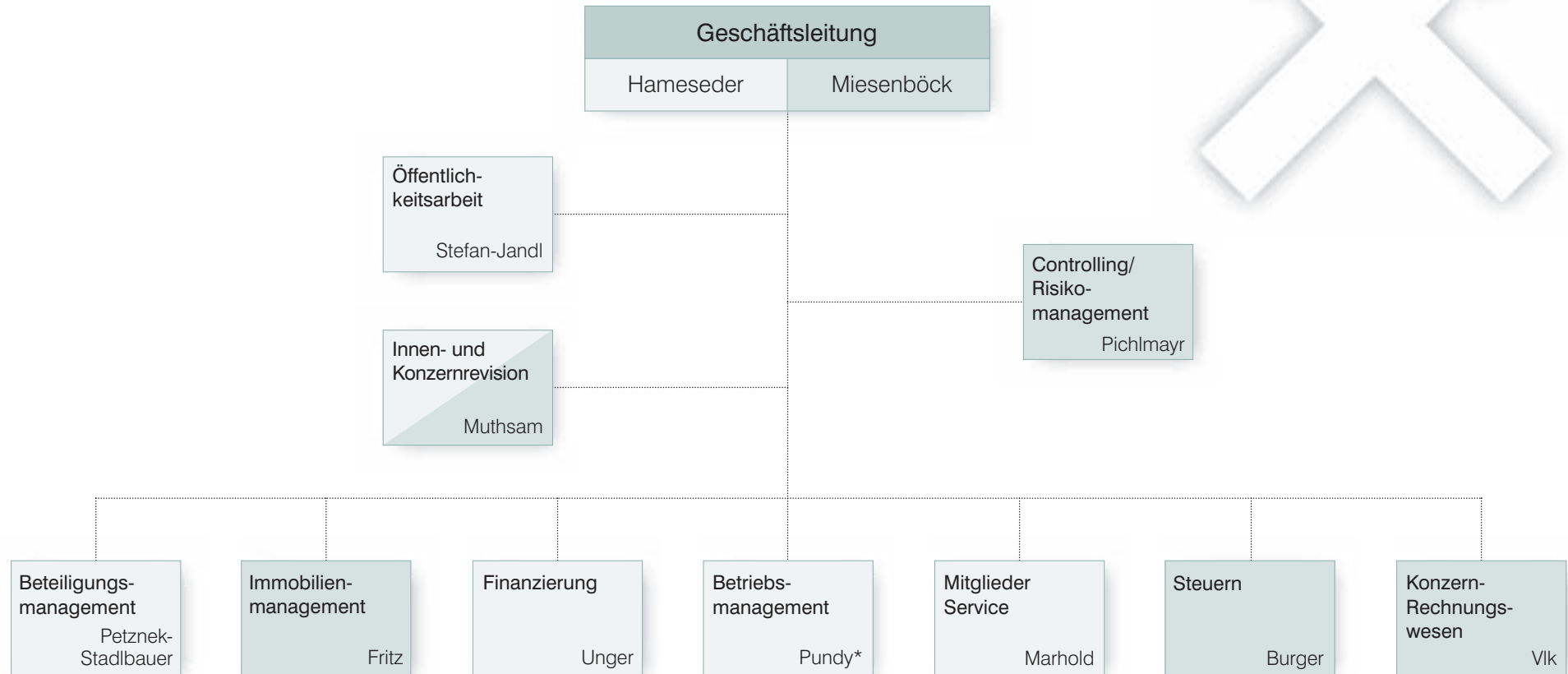


Zeichenerklärung

-  AGRANA
-  Südzucker
-  LLI
-  NÖM
-  STRABAG SE
-  EPAMEDIA
-  RZB
-  DO & CO

AUFBAUORGANISATION DER RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

08. 04. 2008



*) Marketing in BTM, MGS und OEF-Koordinator Pundy

Die Funktionen **Personal** und **EDV** werden mittels Geschäftsbesorgung durch die RLB NÖ-Wien AG serviert.

